

***Die Münzen der Schweiz
und des Fürstentums
Liechtensteins -
Band I***

Von Manfred Miller

Vorwort

Lange hat es gedauert, bis die Münzen der Schweiz mein numismatisches Interesse geweckt haben. Und dies trotz meines grenznahen Wohnorts am Bodensee mit entsprechend häufigen Besuchen in diesem faszinierenden Land mit seiner komplizierten Geschichte. Ein relativ großer Anteil entfällt dabei aus pragmatischen Gründen auf die zeitgenössischen Prägungen. Angeschlossen ist eine kurze Darstellung der Münzen aus dem Fürstentum Liechtenstein.

Neben der historischen Zuordnung der Münzen besteht der Hauptzweck des vorgelegten Bandes darin, eine Hilfestellung bei der Bestimmung der Münzen zu geben. Während im englischsprachigen „standard catalogue of world coins“ nach Jahrhunderten getrennt mit mehreren Bänden parallel gearbeitet werden muss, erschließt sich dem Münzinteressierten in dieser Darstellung die ganze Bandbreite der Münzen in nur zwei Bänden, die nicht zeitlich, sondern alphabetisch bzw. nach Gebieten gegliedert sind. Nicht einfach ist dabei häufig der Umgang mit widersprüchlichen historischen und numismatischen Quellen, was etwa Herrscherdaten oder die Zuordnung einzelner Münzen angeht. Einen Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion soll dieser Band jedoch nicht leisten. Die geschichtlichen Darstellungen sind i. d. R. an die „Wikipedia“ angelehnt, sofern andere Quellen nicht angegeben sind.

Die Preise der abgebildeten Münzen ergeben sich i. d. R. aus dem Auktionsergebnis oder im Fall nicht verkaufter Münzen aus dem Schätzwert. Bei allen Preisangaben handelt es sich nur um grobe Werte, die für eine Einstufung als wertvoll oder nicht wertvoll ausreichend sind. Deshalb wurden auch nur die Minimal- und Maximalwerte in Abhängigkeit von der jeweiligen Qualität angegeben. Der Maximalpreis wird dabei i. d. R. nur zu erzielen sein, wenn es sich um tadellose bzw. prägefrische Exemplar handelt.

Alle Preisangaben sind selbstverständlich ohne Gewähr. Die Quellen der Abbildungen sind jeweils angegeben. Zum großen Teil stammen diese aus der *Numismatischen Datenbank Wien* (NDW) sowie aus der Datenbank *www.acsearch.info*, jeweils mit Einverständnis der Rechteinhaber. Die Verwendung der Bilder ist wie immer ein Kompromiss aus der notwendigen Größe, um auch Details erkennen zu können, und wirtschaftlichen Erwägungen, die die Verwendung von hochauflösenden Grafiken verbieten.

Ich danke den nachfolgend genannten Münzhandlungen bzw. Auktionshäusern für ihre Erlaubnis zur Verwendung ihres Bildmaterials. Ohne sie wäre dieser Katalog nicht möglich gewesen:

A. Tkalec AG, Zürich
CNG Classical Numismatik Group, Lancaster (USA)
Dr. Busso Peus Nachf. e. K., Frankfurt
Emporium-Merkator, Hamburg
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück
Gorny & Mosch Giessener Münzhandlung
Ira and Larry Goldberg Auctions, Los Angeles
Lübke & Wiedemann KG, Leonberg (Digitale Fotografie)

Münzen & Medaillen GmbH, Weil am Rhein (M & M)
Münzen- und Medaillenhandlung Stefan Sonntag, Stuttgart
Münzenhandlung Harald Möller GmbH, Espenau
Münzhandlung Ritter GmbH, Düsseldorf
Numismatic Ars Classica Coins NAC AG, Zürich
Numismatik Lanz, München
Teutoburger Münzauktion & Handel GmbH, Borgholzhausen

Besonders danken möchte ich Herrn Dr. Ruedi Kunzmann (Sincona AG, Zürich) für die großzügige Erlaubnis zur Verwendung des Bildmaterials aus den beiden oben genannten Datenbanken. Dies betrifft die überwiegende Zahl der Abbildungen in diesem Katalog, der insofern als Ergänzung zum wichtigsten Zitierwerk der schweizerischen Numismatik von Kunzmann/Richter bzw. Richter/Kunzmann zu verstehen ist¹.

Konstanz, im September 2019

Dr. Manfred Miller

¹ Kunzmann, Ruedi / Richter, Jörg: Neuer HMZ-Katalog, Band 1: Die Münzen der Schweiz. Antike bis Mittelalter, 2. Aufl., Regenstauf 2011: Gietl
Richter, Jörg / Kunzmann, Ruedi: Neuer HMZ-Katalog, Band 2: Die Münzen der Schweiz und Liechtensteins. 15./16. Jahrhundert bis Gegenwart, 7. Aufl., Regenstauf 2011: Gietl

Inhalt

VORWORT	3
INHALT	5
SCHWEIZ – GESCHICHTE BIS ZUM 1. WELTKRIEG	9
Entstehung und Wachstum der Alten Eidgenossenschaft 1291–1515	10
Reformation und Gegenreformation 1519–1712	15
Ancien Régime 1712–1798	22
Die «Franzosenzeit»: Helvetik und Médiation 1798–1814	25
Die Schweiz als Staatenbund 1814–1847	28
Sonderbundskrieg	31
Gründung und Konsolidierung des neuen Schweizer Bundesstaates	32
DIE MÜNZEN DER SCHWEIZ	37
Aargau	37
Aargau, Abtei Muri	37
Aargau, Kanton	39
Laufenburg (und Rheinau)	44
Zofingen	53
Appenzell, Ausser-Rhoden	61
19. Jahrhundert	62
Appenzell, Inner-Rhoden	65
18. Jahrhundert	66
Basel	75
Basel (Bistum)	77
Basel, Reichsmünzstätte	104
Basel, Kanton	105
Basel (Städtische Prägungen)	108
Bern	146
13. Jahrhundert	147
14. Jahrhundert	147
15. Jahrhundert	148
16. Jahrhundert	151
17. Jahrh.	155
18. Jahrhundert	166
Bern, Kanton	183
19. Jahrhundert	183

Burgdorf und Wangen an der Aare	188
Graf Eberhard II. (1322-1357)	189
Graf Hartmann III. (1357-1377)	189
Graf Berchtold I. (1384-1406)	189
Chur (Bistum)	191
Cornavin	191
Diessenhofen	191
Einsiedeln, Abtei	191
Fischingen, Abtei	193
Franquemont, Herrschaft	193
Nicolas Gilley 1537-1563	193
Fraumünsterabtei	194
Freiburg, Kanton	194
19. Jahrhundert	194
Freiburg, Stadt	199
15./16. Jahrhundert	201
16. Jahrhundert (ab 1530)	204
17. Jahrhundert	206
18. <i>Jahrhundert</i>	209
Freiburg - Sarine et Broye	214
Freiburg - Greyerz, Grafschaft	215
Graf Michael 1539-1576	216
Freiburg - Jesuiten-Pensionat	216
Genf	217
Genf (Bischöfe von Genf)	218
Genf (Grafen von Genf)	222
Genf, 16. - 18. Jahrh.	223
Genf, 19. Jahrh.	245
Glarus, Kanton	255
17. Jahrhundert	256
19. Jahrhundert	257
Graubünden	258
Graubünden - Abtei Disentis	258
Graubünden - Bistum Chur	259
Graubünden - Kanton	288
Graubünden - Chur, Stadt	291
Graubünden – Gotteshausbund	300
Graubünden - Haldenstein	302
Graubünden – Misox	314
Graubünden - Reichenau	321

Graubünden - Tarasp	325
Greyerz, Grafschaft	326
Haldenstein	327
Helvetische Republik 1798-1803	327
Laufenburg (und Rheinau)	332
Lausanne (Bistum)	332
Luzern, Kanton	332
<i>19. Jahrhundert</i>	332
Luzern, Stadt	337
15. Jahrhundert	338
16. Jahrhundert	341
<i>17. Jahrhundert</i>	344
<i>18. Jahrhundert</i>	348
Misox	360
Muri, Abtei	360
ABKÜRZUNGEN	361
INDEX	363

Schweiz – Geschichte bis zum 1. Weltkrieg

https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Schweiz

Die neuere Geschichte der Schweiz als Bundesstaat beginnt in ihrer gegenwärtigen Form mit der Annahme der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1848. Vorläufer der modernen Schweiz waren die seit dem Ende des 13. Jahrhunderts als lockerer Bund organisierte Alte Eidgenossenschaft, die von 1798 bis 1803 bestehende zentralistisch aufgebaute Helvetische Republik sowie die 1803 gegründete und 1815 neu organisierte «Schweizerische Eidgenossenschaft».

Die eidgenössischen Kantone gewannen 1648 im Westfälischen Frieden die Souveränität vom Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Diese Souveränität wurde 1815 vom Wiener Kongress bestätigt und die vor der «Franzosenzeit» bestehenden, bis heute gültigen Grenzen der Schweiz bis auf kleinere Abweichungen anerkannt. Wichtige Grundlinien in der Schweizer Geschichte sind der ausgeprägte Föderalismus und seit dem Zweiten Pariser Frieden von 1815 die internationale Neutralität, beruhend auf den Entscheidungen des Wiener Kongresses.

Die moderne Schweiz geht auf drei Vorläufer zurück:

1. Die «Alte Eidgenossenschaft», ein lockeres Gefüge verschiedener Länder und Stadtstaaten (Staatenbund), teilweise auf dem Gebiet der heutigen Schweiz. Als Gründungsjahr wird traditionell die 1291 erfolgte Erneuerung eines älteren Bündnisses durch die *Drei Waldstätte* Uri, Schwyz und Unterwalden angesprochen. Die sogenannten 13 «Orte» (Kantone) erkämpften sich eine weitgehende Autonomie vom Heiligen Römischen Reich, zuletzt im Schwabenkrieg 1499. Durch den Westfälischen Frieden wurden die eidgenössischen Stände, ihre Untertanengebiete und Verbündeten («Zugewandte») völkerrechtlich souverän, d. h. unabhängig vom Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Der französische Einmarsch in die Schweiz und die Helvetische Revolution 1798 bedeuteten das Ende des innerlich seit der Reformation zerstrittenen Gebildes.
2. Unter dem Druck der Französischen Republik, d. h. vor allem Napoleon Bonapartes, wurde 1798 das Gebiet der ehemaligen Alten Eidgenossenschaft größtenteils zur zentralistisch strukturierten «Helvetischen Republik» zusammengefasst. Die bisherigen unabhängigen Teilstaaten der Eidgenossenschaft wurden zu Verwaltungseinheiten degradiert, teilweise aufgeteilt oder zu größeren Einheiten zusammengefasst. Nach dem Abzug der französischen Truppen 1802 ging die Helvetische Republik im Bürgerkrieg zwischen den Verfechtern des Einheitsstaates und den Föderalisten unter. Aufgrund der föderalen Tradition der alten Eidgenossenschaft und deren Verwurzelung in der Bevölkerung behielten die Föderalisten dabei klar die Oberhand, der Einheitsstaat war nie breit akzeptiert.
3. 1803 einigten sich die Vertreter der Kantone unter der Vermittlung (franz. *médiation*) von Napoleon Bonaparte. Durch die Mediationsakte als konföderale Verfassung wurde die «Schweizerische Eidgenossenschaft» als Staatenbund wiedergegründet. Nach dem Sturz Napoléons löste sich dieser Bund 1813 wieder auf. Die 13 alten und die neun seit 1798 neu gegründeten Kantone schlossen sich darauf im Bundesvertrag vom 7. August 1815 zu einem neuen Staatenbund zusammen. Vom Wiener Kongress 1814/15 wurde die Struktur der Schweizerischen Eidgenossenschaft, ihre territoriale Integrität sowie

die «immerwährende Neutralität» anerkannt. In den 1830er Jahren wurden die seit 1815 bzw. 1803 wiedererstarkten aristokratischen Geschlechter in den einzelnen Kantonen endgültig politisch entmachteter, die liberal-demokratisch geprägte Staatsform hielt Einzug. Die Schweizerische Eidgenossenschaft wurde nach dem Sonderbundskrieg am 12. September 1848 durch die Annahme einer Bundesverfassung in den bis heute existierenden Bundesstaat mit der Bundesstadt Bern umgewandelt. Als offizielle Bezeichnung dient weiterhin «Schweizerische Eidgenossenschaft» bzw. *Confoederatio Helvetica*.

Unter fränkischer Herrschaft wurde das ganze Gebiet der heutigen Schweiz christianisiert, durch das Wirken von Missionaren und die Gründung zahlreicher Klöster, etwa St. Gallen, Reichenau, Moutier-Grandval und Romainmôtier. Im Frühmittelalter fand auch die Feudalisierung statt: Bauern begaben sich in ein Erbhörigkeits-Verhältnis zu geistlichen oder adeligen Grundherren. Mit der Teilung des Frankenreichs Karls des Großen durch seine Enkel im Vertrag von Verdun (843) kam die Westschweiz zuerst zu Lotharingen, dann zu einem neuen Königreich Burgund, während die Ostschweiz als Teil des Stammesherzogtums Schwaben zum Ostfrankenreich, dem späteren Heiligen Römischen Reich (deutscher Nation), kam. Nach der Erwerbung Burgunds durch die Kaiserdynastie der Ottonen (1033) gehörte das gesamte Gebiet der heutigen Schweiz zum Heiligen Römischen Reich.

Für die römisch-deutschen Kaiser waren die Alpenpässe von entscheidender Bedeutung für die Kontrolle Italiens, speziell für die Romzüge anlässlich der Kaiserkrönungen. Aus diesem Grund besaßen die Kaiser seit dem Frühmittelalter im Alpenraum umfangreiche Gebiete, die sie als Reichsgut direkt verwalteten und nicht als Lehen vergaben. Daneben rivalisierten verschiedene Adelsgeschlechter im Alpenraum, die Zähringer, Kyburger, Lenzburger, Habsburger und Savoyer. Weite Gebiete der Schweiz gehörten verschiedenen kirchlichen Institutionen, zum Beispiel Klöstern, Stiftungen oder sogar direkt den Bischöfen. Einigen davon gelang im Hochmittelalter der Aufstieg in den Fürstenstand wie den Fürstbischöfen von St. Gallen oder den Fürstbischöfen von Basel, Chur, Sitten und Konstanz.

Entstehung und Wachstum der Alten Eidgenossenschaft 1291–1515²

Das Aussterben mächtiger Adelsgeschlechter sowie die Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und Papst begünstigten im 13. Jahrhundert die Verselbständigung der wichtigeren Städte und Talschaften der Schweiz. 1218 wurden Zürich, Bern, Freiburg und Schaffhausen nach dem Aussterben der Zähringer zu «Reichsstädten»; Uri (1231) und Schwyz (1240) erhielten ebenfalls das Privileg der Reichsunmittelbarkeit. Das heißt, diese Städte und Landschaften standen unmittelbar unter dem Kaiser bzw. dem König und waren von der Herrschaftsgewalt der lokalen Grafen ausgenommen. Damit sicherte Kaiser Friedrich II. den Weg von Norden über den Gotthardpass nach Italien, während er im Krieg mit den lombardischen Städten war, und sicherte sich die Loyalität der Städte im Kampf mit Papst Innozenz IV. Nachdem Friedrich II. 1245 vom Papst gebannt und für abgesetzt erklärt worden war, hielten denn auch Bern, Basel und Zürich zum Kaiser. Das Ende der Dynastie der Staufer und der Beginn des Interregnums im Reich markiert auch für das Gebiet der heutigen Schweiz den Übergang zum Spätmittel-

² Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Entstehung_und_Wachstum_der_Alten_Eidgenossenschaft

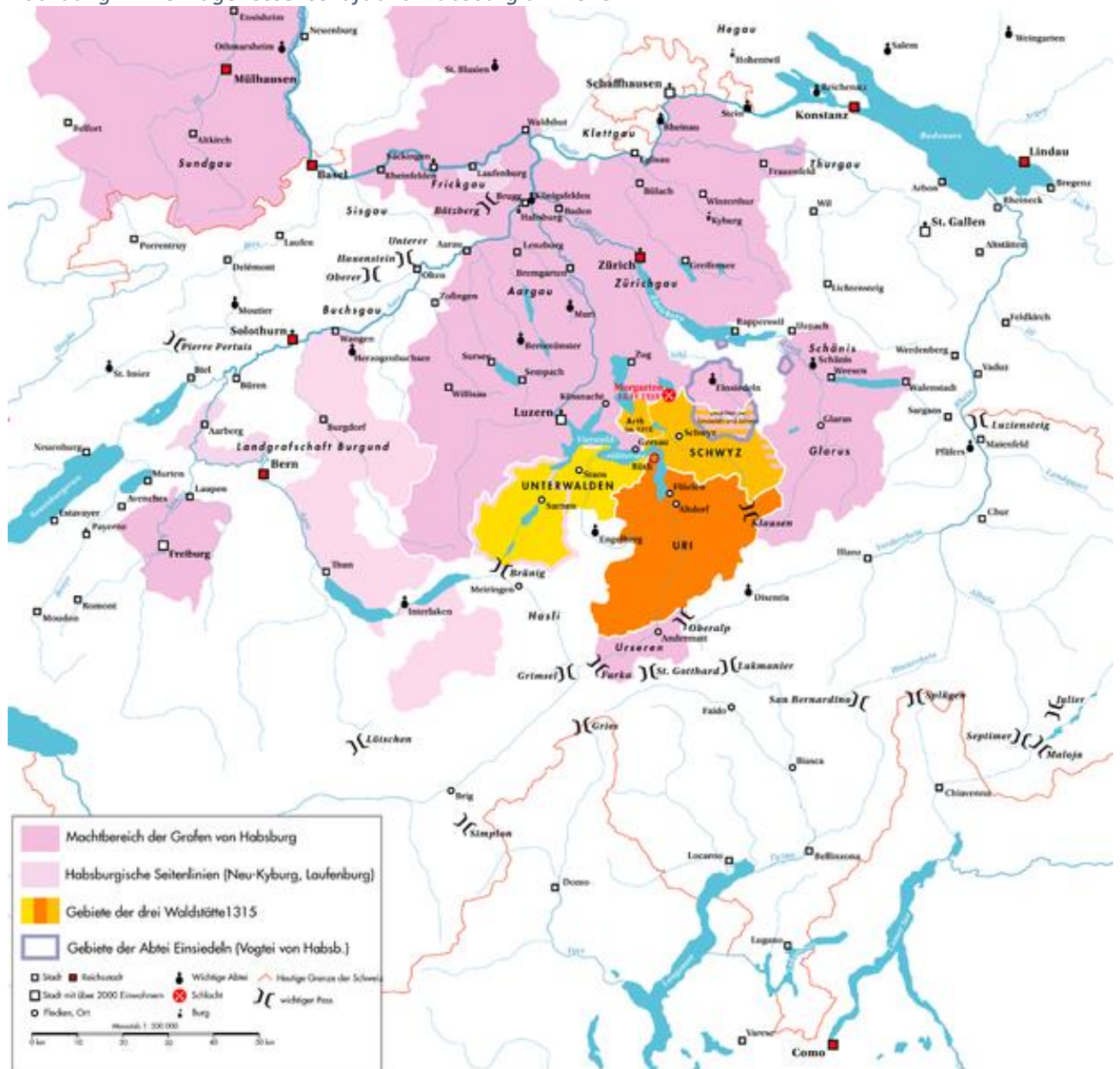
alter. Zur selben Zeit, um 1230, wurde der Gotthardpass durch den Bau der Teufelsbrücke zu einer Handelsstraße. Die Bündner Pässe waren allerdings weiterhin wichtiger.

Abbildung 1: Der sogenannte Bundesbrief von 1291³



³ https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesbrief_von_1291

Abbildung 2: Die Eidgenossenschaft und Habsburg um 1315⁴



Die drei Waldstätte Uri, Schwyz und Unterwalden bilden den Kern der *Alten Eidgenossenschaft*. 1291 erneuerten sie im Anschluss an den Tod des römisch-deutschen Königs Rudolf I. von Habsburg ein älteres Bündnis, was heute mythologisch verklärt als «Gründung» der Alten Eidgenossenschaft gilt (→ Bundesbrief von 1291, → Rütlichschwur). 1309 bestätigte König Heinrich VII. die Reichsunmittelbarkeit von Uri und Schwyz und bezog nun auch Unterwalden darin ein; die drei Waldstätten wurden einem königlichen Landvogt unterstellt. In der neueren Forschung wird die Privilegierung von 1309 als bedeutender Schritt hin zur späteren Bündnisbildung betrachtet, die Bedeutung des Bundesbriefes hingegen wird als überschätzt angesehen. Das Kernbündnis der drei Waldstätte in der heutigen Innerschweiz erweiterte sich schrittweise um weitere Partner, vor allem Reichsstädte im Schweizerischen Mittelland zwischen Rhein und Aare. Insbesondere die Bündnisse mit den Reichsstädten Zürich von 1351 und Bern von 1353, nachdem Bern den *Laupenkrieg* 1339 gewonnen hatte, trugen wesentlich zur

⁴ Marco Zanoli; sidonius 10:21, 5 July 2006 (UTC) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Historische_Karte_CH_1315.png), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

machtpolitischen Festigung und territorialen Erweiterung bei, da die Städte über weite Untertanengebiete verfügten. Erst durch die drei Städte erlangte die Eidgenossenschaft eine stabile politische Bedeutung, welche auch durch die europäischen höfischen Zentren in Wien, Paris und Mailand geduldet wurde.

Seit der ersten Konfrontation 1315 (→ Schlacht am Morgarten), über die aber kaum etwas bekannt ist und die erst in späterer Zeit rückblickend verklärt wurde, kam es immer wieder zu Konflikten zwischen dem Adelsgeschlecht der *Habsburger* und der Alten Eidgenossenschaft (*Schlacht bei Sempach* 1386), die zur Annexion der habsburgischen Ländereien links des Rheins bis 1460 führten. Gleichzeitig hatte es aber auch immer wieder wechselnde Bündnisse gegeben, bei denen Teile der sogenannten Eidgenossenschaft, um eigene Expansionsinteressen durchzusetzen, sich mit den Habsburgern verständigten. Dies war ein Grund für den *alten Zürichkrieg*. In der neueren Forschung wird kritisiert, dass man Quellenberichte oft aus dem Kontext gerissen und einseitig im Sinne nationaler Heldenerzählungen gedeutet hat, was zu einem verzerrten öffentlichen Geschichtsbild geführt hat, das sich politisch noch heute auswirkt. Vielmehr sei die frühe Eidgenossenschaft locker aufgebaut und nicht ohne Vorbilder gewesen; erst die Eroberung des Aargaus 1415 habe etwa dazu geführt, dass man stärker zur Kooperation gezwungen war, um die sogenannten «gemeinen Herrschaften» verwalten zu können.

In den *Appenzellerkriegen* von 1401 bis 1429 kämpften Gemeinden des Appenzellerlandes gegen den Fürstabt von St. Gallen. Die Appenzellerkriege brachten die entscheidenden Impulse in der Loslösung des Landes Appenzell von der Herrschaft der Fürstabtei St. Gallen und der Annäherung an die Eidgenossenschaft.

Die expansionistische Politik der Stadt Bern, die in der heutigen Westschweiz selbst Zentrum einer «burgundischen Eidgenossenschaft» war, führte die nur lose zusammengefügte Eidgenossenschaft in eine erste Konfrontation auf europäischer Ebene mit dem burgundischen Herzog Karl dem Kühnen. Die Burgunderkriege endeten mit einem aufsehenerregenden Sieg der Eidgenossenschaft über Burgund und begründeten den guten Ruf der Schweizer Söldner. Das «Reislaufen», der Kriegsdienst in fremdem Sold, bildete seitdem einen wichtigen Bestandteil der Wirtschaft der Alten Eidgenossenschaft, besonders in der Innerschweiz. Innere Streitigkeiten zwischen Ländern und Städteorten wurden 1481 im Anschluss an die Burgunderkriege durch das *Stanser Verkommnis* geregelt.

Nach dem Sieg über Burgund war die Eidgenossenschaft zur vorherrschenden Macht im süddeutschen Raum geworden. Der schwäbische Adel, allen voran Habsburg, traten dem wachsenden Einfluss der Eidgenossen in Mitteleuropa im *Waldshuterkrieg* 1468 und im Schwabenkrieg 1499 vergeblich entgegen. Im Schwabenkrieg ging es zwar vordergründig um eine Durchsetzung der Reichsreform von 1495, aber eigentlich war dies der letzte Versuch des Hauses Habsburg, sich gegenüber den Eidgenossen durchzusetzen. Im Frieden zu Basel musste der deutsche König Maximilian I. die faktische Selbständigkeit der Eidgenossenschaft innerhalb des Heiligen Römischen Reiches anerkennen. Die Zugehörigkeit der Eidgenossen zum Reich blieb aber bis 1648 bestehen. Der Schwabenkrieg markiert das Ende der Expansion der Eidgenossenschaft in Richtung Norden. 1513 trat Appenzell als letzter und 13. Kanton der Alten Eidgenossenschaft bei, die miteinander durch ein kompliziertes Bündnisgeflecht verbunden waren. Sie beherrschten gemeinsame Untertanengebiete (→ Gemeine Herrschaft) und fast jeder Kanton besaß dazu individuelle, «einzelörtliche» Untertanengebiete, insbesondere die

Stadtkantone, in denen eigentlich nur die Stadtbürger gleichrangige Eidgenossen waren. Um die «XIII-örtige Eidgenossenschaft» gruppierten sich die *Zugewandten Orte*, die zwar mit der Eidgenossenschaft verbunden waren, aber keine Mitsprache im einzigen gemeinsamen Organ, der Tagsatzung, besaßen. So gehörten seinerzeit etwa Gebiete wie das Veltlin oder die Stadt Mülhausen noch zur Eidgenossenschaft. Anhand der damaligen Entwicklung lassen sich auch die Wurzeln der heutigen multikulturellen Schweiz rekonstruieren: Entweder aufgrund seinerzeitiger Eroberungszüge oder auf freiwilliger Basis (aufgrund eines militärischen Schutzbedürfnisses oder wirtschaftlichen Interesses) wurden die romanisch-sprachigen Gebiete in den Staatenbund integriert.

Abbildung 3: Territoriale Entwicklung der Eidgenossenschaft 1291–1797⁵



Der habsburgisch-französische Gegensatz, der sich nach 1477 um Burgund und das Herzogtum Mailand ergab, zog die Eidgenossenschaft als Hauptlieferantin von Söldnern an beide Kriegsparteien sowie als eigenständige Macht in einen Konflikt auf europäischer Ebene. In den Ennetbirgischen Feldzügen im Rahmen der *Mailänderkriege* zwischen 1499 und 1525 fand die militärische Bedeutung der Eidgenossenschaft sowohl ihren Höhe- als auch ihren Endpunkt. Die Feldzüge nach Italien blieben vorerst siegreich und brachten der Eidgenossenschaft die Herrschaft über das Tessin und das Veltlin sowie das Protektorat über das Herzogtum Mailand. Der Beginn der Reformation entzweite die verschiedenen Orte der Eidgenossenschaft jedoch noch stärker als bisher und schwächte ihre Position in den italienischen Streitigkeiten zwischen Habsburg, dem Papst und Frankreich. 1515 bezwang der französische König Franz I. ein

⁵ Marco Zanoli (Sidonius) (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Territoriale-Entwicklung-CH.png>), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

durch den Abzug zahlreicher Kantone dezimiertes eidgenössisches Heer bei *Marignano*. Die Dreizehn Orte schlossen 1516 den *Ewigen Frieden* und 1521 ein Soldbündnis mit dem Königreich Frankreich ab und erhielten dafür Pensionen, Zoll- und Handelsvergünstigungen und politischen Beistand bei inneren und äußeren Konflikten. Außerdem wurde ein Großteil der *Ennetbergischen Gebiete* endgültig den Eidgenossen zugesprochen.

In der traditionellen Geschichtswissenschaft endet damit die expansionistische Phase der Eidgenossenschaft und macht einer Neutralität aus innerer Schwäche Platz. Ob angesichts der Soldbündnisse mit Frankreich von Neutralität gesprochen werden kann, ist umstritten, zumal noch 1536 die Waadt erobert wurde. Der Export von Schweizer Söldnern durch verschiedene eidgenössische Orte hielt auch nach 1515 bis zum endgültigen Verbot 1859 an. Einzige Ausnahme bildet seither die päpstliche Schweizergarde.

Siehe auch: [Liste von Schweizer Schlachten](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Schweizer_Schlachten) - https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Schweizer_Schlachten

Reformation und Gegenreformation 1519–1712

Abbildung 4: Der Zürcher Reformator Ulrich Zwingli



Abbildung 5 Die Eidgenossenschaft 1536 zur Zeit der Reformation⁶
Die Eidgenossenschaft 1536

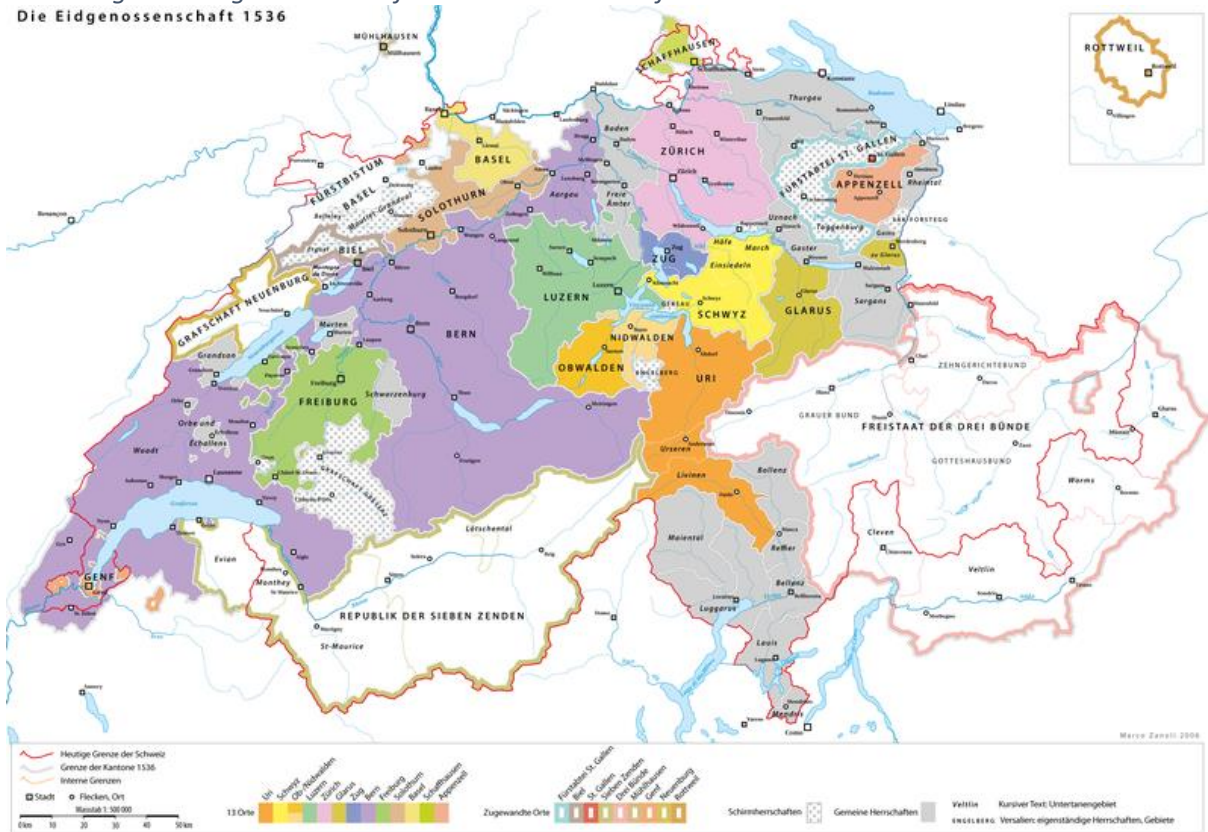


Abbildung 6: Die konfessionelle Spaltung der Eidgenossenschaft durch die Reformation um 1536⁷
Verteilung der Konfessionen in der Eidgenossenschaft 1536

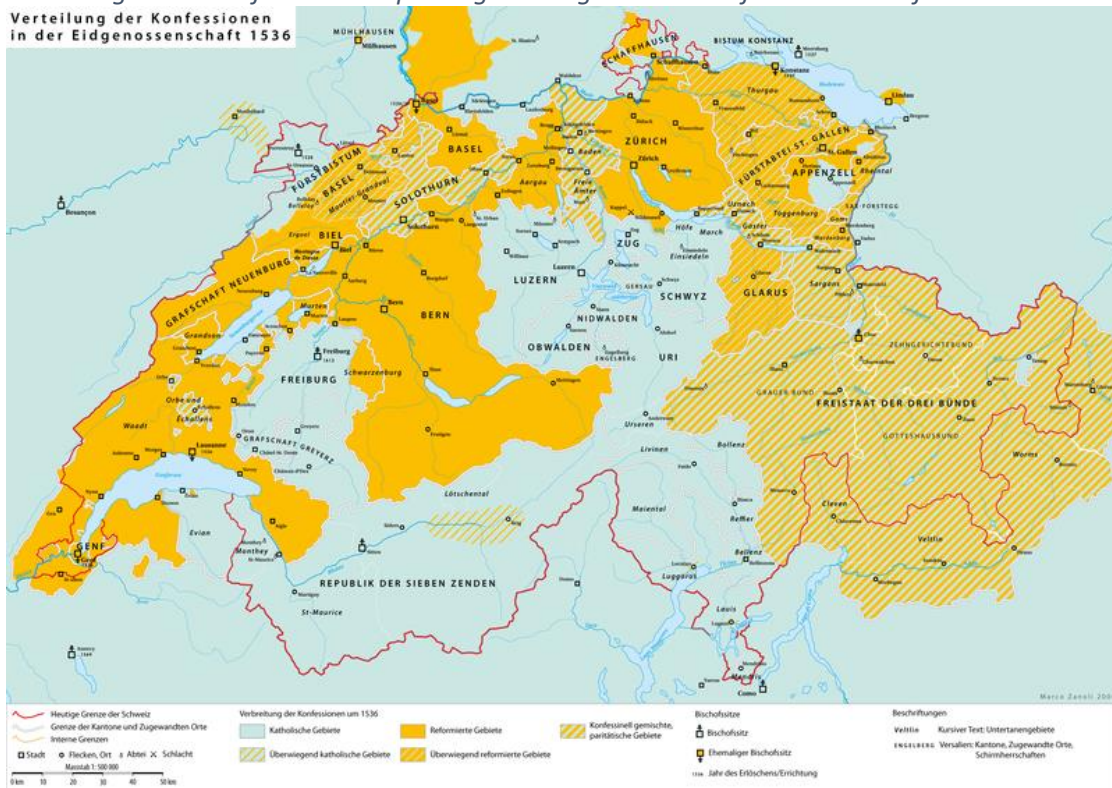
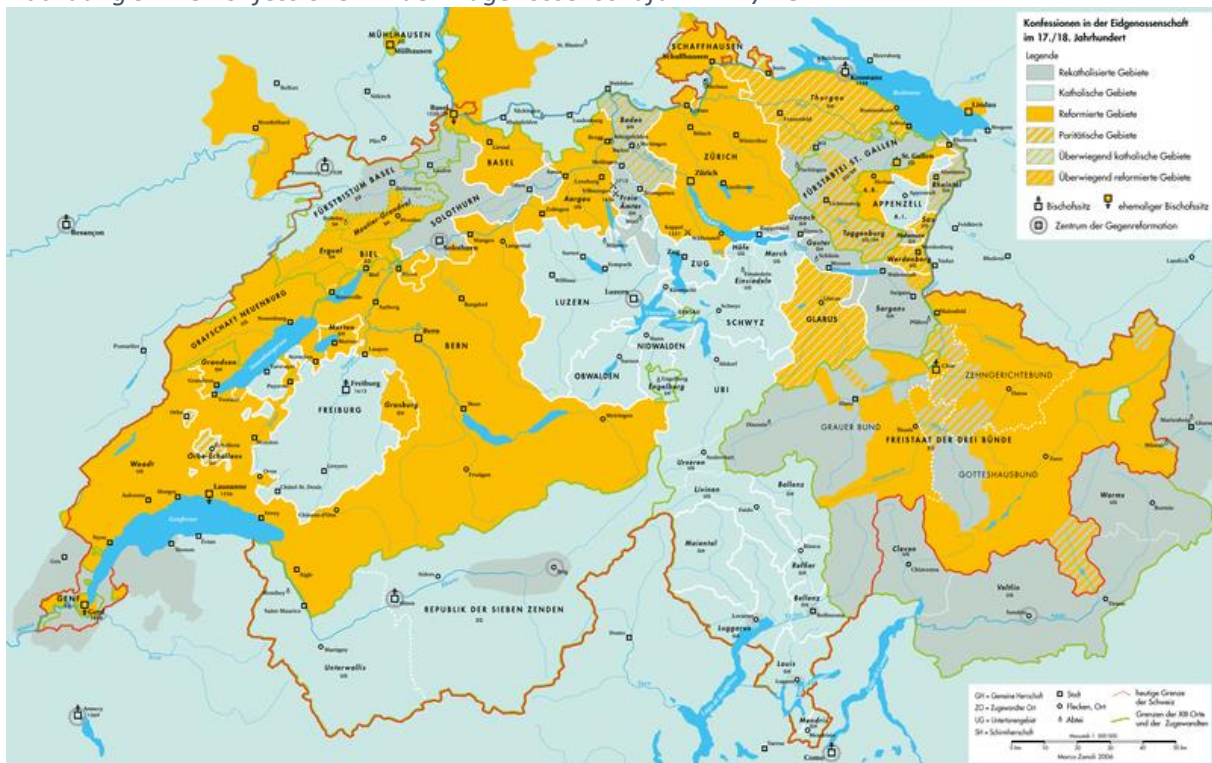


Abbildung 9: Die Konfessionen in der Eidgenossenschaft im 17. / 18. Jh.¹⁰



→ Vgl. Hauptartikel: [Reformation und Gegenreformation in der Schweiz](https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz) - https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

In Zürich begann Ulrich Zwingli, nachdem er die Katastrophe von Marignano und eine Pesterkrankung überlebt hatte und die Bibel nun als wichtigstes Maß der Entscheidung rund um die Religion ansah, ab 1519 eine Reform der Kirche durchzuführen, die zur Gründung der Reformierten Kirche führte. Zwingli predigte gegen Verehrung von Bildern, Reliquien und Heiligen, außerdem engagierte er sich gegen Zölibat und Eucharistie. Er versuchte seine Reformation in der ganzen Schweiz zu verbreiten, als Politiker träumte er von einer erstarkten Eidgenossenschaft reformierten Glaubens. Ein wichtiger Erfolg für Zwingli war 1528 die Einführung des neuen Glaubens in seiner Heimatstadt Zürich. Zürich stand damals auf der Seite der französisch-deutschen Koalition gegen Habsburg und den Papst – die Einführung der Reformation ist auch unter diesem politischen Gesichtspunkt zu sehen. Später folgten die Städte Basel, Schaffhausen und St. Gallen dem Zürcher Beispiel ebenso wie Bern. In den Landständen Appenzell, Glarus und in den Drei Bünden sowie im Thurgau, im Rheintal und in der Fürststubei St. Gallen konnte sich die Reformation ebenfalls größtenteils durchsetzen.

Die Landstände in der Innerschweiz, die mit dem Papst verbündet sowie gegen die Stadtkantone eingestellt waren, wehrten sich erbittert gegen die Reformation. Die Politik Zwinglis trug ebenfalls dazu bei, die Innerschweizer zu entfremden, da er eine starke Führungsrolle der Städte Bern und Zürich in einer politisch reformierten Eidgenossenschaft und die Abschaffung

¹⁰ Marco Zanoli (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Historische_Karte_CH_1700.png), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

des Söldnerwesens propagierte. Im Unterschied zu den Handelsstädten im Mittelland war die lokale Elite in der Innerschweiz aber auf das lukrative Söldnerwesen angewiesen.

Die Streitigkeiten zwischen den katholischen und den reformierten Ständen über die Verbreitung der Reformation in den Gemeinen Herrschaften führten zu den zwei Kappelerkriegen zwischen Zürich und den Innerschweizer Kantonen 1529/31. Im Zweiten Kappeler Landfrieden wurde ein Kompromiss gefunden: Die Religionshoheit wurde den Kantonen zugesprochen, die sich entscheiden konnten, was für ein Glaube in ihrem Herrschaftsgebiet gelten sollte. So führte Bern etwa 1536 mit Zwang in den neu eroberten Gebieten im Waadtland den neuen Glauben ein. Weiter wurde die Ausbreitung der Reformation in den Gemeinen Herrschaften gestoppt. Als religiös gemischte Gebiete wurde unter anderen das Toggenburg anerkannt. In den Drei Bünden blieb die Wahl der Religion den Gerichtsgemeinden überlassen, weshalb sich ein religiöser Flickenteppich entwickelte. Die Auseinandersetzung zwischen den Religionen dauerte dort noch bis ins 17. Jahrhundert (Bündner Wirren).

Als letzte Stadt führte durch den Einfluss Berns 1541 Genf (seit 1526 Zugewandter Ort) die Reformation ein. Der dortige Reformator Jean Calvin begründete mit seiner besonders strengen Auslegung der Bibel den «Calvinismus». Calvin gründete 1559 die Genfer Akademie als Hochschule des reformierten Glaubens, die europaweite Ausstrahlung entwickelte und Genf zu einem «protestantischen Rom» machte. Der Calvinismus verbreitete sich in Frankreich («Hugenotten» ist eine französische Umformung von «Eidgenossen»), England (Puritaner), Schottland und den Niederlanden und von dort aus bis nach Amerika. Erst mit ihrer äußersten Zuspitzung durch Calvin erlangte die Reformation weltweite Bedeutung. Während in der Eidgenossenschaft durch die Zusammenarbeit des Zürchers Heinrich Bullinger mit Calvin im *Consensus Tigurinus* von 1549 eine Einigung in der Abendmahlfrage zwischen Reformierten und Calvinisten erfolgte, blieben die Fronten zwischen Reformierten und Lutheranern bis in die neuere Zeit verhärtet. Der Calvinismus verbreitete sich bis ins 17. Jahrhundert weiter, vor allem in den aktiven führenden Schichten und in den Städten Deutschlands und Osteuropas. Die besondere Arbeitsethik des Calvinismus soll nach Max Webers umstrittener These von der Protestantischen Ethik für den späteren wirtschaftlichen Erfolg der reformierten Länder wesentlich verantwortlich gewesen sein. Auf katholischer Seite zu erwähnen wäre der Walliser Kardinal Matthäus Schiner als einflussreicher Berater des jungen Kaisers Karl V., der auch mit seiner Papst-Kandidatur nur knapp scheiterte.

Die katholischen Orte der Innerschweiz wurden im 16. und 17. Jahrhundert zum Ausgangspunkt der Gegenreformation in der Eidgenossenschaft. Als Initialzündung der Gegenreformation gilt die Visitationsreise des italienischen Kardinals Karl Borromäus in der Eidgenossenschaft von 1570. 1574 wurde in Luzern die erste Jesuitenschule eröffnet und 1579 in Mailand das Collegium Helveticum gegründet, eine Universität für katholische Schweizer Priester im Sinne des Konzils von Trient. 1586 ließ sich der päpstliche Nuntius für die Eidgenossenschaft, *Giovanni Francesco Bonomi*, in Luzern nieder und die Kapuziner wurden in die Schweiz gerufen. Durch die Gegenreformation kam es zu ständigen Konflikten in den gemischten Kantonen. Aus diesem Grund trennte sich etwa der Kanton Appenzell 1597 in zwei Halbkantone. Bis ins 17. Jahrhundert konnten durch die Gegenreformation große Gebiete der Eidgenossenschaft wieder für den katholischen Glauben gewonnen werden, besonders in der Nordwestschweiz (Bistum Basel) und in der Ostschweiz (Fürstenland, Uznach, Gaster, Sargans).

Durch die Reformation wurde die Eidgenossenschaft langfristig stark geschwächt, da gemeinsame Beschlüsse der reformierten und katholischen Orte in der Tagsatzung praktisch unmöglich wurden. Die Tagsatzung war ein Gesandtenkongress der verschiedenen eidgenössischen Orte und besaß als einzige gemeinschaftliche Institution nur sehr beschränkte legislative und exekutive Befugnisse. Die katholischen Orte trugen stellenweise sogar dazu bei, dass reformierte Orte Gebiete verloren. So zwang etwa eine Allianz der katholischen Orte mit Savoyen Bern und Wallis 1567/69 das Chablais und das Pays de Gex, das sie 1536 erobert hatten, wieder an Savoyen abzutreten. Die vollständige Aufnahme der verbündeten reformierten Städte Mülhausen, Genf, Strassburg und Konstanz in die Eidgenossenschaft wurde ebenfalls durch die katholischen Orte verhindert. Trotzdem konnte sich das reformierte Genf gegen die savoyardischen Übergriffe (Escalade 1602) behaupten. Die konfessionelle und politische Spaltung der Eidgenossenschaft wurde 1586 durch den Goldenen Bund der sieben katholischen Kantone besiegelt. In den Hugenottenkriegen in Frankreich kämpften die Eidgenossen je nach Konfession in unterschiedlichen Lagern: Die Katholiken unterstützten Heinrich III., später die Liga, die Reformierten Heinrich von Navarra.

Die Zweiteilung der Eidgenossenschaft entlang der Konfessionsgrenzen wurde 1602 durch ein Soldbündnis der XIII Orte ohne Zürich mit Frankreich wieder etwas gemildert. Der Schwerpunkt der europäischen Politik in Hinblick auf die Eidgenossenschaft verschob sich auf die Drei Bünde, wo seit dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges 1618 Spanien und Frankreich um die Kontrolle der Alpenpässe kämpften. Dadurch wurde Graubünden während der «Bündner Wirren» 1618–1641 als einziges Land der Eidgenossenschaft durch den Dreißigjährigen Krieg verheert. Die XIII Orte verweigerten den Drei Bünden jedoch den Beistand und wurden so nicht in diesen Krieg hineingezogen, nur Bern und Zürich intervenierten 1620 kurzzeitig und erfolglos direkt in Graubünden. Die Eidgenossenschaft als Ganzes blieb während des Dreißigjährigen Krieges zwar neutral (siehe Seekrieg auf dem Bodensee 1632–1648), stellte jedoch Frankreich – die katholischen Orte auch Spanien – vertragsgemäß Söldner. Hauptgründe für die Neutralität waren die veralteten militärischen Einrichtungen und die konfessionelle Spaltung. Jede Parteinahme hätte den Bürgerkrieg und damit das Ende der Eidgenossenschaft bedeutet: 1634 stand ein Bündnis Zürichs und Berns mit Schweden kurz vor dem Abschluss und die katholischen Orte verhandelten mit Spanien, allein die schwedische Niederlage bei Nördlingen verhinderte den Bürgerkrieg. Im *Defensionale von Wil*, der ersten eidgenössischen Wehrverfassung, beschlossen die XIII Orte 1647 die bewaffnete Neutralität. Während des ganzen Krieges bildete die Schweiz aus deutscher Sicht eine ruhige, vom Sturm umbrandete Insel des Wohlstands und des relativen Friedens. In wirtschaftlicher Hinsicht profitierten viele Gegenden der Schweiz sogar vom Krieg, da die Preise für Nahrungsmittel wegen der weitreichenden Verwüstungen in Deutschland und Italien stark stiegen.

Im Westfälischen Frieden vom 24. Oktober 1648 erreichten die Schweizer Kantone durch den Vertreter Johann Rudolf Wettstein in Art. VI IPO bzw. § 61 IPM ihre Exemption: ein reichsrechtliches Privileg, mit dem ein Reichsstand seine unmittelbare Unterstellung unter Kaiser und Reich verlor und damit seinen Gerichten nicht mehr unterstellt war. Die Interpretation und die Folgen dieser Maßnahme war bereits bei den Zeitgenossen umstritten, wurde aber im 18. Jahrhundert nach der sich verbreitenden französischen Souveränitätslehre allgemein als Ausgliederung aus dem Heiligen Römischen Reich verstanden und überwiegend als Anerkennung der völkerrechtlichen Souveränität interpretiert. Seither betrachteten sich alle eidgenössischen Orte als souveräne Staaten und verkehrten mit anderen europäischen Staaten diplo-

matisch auf gleicher Augenhöhe. Die staats- und völkerrechtliche Stellung der Eidgenossenschaft wurde folglich als souveräne, neutrale Republik beschrieben.

Die starke Aristokratisierung der Städtorte im Zuge der Zentralisierung der Landesherrschaften, die absolutistische Tendenz der Herrschaftsausübung und die Wirtschaftskrise, die in der Schweiz auf den «Boom» des Dreißigjährigen Krieges folgte, bewirkten große Unzufriedenheit in den Untertanengebieten der Städte im Mittelland, besonders unter den Bauern. 1653 kam es deshalb im Herrschaftsgebiet der Städte Bern, Luzern, Solothurn und Basel zum Schweizer Bauernkrieg, der grausam niedergeschlagen wurde. Der Krieg bewirkte deshalb sogar noch eine Verstärkung der aristokratischen Tendenzen und eine Vergrößerung der Kluft zwischen Stadt und Land. Zahlreiche Bauern wanderten nach dem Bauernkrieg in das entvölkerte Deutschland aus, wo verschiedene Staaten Einwanderer durch Privilegien und finanzielle Anreize anzogen.

Bereits wenige Jahre nach dem Bauernkrieg bewirkte das Projekt einer Bundesreform 1655 das Wiederaufbrechen der religiösen Zwiste. Im Ersten Villmergerkrieg 1656 versuchten Bern und Zürich vergeblich, den Zweiten Kappeler Landfrieden gewaltsam zu ihren Gunsten zu verändern. Der Sieg der katholischen Orte in der Ersten Schlacht von Villmergen am 24. Januar 1656 bestätigte erneut die Schlechterstellung der Reformierten in den Gemeinen Herrschaften. Die innere Schwäche und Zerstrittenheit der Eidgenossenschaft stellte das Soldbündnis mit Frankreich aber nicht in Frage, das auch mit Ludwig XIV. durch alle Orte und Zugewandte erneuert wurde. Die Eidgenossen erlaubten fortan die Anwerbung von bis zu 16'000 Söldnern, wogegen sie Handelsvergünstigungen und regelmäßige hohe Geldzahlungen, sogenannte «Pensionen», erhielten. Später wurde Frankreich auch zum Schiedsrichter für innere Konflikte der Eidgenossenschaft erklärt und erhielt freies Durchmarschrecht durch die Schweiz. Die Eidgenossenschaft sank durch die engen Verbindungen mit Frankreich im 18. Jahrhundert faktisch zu einem französischen Protektorat ab. Trotzdem fanden nach der Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 etwa 60 000 Hugenotten in der reformierten Schweiz Aufnahme. Sie brachten in den Städten und im Jura eine starke Belebung der Textil- und Uhrenindustrie.

Der wirtschaftliche Aufschwung in den Städten ließ den militärischen Vorteil der Länderorte schwinden, weshalb 1712 im Zweiten Villmergerkrieg, der durch religiöse Spannungen in der Fürstabtei St. Gallen ausgelöst wurde, die reformierten Städte die Oberhand behielten. In dem nach der Zweiten Schlacht von Villmergen geschlossenen Frieden von Aarau verloren die katholischen Orte ihren Einfluss in den Gemeinen Herrschaften Baden, Freie Ämter, Rapperswil und mussten Bern in die Verwaltung der Herrschaften Thurgau, Rheintal und Sargans aufnehmen. Das Prinzip der Parität, also der Gleichberechtigung beider Konfessionen in den Gemeinen Herrschaften, beendete die katholische Vormachtstellung in der Eidgenossenschaft.

Ancien Régime 1712–1798

Abbildung 10: Die Struktur der Alten Eidgenossenschaft im 18. Jahrhundert¹¹



¹¹ Marco Zanoli (sidonius 19:49, 8 September 2006 (UTC)) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Struktur_Eidgenossenschaft.png), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

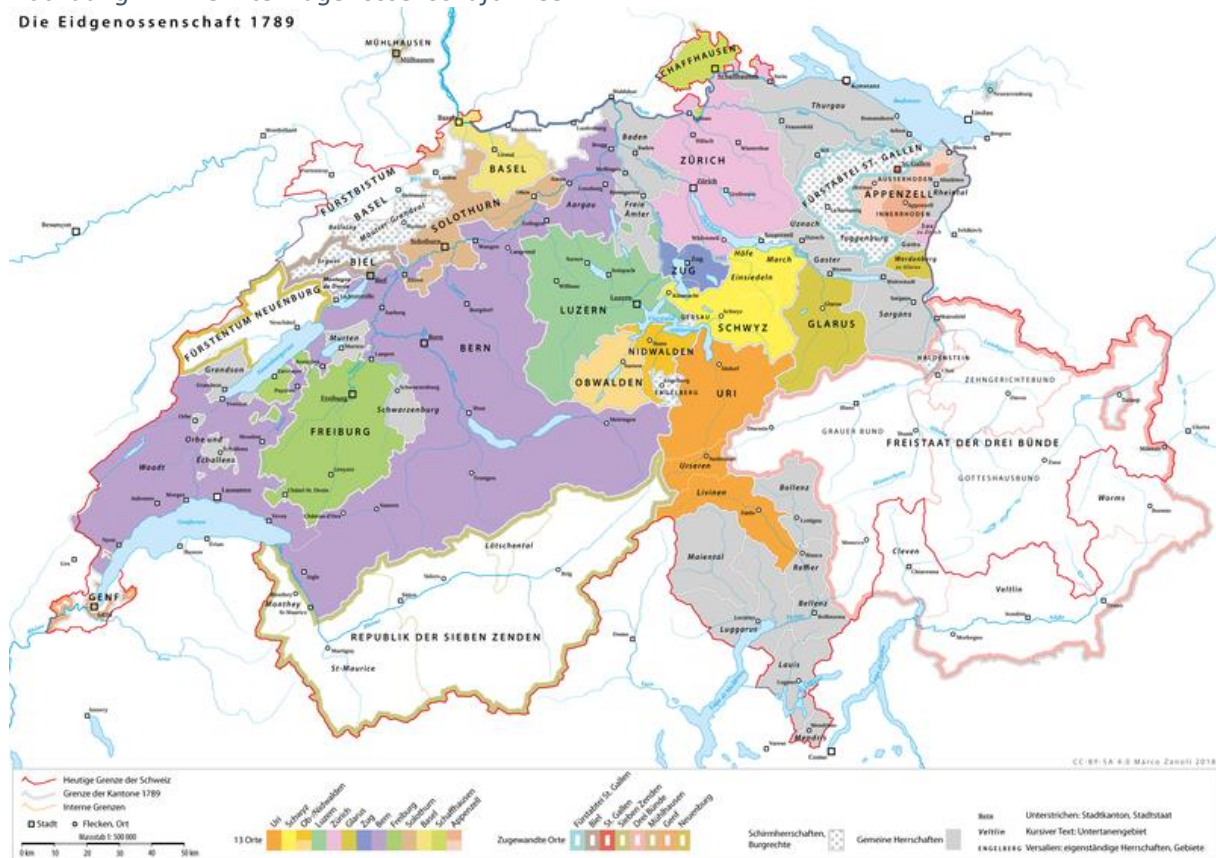
Abbildung 11: Schema der Struktur der Alten Eidgenossenschaft im 18. Jahrhundert¹²

Die Struktur der Alten Eidgenossenschaft im 18. Jahrhundert



¹² Marco Zanoli (sidonius 21:39, 13 November 2006 (UTC)) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schema_Struktur_Alte_Eidgen.svg), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Abbildung 12: Die Alte Eidgenossenschaft 1789¹³
Die Eidgenossenschaft 1789



Im 18. Jahrhundert glich die alte Eidgenossenschaft angesichts der in Europa vorherrschenden zentral regierten Monarchien einem Überbleibsel aus dem Spätmittelalter, war sie doch keineswegs ein Staat im modernen Sinne. Vielmehr bestand sie aus einem Geflecht souveräner Kleinstaaten, die sich in einem losen Staatenbund zusammengeschlossen hatten. Dabei waren aber nicht alle Gebiete der Schweiz gleichermaßen in diesen Bund eingeschlossen. Den Kern bildeten die Dreizehn Alten Orte, welche entweder *Stadt- oder Landorte* waren. Als Stadtorte oder Stadtrepubliken galten Zürich, Bern, Luzern, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen und Basel, während Uri, Schwyz, Glarus, Zug, Ob- und Nidwalden sowie Appenzell Inner- und Ausserrhoden zu den «Ländern» gezählt wurden. Hinzu kamen die Untertanengebiete, die den vollberechtigten Orten unterstanden und in denen ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung lebte. Sie unterstanden entweder direkt einem der 13 Orte oder wurden als gemeine Herrschaften durch mehrere Orte verwaltet. Bis auf die Appenzeller Orte verfügten alle vollberechtigten Orte über solche Untertanengebiete, wobei die wichtigsten mehrheitlich den Stadorten angehörten. So geboten allein Bern und Zürich über etwa zwei Fünftel der Schweizer Bevölkerung. Neben den dreizehn Orten und ihren Untertanengebieten gab es auch noch die zugewandten Orte St. Gallen, Graubünden und Wallis, die in einem lockeren Verhältnis zum Kern standen. Als einzige gemeinsame Institution des Bündnisgeflechts fungierte die Tagsatzung, in der die vollberechtigten Orte mit je zwei und die zugewandten Orte mit je einem Gesandten vertreten war. Ihre wichtigsten Aufgaben waren die Verwaltung der gemeinsamen Herrschaften, die Außenpolitik und die Verteidigung. Ihre Macht war jedoch sehr beschränkt und die Entscheidungsfindung bei Abstimmungen, welche Einstimmigkeit erforderte, war angesichts der durch die Orte instruierten Gesandten eher selten. So erwies sie sich, wie sich später

¹³ Marco Zanoli (sidonius) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Historische_Karte_CH_18_Jh.png), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

zeigen sollte, auch beim Einmarsch der Franzosen nicht im Stande, ernsthaften militärischen Widerstand zu leisten.

Die Stärkung der Staatsgewalt nach dem französischen Vorbild des Absolutismus brachte in den verschiedenen Orten der Schweiz drei Verfassungstypen hervor, die aristokratische Formen und Gottesgnadentum mit den republikanischen Traditionen vereinten:

- In den Städteorten Bern, Solothurn, Freiburg und Luzern das Patriziat, das Regiment weniger alteingesessener Geschlechter;
- die Zunftaristokratie in Zürich, Basel und Schaffhausen; sie begrenzte die Oligarchie der alteingesessenen Geschlechter durch den Einfluss der Zünfte;
- in den *Landsgemeindeorten* schließlich entwickelte sich ebenfalls eine gemeinsame Aristokratie des alten Landadels *und* der durch den Solddienst zu Reichtum und Adelsprädikaten gekommenen Familien.

Die absolutistischen Tendenzen in der Herrschaftsausübung bewirkten im 18. Jahrhundert eine ganze Reihe von Aufständen in den betroffenen Untertanengebieten, die jedoch bis 1798 allesamt mit äußerster Härte niedergeschlagen wurden.

Trotz europaweiter Empörung wurde am 13. Juni 1782 in Glarus die Dienstmagd Anna Göldi nach dem letzten Hexenprozess Europas hingerichtet.

Die Aufklärung konnte in der Eidgenossenschaft aber trotz der aristokratischen Tendenzen Fuß fassen. Albrecht von Haller und Jean-Jacques Rousseau lösten durch ihre Verherrlichung der Natürlichkeit, Einfachheit und Unverdorbenheit der Eidgenossenschaft eine regelrechte Schweizbegeisterung und eine erste Welle des Tourismus aus. Mit seiner Staatstheorie hat Rousseau zudem einen wichtigen Beitrag zur späteren Entstehung der direkten Demokratie geleistet. Zürich wurde gleichzeitig durch eine Ansammlung europaweit bekannter Gelehrter, etwa Johann Jakob Bodmer, Salomon Gessner, Johann Heinrich Pestalozzi und Johann Caspar Lavater, zum «Athen an der Limmat». Der Einzug von Vernunft und Planung brachte neben der Verbesserung von Infrastruktur und Wirtschaft auch eine Lockerung der strengen religiösen Zucht in den reformierten Orten und eine Wiederannäherung der Konfessionen im Zeichen gegenseitiger Toleranz.

Die zeitgenössischen Dichter und Gelehrten ließen durch ihre Verteidigung der bestehenden oder eingebildeten schweizerischen Eigenarten zum ersten Mal ein Schweizer Nationalbewusstsein entstehen. 1761/62 manifestierten sich diese patriotischen und aufklärerischen Strömungen in der Gründung der Helvetischen Gesellschaft, die sich für Freiheit, Toleranz, die Überwindung der Standesunterschiede und die patriotische Verbundenheit der Eidgenossen einsetzte. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entdeckte die Literatur auch das Motiv der gemeinsamen heldenhaften Vergangenheit vor Marignano, die seither als «Schlachtengeschichte» bis ins späte 20. Jahrhundert das Geschichtsbild der Schweiz bestimmte. Durch den Rückbezug auf die gemeinsame idealisierte Vergangenheit konnte so die Auseinandersetzung mit der schwierigen Zeit der konfessionellen Spannungen vermieden werden.

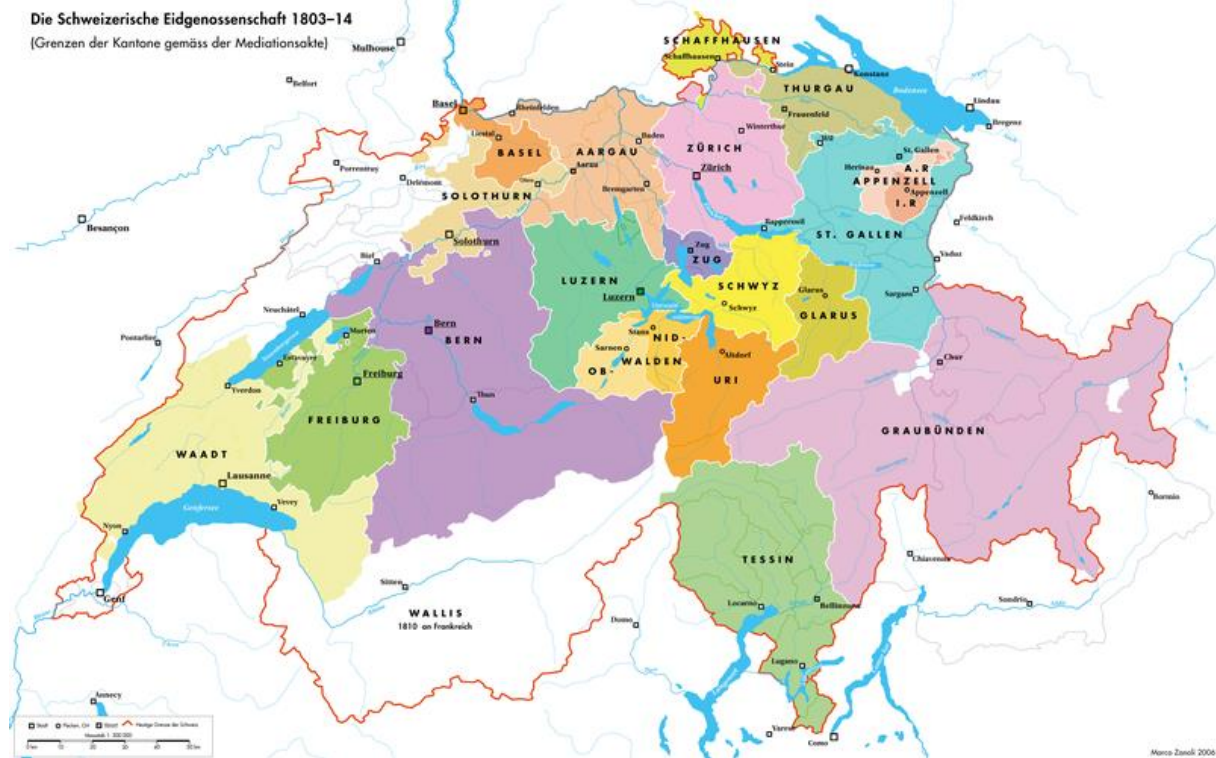
Die «Franzosenzeit»: Helvetik und Médiation 1798–1814

→ Vgl. Hauptartikel: [Helvetische Republik](https://de.wikipedia.org/wiki/Helvetische_Republik) - https://de.wikipedia.org/wiki/Helvetische_Republik und [Mediation \(Geschichte\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Mediation_(Geschichte)) - [https://de.wikipedia.org/wiki/Mediation_\(Geschichte\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Mediation_(Geschichte))

Abbildung 13: Die Helvetische Republik 1799¹⁴



Abbildung 14: Die Schweizerische Eidgenossenschaft während der Mediationszeit 1803–1814¹⁵



1798 wurde die Alte Eidgenossenschaft, während des Franzoseneinfalls, von Frankreich resp. Truppen Napoleon Bonapartes besetzt und nach französischem Vorbild der zentralistische

¹⁴ Marco Zanoli (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_Helvetik_3.png), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

¹⁵ Marco Zanoli (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_Mediation.png), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Einheitsstaat Helvetische Republik gegründet. Die Kantone (bisher selbständige Staaten) wurden zu Verwaltungseinheiten degradiert und nach dem Vorbild der französischen Départements neu eingeteilt. Während der «Helvetik» wurden die Kantone Léman, Oberland, Aargau, Waldstätte, Säntis, Linth, Thurgau, Bellinzona, Lugano, Rhätien, Baden und Fricktal neu geschaffen. Genf, Mülhausen und der Jura mit Biel kamen zu Frankreich; Neuenburg blieb preussisch, stand aber in keiner Verbindung mehr mit der Schweiz. Hauptstadt des Einheitsstaates war vorerst Aarau. Zwischen 1799 und 1803 kam es in der Helvetischen Republik zu vier Staatsstreichen (unter anderem wollte dabei der Waadtländer *F. Laharpe* – nach Napoleons Vorbild in Frankreich – eine Alleinherrschaft errichten), die Einteilung der Kantone wie auch die Verfassung wurden mehrfach verändert.

1802 kam es nach dem Abzug der franz. Truppen zu einem kurzen Bürgerkrieg («*Stecklikrieg*») zwischen den Unitariern, die für einen Zentralstaat nach franz. Vorbild eintraten und den Föderalisten, die eine Wiederherstellung der alten Kantone wünschten. Allerdings besaßen die Unitarier aufgrund der stark verwurzelten föderalen Traditionen wenig Rückhalt in der Bevölkerung. Erst durch das Eingreifen *Napoléon Bonapartes* 1803 kam die Schweiz wieder zur Ruhe. Napoleon versammelte die politische Elite der Schweiz in Paris an der Helvetischen Consulta und erarbeitete mit ihr die Mediationsakte (Vermittlungsakte), eine neue föderalistische Verfassung, die Napoleon garantierte. Die Selbständigkeit der Kantone wurde wieder gestärkt, der Einheitsstaat wurde zum Staatenbund. Die «Schweizerische Eidgenossenschaft», so der nun offizielle Staatsname, zählte gemäß der Mediationsakte 19 Kantone, deren Verfassungen ebenfalls in der Mediationsakte enthalten waren. Die 13 alten Kantone wurden wiederhergestellt. Neu hinzu kamen die Kantone St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin und Waadt. Das Wallis wurde wegen der strategischen Bedeutung des Simplonpasses für Frankreich zuerst eine unabhängige Republik und kam 1810 zu Frankreich.

Bis zur Niederlage Napoleons in den Befreiungskriegen im Herbst 1813 war die Schweiz ein Vasallenstaat Frankreichs. Schweizerische Truppenverbände und Söldner nahmen deshalb sowohl am Krieg in Spanien als auch am *Russlandfeldzug* teil. Im Dezember 1813 löste sich das von Napoleon geschaffene schweizerische Staatswesen unter dem Druck der innenpolitischen Gegenrevolution und der anrückenden Truppen der sechsten Koalition wieder auf. Zwischen den alten und den neuen Kantonen bestanden kurzzeitig beträchtliche Spannungen, die Schweiz stand vor einem Bürgerkrieg. Erst unter äußerem Druck durch die siegreiche Koalition der Großmächte rückten die nur noch lose im Bundesverein von 1813 organisierten souveränen Kantone im Sommer 1814 enger zusammen, so dass am 7. August 1815 mit den neu dazu stoßenden Kantonen Genf, Wallis und Neuenburg nunmehr 22 Kantone mit dem sogenannten Bundesvertrag die Schweiz wieder als Staatenbund konstituierten.

Die Schweiz als Staatenbund 1814–1847

→ Hauptartikel: [Restauration \(Schweiz\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Restauration_(Schweiz)) - [https://de.wikipedia.org/wiki/Restauration_\(Schweiz\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Restauration_(Schweiz))
und [Regeneration \(Schweizergeschichte\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Regeneration_(Schweizergeschichte)) - [https://de.wikipedia.org/wiki/Regeneration_\(Schweizergeschichte\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Regeneration_(Schweizergeschichte))

Abbildung 15: Der Bundesvertrag von 1815¹⁶



¹⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Bild_Bundesvertrag_1815.jpg

Abbildung 16: Die Schweiz am Wiener Kongress 1814¹⁷



Abbildung 17: Die Schweiz während der Restauration 1814–1847¹⁸



¹⁷ Marco Zanoli (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schweiz_Wiener_Kongress.png), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

¹⁸ Marco Zanoli (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_Schweiz_1815.png), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

1815 wurden am Wiener Kongress die inneren und äußeren Grenzen der Eidgenossenschaft neu bestimmt und erstmals international anerkannt. Im Zusammenhang mit der Bereinigung von Grenzkonflikten, mit dem Straßenbau, mit Gewässerkorrekturen, der Nutzung der Wasserkräfte oder zur Vereinfachung des komplizierten Grenzverlaufs wurden im 19. und 20. Jahrhundert nur noch wenige Grenzkorrekturen mit den Nachbarstaaten vereinbart.

Die Stärkung der Eidgenossenschaft durch die Abtretung von Genf, Neuenburg, Wallis und des ehemaligen Fürstbistums Basel sollte dem Ziel dienen, zwischen Frankreich und Österreich einen stabilen Puffer zu errichten. Bern erhielt als Entschädigung für die Verluste der Waadt und des Aargaus die Gebiete des ehemaligen Fürstbistums Basel inklusive der Stadt Biel. Der nördliche, katholische Teil dieses Gebietes bildet heute den Kanton Jura. Die Erwerbung weiterer Gebiete für die Schweiz, etwa des Umlands von Genf, der Stadt Konstanz oder des Veltlins, scheiterte jedoch. Um das strategisch wichtige Alpengebiet aus dem Einflussbereich Frankreichs zu lösen, verordneten die Großmächte im Zweiten Pariser Frieden vom 20. November 1815 der Schweiz die «immerwährende bewaffnete Neutralität».

Im Innern wurde die Eidgenossenschaft während der Restaurationszeit durch den «Bundesvertrag» von 1815 zusammengehalten, der die Mediationsakte ersetzte und eine sehr weitgehende Selbständigkeit der Kantone zuließ. Die Wehr-, Münz- und Zollhoheit wurde wieder den Kantonen übertragen. Als Zentralinstanz fungierte wie in alter Zeit die eidgenössische Tagsatzung, die sich in jährlichem Turnus in den drei «Vororten» Zürich, Bern oder Luzern versammelte. Als einzige ständige Institution existierte eine eidgenössische Kanzlei, die mit der Tagsatzung jährlich in die Vororte umzog. In den Kantonen des Mittellands mündete die Phase der konservativen Restauration dann in die liberale «Regeneration» von 1830/31: Die aristokratischen Vorherrschaften wurden endgültig gebrochen und durch liberal-demokratische Systeme ersetzt. Allerdings ergaben sich während einer Übergangsphase erneut innerkantonale Spannungen unter etwas anderen Vorzeichen: Entweder kämpften Liberale gegen Katholisch-Konservative oder dann «Altliberale» (Anhänger der repräsentativen Demokratie mit Zensuswahlrecht) gegen «Demokraten» (Anhänger der direkten Demokratie mit allgemeinem gleichem Wahlrecht).

Im April 1815 brach der Vulkan Tambora auf der Insel Sumbawa im heutigen Indonesien mit einer Stärke von 7 auf dem Vulkanexplosivitätsindex aus. Riesige Mengen von Asche und Schwefelgas wurden durch Luftströmungen um die ganze Erde verteilt. Der daraus entstandene Vulkanische Winter verursachte noch in Europa Missernten und Hungersnöte. Der Sommer des Folgejahres 1816, im Volksmund «Jahr ohne Sommer» genannt, war der kälteste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Zahlreiche europäische Staaten, darunter auch die Schweiz, erlebten Ernteauffälle, Hungersnöte und Wirtschaftskrisen, die viele Menschen zur Emigration veranlassten.

Mit dem Konkordat über eine gemeinsame schweizerische Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1835 wurde in der Schweiz das metrische System als Referenz- (nicht Maß-) system eingeführt.

Im Zuge des sogenannten *Napoleonhandels* spitzte sich die Situation zwischen der Schweiz und Frankreich 1838 zu. Prinz Charles Louis Napoléon Bonaparte (Napoleon III.), der auf Schloss Arenenberg im Kanton Thurgau aufgewachsen war und das Thurgauer Bürgerrecht besaß, befand sich seit 1837 wieder in der Schweiz, nachdem er 1836 von Frankreich in die

USA ins Exil gegangen war. Er besuchte seine Mutter auf dem Totenbett. Als Frankreich am 1. August 1838 seine Ausweisung verlangte, stellten sich die Thurgauer Radikalen hinter den im Kanton populären Prinzen. Als Frankreich erneut Truppen gegen die Schweiz mobilisierte, solidarisierten sich die Liberalen im ganzen Land mit dem Thurgau, die eidgenössischen Truppen wurden ebenfalls mobilisiert und sogar Charles-Jules Guiguer de Prangins zum General ernannt. Eine Eskalation wurde schließlich nur durch die freiwillige Ausreise Napoleons vermieden.

Sonderbundskrieg

→ Hauptartikel: [Sonderbundskrieg](https://de.wikipedia.org/wiki/Sonderbundskrieg) - <https://de.wikipedia.org/wiki/Sonderbundskrieg>

Abbildung 18: Karte des Sonderbundes 1845–47¹⁹

Der Sonderbund 1845–47



¹⁹ Marco Zanoli (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sonderbund.png>), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Abbildung 19: General Henri Dufour, Daguerreotypie 1850²⁰



Auf Grund einer fortwährenden Polarisierung zwischen liberalen (mehrheitlich städtisch-reformierten) und den konservativen (mehrheitlich ländlich-katholischen) Kantonen nach den Freischarenzügen schlossen sich die katholischen Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg und Wallis 1845 zu einem Sonderbund zusammen, um ihre Interessen zu wahren. Als Folge entschied sich die liberale Mehrheit der Tagsatzung für eine gewaltsame Auflösung des Sonderbundes, was noch im November 1847 unter General Henri Dufour geschah.

Der nur vom 3. bis zum 28. November 1847 dauernde Sonderbundskrieg war der letzte bewaffnete Konflikt auf dem Gebiet der Schweiz. Nach offiziellen Angaben hat der Sonderbundskrieg 150 Menschen das Leben gekostet und rund 400 Verletzte gefordert. Durch den Sieg der liberalen Kantone wurde der Weg frei für eine Zentralisierung und Liberalisierung des bisherigen lockeren Staatenbundes mehr oder minder demokratischer Einzelkantone zu einem einheitlicheren und strafferen parlamentarischen Bundesstaat mit föderalistischer Grundstruktur.

Gründung und Konsolidierung des neuen Schweizer Bundesstaates

Die neue schweizerische Bundesverfassung trat im September 1848 in Kraft. Ein Wesensmerkmal dieser Bundesverfassung war die Vereinheitlichung von Maß- und Münzwesen sowie die Abschaffung der vielen Binnenzölle, was in der Schweiz einen einheitlichen Wirtschaftsraum schuf. Die Bundesverfassung wurde bisher nur zweimal, 1874 und 1999, gesamthaft überarbeitet («Totalrevision»). Die Absetzbewegungen in Neuenburg vom Königreich Preußen bedeuteten 1857 für den jungen Bundesstaat eine erste größere außenpolitische Herausforderung. Während unter General Dufour die Mobilmachung anlief, gelang es im letzten Moment, den sogenannten Neuenburgerhandel diplomatisch zu regeln. Weitere Grenzbesetzungen erfolgten während der österreichisch-italienischen Kriege 1859 und 1866. Die Kontroverse um die Rolle der Schweizer Söldner in Italien führte schließlich 1859 zum Verbot des traditionsreichen «Reislaufens». 1860 verursachte die Abtretung Savoyens durch Sardinien-Piemont an Frankreich eine weitere außenpolitische Krise, da nationalistisch gesinnte Kreise unter Führung von Bundesrat Jakob Stämpfli das Recht der Schweiz ausüben wollten, Chablais, Faucigny

²⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Henri_dufour_daguerreotypie_1850.jpg

und Teile des Genevois zu besetzen. Ein Plebiszit in Savoyen ergab jedoch eine eindeutige Mehrheit für den Anschluss an Frankreich. Der sogenannte Savoyerhandel wurde durch die Einrichtung einer Freizone um Genf beigelegt. 1870/71 machte der Deutsch-Französische Krieg eine Grenzbesetzung unter General Hans Herzog erforderlich. Im Februar 1871 überquerten unter den Augen der Schweizer Armee etwa 87'000 Mann der geschlagenen französischen «Bourbaki-Armee» in den Kantonen Neuenburg und Waadt die Grenze und wurden interniert.

Die Auseinandersetzungen zwischen Radikalen und Konservativen dauerten nach 1848 auf Kantonsebene weiter an. Ab 1863 kämpfte dann zusätzlich eine neue sogenannte Demokratische Bewegung für den Übergang von der repräsentativen zur direkten Demokratie und für wirtschaftlich-soziale Reformen. Die Demokraten erhielten Auftrieb durch die als Folge der Industrialisierung immer dringender werdende soziale Frage, weshalb der 1838 gegründete Arbeiterbildungsverein *Grütli* sowie linke Idealisten die radikal-demokratischen Forderungen stützten. Obwohl einzelne Kantone Schutzbestimmungen für Fabrikarbeiter und Kinder erließen (→ Glarner Fabrikgesetz von 1864), blieben die Probleme der Arbeiterschaft dringend.

1866 wurden den Schweizer Juden die vollen Bürgerrechte sowie die Niederlassungsfreiheit in der ganzen Schweiz gewährt. Die vollständige Glaubensfreiheit folgte jedoch erst mit der Verfassungsrevision von 1874 (→ Judentum in der Schweiz).

Schrittweise erkämpften die Demokraten Verfassungsrevisionen in den Kantonen, die z. B. in Zürich 1869 die Einführung der Volksinitiative, des obligatorischen Gesetzesreferendums sowie die Volkswahl der Regierung beinhalteten. Nach einem ersten gescheiterten Versuch 1872 wurde deshalb 1874 auch die Bundesverfassung im Sinne der Demokraten revidiert. Die neue Verfassung enthielt neben dem Ausbau der direkten Demokratie auch eine Zentralisation des Wehrwesens sowie eine allgemeine Rechts-Vereinheitlichung.

1873 brach auch in der Schweiz wegen des Unfehlbarkeitsdogmas des Ersten Vatikanischen Konzils der «Kulturkampf» zwischen dem Staat und der katholischen Kirche aus. Es ging primär um den Einfluss der Kirche im neuen liberal-säkularen Staatswesen. Ein kleinerer Teil der römisch-katholischen Gläubigen spaltete sich zur neuen Christkatholischen Kirche ab. Starke Spannungen zwischen der röm.-katholischen Kirche und den liberalen Kantonen gab es im Bereich des Bistums Basel, besonders im vom reformierten Bern beherrschten katholischen Nord-Jura. Der Kulturkampf fand seinen Niederschlag in der Bundesverfassung von 1874, zum Beispiel im Verbot des Jesuitenordens, in der Einführung der Zivilehe und der Gewährung der vollen Glaubens- und Kultusfreiheit.

Insbesondere seit den 1870er Jahren wurde die Schweiz zu einem Zentrum der anarchistischen Strömung der internationalen Arbeiterbewegung. Dazu gehörten Personen wie z. B. Michael Bakunin, Peter Krapotkin oder Johann Most, aber auch unorganisierte Anarchisten wie der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn, Luigi Lucheni. Ein regionaler Schwerpunkt war der Jura, wo sich viele Handwerksgesellen aus der Uhrenproduktion der Bewegung anschlossen. Saint-Imier wurde seit 1872 zum Tagungsort der internationalen Anarchisten.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden die traditionellen Konfliktlinien zwischen Liberalen und Konservativen durch das Erstarken der Arbeiterbewegung aufgeweicht. 1888 schlossen sich kantonale Arbeiterparteien zur Sozialistischen Partei (SP) zusammen, der heutigen

Sozialdemokratischen Partei. Nur wenige Jahre später vereinigten sich auch die konservativen und liberal-demokratischen Bewegungen auf nationaler Ebene in Parteien: 1894 wurden die Freisinnig-Demokratische Partei (FdP) und die Konservativ-Katholische Partei (KK), die heutige Christlichdemokratische Volkspartei (CVP), gegründet. Dominiert wurde die Bundespolitik damals mit deutlichen Mehrheiten von den Gründern des liberaldemokratischen Staatswesens, von den Freisinnigen. 1891 wählte die Bundesversammlung den Luzerner *Joseph Zemp* als ersten Katholiken und Vertreter des gemäßigten Flügels der katholisch-konservativen Bewegung in den Bundesrat. Damit begann die Integration der 1848 und 1874 unterlegenen konservativ-katholischen Kräfte in den Bundesstaat.

Ebenfalls im 19. Jahrhundert, am 9. August 1847, wurde im Zuge der allgemeinen Industrialisierung des Landes zwischen Zürich und Baden die erste gesamthaft in der Schweiz liegende Eisenbahnlinie eröffnet, die im Volksmund den Namen «Spanisch-Brötli-Bahn» erhielt. Einige Jahre zuvor war Basel bereits durch eine französische Bahnlinie mit Straßburg verbunden worden. Der Ausbau des schweizerischen Bahnnetzes erfolgte vorerst durch private Bahngesellschaften. Nach schweren politischen und wirtschaftlichen Auseinandersetzungen um den Bahnbau gerieten viele Eisenbahngesellschaften in den 1870er Jahren in eine Krise. Trotzdem gelang 1882 die Eröffnung der Gotthardbahn mit finanzieller Hilfe Deutschlands und Italiens. Nach 1898 wurden die Bahnen schrittweise bis 1909 verstaatlicht und in die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) überführt (→ Geschichte der Schweizer Eisenbahn). Nachdem die ersten kantonalen Briefmarken, die Zürich 4 und Zürich 6, 1843 herausgegeben worden waren, wurde ferner bereits 1848 die Schweizerische Post gegründet (→ Postgeschichte und Briefmarken der Schweiz).

Auf Initiative des Genfers Henry Dunant (1828–1910) erfolgte 1863 in Genf die Gründung des späteren Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. Durch die Genfer Konvention, der bis 1868 alle europäischen Staaten beitraten, wurde das Rote Kreuz als Hilfsdienst des Heeres anerkannt und der Sanitätsdienst neutralisiert. Als Sitz des Roten Kreuzes wurde Genf zur Metropole mit internationaler Ausstrahlung und zog bis ins 20. Jahrhundert weitere wichtige internationale Organisationen an.

1894 führte der Bundesrat in der Schweiz eine einheitliche Zeit ein. Die Mitteleuropäische Zeit MEZ löste die verschiedenen regionalen Zeitzonen ab.

In wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht war die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts durch die Industrialisierung des schweizerischen Mittellandes und eine starke Zunahme der Bevölkerung geprägt. Die Schweiz wurde vom Agrarland zum Industriestaat. Führend war bis zum Ersten Weltkrieg die Textilindustrie in der Ostschweiz. In ihrem Gefolge entwickelten sich die Maschinenindustrie und vor allem in Basel die chemische Industrie. Nach dem Aufkommen der Elektroindustrie entstand zwischen Rheinfelden AG und Rheinfelden (Baden) das erste große europäische Flusskraftwerk (→ Altes Wasserkraftwerk Rheinfelden), bald gefolgt von zahlreichen kleineren und größeren Wasserkraftwerken zur Erzeugung von Strom für die Textil- und die Aluminiumindustrie, später auch für die Privathaushalte und die Bahnen. In der Landwirtschaft (→ Geschichte der Landwirtschaft in der Schweiz) wurde der Getreideanbau wegen der billigeren Importe immer mehr zugunsten der Milch- und Viehwirtschaft aufgegeben. Käse, Schokolade und Kondensmilch wurden zu wichtigen Exportgütern. Trotz des industriellen Aufschwungs waren zahlreiche Schweizer durch die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse zur Auswanderung nach Nord- und Südamerika sowie nach Russland gezwungen. Die

Landflucht bewirkte ein starkes Wachstum der Städte, so dass der prozentuale Anteil der Stadtbevölkerung an der Gesamtbevölkerung zwischen 1850 und 1920 von 6,4 auf 27,6 Prozent anstieg.

Unter der Leitung von Theodor Herzl fand 1897 in Basel der erste Zionistische Weltkongress statt.

Seit Gründung des Bundesstaats fanden zehn Bundesinterventionen (mit und ohne Einsatz von Truppen) in Kantonen statt, darunter anlässlich des Tonhallekrawalls 1871 in Zürich, anlässlich der Unruhen in Göschenen 1875 und zuletzt anlässlich der Unruhen von Genf 1932.

Siehe auch:

[Liste der Schweizer Bundespräsidenten](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Schweizer_Bundespräsidenten) - https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Schweizer_Bundespräsidenten und [Liste der Mitglieder des Schweizerischen Bundesrates](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Mitglieder_des_Schweizerischen_Bundesrates) - https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Mitglieder_des_Schweizerischen_Bundesrates

Die Münzen der Schweiz

Nicht eingegangen wird an dieser Stelle auf die Münzen der Kelten und der Römer sowie auf die burgundischen und fränkisch-merowingischen Münzen, die auf dem Gebiet der heutigen Schweiz geprägt wurden. Gleiches gilt für die Münzen aus der Karolingerzeit

<https://www.vsb.ch/content/ger/collecting/swissmoney.asp>

Die Münzgeschichte der Schweiz begann ca. 200 vor Christi Geburt, erst mit keltischen, später mit römischen Geprägen. Eine Vielzahl von einseitigen Pfennigen, sog. Brakteaten, der verschiedenen weltlichen und geistlichen Münzherren entstand zu Beginn des Mittelalters in Zürich, Basel, Bern, Schaffhausen, St. Gallen u.a.m. Um das Jahr 1490 wurden erstmals in Bern, aber ab Anfang des 16. Jahrhunderts auch in Freiburg, Solothurn, Basel, Luzern und Zürich große Silbermünzen geprägt, welche anfänglich Guldiner, dann Taler genannt wurden.

Die rund 75 verschiedenen Münzherren, welche seit dem 16. Jahrhundert im Raume der heutigen Schweiz das Recht besaßen, Münzen zu prägen, sorgten mit ihren vielfältigen Münzsorten für ein unendlich kompliziertes Münzwesen. So betrug in der Mitte des 19. Jahrhunderts der Wert der in der Schweiz kursierenden Münzen etwa 115 Millionen Franken. Davon entfielen aber nur gerade 10 % auf Gepräge aus dem Gebiet der Schweiz. Da aber jeder selbständige Ort, resp. Kanton, sein eigenes Münzrecht hatte, waren etwa 860 Münzvarianten im Umlauf.

Der im Jahre 1848 gegründete Bundesstaat setzte diesem Durcheinander ein Ende. Im Artikel 36 der Bundesverfassung wurde bestimmt, dass jegliche Prägungen der verschiedenen Obrigkeiten ab sofort einzustellen seien und dass die Ausübung des Münzrechtes dem Bund allein zustehe.

1865 wurde die Lateinische Münzunion ins Leben gerufen. Frankreich, Belgien, Italien, Griechenland und die Schweiz einigten sich, Silber- und Goldmünzen mit gleichem Gewicht, Gehalt und mit ähnlichem Erscheinungsbild herauszugeben, um die Währungen untereinander konvertibel (austauschbar) zu machen. Mit den wachsenden Wirtschaftsproblemen und bedingt durch Auf- resp. Abwertungen einzelner Währungen, kam das Ende dieser Vereinigung Anfangs des 20. Jahrhunderts.

Aargau

1415 eroberten die Eidgenossen die Region von den Habsburgern, deren Stammburg sich in der Nähe des heutigen Hauptortes Aarau befand. Der südwestliche Teil wurde Untertanengebiet der Republik Bern. Mit der Gründung der Helvetischen Republik wurde 1798 aus dem Berner Aargau der Kanton Aargau geschaffen, das restliche Gebiet bildete den Kanton Baden. Diese beiden sowie das vorderösterreichische Fricktal verschmolzen 1803 zum Kanton Aargau in seiner heutigen Form²¹.

Aargau, Abtei Muri

Das Kloster Muri ist eine ehemalige Benediktinerabtei in der Schweiz. Sie befindet sich in Muri im Kanton Aargau, im Zentrum der Region Freiamt. Das denkmalgeschützte Hauskloster der Habsburger ist eines der bedeutendsten Wahrzeichen des Aargaus. Aufgrund seiner großen

²¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Kanton_Aargau

historischen, architektonischen und kulturellen Bedeutung ist es als Kulturgut von nationaler Bedeutung eingestuft²².

Abt Placidus von Zurlauben, 1684-1723

Als Reichsfürst hatte Placidus auch das Münzrecht.

5 Dukaten

Abbildung 20: Aargau, Abtei Muri, 5 Dukaten 1720 /Ag



NDW ID: 45547, Fotoquelle: Sincona (vz/vz+) zu HMZ 2-11a; D.T. 966 var. Fr-332 var., Silberabschlag 18,28 g; von H. J. Gessner.

Auf seinen 74. Geburtstag und sein 36. Regierungsjubiläum. PLACIDVS ABB MVR S R I PRINCEPS. Brustbild r. mit Kalotte // IVBILAEVS AET LXXIV. REGIM. XXXVI. Ansicht der Klosteranlage aus der Vogelschau; im Abschnitt das mitrierte Stifts- und Familienwappen auf gekreuztem Krummstab und Schwert zwischen MDC-CXX.

s	225
ss	450
vz	900

vz	900	2017	Peus 419#1401
vz/vz+	911	2014	Sincona/20#3616

Dukat

Abbildung 21: Aargau, Abtei Muri, Dukat 1720 /Ag



NDW ID: 45548

Fotoquelle: Münzen & Medaillen (ss-vz), HMZ zu 2-12 a; DT 967 Anm., Silberabschlag 3,92 g; auf sein 50jähriges Priesterjubiläum.

Av: Brustbild r.

Rv: Dreifach behelmtes Wappen, mit REGIM.

s	190
ss	375
vz	750

²² https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Muri

ss-vz	320	2015	M & M/42#710
vz	750	2017	Peus 419#1402

Abbildung 22: Aargau, Abtei Muri, Dukat 1720 /Au



NDW ID: 45516

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

D./T. 967; HMZ 2-12a; Fr. 333; KM 5, Au 3,39 g; auf das goldene Priesterjubiläum.

Av: PLACIDVS. ABB. MVR. S. R. I. PRINC. Brustbild mit Kalotte nach rechts // Rv.: IVBILAEVS AET. LXXIV REGIM. XXXVI (Arabeske). Von drei Spangenhelme bekrönter Wappenschild der Familie Zurlauben mit aufgelegtem Herzschild der Abtei Muri, darunter die geteilte Jahreszahl 17 - 20.

s	1500
ss	3000
vz	6000

vz-Stgl	4958	2012	Sincona/9#5451
---------	------	------	----------------

Aargau, Kanton

19. Jahrhundert

Neutaler, 4 Franken

Abbildung 23: Neutaler, 4 Franken 1812



NDW ID: 45555

Sincona, HMZ 2-19a; D./T. 189; Dav. 361; KM 20; Prägestätte: Bern. Ag 900; 29,56 g; 39,5 mm; Aufl. 2.527 St.; R2; Av: CANTON / ARGAU / 1812. Bekrönter, spatenförmiger Aargauer Wappenschild, darunter Jahreszahl zwischen zwei Blättern.

Rv: SCHWEIZER. / EIDSGENOSSENS. / XIX CANTONE / 4 FRANK. Stehender Krieger in alter Tracht mit ovalem Schweizer Schild und Hellebarde; im Abschnitt Wertbezeichnung.

s	350
ss	700
vz	1400

ss	335	2018	Sin 47#2512
vz	600	2018	Kün 305#2379
vz	1600	2016	Künker/278#1361

20 Batzen

Abbildung 24: Aargau, Kanton, 20 Batzen 1809 /b



NDW ID: 45556, Prägezeit: 1809

Sincona, HMZ 2-20b; D.T. 191; KM 17; Ag 14,79 g; 34 mm; Aufl. 13.915 St;

Av: Kantonswappen zwischen einem Palm- und einem Lorbeerzweig //Rv: Sitzender Krieger mit Hel-
lebarde und Schild.

s	110
ss	225
vz	450
Stgl	900

vz-/vz	418	2018	Sin 53#6026
vz+	272	2018	Sin 47#2507

vz-Stgl	MS 63	480	2018	Kün 305#2378
f. Stgl	850	2017	Peus 419#1314	
f. Stgl	814	2016	Sincona/29#2252	

Abbildung 25: Aargau, Kanton, 20 Batzen 1809 /Probe



NDW ID: 65385

Fotoquelle: Busso Peus, HMZ 2-20 a. Probe; Aufl. 80 Stck

s	1900
ss	3750
vz	7500
Stgl	15000

vz-Stgl	9500	2017	Peus 419#1313
---------	------	------	---------------

10 Batzen

Abbildung 26: Aargau, Kanton, 10 Batzen 1809 /b



NDW ID: 45632

Fotoquelle: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG., (Stgl), 1808-1818 (Varianten). HMZ 2-21b; D.T. 192b; KM 14; Ag 7,32 g; 28 mm; Aufl. 9 842 St; schräg gerippter Rand. Av: Kantonswappen zwischen Palm- und Lorbeerzweig //Rv.: Wertangabe und Jahreszahl in einem Eichenkranz.

s	200
ss	400
vz	800
Stgl	1600

vz/St	1200	2017	Peus 419#1319
Stgl	EA	1600	2019 Kün 316#829
Stgl	MS67	1005	2018 Sin 47#2508

5 Batzen

Abbildung 27: Aargau, Kanton, 5 Batzen 1807



NDW ID: 45647, 1807-1826 (Varianten)

Sincona, HMZ 2-22a; D./T. 194a; Legierung: Silber (Ag 670), Durchmesser: 26 mm, Gewicht: \emptyset 4.41 g (\pm 0.17 g), Aufl. 250 St.; Av: spitzes Kantonswappen zwischen zwei Lorbeerzweigen. Rv: Wertangabe und Jahreszahl in einem Eichenkranz, unten ein M für den Stempelschneider J. J. Meyer aus Sursee

s	600
ss	1200
vz	2400

ss	4397	2018	Sin 53#6020
ss	6000	2017	Peus 419#1303

Batzen

Abbildung 28: Aargau, Kanton, Batzen 1807 /e



NDW ID: 65391

Fotoquelle: Busso Peus, 1805-1826 (Varianten)

HMZ 2-23e. Prägestätte: Aargau. Sterne neben der Jahreszahl.

s	725		
ss	1450		
vz	2900		
vz	2400	2017	Peus 419#1304

Halbbatzen, 5 Rappen

Abbildung 29: Aargau, Kanton, Halbbatzen, 5 Rappen 1807



NDW ID: 48960

Fotoquelle: Sincona (s), 1807-1831 (Varianten)

D.T. 203a. HMZ 2-24a; 1,95 g;

s	150		
ss	300		
vz	600		
s	129	2013	Sincona/13#2756

2 1/2 Rappen, Kreuzer

Abbildung 30: Aargau, Kanton, 2 1/2 Rappen, Kreuzer 1831



NDW ID: 45695

Sincona, D./T. 205; HMZ 2-25a; KM 25; Bi 1,04 g; 17 mm;
 Av: CANTON AARGAU / * 2 ½ RAP *
 Rv: EIN KREUZER / C / * 1831 *

s	35
ss	70
vz	140
Stgl	280

Stgl	206	2014	Sincona/20#3287
------	-----	------	-----------------

2 Rappen

Abbildung 31: Aargau, Kanton, 2 Rappen 1814



NDW ID: 45696

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1808-1816 (Varianten)

HMZ 2-26e; D.T. 206e; KM 11, Bi 1,36 g; 18 mm;

Av: CANTON*ARGAU

Rv: 2 / RAPPEN / 1814

s	45
ss	90
vz	185
Stgl	375

vz	35	2016	M & M/43#976
Stgl	311	2014	Sincona/20#3282

Rappen

Abbildung 32: Aargau, Kanton, Rappen 1809



NDW ID: 48964

Fotoquelle: Sincona (fss), 1809-1816 (Varianten)

D.T. 207a. HMZ 2-27a; Bi 0,62 g;

s	100
ss	200

Laufenburg (und Rheinau)

Laufenburg ist eine Landstadt und Einwohnergemeinde im Schweizer Kanton Aargau. Der Hauptort des Bezirks Laufenburg liegt am Hochrhein an der Grenze zu Deutschland, im Nordosten der Region Fricktal. Laufenburg (Baden) ist die am gegenüberliegenden Ufer des Rheins gelegene Zwillingstadt.

Graf Rudolf II. von Habsburg ließ die Siedlung zu einer befestigten Stadt ausbauen. Im Jahr 1232 teilten sich die Habsburger in zwei Linien auf. Die Grafen von Habsburg-Laufenburg (die jüngere Linie) residierten in der Burg. Sie verloren jedoch im 14. Jahrhundert markant an Einfluss und mussten 1386 sämtliche Besitzungen an die ältere Linie verkaufen. Dadurch wurde Laufenburg zu einer der vier vorderösterreichischen Waldstädte und zum Hauptort der Herrschaft Laufenburg.

Während des Alten Zürichkriegs belagerten Bern, Basel und Solothurn die Stadt erfolglos. Nach dem Waldshuterkrieg von 1468 verpfändeten die Habsburger das gesamte Fricktal an Burgund. Als die Burgunder von den Eidgenossen während der Burgunderkriege vernichtend geschlagen worden waren, kam Laufenburg 1477 wieder unter österreichische Herrschaft. 1479 zerstörte ein Großbrand mehr als 130 Häuser. Ab dem 15. Jahrhundert war die Stadt Verwaltungssitz (aber nicht Bestandteil) der Kameralherrschaft Laufenburg. Im 17. Jahrhundert gab es kaum längere Friedenszeiten. Der Rappenkrieg, ein Bauernaufstand, dauerte von 1612 bis 1614. Der Dreißigjährige Krieg, der zwischen 1633 und 1638 auch das Fricktal erfasste, warf das Städtchen in seiner wirtschaftlichen Entwicklung zurück. Auch während des Pfälzischen Erbfolgekriegs (1688–1697) zogen fremde Truppen durch die Region (Schlacht bei Rheinfelden).

1797 wurde das Fricktal nach dem Frieden von *Campo Formio* ein französisches Protektorat. Während des Zweiten Koalitionskriegs verlief hier die Frontlinie zwischen den Armeen Frankreichs und Österreichs, die Brücke über den Rhein wurde zerstört. Der am 9. Februar 1801 unterzeichnete Friede von Lunéville teilte Laufenburg in zwei Hälften. Der von der Einwohnerzahl her kleinere rechtsrheinische Teil gelangte zum Großherzogtum Baden, umfasste aber etwa zwei Drittel des Gemeindebanns. Am 20. Februar 1802 wurde der linksrheinische Teil Laufenburgs Hauptort des gleichnamigen Distrikts im Kanton Fricktal, der sich im August der Helvetischen Republik anschloss; damit war dieser Teil Laufenburgs schweizerisch geworden.

Nach der Absetzung des Statthalters Sebastian Fahrländer Ende September 1801 wurde der Sitz der Kantonsregierung nach Rheinfelden verlegt. Mit der Mediationsakte löste Napoleon Bonaparte den Kanton Fricktal auf. Seit dem 19. März 1803 ist Laufenburg Hauptort des gleichnamigen Bezirks im Kanton Aargau. 1810 wurde das im Jahr 1654 gegründete Kapuzinerkloster aufgehoben. Das Städtchen konnte die aufgezwungene Teilung wirtschaftlich kaum verkraften, da der Rhein seine Rolle als Verkehrsweg zunehmend einbüßte. Zwar hatte der badische

Teil bereits 1856 einen Anschluss ans Eisenbahnnetz erhalten, doch erst am 1. August 1892 wurde auch auf der Aargauer Seite eine Eisenbahnlinie eröffnet²³.

Literatur:

Wielandt, F.: Die Münzen von Laufenburg und Rheinau, Freiburg 1978: Kricheldorf

Zähringische Pfennige

Abbildung 33: Aargau, Laufenburg. Zähringische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1190-1200)



Sincona, Auction 13, Los 2732, 1250 CHF.

Aargau, Laufenburg. Zähringische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1190-1200). 0.36 g. Wielandt 1. HMZ 1-114. Sehr schön.

Abbildung 34: Aargau, Laufenburg. Zähringische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1190-1200)



Sincona, Auction 13, Los 2734, 1000 CHF.

Aargau, Laufenburg. Zähringische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1190-1200). 0.30 g. Wielandt 3. HMZ 1-114. Schön.

²³ https://de.wikipedia.org/wiki/Laufenburg_AG

Gräflich Habsburgische Pfennige

Abbildung 35: Aargau, Laufenburg. Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1201-1250)



Sincona, Auction 13, Los 2735, 400 CHF

Aargau, Laufenburg. Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1201-1250). 0.44 g. Wielandt 5 var. HMZ 1-116a. Sehr schön.

Abbildung 36: Aargau, Laufenburg. Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (um 1250)



Sincona, Auction 13, Los 2736, 1000 CHF

Aargau, Laufenburg. Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (um 1250). 0.30 g. Wielandt 15. HMZ 1-118a. Sehr schön.

Abbildung 37: AARGAU. Laufenburg/Rheinau. Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (2. Hälfte 13. Jh.), Laufenburg



Sincona, Auction 47, Los 2502, 650 CHF

AARGAU. Laufenburg/Rheinau. Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (2. Hälfte 13. Jh.), Laufenburg. Nach links schreitender Löwe mit Menschenhaupt. Perlkreis. 0.30 g. Wiel. (Laufenburg) 14. HMZ 1-119a. Gutes vorzüglich / Good extremely fine (~€ 340/~US\$ 420).

Abbildung 38: Laufenburg. Gräflisch Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (2. Hälfte 13. Jh.)



Sincona, Auction 16, Los 5001, 160 CHF

Laufenburg. Gräflisch Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (2. Hälfte 13. Jh.), 0.35 g. Wielandt (Laufenburg) 7. Slg. Wüthrich 147/148. HMZ 1-121a. Feine prägebedingte Ausbrüche. Gutes sehr schön.

Abbildung 39: AARGAU, LAUFENBURG, Münzstätte der Grafen von Habsburg-Laufenburg, bis 1408. Vierzipfeliger Pfennig, um 1240-1260



Sincona, Auction 44, Los 740, 80 Euro.

AARGAU, LAUFENBURG, Münzstätte der Grafen von Habsburg-Laufenburg, bis 1408. Vierzipfeliger Pfennig, um 1240-1260. Löwe nach l. schreitend mit leicht gespaltenem Schweifende. 0,36 g. Wielandt, Laufenburg 7, HMZ 1-121a. Sehr schön.

Abbildung 40: Aargau, Laufenburg. Gräflisch Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1301-25)



Sincona, Auction 13, Los 2743, 300 CHF

Aargau, Laufenburg. Gräflisch Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1301-25). 0.27 g. Wielandt 27. HMZ 1-122. Sehr schön.

Abbildung 41: SCHWEIZ. Aargau. Laufenburg/Rheinau. Vierzipfliger Pfennig o. J. (14. Jhdt.)



Sincona, Auction 51, Los 4002, 1200 CHF.

SCHWEIZ. Aargau. Laufenburg/Rheinau. Vierzipfliger Pfennig o. J. (14. Jhdt.). Nach links steigender Löwe mit Schwanenkopf. 0.27 g. HMZ 1-124a. Sehr selten / Very rare. Leicht gereinigt / Slightly cleaned. Vorzüglich / Extremely fine (~€ 660/USD 760).

Abbildung 42: Laufenburg, Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5003, 325 CHF

Laufenburg, Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. Löwenpfennig mit Kreuzchen am Schwanzende aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts. 0.18 g. Wielandt (Laufenburg) 25. Slg. Wüthrich -. HMZ 1-125a. Gutes sehr schön. 1388 wurden diese Pfennige mit dem "Löwen mit dem krütz im swanz" in Zürich verrufen.

Abbildung 43: SWITZERLAND, Aargau. Laufenburg. 12th-15th centuries. AR Bracteate. Vierzipfliger Pfennig



CNG, Electronic Auction 219, Los 509, 90 USD

SWITZERLAND, Aargau. Laufenburg. 12th-15th centuries. AR Bracteate. Vierzipfliger Pfennig (16 mm, 0.30 g). Struck circa mid-late 14th century. Head of goose left, holding ring in beak; L-V/O across field / Incuse and reverse of obverse. Coraggioni pl. XXXIX, 8; HMZ, Schweiz 1-126a. Good VF, lightly toned, edge crack. From the Jörg Müller Collection. Ex Münzen und Medaillen liste 302 (July 1969), no. 159.

Abbildung 44: Laufenburg. Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (2. Hälfte 14. Jh.)



Sincona, Auction 16, Los 5004, 160 CHF

Laufenburg. Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (2. Hälfte 14. Jh.), 0.16 g. Wielandt (Laufenburg) 35. Slg. Wüthrich 155. HMZ 1-128a. Sehr schön.

Abbildung 45: SCHWEIZ. AARGAU. Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (2. Hälfte 14. Jh.), Laufenburg oder Rheinau



Sincona, Auction 44, Los 5002, 325 CHF

SCHWEIZ. AARGAU. Gräflich Habsburgische Pfennige. Vierzipfliger Pfennig o. J. (2. Hälfte 14. Jh.), Laufenburg oder Rheinau. Stilisierter Tierkopf mit gezacktem Nacken nach links über einem Stern. Wulstkreis. 0.38 g. Wiel. (Laufenburg) 55. HMZ 1-133a. Schön / Fine.

Abbildung 46: Aargau. Laufenburg. Gräflich Habsburgische Pfennige. Runder Pfennig o. J. (1408)



Sincona, Auction 13, Los 2749, 7000 CHF

Aargau. Laufenburg. Gräflich Habsburgische Pfennige. Runder Pfennig o. J. (1408). Variante: Nach rechts laufender Löwe. 0.37 g. Wielandt vgl. 53. Vgl. HMZ 1-134. Unediert. Gutes sehr schön.

Städtische Pfennige und Hälblinge

Abbildung 47: Aargau, Laufenburg. Städtische Gepräge. Vierzipfliger Angster o. J. (1350-1380)



Sincona, Auction 13, Los 2750, 600 CHF

Aargau, Laufenburg. Städtische Gepräge. Vierzipfliger Angster o. J. (1350-1380). 0.34 g. Wielandt 40. HMZ 1-138. Gutes sehr schön.

Abbildung 48: Laufenburg, Städtische Münzstätte. Vierzipfliger Pfennig nach 1403



Sonntag, Auction 20, Los 427, 380 Euro.

Laufenburg, Städtische Münzstätte. Vierzipfliger Pfennig nach 1403. Löwenkopf nach links zwischen L-V/O. Wiel. 40, Slg. Wüthrich 165, Münch 23, Reber 65/66, CNA M 15/9, Slg. Ulmer 285. 0,29 g, sehr selten, sehr schön-vorzüglich.

Abbildung 49: Laufenburg (städtische Prägungen). Vierzipfliger Hälbling o. J., einseitig



Sincona, Auction 6, Los 2765, 250 CHF

Laufenburg (städtische Prägungen). Vierzipfliger Hälbling o. J., einseitig. Löwenkopf nach links. 0,18 g. HMZ 1-139a. Slg. Wüthrich 166. Leicht ausgebrochener Rand. Sehr schön.

16. Jh.

Groschen

Abbildung 50: SCHWEIZ. AARGAU. Städtische Gepräge. Groschen (Grossus) 1505, Laufenburg



Sincona, Auction 44, Los 5003, 26000 CHF

SCHWEIZ. AARGAU. Städtische Gepräge. Groschen (Grossus) 1505, Laufenburg. Städtisches Wappen in einem Sechspass. Darum herum in gotischer Schrift + GROSSVS [2 Röschen] (LOV)FENBERG' [Röschen] 1505 [Röschen]. Rv. Krückenkreuz, den doppelten Umschriftkreis teilend. Gotisch: + INT' [Röschen] NAT' [Röschen] MV) LIER [Röschen] SVRR [Röschen]' MAIO' // IOE [2 Röschen] BAP TIS TA [2 Röschen]. 3.25 g. Wiel. (Laufenburg) 56 (dieses Expl.). HMZ 2-1a (dieses Expl.). Von größter Seltenheit / Of the highest rarity. Prägeschwächen / Weakly struck. Fast sehr schön / About very fine.

Einziges Exemplar in Privathand. Das andere Stück soll sich in der Sammlung des Klosters Muri befinden.

Plappart

Abbildung 51: Laufenburg, Städtische Gepräge. Plappart o. J.



Sincona, Auction 35, Los 5001, 1200 CHF

Laufenburg, Städtische Gepräge. Plappart o. J. 1.76 g. Reber 104. Wielandt (Laufenburg) 57. HMZ 2-2a. Überdurchschnittliche Erhaltung / Better than average. Gutes sehr schön / Good very fine.

Doppelvierer

Abbildung 52: Aargau, Laufenburg. Städtische Gepräge. Doppelvierer o. J. (1504-06)



Sincona, Auction 13, Los 2752, 1200 CHF.

Aargau, Laufenburg. Städtische Gepräge. Doppelvierer o. J. (1504-06). 1.22 g. Wielandt 60 var. HMZ 2-3. Gutes sehr schön.

Vierer

Abbildung 53: SCHWEIZ. AARGAU. Städtische Gepräge. Vierer o. J., Laufenburg



Sincona, Auction 44, Los 5006, 525 CHF.

SCHWEIZ. AARGAU. Städtische Gepräge. Vierer o. J., Laufenburg. 0.74 g. Wiel. (Laufenburg) 61a. HMZ 2-4a. Sehr schön / Very fine.

Rappen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-5.

17. Jh.

4 Plappart

Abbildung 54: SCHWEIZ. Aargau. Laufenburg/Rheinau. Städtische Gepräge. 4 Plappart 1623, Laufenburg



Sincona, Auction 53, Los 6005, 600 CHF.

SCHWEIZ. Aargau. Laufenburg/Rheinau. Städtische Gepräge. 4 Plappart 1623, Laufenburg. Ouales verziertes Stadtwappen. + MO : NO : LAVFFENBERG : 1623 (nur teilweise lesbar). Rv. Auf einem Evangelienbuch liegendes Lamm mit Nimbus und Kreuz in doppeltem Schriftkreis. Großes Kreuz, die Umschriftkreise teilend. INTER - NATOS - MVLIER - VM NON und SVRR - EXIT - IOAN - BAPT (nur teilweise lesbar). 2.16 g. Wiel. (Laufenburg) 67. D.T. 1608. HMZ 2-6a. Von größter Seltenheit / Of the highest rarity. Korrodiert, Schrötlingriss / Korroded and planchet crack. Gering erhalten / Very good.

Von dieser Münze sind etwa 5 Exemplare bekannt. Im städtischen Museum Laufenburg ist ein Aversstempel dazu erhalten. Neuere Untersuchungen zeigten, dass mindestens drei Vorderseiten- und ein Rückseitenstempel geschnitten wurden.

Plappart

Abbildung 55: Aargau. Laufenburg/Rheinau. Städtische Gepräge. 2 Plappart 1622



Sincona, Auction 53, Los 6004, 3200 CHF

SCHWEIZ. Aargau. Laufenburg/Rheinau. Städtische Gepräge. 2 Plappart 1622, Laufenburg. Stadtwappen in doppeltem Fünfpass mit Blattverzierungen. MONETA NO * Z * LAVFFENBER *. Rv. Nimbierter, stehender Johannes der Täufer mit langem Kleid, im linken Arm ein Lamm mit Kreuz haltend. Geteilte Jahreszahl 16 - ZZ im Feld. . S . IOANNES * Z * BAPTIST. 1.40 g. Wiel. (Laufenburg) -. D.T. 1609. HMZ 2-7a. Unikat / Unique. Schön / Fine.

Erstmals publiziert in: Schweizer Münzblätter August 1981 (Heft 123), S. 62-63. J. P. Divo, Ein unedierter Doppelplappart von Laufenburg.

Der uns unbekannt Stempelschneider musste wohl seine Prägestöcke schnellstmöglich herstellen, so dass sich Schreibfehler in der Umschrift offenbar nicht immer vermeiden ließen (siehe auch Vierer o. J.). In diesem Fall hatte er vermutlich zuerst MONOTA in den Vorderseitenstempel eingepunzt und später im zweiten O ein E hineinverbessert.

Schilling

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-9

Vierer

Abbildung 56: SCHWEIZ. Aargau. Laufenburg/Rheinau. Städtische Gepräge. Vierer o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6009, 1800 CHF.

SCHWEIZ. Aargau. Laufenburg/Rheinau. Städtische Gepräge. Vierer o. J. / ND, Laufenburg. Rundes Stadtwappen mit stehendem Löwen nach links. *MO . NO . LAVFFENBERG. Rv. Blumenkreuz. SALVE . SANCTA . CRVX. 0.33 g. Wiel. (Laufenburg) 65 var. D.T. 1615. HMZ 2-10a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Kleines Zainende / Minor edge clip.

Die bis anhin bekannten Stücke sind von einem Rückseitenstempel mit SNCTA anstelle von SANCTA. Diese Variante erstmals publiziert in: Schweizer Münzblätter, Dezember 2006 (Heft 224), S. 108/109. R. Kunzmann, Seltene Schweizer Kleinmünzen VI.

Zofingen

Zofingen ist eine Kleinstadt, Einwohnergemeinde und Hauptort des gleichnamigen Bezirks im Kanton Aargau in der Schweiz. In der Antike war Zofingen eine Siedlung der keltischen Helvetier, später errichteten die Römer einen Gutshof. Die Alemannen siedelten im 6. Jahrhundert und bildeten eine der ältesten Pfarreien im Aargau. Im 11. Jahrhundert gründeten die Frohburger ein Chorherrenstift und 1231 erfolgte die erste urkundliche Erwähnung Zofingens, das 1299 in den Besitz der Habsburger gelangte. 1415 eroberten die Berner die Stadt, 1528 führten sie die Reformation ein. Mit der Ausrufung der *Helvetik* endete 1798 der Untertanenstatus. Seit 1803 gehört Zofingen zum Kanton Aargau und entwickelte sich zu einem Regionalzentrum²⁴.

In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts begann Zofingen mit der Prägung eigener Münzen, die in der heutigen Nordwestschweiz weit verbreitet waren. Ursache dafür war die wachsende Bedeutung des vom Chorherrenstift organisierten Marktes, der eigene Masse und Gewichte

²⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Zofingen>

besaß. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts begann der Niedergang der Frohburger, die sich in drei Linien aufteilten. Um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mussten sie 1274 fast ihren gesamten Besitz an König Rudolf I. aus dem Hause Habsburg verkaufen. Nach einem über zehn Jahre dauernden Machtkampf erwarben die Habsburger im September 1299 die Stadt Zofingen, die eigentliche Heimat der Frohburger. Im Habsburger Urbar (Besitzrechtsverzeichnis) von 1305 wird Zofingen als habsburgischer Besitz geführt, mit besonderer Erwähnung der Münzstätte und des Schlagschatzes²⁵.

Unter froburgischer Herrschaft; Graf Hartmann von Froburg (1240-1281) / Graf Ludwig von Froburg (1281-?)

Abbildung 57: SWITZERLAND, Kanton Aargau. Zofingen. temp. Hartmann von Froburg to Ludwig von Froburg. 1240-1307. AR Vierzipfliger Pfennig



CNG, Electronic Auction 382, Los 595, 300 USD.

SWITZERLAND, Kanton Aargau. Zofinge, temp. Hartmann von Froburg to Ludwig von Froburg. 1240-1307. AR Vierzipfliger Pfennig (18 mm, 0.37 g). Janus head; below, facing head / Incuse of obverse. HMZ 1-144. VF, toned. From the estate of Thomas Bentley Cederlind.

Abbildung 58: SWITZERLAND, Aargau. Zofingen. 13th-15th centuries. AR Bracteate. Vierzipfliger Pfennig



CNG, Electronic Auction 219, Los 510, 410 USD

SWITZERLAND, Aargau. Zofingen. 13th-15th centuries. AR Bracteate. Vierzipfliger Pfennig (15 mm, 0.35 g). Struck under Hartmann von Froburg, Graf, 1240-1281 and Ludwig von Froburg, Graf, 1281-1307. Z-OV-IC, Janiform head; below, head of St. Mauritius facing / Incuse and reverse of obverse. Coraggioni pl. XXXVIII, 24; HMZ, Schweiz 1-144a. Good VF, toned, slight doubling. From the Jörg Müller Collection. Ex Münzen und Medaillen, Liste 570 (November/December 1993), no. 310.

²⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Zofingen>

Abbildung 59: SWITZERLAND, Aargau. Zofingen. 13th-15th centuries. AR Bracteate. Vierzipfliger Pfennig



CNG, Electronic Auction 219, Los 511, 78 USD

SWITZERLAND, Aargau. Zofingen. 13th-15th centuries. AR Bracteate. Vierzipfliger Pfennig (16 mm, 0.28 g). Struck under Hartmann von Froburg, Graf, 1240-1281 and Ludwig von Froburg, Graf, 1281-1307. Z (star) O-V (star) I, head of St. Mauritius facing; crescent above / Incuse and reverse of obverse. Coraggioni pl. XXXVIII, 23; HMZ, Schweiz 1-149a. Good VF, toned. From the Jörg Müller Collection.

Abbildung 60: SWITZERLAND, Aargau. Zofingen. 13th-15th centuries. AR Bracteate Vierzipfliger Pfennig



CNG, Electronic Auction 226, Los 94 USD

SWITZERLAND, Aargau. Zofingen. 13th-15th centuries. AR Bracteate. Vierzipfliger Pfennig (19 mm, 0.42 g). Struck under Hartmann von Froburg, Graf, 1240-1281 and Ludwig von Froburg, Graf, 1281-1307. Z (star) O-V (star) I, head of St. Mauritius facing; crescent above / Incuse of obverse. Coraggioni pl. XXXVIII, 23; HMZ, Schweiz 1-149a. VF, toned. From the Jörg Müller Collection.

Unter habsburgischer Herrschaft

König Rudolf I., zugeschrieben, ab 1275 (gest. 1291)

Abbildung 61: AARGAU. Zofingen. König Rudolf I. zugeschrieben, ab 1275 (gest. 1291). Vierzipfliger Pfennig o. J.



Sincona, Auction 47, Los 2503, 4500 CHF.

AARGAU. Zofingen. König Rudolf I. zugeschrieben, ab 1275 (gest. 1291). Vierzipfliger Pfennig o. J. Ge-krönte Büste von vorne zwischen zwei sechsstrahligen Sternen. 0.39 g. HMZ 1-152a. Von größter Seltenheit / Of the highest rarity. Vorzüglich / Extremely fine (~€ 1710/~US\$ 2105).

König Friedrich der Schöne (1314-1330) und Herzog Leopold I. (1308-1326)

Abbildung 62: SCHWEIZ. AARGAU - ZOFINGEN, HABSBURGISCHE MÜNZSTÄTTE. KÖNIG FRIEDRICH DER SCHÖNE, 1314-1330 und HERZOG LEOPOLD I., 1308-1326. Vierzipfeliger Pfennig



Münzen & Medaillen, Auction 48, Los 1935, 130 Euro.

SCHWEIZ. AARGAU - ZOFINGEN, HABSBURGISCHE MÜNZSTÄTTE. KÖNIG FRIEDRICH DER SCHÖNE, 1314-1330 und HERZOG LEOPOLD I., 1308-1326. Vierzipfeliger Pfennig. Königsbüste von vorn zwischen Z-O. Wulstreif. 0,19 g. HMZ 1-158, Slg. Wüthrich 137. CNA M 10/5. Kleine Randausbrüche. Vorzüglich.

Herzog Albrecht II. (1330-1358)

Abbildung 63: SWITZERLAND, Aargau. Zofingen. 13th-15th centuries. AR Bracteate. Vierzipfliger Pfennig



CNG, Electronic Auction 219, Los 512, 68 USD

SWITZERLAND, Aargau. Zofingen. 13th-15th centuries. AR Bracteate. Vierzipfliger Pfennig (16 mm, 0.31 g). Struck under Friedrich der Schöne, König, 1314-1330 and Leopold I, Herzog, 1308-1326. Dragon left / Incuse and reverse of obverse. Coraggioni -; HMZ, Schweiz 1-157a. VF, toned. From the Jörg Müller Collection.

Herzog Leopold III. (1365-1386)

Abbildung 64: SCHWEIZ. Aargau. Zofingen. Unter habsburgischer Herrschaft. Vierzipfliger Angster o. J. / ND, Zofingen



Sincona, Auction 53, Los 6013, 50 CHF.

SCHWEIZ. Aargau. Zofingen. Unter habsburgischer Herrschaft. Vierzipfliger Angster o. J. / ND, Zofingen. Helm mit Krone und Pfauenstoß von vorne. Wulstreif. Herzog Leopold III. zugeschrieben. 0.24 g. Slg. Wüthrich 142/143. HMZ 1-159a. Schrötlingsfehler / Planchet defect. Fast sehr schön / About very fine.

Herzog Albrecht III. (1386-1395)

Abbildung 65: Zofingen, Herzog Friedrich IV. 1411-1415/Städtische Prägungen. Lot. Vierzipfliger Angster o. J.



Sincona, Auction 11, Los 2598, 250 CHF

Zofingen, Herzog Friedrich IV. 1411-1415/Städtische Prägungen. Lot. Vierzipfliger Angster o. J. Einseitig. Herzog Albrecht II. 1330-1358 und Herzog Leopold III. 1365-1386 (2). HMZ 1-159a (2) & 1-160a. Ein Stück mit kleinem Loch am Rand. Fast vorzüglich und besser.

Herzog Leopold IV. (1386, 1395-1411)

Abbildung 66: Schweiz, Zofingen, habsburgische Mzst. Leopold IV., 1395-1411. Vierzipfeliger Pfennig o. J.



Busso Peus, Auction 419, Los 1412, 180 Euro.

Schweiz, Zofingen, habsburgische Mzst. Leopold IV., 1395-1411. Vierzipfeliger Pfennig o. J. Krone mit 2 dicken Punktverzierungen und Pfauenstoß. HMZ 1-161 a. 0.23 g. Sehr schön. Schrötlingsrisse. Exemplar der Slg. Bonhoff, Peus Nachf. 293, Nr 1796.

Abbildung 67: Schweiz, Zofingen, habsburgische Mzst., Leopold IV., 1395-1411. Vierzipfeliger Hälbling o. J.



Busso Peus, Auction 419, Los 1413, 120 Euro.

Schweiz, Zofingen, habsburgische Mzst., Leopold IV., 1395-1411. Vierzipfeliger Hälbling o. J. Krone mit 2 dicken Punktverzierungen und Pfauenstoß. HMZ 1-162 a. 0.10 g. Sehr selten. Sehr schön. Ex Slg. P. Fischer, Aarburg.

Abbildung 68: SCHWEIZ. Aargau. Zofingen. Unter habsburgischer Herrschaft. Runder Pfennig o. J. / ND, Zofingen



Sincona, Auction 53, Los 6016, 1700 CHF

SCHWEIZ. Aargau. Zofingen. Unter habsburgischer Herrschaft. Runder Pfennig o. J. / ND, Zofingen. Helm nach links mit Krone und Pfauenstoß. Innerer Wulstreif, außen Perlkreis. Herzog Leopold IV. zugeschrieben. 0.31 g. Slg. Wüthrich -. HMZ 1-168a. Sehr selten / Very rare. Fast vorzüglich / About extremely fine.

Abbildung 69: Schweiz Zofingen, habsburgische Mzst., Leopold IV., 1395-1411 Brakteat (Angster) o. J.



Busso Peus, Auction 419, Los 1414, 180 Euro.

Schweiz Zofingen, habsburgische Mzst., Leopold IV., 1395-1411 Brakteat (Angster) o. J. Gekrönter Helm nach links mit Pfauenstoß zwischen "Z O". HMZ 1-170 a. 0.25 g. Sehr schön. Ex Slg. P. Fischer, Aarburg.

[Herzog Friedrich IV. \(1411-1415\) / Städtische Prägungen](#)

Abbildung 70: Zofingen. Herzog Friedrich IV. 1411-1415/Städtische Prägungen. Runder Angster o. J. Einseitig



Sincona, Auction 11, Los 2596, 150 CHF

Zofingen. Herzog Friedrich IV. 1411-1415/Städtische Prägungen. Runder Angster o. J. Einseitig. 0.35 g. HMZ 1-172b. Slg. Wüthrich 140. Selten. Fast sehr schön.

König Sigismund (1410-1433)

Kunzmann/Richter weisen auf einen Goldgulden o. J. (1-173A), dessen Aussehen nicht bekannt ist.

Stadt Zofingen

18. Jahrhundert

20 Kreuzer

Abbildung 71: Aargau, Stadt Zofingen, 20 Kreuzer 1722



NDW ID: 45549

Fotoquelle: Sincona (fvz)

HMZ 2-13a; D.T. 958. Ag 5,20 g; Av: Nach links schreitender Bär über Wappen. Rv. Jahreszahl mit Inschrift in einem Kranz aus Palmenzweigen, darunter die Wertangabe.

s	190
ss	375
vz	750

vz-	526	2013	Sincona/16#5014
f. Stgl	1900	2017	Peus 419#1432

10 Kreuzer

Abbildung 72: Aargau, Stadt Zofingen, 10 Kreuzer 1722



NDW ID: 45550

Fotoquelle: Münzen & Medaillen (vz-Stgl)

HMZ 2-14a; D.T. 959. Ag 2,27 g;

Av: Ovals Stadtwappen in Kranz, darüber ein nach links schreitender Bär.

Rv: Schrift mit Jahreszahl in Kranz

s	315
ss	625
vz	1250
Stgl	2500

vz	1000	2017	Peus 419#1436
f. Stgl	1834	2012	Sincona/6#3380

Batzen, 4 Kreuzer

Abbildung 73: Aargau, Stadt Zofingen, Batzen, 4 Kreuzer 1726



NDW ID: 45551

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1721 und 1726.

HMZ 2-15b; D.T. 960b. Bi 2,52 g;

Av: Geschweiftes Wappen unter einem nach l. schreitenden Bären.

Rv: Blumenkreuz mit Verzierungen, im Abschnitt die Wertangabe.

s	100
ss	190
vz	375
Stgl	750

vz	700	2017	Peus 419#1441
vz-Stgl	723	2016	Sincona/29#2250
f. Stgl	542	2012	Sincona/6#3383

Halbbatzen, 2 Kreuzer

Abbildung 74: Aargau, Stadt Zofingen, Halbbatzen, 2 Kreuzer 1721



NDW ID: 45552

Fotoquelle: Sincona (ss), 1721 und 1726, insg. 4 Varianten)

HMZ 2-16b; D.T. 962. Bi 1,74 g; Wappen / Blumenkreuz.

s	2650
ss	5300
vz	10500

ss	3200	2017	Peus 419#1431
ss	Von großer Seltenheit. 4451 2013 Sincona/16#5013		

Kreuzer

Abbildung 75: Aargau, Stadt Zofingen, Kreuzer 1722



NDW ID: 45553

Fotoquelle: Sincona (ss+)

HMZ 2-17a; D.T. 963.

Bi 1,06 g; Av: Geschweiftes Stadtwappen. Rv: Ankerkreuz.

s	130
ss	260
vz	500

ss+	263	2013	Sincona/16#5016
vz	500	2017	Peus 419#1437

Vierer

Abbildung 76: Aargau, Stadt Zofingen, Vierer 1722



NDW ID: 45554

Fotoquelle: Sincona (vz+), 1716, 1720 und 1722

HMZ 2-18c; D.T. 965b.

Bi 0,77 g; Av: Geschweiftes Stadtwappen. Rv: Ankerkreuz.

s	75
ss	150
vz	300

vz	340	2017	Peus 419#1438
vz+	304	2013	Sincona/16#5017

Appenzell, Ausser-Rhoden

Appenzell Ausserrhoden ist ein Kanton im Nordosten der Deutschschweiz und zählt zur Region Nordostschweiz und zur Großregion Ostschweiz. Der Regierungs-, Parlaments- und seit Ende November 2012 auch der Polizeisitz befinden sich in Herisau, Gerichtssitz ist weiterhin Trogen. Appenzell wurde 1597 in das katholische Innerrhoden und in das reformierte Ausserrhoden geteilt. Hauptort (Rathaus, Stock (Halseisenstock) und Galgen) für Ausserrhoden wurde

Trogen. Ab dem 16. Jahrhundert wurden große Textilhäuser in verschiedenen Gemeinden gegründet. Die Textilindustrie ging in den Krisenjahren 1920 bis 1939 nieder. Seit 1749 besteht Ausserrhoden aus zwanzig Gemeinden mit neunzehn reformierten Kirchgemeinden (Lutzenberg bleibt kirchlich mit Thal SG verbunden). Die erste liberale Verfassung wurde 1834 angenommen, diese wurde 1876 und 1908 revidiert. Herisau wurde 1876 Tagungsort des Kantonsrates, Sitz der Regierung und wichtiger Verwaltungszweige. Zwischen 1875 und 1913 wurden verschiedene Bahnlinien gebaut²⁶.

19. Jahrhundert

Neutaler, 4 Franken

Abbildung 77: Appenzell, Ausser-Rhoden, Neutaler, 4 Franken 1816



NDW ID: 45702

Fotoquelle: Sonntag (vz-Stgl), 1812 und 1816

HMZ 2-28b; D./T. 155; Divo 117; Dav. 368. KM #12; Prägestätte: Bern, Ag 900; 29,10 g; d=41 mm; Aufl. 1850 St; R2; Av: Aufrecht schreitender Appenzeller Bär nach links, zwischen V- R, in zwei gekreuzten Lorbeerzweigen, darunter Jahreszahl // Rv: Stehender Krieger in alter Tracht mit spitzem Schweizer Schild und Flammberger; im Abschnitt Wertbezeichnung.

s	350
ss	700
vz	1400
Stgl	2800

ss+	616	2018	Sin 53#6044
vz	732	2017	Sin 39#4504
f. Stgl	1095	2018	Sin 51#4008
f. Stgl	2000	2015	Künker/263
Stgl	2000	2019	Kün 316#930
Stgl	838	2018	Sin 47#2520
Stgl	2400	2016	Künker/278#1362

²⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Kanton_Appenzell_Ausserrhoden

2 Franken

Abbildung 78: Appenzell, Ausser-Rhoden, 2 Franken 1812



NDW ID: 45703

Fotoquelle: Sincona (vz)

HMZ 2-29a; D.T. 156. KM 8, Prägestätte: Bern, Ag 14,92 g; d=34 mm; Aufl. 1861 St;

Av: Spatenförmiger Appenzeller Wappenschild, zwischen gekreuztem Lorbeer- und Palmzweig // Rv: Stehender Krieger in alter Tracht mit ovalem Schild und Flammberger; im Abschnitt Wertbezeichnung.

s	175
ss	350
vz	700

ss+	293	2018	Sin 47#2518
vz	580	2014	Sincona/20#3624
vz+	leicht berieben	484	2018 Sin 53#6042

Halbfranken

Abbildung 79: Appenzell, Ausser-Rhoden, Halbfranken 1809



NDW ID: 45704

Fotoquelle: Sincona (Stgl)

HMZ 2-30a; D./T. 157. Ag 4,61 g; Aufl. 6534 St; Schräg gerippter Rand;

Av: Spitzes Kantonswappen zwischen Lorbeer- und Palmzweig.

Rv: Wert und Jahr in 4 Zeilen zwischen Palm- und Lorbeerzweig.

s	150
ss	300
vz	600
Stgl	1200

vz-Stgl	754	2018	Sin 47#2516
vz-Stgl	737	2014	Sincona/18#3267
Stgl	1319	2018	Sin 53#6040

Batzen

Abbildung 80: Appenzell, Ausser-Rhoden, Batzen 1808



NDW ID: 45705

Fotoquelle: 29 (vz), 1808 und 1816.

HMZ 2-31a; D./T. 158a; KM-6; Prägestätte: Bern, Bi 2,77 g; d=26 mm; Aufl. 332 190 St;

Av: Spitzes Kantonswappen zwischen einem Lorbeer- und einem Palmzweig, darunter die Jahreszahl.

// Rv: Wertangabe in einem Blumenkranz.

s	60
ss	115
vz	230

vz	190	2014	Künker/254#2517
f. Stgl	317	2016	Sincona/29#2265

Halbbatzen

Abbildung 81: Appenzell, Ausser-Rhoden, Halbbatzen 1809



NDW ID: 45708

Fotoquelle: Sincona (fvz), 1808, 1809, 1816

HMZ 2-32b; D.T. 159b. Prägestätte: Bern. Bi 1,96 g; Aufl. 60 240 St;

Av: Rundes Kantonswappen.

Rv: Wert zwischen Zweigen, IEDEM DAS SEINIGE.

s	200
ss	400
vz	800

vz-	176	2018	Sin 53#6041
vz-	567	2013	Sincona/16#5036

Kreuzer

Abbildung 82: Appenzell, Ausser-Rhoden, Kreuzer 1813



NDW ID: 45712

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

D.T. 160. HMZ 2-33a, Prägestätte: Bern. Bi 1,07 g; d=18 mm; Aufl. 86 020 St;

Av: Rundes Kantonswappen in einem Perlkranz über zwei kleinen Zweigen. //

Rv: Wertangabe in einem Blattkranz.

s	22
ss	45
vz	90
Stgl	180

vz-Stgl 116 2014 Sincona/20#3288

Pfennig

Abbildung 83: Appenzell, Ausser-Rhoden, Pfennig 1816



NDW ID: 45714

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-34a; D.T. 161. Prägestätte: Bern. Cu 0,60 g; Aufl. 65 520 St;

s	100
ss	200
vz	400

ss 158 2018 Sin 53#6046
ss 110 2016 M & M/43#940
Stgl- 456 2014 Sincona/20#3289

Appenzell, Inner-Rhoden

Appenzell Innerrhoden ist ein Kanton in der Deutschschweiz und zählt zur Region Nordostschweiz sowie zur Großregion Ostschweiz. Der Hauptort und zugleich einwohnerstärkste Ort ist Appenzell. Der Kanton Appenzell Innerrhoden, seit 1513 wie Ausserrhoden ein Glied der Eidgenossenschaft, bildete vor der Gegenreformation zusammen mit dem Kanton Appenzell Ausserrhoden den Kanton Appenzell. Im Jahr 1597 hat Appenzell sich friedlich in zwei

Halbkantone geteilt (Landteilung), in das reformierte Appenzell Ausserrhoden und das katholisch gebliebene Appenzell Innerrhoden. Diese sind heute im Schweizer Ständerat mit jeweils nur einem statt mit zwei Sitzen vertreten. Sonst sind die Halbkantone heute eigenständige Kantone, wie die anderen Kantone der Schweiz auch²⁷.

18. Jahrhundert

Dukat

Abbildung 84: Appenzell, Inner-Rhoden, Dukat 1737



NDW ID: 45718

Fotoquelle: Sincona (vz+), 1737 und 1739

HMZ 2-35a.; D.T. 780. Fr. 1.; KM 24, Au 3,45 g; DUCATVS REIP APPENZELLENSIS S MAURITIVS PATRONVS

Av: Vier Zeilen Schrift und die Jahreszahl auf Kartusche mit Verzierungen und Engelsköpfchen.

Rv: Der nach rechtsstehende hl. Mauritius mit Fahne hält vor sich das Appenzellerwappen

s	3250
ss	6500
vz	13000

vz+ 10406 2011 Sincona/1#1712

9 Batzen

Abbildung 85: Appenzell, Inner-Rhoden, 9 Batzen 1738



NDW ID: 45770

Fotoquelle: Sincona (ss+), 1738 (2 Varianten)

HMZ 2-36a.; D.T. 782. Tobler (SMK V) 3. Ag 8,56 g; Var. mit gebogener Schrift

Der heilige Mauritius mit Fahne und Wappenschild nach rechts.

Rv. Gebogene Inschrift in drei Zeilen mit Wertangabe und Jahreszahl in einer mit geflügeltem Engelskopf verzierten Kartusche, darunter die Stempelschneidersignatur "I T" für Jonas Thiébaud.

s	3500
ss	7000
vz	14000

²⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Kanton_Appenzell_Innerrhoden#Geschichte

Abbildung 88: Appenzell, Inner-Rhoden, 15 Kreuzer 1738



NDW ID: 45773

Fotoquelle: Sincona (fss), 1738 und 1740

D.T. 787. HMZ 2-38b, Ag 4,39 g;

Av: Nach links schreitender Bär.

Rv: Variante mit GLORIA IN EXCELSIS DEO und Wertzahl 1 5.

s	450
ss	900
vz	1800

ss-	663	2014	Sincona/20#3298
ss	693	2016	Sin35#5018

6 Kreuzer

Abbildung 89: Appenzell, Inner-Rhoden, 6 Kreuzer 1737



NDW ID: 45774

Fotoquelle: 204 (ss-vz), 1737-1738

HMZ 2-39a; Divo/Tobler 788; Bi 3,11 g; 25-26 mm;

Av: Bär in Kartusche nach rechts.

Rv: Wertangabe und Jahreszahl in Kartusche.

ss	500
ss	250
vz	1000

s-ss	230	2018	Sin 47#2523
ss-vz	667	2012	Sincona/6#2926
f. Stgl	1819	2016	Auciones/e47#158

Batzen, 4 Kreuzer

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-40

Groschen, 3 Kreuzer

Abbildung 90: Appenzell, Inner-Rhoden, Groschen, 3 Kreuzer 1738 /a



NDW ID: 45778

Fotoquelle: Sincona (ss), 1738, 1739 und 1740 (Varianten)

Tobler (SMK V) 13. D.T. 792a. HMZ 2-41c. Bi 1,26 g; seltener Typ mit kleiner Wertzahl 3 (Kreuzer)

s	400
ss	800
vz	1600

ss	648	2013	Sincona/16#5050
----	-----	------	-----------------

Halbbatzen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-42

Kreuzer

Abbildung 91: Appenzell, Inner-Rhoden, Kreuzer 1738



NDW ID: 45782

Fotoquelle: 204 (ss), 1737-1742 (Varianten)

Tobler (SMK V) 17. D.T. 796a. HMZ 2-43c. Bi 0,55 g;

ss	4249	2013	Sincona/16#5052
----	------	------	-----------------

Bluzger

Abbildung 92: Appenzell, Inner-Rhoden, Bluzger 1738



NDW ID: 45855

Fotoquelle: Sincona (ss), 1738 f. (Varianten)

Tobler (SMK V) 19. D.T. 798. HMZ 2-44a. Bi 0,58 g; ovales Wappen in Kartusche

s	1700
ss	3400
vz	6800

ss	2914	2013	Sincona/16#5053
----	------	------	-----------------

Halbkreuzer

Abbildung 93: Appenzell, Inner-Rhoden, Halbkreuzer 1737



NDW ID: 45864

Fotoquelle: Sincona (ss-vz). 1737 (Varianten)

D.T.800. HMZ 2-45a; Tobler 22; Bi 0,40 g; 2 Wappen. Rv. Wertzahl 1/2.

s	33
ss	65
vz	130

ss	50	2016	M & M/43#935
ss-vz	83	2014	Sincona/20#3294

2 Pfennig

Abbildung 94: Appenzell, Inner-Rhoden, 2 Pfennig o. J.



NDW ID: 45866

Fotoquelle: Sincona (ss), Varianten)

D.T. 802. HMZ 2-46a; KM 19. Bi 0,48 g; - einseitig - Bär nach rechts mit Wappenschild.

s	130
ss	260
vz	520

ss	228	2014	Sincona/20#3295
----	-----	------	-----------------

Abbildung 95: Appenzell, Inner-Rhoden, 2 Pfennig o. J. (1750)



NDW ID: 45867

Fotoquelle: Sincona (vz)

Tobler (SMK V) 24. D.T. 801a. HMZ 2-46c. Bi 0,47 g; Bär nach rechts ohne Wappenschild.

s	110
ss	220
vz	440

ss-vz	135	2016	Sincona/29#2280
vz	203	2013	Sincona/16#5055

Abbildung 96: Appenzell, Inner-Rhoden, Pfennig o. J. (1750) /a



NDW ID: 45879

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

HMZ 2-47a. DT 803b. Bi 0,20 g; - einseitig, Bär nach links -

s	90
ss	180
vz	350
Stgl	700

vz-	134	2018	Sin 47#2522
vz-	135	2016	Sincona/29#2281
vz-Stgl	456	2014	Sincona/20'3301

Pfennig

Abbildung 97: Appenzell, Inner-Rhoden, Pfennig o.J. (1738) /b



NDW ID: 45880

Fotoquelle: Sincona (ss)

HMZ 2-47b. D.T. 803a. Tobler (SMK V) 26. Bi 0,22 g; einseitig; nach rechts schreitender Bär

s	480		
ss	960		
vz	1900		
ss	271	2016	Sincona/29#2279
ss	834	2012	Sincona/6#2932

Abbildung 98: Appenzell, Inner-Rhoden, Pfennig o. J. (1750) /a



NDW ID: 45879

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

HMZ 2-47a. DT 803b. Bi 0,20 g; einseitig, Bär nach links

s	90		
ss	180		
vz	350		
Stgl	700		
vz-	134	2018	Sin 47#2522
vz-	135	2016	Sincona/29#2281
vz-Stgl	456	2014	Sincona/20'3301

Heller

Abbildung 99: APPENZELL INNERRHODEN. Heller o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5030, 4500 CHF

SCHWEIZ. APPENZELL INNERRHODEN. Heller o. J., Appenzell. Kleiner, nach links schreitender Bär, darüber in zwei Zeilen EIN / HELLER. Rv. Zirkelpunkt. 0.35 g. Tobler (SMK V) 28. D.T. 805. HMZ 2-48c. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine.

Basel

Ende des 5. Jahrhunderts fiel Basel an die Franken, die sich ebenfalls in und um Basel niederließen. Eine kontinuierliche Besiedlung Basels ist jedoch erst wieder ab dem 7. Jahrhundert archäologisch gesichert. In diese Zeit fällt die erste inschriftliche Nennung Basels auf einer dort geprägten Goldmünze (*Basilia fit*). In der ersten Teilung des Frankenreichs fiel Basel in den Herrschaftsbereich von Lothar I. Mit dem Vertrag von Meerssen fiel Basel 870 an das Reich Ludwig des Deutschen, kam aber um 926/935 an das Königreich Hochburgund. 917 wurde die Stadt Basel durch die Magyaren zerstört und geplündert; zu den Todesopfern zählte auch der damalige Bischof. 1006/32 wurde Basel dem römisch-deutschen Reich angegliedert. Bereits im frühen 7. Jahrhundert ist ein Bischof bezeugt, der wie seine Nachfolger wohl bereits die Herrschaft in der Stadt ausübte. Der Bischofssitz war aus dem durch die Alamannen verwüsteten Augusta Raurica nach Basel verlegt worden. Unter Bischof Haito entstand in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts eine erste Kathedrale auf dem Münsterhügel, die dann durch einen 1019 geweihten frühromanischen Bau ersetzt wurde.

In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts beginnt die städtische Selbstverwaltung durch einen urkundlich ab 1185/90 belegten Rat aus Rittern und Bürgern, der mit Schultheiß, Bürgermeister (ab 1253) und Stadtschreiber die Geschicke der Gemeinde lenkte. Der Bischof als Stadtherr ernannte zunächst den Rat und einen Vogt. Erste Konflikte um die Kontrolle der Stadt entschied der Bischof Mitte des 13. Jahrhunderts zu seinen Gunsten. Versuche der Habsburger, die Stadt in ihren Herrschaftsbereich einzugliedern scheiterten im 14. Jahrhundert, spalteten jedoch die Bürgerschaft in zwei Parteien: Die pro-Habsburgischen «Sterner» und die anti-Habsburgischen «Psitticher».

Die Bürgerschaft von Großbasel erwarb 1392 von Bischof Friedrich von Blankenheim die Stadt Kleinbasel für 29'800 Gulden. In dieser Zeit erwarb sich die Stadt vom Bischof auch pfandweise die wichtigsten Regalien (Münz- und Zollrecht, Schultheißengericht usw.). Basel wurde damit zwar faktisch unabhängig vom Bischof, konnte aber dessen nominelle Oberherrschaft bis um 1500 nicht ablösen. So bestimmten zwar die Bürger die Inhaber wichtiger Ämter, die feierliche Amtseinssetzung erfolgte jedoch weiter durch den Bischof. Basel galt deshalb nicht als freie Reichsstadt. Eine wichtige Rolle im politischen und sozialen Leben Basels spielten die Zünfte, die in zwei Gruppen, die Herrenzünfte und die Handwerkerzünfte aufgeteilt waren. Im Rat waren seit 1337 neben vier Rittern und acht sog. Achtburgern (lehensfähige Bürgerschaft) 15 Vertreter der Zünfte vertreten. Zu letzteren stießen 1382 noch die 15 Zunftmeister. Die Zünfte bildeten überdies in der Stadtregierung unter ihrem Oberzunftmeister ein eigenes Kollegium, das großes politisches Gewicht hatte.

Das Konzil von Basel, das 1439 den Gegenpapst Felix V. wählte (→ Papstwahl am Basler Münster), tagte von 1431 bis 1449 in der Stadt. Um 1433 begann die Papierfabrikation in Basel. Ein eidgenössisches Kontingent unterlag 1444 in der Schlacht bei St. Jakob einem französischen Söldnerheer. Die Universität, die erste im Gebiet der heutigen Schweiz, wurde 1460 durch Papst Pius II. gestiftet. 1471 verlieh Kaiser Friedrich III. der Stadt das Messeprivileg. Um diese Zeit wurde in Basel auch der Buchdruck eingeführt. In der Folge kam es zu einem kulturellen Aufschwung: Neben dem Humanisten Erasmus von Rotterdam weilten auch Paracelsus, Sebastian Brant und Hans Holbein der Jüngere in Basel.

Um 1400 begann die Stadt Basel durch die Erwerbung bischöflicher Herrschaften durch Pfand oder Kauf ein eigenes Territorium aufzubauen, vorerst jedoch nicht sehr erfolgreich. Es gelang zwar einige Herrschaften im Sisgau zu gewinnen, der Versuch der Expansion ins Laufental und über den Hauenstein (Olten) scheiterte jedoch. Gegenüber der Eidgenossenschaft verhielt sich Basel ambivalent. Während sie in den Burgunderkriegen auf Seiten der Eidgenossen kämpfte, blieb sie im Schwabenkrieg neutral. Zwischen Solothurn und Basel entstanden zeitweise heftige Konflikte um die Herrschaftsrechte im Sisgau, vor allem wegen Dorneck. Den eigentlichen Abschluss der Bildung des Territoriums der Stadt Basel bildete der Erwerb von Pratteln 1525, wodurch die Herrschaftsgebiete verbunden wurden. Bis zum Ende des Stadtstaates 1798 konnten nur noch kleinere Erwerbungen gemacht werden.

Nach dem Schwaben- bzw. Schweizerkrieg 1499 wandte sich Basel der Eidgenossenschaft zu, der es am 13. Juli 1501 als elfter Ort beitrug. Eine Änderung in der Ratsverfassung, die den Zünften die Vormachtstellung sicherte, erfolgte 1521. Gleichzeitig erfolgte die einseitige völlige Emanzipation von der Herrschaft des Bischofs, indem nun die Besetzung der Ämter auch formell durch den Rat vorgenommen wurde. Der in Basel wohnhafte Humanist Erasmus von Rotterdam ließ hier 1516 und 1519 das griechische Neue Testament mit seiner lateinischen Übersetzung drucken. Sowohl der deutsche Reformator Martin Luther als auch der englische Geistliche William Tyndale nutzten die zweite Ausgabe als Grundlage für ihre Bibelübersetzungen. Johannes Oekolampad arbeitete 1515 bis 1516 bei Erasmus und kehrte dann 1522 als Pfarrer und Professor nach Basel zurück, wo er der wichtigste Reformator der Stadt wurde. 1525 feierte er mit seiner Gemeinde das erste evangelische Abendmahl, 1526 erschien seine Gottesdienstordnung und 1528 heiratete er Wibrandis Rosenblatt. Nach einem Bildersturm und Zunftaufstand trat Basel 1529 zur Reformation über. Am 12. Mai 1529 siedelten die Domherren und Kapläne, welche nicht zur Reformation wechselten oder auf ihre Nebenpründen zogen, nach Freiburg im Breisgau um. Am 28. August 1529 schloss das Domkapitel mit der Stadt Freiburg einen Vertrag über die rechtlichen und steuerlichen Belange, den Erwerb von Häusern, Kapitel- und Amtshaus sowie über die Benützung des Münsters. Damit war Basel nicht mehr der Sitz des Bischofs und auch nicht mehr des Domkapitels und wurde es auch nie wieder. Verwaltungssitz des Domkapitels war ab 1587 das Stürtzelsche Haus, heute Basler Hof genannt. 1585 erwarb die Stadt im Vertrag von Baden auch formal alle bischöflichen Herrschaftsrechte in der Stadt und über ihr Herrschaftsgebiet und wurde damit endgültig unabhängig.

Die Stadt Basel verwaltete ihr Herrschaftsgebiet durch vom Rat eingesetzte Landvögte. Es bestanden die Ämter Farnsburg, Homburg, Kleinhüningen, Liestal, Münchenstein, Riehen und Waldenburg. Konflikte zwischen der städtischen Herrschaft und der Landbevölkerung eskalierten in den Bauernkriegen 1525 und 1653 sowie im *Rappenkrieg* 1591–1594, die Stadt schlug diese Aufstände jedoch blutig nieder.

Die Stadt Basel verwaltete ihr Herrschaftsgebiet durch vom Rat eingesetzte Landvögte. Es bestanden die Ämter Farnsburg, Homburg, Kleinhüningen, Liestal, Münchenstein, Riehen und Waldenburg. Konflikte zwischen der städtischen Herrschaft und der Landbevölkerung eskalierten in den Bauernkriegen 1525 und 1653 sowie im *Rappenkrieg* 1591–1594, die Stadt schlug diese Aufstände jedoch blutig nieder.

Als 1815 der Wiener Kongress die ewige bewaffnete Neutralität der Schweiz anerkannte, wurde das ehemalige Fürstbistum Basel zwischen Bern und Basel aufgeteilt: Der Jura und das Laufental gingen an Bern, während Basel die ehemaligen bischöflichen Vogteien Birseck und Pfeffingen zugesprochen wurde. Im August 1815 feierte Basel Erzherzog Johann von Österreich, der die Festung Hüningen, von der aus Basel immer wieder beschossen und erpresst worden war, zur Kapitulation gezwungen hatte und auf Bitte der Basler Bürger auch gleich schleifte²⁸.

Basel (Bistum)

Adalbero II. (999-1025)

Keine Abbildung wegen unzureichender Bildqualität, vgl. Kunzmann / Richter, 1-186.

Adalrich (Udalrich) II. (1025-1040)

Abbildung 100: BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. ADALRICH, 1025-1040. Pfennig



Münzen & Medaillen, Auction 36, Los 926, 575 Euro.

BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. ADALRICH, 1025-1040. Pfennig. Kreuz mit Y in den Winkeln, (+ODELR)ICVS E(PS) (rückläufig). Rv. Kirche, (BASILEA C)IVTA, 0,76 g. W. Basel 23. Dbg. 1677. Dbg. Schweiz 22. 2. HMZ 1-190b. Schön.

Abbildung 101: BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. ADALRICH, 1025-1040. Pfennig



Münzen & Medaillen, Auction 40, Los 905, 120 Euro.

BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. ADALRICH, 1025-1040. Pfennig. Peitschenkreuz, +BA[SIL]E. . . Rv. undeutlich. 0,39 g. W. Basel 24. Dbg. 1379. Dbg. Schweiz 21. HMZ 1-191. Schön.

²⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Basel>

Theoderich (1041-1055)

Abbildung 102: Basel, Bistum, Theoderich 1041-1055. Dünnpfennig o. J.



Teutoburger, Auction 2696, 90 Euro.

Basel, Bistum, Theoderich 1041-1055. Dünnpfennig o. J.; T HE RIOCI DE/BA LEA, Sig. Wielandt (Basel) 31. HMZ 1-193, schön/sehr schön, Prägeschwäche.

Abbildung 103: Bistum, Theoderich, 1041-1055. Obol o. J. (1041-1055)



Sincona, Auction 29, Los 2285, 500 CHF.

Bistum, Theoderich, 1041-1055. Obol o. J. (1041-1055). Kreuzverzierungen. Rv. Unklar (evtl. einseitig). 0.22 g. HMZ vgl. 1-194a. Sehr selten. Fast vorzüglich. Mit altem Sammlertütchen "No. 4 Bistum Basel? Theoderich II, 1041-1055, Hälbling RRR". Die Zuweisung ist nicht gesichert.

Beringer (1057-1072)

Keine Abbildungen

Burkhard von Fenis (1072-1107)

Abbildung 104: Basel, Bistum, Bischof Burkhard von Fenis (1072-1107). Denar o. J.



Sincona, Auction 9, Los 5257, 400 CHF

Basel, Bistum, Bischof Burkhard von Fenis (1072-1107). Denar o. J. „B im Perlkreis, darum herum BAS-SILEA. Rv. Kirchengebäude (stark stilisiert). 0,52 g. HMZ 1-196a. Selten. Sehr schön-vorzüglich.

Anonyme Pfennige

Abbildung 105: Basel, Bistum. Anonym 12. Jh. bis Mitte 13. Jh., Vierzipfeliger Pfennig



Sonntag, Auction 20, Los 387, 100 Euro.

Basel, Bistum. Anonym 12. Jh. bis Mitte 13. Jh. Vierzipfeliger Pfennig. Dickes Kreuz mit großen Ringeln in den Ecken. Wiel. 52, Slg. Wüthrich 6 var., HMZ 1-203. 0,31 g, vorzüglich.

Abbildung 106: Basel, Bistum. Anonym. 12. Jahrhundert. Vierzipfliger, zweiseitiger (!) Pfennig o. J.



Teutoburger, Auction 88, Los 2701, 135 Euro.

Basel, Bistum. Anonym. 12. Jahrhundert. Vierzipfliger, zweiseitiger (!) Pfennig o. J., Kreuz, umgeben von 4 Kreisen/Stern. HMZ 1-204b (LP). Vorzüglich.

Abbildung 107: Basel Bistum. Anonym. Vierzipfliger Pfennig o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5064, 100 CHF.

Basel Bistum. Anonym. Vierzipfliger Pfennig o. J., 0.32 g. Wielandt (SMK VI) 52. HMZ 1-205b. Vorzüglich.

Abbildung 108: Schweiz-Basel, Bistum. Anonym 12. Jh. bis Mitte 13. Jh. Vierzipfeliger Pfennig



Sonntag, Auction 30, Los 485, 280 Euro.

Schweiz-Basel, Bistum. Anonym 12. Jh. bis Mitte 13. Jh. Vierzipfeliger Pfennig. Kolbenkreuz mit je einem Sternchen in den Winkeln. Wiel. 59, HMZ 1-206a. 0,33 g, sehr schön-vorzüglich.

Abbildung 109: Schweiz-Basel, Bistum. Anonym 12. Jh. bis Mitte 13. Jh. Pfennig



Sonntag, Auction 30, Los 484, 340 Euro.

Schweiz-Basel, Bistum. Anonym 12. Jh. bis Mitte 13. Jh. Pfennig. Kolbenkreuz mit je einem Kreuzchen in den Winkeln. Wiel. 58, HMZ 1-207a. 0,24 g, sehr schön-vorzüglich.

Abbildung 110: Schweiz Basel, Bistum. Anonym, 1180-1200. Pfennig



Busso Peus, E-Auction 2, Los 190, 50 Euro.

Schweiz Basel, Bistum. Anonym, 1180-1200 Pfennig. Kolbenkreuz, in den Winkeln Ringel / Rad mit 4 Speichen, vierzipfliger Schrötling. Wielandt 49, HMZ 1-209 0.37 g. Sehr schön.

Abbildung 111: Schweiz Basel, Bistum. Anonym, 1180-1200 Pfennig



Busso Peus, E-Auction 2, Los 191, 50 Euro.

Schweiz Basel, Bistum. Anonym, 1180-1200 Pfennig. Kolbenkreuz, in den Winkeln Sterne / Rad mit 4 Speichen, runder Schrötling. Wielandt 49 var. HMZ 1-210 0.42 g. Sehr schön.

Abbildung 112: Bistum. Anonym. Vierzipfliger Pfennig o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5063, 100 CHF

Bistum. Anonym. Vierzipfliger Pfennig o. J., Kolbenkreuz in einer gezähnten Kreislinie. 0.35 g. Wielandt (SMK VI) 61 var. HMZ 1-211 var. Sehr selten, ev. unedierte Variante. Schön-sehr schön.

Abbildung 113: SCHWEIZ. BASEL. Anonym. Lot. Vierzipfliger Pfennig o. J., Basel



Sincona, Auction 44, Los 5042, 140 CHF.

SCHWEIZ. BASEL. Anonym. Lot. Vierzipfliger Pfennig o. J., Basel. Lot von 2 einseitigen Pfennigen. Rad mit jeweils 6 Speichen. Vermutlich 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Wielandt (SMK VI) 64. HMZ 1-212a. Gutes sehr schön / Good very fine.

Lüthold I. von Aarburg (1191-1213)

Keine Abbildung

Heinrich II. von Thun (1215-1238)

Keine Abbildung

Lüthold III. von Rötteln (1238-1248)

Keine Abbildung

Berthold von Pfirt (1249-1262)

Abbildung 114: Schweiz-Basel, Bistum, Berthold II. von Pfirt 1248-1262. Pfennig



Sonntag, Auction 23, Los 614, 450 Euro.

Schweiz-Basel, Bistum, Berthold II. von Pfirt 1248-1262. Pfennig. Von vorn stehender Bischof mit Mitra und Kasel, in den Händen ein Krummstab und ein aufgeschlagenes Buch. Wiel. 76 (als Heinrich von

Thun), Slg. Wüthrich -, Slg. Ulmer 193 (als Heinrich von Thun), Cahn 75 (als Konstanz), HMZ 1-220a. 0,37, sehr selten, minimale Kratzer, sehr schön.

Abbildung 115: BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE, BERTHOLD II. VON PFIRT, 1249-1262. Runder Turmpfennig



Münzen & Medaillen, Auction 40, Los 911, 160 Euro.

BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE, BERTHOLD II. VON PFIRT, 1249-1262. Runder Turmpfennig. Turm zwischen zwei Krummstäben, oben zwei Sterne. 0,34 g. Matzke 121. W. Basel 90. W. Breisgau 71. HMZ 1-221. Vorzüglich.

Abbildung 116: SCHWEIZ. BASEL. Berthold von Pfirt, 1249-1262. Vierzipfliger Pfennig o. J., Basel. Einseitiger Pfennig



Sincona, Auction 44, Los 5048, 650 CHF.

SCHWEIZ. BASEL. Berthold von Pfirt, 1249-1262. Vierzipfliger Pfennig o. J., Basel. Einseitiger Pfennig. Sitzender Bischof von vorne. 0.39 g. Wielandt (SMK VI) 75. HMZ 1-223a (dieses Stück abgebildet). Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

Abbildung 117: BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE, BERTHOLD II. VON PFIRT, 1249-1262. Vierzipfeli-ger Pfennig



Münzen & Medaillen, Auction 36, Los 938, 640 Euro.

BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE, BERTHOLD II. VON PFIRT, 1249-1262. Vierzipfeli-ger Pfennig. Bischofskopf von vorn zwischen zwei Fischen. 0,35 g. W. Basel 92. HMZ 1-224. Slg. Wüthrich 46. Randriss. Sehr schön-vorzüglich.

Abbildung 118: Basel, Bistum, Berthold von Pfirt, 1249-1262. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1249)



Sincona, Auction 29, Los 2290, 200 CHF.

Basel, Bistum, Berthold von Pfirt, 1249-1262. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1249). 0.34 g. Wielandt 85. HMZ 1-225a. Selten. Sehr schön.

Abbildung 119: BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE, BERTHOLD II. VON PFIRT, 1249-1262. Vierzipfeli-ger Pfennig



Münzen & Medaillen, Auction 40, Los 909, 75 Euro.

BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE, BERTHOLD II. VON PFIRT, 1249-1262. Vierzipfeliger Pfennig. Bi-
schofsbüste von vorn unter einem Spitzbogen, der von zwei Türmen flankiert wird. 0,34 g. W. Basel 88.
HMZ 1-227. Slg. Wüthrich 18. Gutes sehr schön.

Abbildung 120: Schweiz-Basel, Bistum, Heinrich IV. von Isny 1275-1286, Pfennig



Sonntag, Auction 23, Los 617, 248 Euro.

Schweiz-Basel, Bistum, Heinrich IV. von Isny 1275-1286, Pfennig. Brustbild mit zweispitziger Mitra nach
halbrechts, die rechte Hand segnend erhoben, in der Linken einen nach außen gerichteten Krummstab
haltend. Wiel. 84 (als Berthold von Pfirt), Slg. Wüthrich -, Slg. Ulmer 196 (als Berthold von Pfirt), HMZ
1-230, Fd. Marbach 6b. 0,31 g, selten, gutes sehr schön.

Heinrich III. von Neuenburg (1262-1274)

Keine Abbildung.

Heinrich IV. von Isny (1275-1286)

Abbildung 121: Schweiz , Basel, Bistum. Heinrich IV. von Isny 1275-1286. Vierzipfeliger Pfennig um 1274



Sonntag, Auction 20, Los 395, 7250 Euro.

Schweiz , Basel, Bistum. Heinrich IV. von Isny 1275-1286. Vierzipfeliger Pfennig um 1274. Mitrierter Bischofskopf nach links zwischen h-s, über der Mitra Ringel. Wiel. 93, HMZ 1-228a (LP!), Slg. Wüthrich -. 0,36 g, von größter Seltenheit, sehr schön-vorzüglich Dieser Pfennig fehlt nach unseren Unterlagen in allen großen Spezialsammlungen.

Abbildung 122: BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE, HEINRICH IV. VON ISNY, 1275-1285. Runder Pfennig



Münzen & Medaillen, Auction 40, Los 914, 320 Euro.

BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE, HEINRICH IV. VON ISNY, 1275-1285. Runder Pfennig. Bischofsbüste halbr. mit zum Segen erhobener Rechten und nach außen gekehrtem Bischofsstab in der Linken, sechs Kugeln auf der Brust. 0,26 g. W. Basel 84 var. HMZ 1-230 var. Sehr schön.

Abbildung 123: Heinrich IV. Von Isny, 1275-1286. Runder Pfennig o. J., Basel. Einseitiger Pfennig



Sincona, Auction 44, Los 5033, 5000 Euro.

SCHWEIZ. BASEL. Heinrich IV. Von Isny, 1275-1286. Runder Pfennig o. J., Basel. Einseitiger Pfennig. Mitriertes Brustbild des Bischofs. Krummstab nach rechts gerichtet. Links, hinter dem Kopf ein großer, sechszackiger Stern. 0.33 g. Wielandt (SMK VI) -. Geiger -. HMZ 1-233a. Unikat / Unique. Gutes vorzüglich / Good extremely fine. Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter. Juni 2000 (Heft 198), S. 27-29. R. Kunzmann, Ein unbekannter Pfennig des Basler Bischofs Heinrich IV. Von Isny (1275-1286).

Peter I. von Reichenstein (1286-1296)

Abbildung 124



Münzen & Medaillen, Auction 40, Los 916, 60 Euro.

BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. PETER I. VON REICHENSTEIN, 1286-1296. Vierzipfeliger Pfennig. Bischofsbüste von vorn mit Krummstab und Buch. 0,34 g. W. Basel 95. Cahn 74a (Konstanz). HMZ 1-234. Slg. Wüthrich 18. Teilweise Prägeschwäche. Kleiner Randausbruch. Sehr schön.

Abbildung 125: Schweiz-Basel, Bistum. Peter I. von Reichenstein 1286-1296. Vierzipfeliger Pfennig



Sonntag, Auction 30, Los 488, 450 Euro.

Schweiz-Basel, Bistum. Peter I. von Reichenstein 1286-1296. Vierzipfeliger Pfennig. Mitriertes Brustbild von vorn zwischen zwei auswärts gerichteten Krummstäben. Wiel. 94, Slg. Wüthrich -, Michaud 78, HMZ 1-236a. 0,34 g, sehr selten, sehr schön-vorzüglich.

Peter II. von Aspelt (1296-1306)

Abbildung 126: Peter II. von Aspelt, 1296-1306. Vierzipfliger Pfennig o. J., einseitig



Sincona, Auction 11, Los 2619, 275 CHF

Peter II. von Aspelt, 1296-1306. Vierzipfliger Pfennig o. J. Einseitig. 0.30 g. HMZ 1-241a. Wielandt 97. Kleiner Randausbruch. Vorzüglich.

Otto von Grandson (1306-1309)

Abbildung 127: Schweiz - Basel – Bistum, Otto von Grandson, 1306-1309. Vierzipfeliger Pfennig



Möller, Auction 72, Los 1064, 90 Euro.

Schweiz - Basel – Bistum, Otto von Grandson, 1306-1309. Vierzipfeliger Pfennig. Mitrierter Bischofskopf n. rechts, davor Krummstab, HMZ 1-242. Wiel. 101. 0,34 g.

Gerhard von Vuippens (1310-1325)

Abbildung 128: BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. GERHARD VON VUIPPENS, 1310-1325. Vierzipfeliger Pfennig



Münzen & Medaillen, Auction 40, Los 917, 80 Euro.

BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. GERHARD VON VUIPPENS, 1310-1325. Vierzipfeliger Pfennig. Mitrierte Bischofsbüste l. zwischen zwei Kreuzstäben. W. Basel 103. HMZ 1-244. Slg. Wüthrich 21. Kleiner Riss am Rand. Sehr schön.

Abbildung 129: Schweiz-Basel, Bistum. Gerhard von Vuippens 1310-1325. Vierzipfeliger Pfennig



Sonntag, Auction 30, Los 489, 90 Euro.

Schweiz-Basel, Bistum. Gerhard von Vuippens 1310-1325. Vierzipfeliger Pfennig. Mitrierter Bischofskopf von vorn zwischen fünfblättrigen Blüten, mit Ringaugen und Doppelkragen. Wiel. 104, Slg. Wüthrich 22, Michaud 70, HMZ 2-246a. 0,27 g, leicht zaponiert, sehr schön.

Abbildung 130: BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. GERHARD VON VUIPPENS, 1310-1325. Vierzipfelter Pfennig



Münzen & Medaillen, Auction 43, Los 790, 90 Euro.

BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. GERHARD VON VUIPPENS, 1310-1325. Vierzipfelter Pfennig. Bischofsbüste von vorn zwischen zwei Kelchen. 0,36 g. W. Basel 106, HMZ 1-247, Slg. Wüthrich 23. Kleine Randrisse. Sehr schön.

Abbildung 131: SCHWEIZ, Basel, Bistum. Gerhard von Vuippens, 1310-1325 . Vierzipfliger Pfennig o. J., einseitig



Sincona, Auction 6, Los 2792, 50 CHF

SCHWEIZ, Basel, Bistum. Gerhard von Vuippens, 1310-1325 . Vierzipfliger Pfennig o. J., einseitig. Mitrierter Bischofskopf von vorne in punktiertem Fünfpass. 0,26 g. HMZ 1-248a. Wielandt 107. Schön-sehr schön.

Johann I. von Chalon (1327-1335)

Abbildung 132: Johann I. von Chalon, 1327-1335. Vierzipfliger Pfennig o. J., Basel



Sincona, Auction 44, Los 5057, 275 CHF

Johann I. von Chalon, 1327-1335. Vierzipfliger Pfennig o. J., Basel. Mitrierter Kopf des Bischofs von vorne zwischen I - O. Hintere Mitraspitze links. 0.18 g. Wielandt (SMK VI) 108. HMZ 1-249a. Randausbruch / Rim nick. Sehr schön / Very fine.

Abbildung 133: SCHWEIZ. BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. JOHANN I. VON CHALON, 1327-1335. Vierzipfeliger Pfennig



Münzen & Medaillen, Auction 40, Los 918, 100 Euro.
SCHWEIZ. BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. JOHANN I. VON CHALON, 1327-1335. Vierzipfeliger Pfennig. Mitrierter Bischofskopf l. zwischen I-O. 0,31 g. W. Basel 112. HMZ 1-253. Slg. Wüthrich 27. Sehr schön.

Abbildung 134: Bischof Johann I. von Chalon (1327-1335). Vierzipfliger Pfennig o. J.



Sincona, Auction 6, Los 2285, 50 CHF.
Bischof Johann I. von Chalon (1327-1335). Vierzipfliger Pfennig o. J. Mitrierter Bischofskopf nach links zwischen B-A. 0,33 g. Wielandt 115. HMZ 1-254a. Kleine Schrötlingsr. Fast sehr schön.

Johann II. Senn von Münsingen (1335-1365)

Abbildung 135: Johann II. Senn von Münsingen, 1335-1365 Brakteat



Busso Peus, E-Auction 3, Los 317, 35 Euro.
Johann II. Senn von Münsingen, 1335-1365 Brakteat. Bischofsbüste links, davor Krummstab. Wielandt 111 a, HMZ 1-252. Sehr schön.

Abbildung 136: BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. JOHANN II. SENN VON MÜNSINGEN, 1335-1365. Vierzipfeliger Pfennig



Münzen & Medaillen, Auction 43, Los 791, 40 Euro.

BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. JOHANN II. SENN VON MÜNSINGEN, 1335-1365. Vierzipfeliger Pfennig. Bischofsbüste mit zweispitziger Mitra I. zwischen I-O, oben ein Punkt. 0,31 g. W. Basel 112, HMZ 1-253, Slg. Wüthrich 27. Sehr schön.

Abbildung 137: JOHANN II. SENN VON MÜNSINGEN, 1335-1365. Vierzipfeliger Pfennig um 1340



Münzen & Medaillen, Auction 27, Los 2652, 80 Euro.

JOHANN II. SENN VON MÜNSINGEN, 1335-1365. Vierzipfeliger Pfennig um 1340. Bischofsbüste I. zwischen B-A. W. Basel 115. HMZ 1-254. MM AG 77, 237 (dies Exemplar). Getönt. Vorzüglich.

Abbildung 138: SCHWEIZ. BASEL. Johann II. Senn von Münsingen, 1335-1365. Vierzipfliger Pfennig o. J., Basel



Sincona, Auction 44, Los 5058, 80 CHF

SCHWEIZ. BASEL. Johann II. Senn von Münsingen, 1335-1365. Vierzipfliger Pfennig o. J., Basel. Mitrierter Kopf des Bischofs nach links zwischen B - A. Über der Mitra ein Ringel. 0.33 g. Wielandt (SMK VI) 117. HMZ 1-255a. Minimale Schrötlingsrisse / Minimal flan cracks. Fast vorzüglich / About extremely fine.

Abbildung 139: SCHWEIZ. BASEL. Johann II. Senn von Münsingen, 1335-1365. Vierzipfliger Pfennig o. J., Basel



Sincona, Auction 44, Los 5059, 80 CHF

SCHWEIZ. BASEL. Johann II. Senn von Münsingen, 1335-1365. Vierzipfliger Pfennig o. J., Basel. Mitrierter Kopf des Bischofs nach links zwischen B - A. Über der Mitra ein kl. Sechszackiger Stern. 0.33 g. Wielandt (SMK VI) 118. HMZ 1-256a. Minimale Schrötlingrisse / Minimal flan cracks. Gutes sehr schön / Good very fine.

Abbildung 140: SCHWEIZ. BASEL. Bistum Basel. Johann II. Senn von Münsingen, 1335-1365. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1335-1365)



Sincona, Auction 43, Los 4200, 200 CHF

SCHWEIZ. BASEL. Bistum Basel. Johann II. Senn von Münsingen, 1335-1365. Vierzipfliger Pfennig o. J. (1335-1365). Bischofskopf mit Mitra nach links. Davor ein Bischofsstab, hinten "B". 0.36 g. HMZ 1-257a. Sehr selten / Very rare. Vorzüglich / Extremely fine.

Johann III. von Vienne (1366-1382)

Abbildung 141: BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. JOHANN III. VON VIENNE, 1366-1382. Vierzipfliger Pfennig



Münzen & Medaillen, Auction 40, Los 920, 140 Euro.

BASEL, BISCHÖFLICHE MÜNZSTÄTTE. JOHANN III. VON VIENNE, 1366-1382. Vierzipfliger Pfennig. Bischofskopf l. zwischen zwei auswärts gerichteten Krummstäben. 0,29 g. W. Basel 120. HMZ I-259. Slg. Wüthrich 35. Sehr schön.

Abbildung 142: Johann III. von Vienne, 1366-1382. Vierzipfliger Pfennig o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5077, 80 CHF

Johann III. von Vienne, 1366-1382. Vierzipfliger Pfennig o. J., 0.24 g. Wielandt (SMK VI) 121. Slg. Wüthrich 37. HMZ 1-260a. Sehr schön.

Ohne Abbildung

1378/81	1385	Wolfhard von Ehrenfels römische Obödienz, 1387 Administrator, 1381 Bischof, resignierte 1385 (1411–1421 Bischof von Lavant)
1382	1392	Werner Schaler Avignonenser Obödienz, resignierte 1392 († 1409)
1382	1391	Imer von Ramstein römische Obödienz, resignierte 1391, († 1395)
1391	1393	Friedrich von Blankenheim (Verkauf von Kleinbasel) (1375–1393 Bischof von Straßburg, 1393–1423 Bischof von Utrecht)
1393	1395	Konrad Münch von Landskron vom Domkapitel gewählt, resignierte 1395 († 1402)
1393	1399	Wilhelm von Coudenberghe vom Papst ernannt, (1385–1391 und 1399–1401 Bischof von Tournai)
1395/99	1418	Humbert von Neuenburg (auch Humbrecht) 1395 vom Domkapitel gewählt, 1399 vom Papst bestätigt
1417	1418	Konrad Elye
1418	1422	Hartmann Münch von Münchenstein
1423	1436	Johann IV. von Fleckenstein
1437	1451	Friedrich zu Rhein
1451	1458	Arnold von Rotberg
1458	1478	Johann V. von Venningen
1479	1502	Kaspar zu Rhein
1502	1527	Christoph von Utenheim
1527	1553	Philipp von Gundelsheim
1554	1575	Melchior von Lichtenfels

Jakob Christoph Blarer von Wartensee 1575-1608

Doppeltaler

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-115

Taler

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-116

Batzen

Abbildung 143: Jakob Christoph Blarer von Wartensee, 1575-1608. Batzen 1598, Delsberg



Sincona, Auction 53, Los 6098, 7000 CHF

SCHWEIZ. Basel. Bistum Basel. Jakob Christoph Blarer von Wartensee, 1575-1608. Batzen 1598, Delsberg. Vierfeldiges, spanisches Stifts- / Familienwappen, eingefasst von zwei Kreuzchen, darüber die mindere Jahreszahl . 98 . + IA + CHR + D + G + EPS + BASILIENS. Rv. Auf Halbmond stehende Maria mit Jesuskind im rechten Arm, eingefasst von Strahlen. + AVE + MARIA . GRATIA . PLE . 1.66 g. Mich. 94. D.T. 1289 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-117a (dieses Expl. abgebildet). Von größter Seltenheit / Of the highest rarity. Sehr schön / Very fine. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar.

Groschen

Abbildung 144: Basel, Bistum. Jakob Christoph Blarer von Wartensee, 1575-1608, 3 Kreuzer (Groschen), Pruntrut



Busso Peus, Auction 423, Los 1280, 190 Euro.

Geprägt 1595-1599 und o. J.

Schweiz, Basel, Bistum. Jakob Christoph Blarer von Wartensee, 1575-1608, 3 Kreuzer o. J., Pruntrut, mit Titel Rudolfs II. Wappen / Doppeladler. HMZ 2-118; Michaud 106. 1.86 g; selten. Fast vorzüglich Kleine Schrötlingsfehler.

Doppelvierer

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-119

Schilling

Abbildung 145: Basel. Jakob Christoph Blarer von Wartensee, 1575-1608. Schilling 1596, Delsberg



Sincona, Auction 53, Los 6096, 1200 CHF

SCHWEIZ. Basel. Bistum Basel. Jakob Christoph Blarer von Wartensee, 1575-1608. Schilling 1596, Delsberg. Zweifeldiges, geschweiftes Stifts- / Familienwappen, darüber die mindere Jahreszahl. Rv. Stehender hl. Ursicinus mit Buch und Blume. 0.89 g. Mich. 112/113 var. D.T. 1291b, HMZ 2-120b (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

Halbschilling

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-121

Pfennig

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-122

Wilhelm Rinck von Baldenstein 1608-1628

Taler

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-123

Halbtaler

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-124

Vierteltaler

Abbildung 146: Basel. Wilhelm Rinck von Baldenstein, 1608-1628. Vierteltaler 1623, Pruntrut



Sincona, Auction 53, Los 6102, 16000 CHF

SCHWEIZ. Basel. Bistum Basel. Wilhelm Rinck von Baldenstein, 1608-1628. Vierteltaler 1623, Pruntrut. Vierfeldiges, ovales Stifts- / Familienwappen. x MON : NOVA : WILHEL : EPISCO : BASILIENSIS. Rv. Nimbierter Doppeladler, darüber Krone. . FERDINAN : II : ROM : IMP : SEMP : AVG : 1623 . 7.15 g. Mich. 121. D.T. 1294. HMZ 2-125a (dieses Expl. abgebildet). Von großer Seltenheit / Of high rarity. Kleiner Randfehler, Überprägespuren / Minor edge nick, traces of overstrike. Schön-sehr schön / Fine-very fine. Taschenprägung. Vermutlich 4. bekanntes Exemplar.

2 Batzen

Abbildung 147: Basel. Wilhelm Rinck von Baldenstein, 1608-1628. 2 Batzen 1625, Pruntrut



Sincona, Auction 53, Los 6109, 950 CHF.

Geprägt 1621-1625, Varianten

SCHWEIZ. Basel. Bistum Basel. Wilhelm Rinck von Baldenstein, 1608-1628. 2 Batzen 1625, Pruntrut. Variante mit Wertzahl Z. 0.59 g. Mich. 125 var. D.T. 1295c. HMZ 2-126d (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

Batzen

Abbildung 148: Basel. Wilhelm Rink von Baldenstein, 1608-1628. Batzen 1624, Pruntrut



Sincona, Auction 53, Los 6106, 2000 CHF

SCHWEIZ. Basel. Bistum Basel. Wilhelm Rink von Baldenstein, 1608-1628. Batzen 1624, Pruntrut. 1.30 g. Mich. 129 var. D.T. 1296. HMZ 2-127a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Knickspur / Has been bent. Sehr schön / Very fine.

Schilling

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-128

Halbschilling

Abbildung 149: Basel. Wilhelm Rink von Baldenstein, 1608-1628. Halbschilling 1622, Delsberg



Sincona, Auction 53, Los 6100, 1300 CHF

SCHWEIZ. Basel. Bistum Basel. Wilhelm Rink von Baldenstein, 1608-1628. Halbschilling 1622, Delsberg. Zweifeldiges, spanisches Stifts- / Familienwappen. Rv. Stehender hl. Ursicinus mit Buch und Blume. 1.01 g. Mich. 139. D.T. 1298. HMZ 2-129a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Erhaltung über dem Durchschnitt / Better than average. Sehr schön / Very fine.

Vierer

Abbildung 150: Basel, Bistum, Wilhelm Rink von Baldenstein, 1608-1628. Vierer 1623



Sincona, Auction 16, Los 5083, 1400 CHF.

Geprägt 1622-1624.

Basel, Bistum, Wilhelm Rink von Baldenstein, 1608-1628. Vierer 1623. 0.45 g. Michaud 140. D.T. 1300a. HMZ 2-130b. Sehr selten. Sehr schön. "Brunndrauter neuen Vierer ano 623 gebrägt den 8. tag February" (Le Roy in RSN 1892).

Johann Heinrich von Ostein 1628-1646

Ohne Abbildung

Beatus Albrecht von Ramstein 1646-1651

Ohne Abbildung

Johann Franz von Schönau 1651 - 1656

Dukat
Taler
2 Batzen
Batzen
Rappen

Batzen

Abbildung 151: Basel, Bistum, Batzen 1654



NDW ID: 46476

Fotoquelle: 204 (s), 1654-55

HMZ 2-134a. D.T. 1304a

Bi 1,31 g;

s	230
ss	450
vz	900

s	204	2014	Sincona/18#3277
ss+	2023	2018	Sin 53#6110

Rappen

Ohne Abbildung, vgl. 2-135

Johann Konrad I. von Roggenbach 1656 - 1693

Dukat
Batzen
Rappen

Dukat

Ohne Abbildung, vgl. 2-136

Batzen

Abbildung 152: Basel, Bistum, Batzen 1660



NDW ID: 61157

Fotoquelle: Sincona (fss), 1655-1663, Varianten, 1,27 g;
HMZ 2-137e. D.T. 1307e. Michaud 156 var.,157.

s	60
ss	120
vz	240

s-ss	62	2018	Sin 53#6113
ss-	Knickspur.	80	2013 Sincona/16#5086

Rappen

Abbildung 153: Basel, Bistum, Rappen o. J.



NDW ID: 46478

Fotoquelle: 204 (fss)

HMZ 2-138a. D.T. 1308. Michaud 163; Prägestätte: Pruntrut. Bi 0,40 g; einseitig;

s	375
ss	750
vz	1500

ss-	563	2013	Sincona/16#5088
ss	1319	2018	Sin 53#6114

Johann Konrad II. von Reinach-Hirzbach 1705 - 1737

Doppeldukat
Dukat
Taler
Vierteltaler
20 Schilling
20 Kreuzer
12 Kreuzer

6 Kreuzer
 Batzen
 Groschen
 Halbbatzen
 Schilling
 Kreuzer
 Rappen

2 Dukaten

Abbildung 154: Basel, Bistum, 2 Dukaten 1724



NDW ID: 46552

Busso Peus, Prägezeit: 1716 und 1724

HMZ 2-139 b (AV); Michaud 11 Anm.

Ag Silberabschlag von den Stempeln des Doppeldukaten 1724, Pruntrut, auf die Wahl seines Bruders Johann Baptist zum Coadjutor. Beider Büsten r. / 2 Hände aus Wolken halten Wappen.

s 125
 ss 250
 vz 500

ss 205 2008 Peus/395#1275

Abbildung 155: Basel, Bistum, 2 Dukaten 1724



NDW ID: 46577

Prägezeit: 1716 und 1724

Berstett 29, Haller 2123, Michaud 11 Anm. Slg. Bachofen 1728 Slg. Wüthrich 1236 Slg. Wunderly 2385 (AR) HMZ 2-139b. Au 6,47 g; Johann Konrad II. von Reinach-Hirzbach, 1705-1737 auf die Wahl seines Bruders Johann Baptista zu seinem Coadjutor. Johann Joseph Anton Hedlinger. Beider Büsten rechts / Wappen, von 2 Händen aus Wolken gehalten, unter Schriftband.

s 2400
 ss 4800
 vz 9600

vz 8000 2012 Peus/406#1240

Taler

Abbildung 156: Basel, Bistum, Taler 1716



NDW ID: 61159

Fotoquelle: Sincona (ss-vz), Varianten

HMZ 2-141a. D.T. 699. 28,38 g. Büste des Bischofs nach rechts.

Rv. Auffliegender Doppeladler mit Wappen auf der Brust. Randschrift.

s	375
ss	750
vz	1500

ss-vz Etwas justiert. 9286 2012 Sincona/6#2938

1/4 Taler

Abbildung 157: Basel, Bistum, 1/4 Taler 1717



NDW ID: 46572

Fotoquelle: Sincona (ss+), HMZ 2-142a. D.T. 700. Michaud 172.

Prägestätte: Pruntrut. Ag Schnurrand. 6.81 g; Büste des Bischofs r. im Ornat.

Rs: Baselstab in Kartusche über Wert. Schräg geriffelter Rand.

s	150
ss	300
vz	600

ss+ 396 2018 Sin 53#6119
ss+ 327 2014 Sincona/18#3278

20 Schilling

Abbildung 158: Basel, Bistum, 20 Schilling 1718



NDW ID: 69161

Fotoquelle: Sincona (fvz)

HMZ 2-143a. D.T. 701. Mich. 176. Richter (Proben/Materialvarianten) 1-101.

Prägestätte: Pruntrut. Galvano 5.74 g. Ovales, sechsfeldiges Wappen in verzierter Kartusche. + IOAN'ES . CONRA . D . G . EPIS . BASIL . S . R . I . PRINCEPS. Rv.: Gekrönter Doppeladler mit Nimben, in den Krallen der Reichsapfel und das Zepter. Die Krone trennt die Jahreszahl, unten Wertangabe in römischen Ziffern. .CAR . VI . D . R . I . S . (XX) . A . G . H . H . & Bo . REX . 17 - 18.

s	140
ss	280
vz	550

vz-	396	2018	Sin 53#6121
-----	-----	------	-------------

20 Kreuzer

Abbildung 159: Basel, Bistum, 20 Kreuzer 1716



NDW ID: 46573

Fotoquelle: Sincona (ss-vz), 1716-1726

HMZ 2-144a; D.T. 702a. Prägestätte: Pruntrut. Ag, gerippter Rand; 4,55 g. Büste des Bischofs n9ach rechts. Rv. Gekrönter Doppeladler.

s	70
ss	140
vz	280

ss-	144	2014	Sincona/20#3627
-----	-----	------	-----------------

ss-vz	Stellenweise flau	Prägung	275	2015	Sincona/26#3709
-------	-------------------	---------	-----	------	-----------------

Abbildung 160: Basel, Bistum, 20 Kreuzer 1725



NDW ID: 69163

Fotoquelle: Sincona (ss)

HMZ 2-144f. D.T. 702f. Mich. 184, Prägestätte: Pruntrut. 4.62 g. Schräg gerippter Rand.

s	150
ss	300
vz	600

ss	Kleiner Kratzer	242	2018	Sin 53#6131
----	-----------------	-----	------	-------------

12 Kreuzer

Abbildung 161: Basel, Bistum, 12 Kreuzer 1726



NDW ID: 61160

Fotoquelle: Busso Peus (fss). 1725-1733

HMZ 2-145 b . Prägestätte: Pruntrut. Beschreibung: 2,65 g;

s	35
ss	70
vz	140
ss-	50

2016	Peus/e2#197
------	-------------

6 Kreuzer

Abbildung 162: Basel, Bistum, 6 Kreuzer 1726



NDW ID: 46575

Fotoquelle: Sincona (ss-vz). D.T. 704. HMZ 2-146a. Ag 1,37 g;

s	50
ss	100
vz	200

ss-vz	163	2014	Sincona/18#3280
-------	-----	------	-----------------

Batzen

Abbildung 163: Basel, Bistum, Batzen 1718



NDW ID: 61161

Fotoquelle: Sincona (ss+), 1718 und 1733

HMZ 2-147a; D.T. 705. Mich. 193.

Prägestätte: Pruntrut, 2,52 g;

s	160
ss	320
vz	650

ss	220	2018	Sin 53#6122
ss+	320	2015	Sincona/26#3711

Groschen

Abbildung 164: Basel, Bistum, Groschen 1718



NDW ID: 46578

Fotoquelle: Sincona (ss+), 1717 und 1718

HMZ 2-148b. D.T. 707b. Michaud 197; Prägestätte: Pruntrut. Beschreibung: Bi 1,62 g;

s	1400
ss	2800
vz	5600

s-ss	132	2018	Sin 53#6123
ss+	2892	2015	HD328#368

1/2 Batzen

Abbildung 165: Basel, Bistum, 1/2 Batzen 1717



NDW ID: 61256

Fotoquelle: Sincona (ss-vz), 1717-1733, Varianten

HMZ 2-149b. D.T. 708a.

Beschreibung: 1,87 g;

s	150
ss	310
vz	620

ss-vz 389 2015 Sincona/26#3710

Schilling

Abbildung 166: Basel, Bistum, Schilling 1718



NDW ID: 69162

Fotoquelle: Sincona (vz), 1716-1727

HMZ 2-150c; D.T. 710c. Mich. 211. Prägestätte: Pruntrut. Beschreibung: 1.28 g.

s	65
ss	130
vz	260

vz Kleiner Stempelbruch 220 2018 Sin 53#6125

Kreuzer

Abbildung 167: Basel, Bistum, Kreuzer 1725 /b



NDW ID: 69164

Fotoquelle: Sincona (ss-fvz), 1725-1727, Varianten

HMZ 2-151b. D.T. -. Mich. -. Prägestätte: Pruntrut. 0,72 g; Brustbild des Bischofs nach rechts. IOA . CON . S . R . I . P . EPIS . BAS . Rv. Doppeladler mit Wertzahl 1 auf der Brust. * MONETA . NOVA . A . 1725.

s 1500
ss 3000
vz 6000

ss/vz- 4397 2018 Sin 53#6132

Rappen

Abbildung 168: Basel, Bistum, Rappen 1719



NDW ID: 46616

Fotoquelle: Sincona (ss), 1718 und 1719

DT 713b. HMZ 2-152b. Bi 0,32 g; dreifeldiges Wappen.

Rv. MONETA NOVA und Jahreszahl in Palm- und Lorbeerzweig.

s 115
ss 230
vz 460

ss 203 2012 Sincona/6#2292

Joseph Sigismund von Roggenbach 1782 - 1793

24 Kreuzer
12 Kreuzer
Batzen
Halbbatzen

24 Kreuzer

Abbildung 169: Basel, Bistum, 24 Kreuzer 1788



NDW ID: 46618

Fotoquelle: Sincona (ss), HMZ 2-153a. D.T. 714; Mich. 224/225. Prägestätte: Pruntrut. Ag; Gerippter Rand. 4,79 g. Brustbild des Bischofs mit Talar nach links. Rv. Gekrönter Doppeladler mit der Wertzahl auf der Brust.

s 100
 ss 200
 vz 400

ss 80 2016 Peus/e2#199
 ss 169 2012 Sincona/6#2293
 vz+ Avers: Feine Kratzer / 528 2018 Sin 53#6141

12 Kreuzer

Abbildung 170: Basel, Bistum, 12 Kreuzer 1788



NDW ID: 61260

Fotoquelle: Goldberg (fss), 1786-1788

HMZ 2-154c. D.T. 715c. Mich. 230.

Prägestätte: Pruntrut, Ag 2,37 g; gerippter Rand

s 50
 ss 100
 vz 200

ss- 75 2015 Möller/66#983
 vz- 132 2018 Sin 53#6142

Basel, Reichsmünzstätte

1 Goldgulden

Abbildung 171: 1 Goldgulden, 1491-93 und ohne Jahr, 1502-1516



NDW ID: 28270

1491-1516 und o. J., Varianten

Fotoquelle: Sincona (ss)

Fb. 9, Winterstein 128 ff, HMZ 2-49m, 2-50a-50i

Prägestätte: Basel, Friedrich III. als Kaiser, stehende Madonna mit Kind/Reichsapfel im Dreipass
 3.37 g Gold

ss 600
vz 1000

ss 622 2014 Sincona/20

Basel, Kanton

19. Jahrhundert

5 Batzen

Abbildung 172: Basel, Kanton, 5 Batzen 1810



NDW ID: 50273

Fotoquelle: Sincona (vz+), 1809-1826, Varianten

HMZ 2-109b; D.T. 136b. KM 199; Beschreibung: Ag 4,62 g; 26 mm; CANTON BASEL. Basilisk I. mit Wappenschild. Rv. Wert im Eichenkranz, DOMINE CONSERVA NOS IN PACE

s 35
ss 70
vz 140

vz+ 146 2015 Sincona/26#3737
vz-Stgl 128 2016 Sincona/35#5048

Abbildung 173: Basel, Kanton
5 Batzen 1826 /e



NDW ID: 46419

Fotoquelle: Sincona (ss-vz)

HMZ 2-109e; D.T. zu 137. Ag 4,65 g; Probe. Von Federhut bekrönter ovaler Basler Wappenschild, zwischen gekreuztem Palm- und Eichenzweig, darunter Wertangabe 5. BATZ. // Schweizerkreuz mit C in der Mitte, in den oberen Kreuzwinkeln je eine Rosette; in den unteren Kreuzwinkeln die geteilte Wertangabe 5 - Bz.

s 650
ss 1300
vz 2600
Stgl 5200

ss-vz, Leichte Überprägungsspuren. 1800 2016 M & M/43#866
 ss-vz 1668 2012 Sincona/6#2979

3 Batzen

Abbildung 174: Basel, Kanton, 3 Batzen 1809



NDW ID: 46420

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1809 und 1810

HMZ 2-110a; D.T. 140a. Ag 4,13 g; Wappenschild, darüber Eichen- und Palmzweig. Rv. Wert und Jahr zwischen Palm- und Lorbeerzweig.

s	30
ss	60
vz	125
Stgl	250

vz-Stgl, MS63	65	2018	Kün48e#912
vz-Stgl	90	2016	M & M/43#862
Stgl	MS 64; 84	2018	Sin 47#2573

Batzen

Abbildung 175: Basel, Kanton, Batzen 1806



NDW ID: 61124

Fotoquelle: Ritter (vz), 1805-11, Varianten

HMZ 2-111d; DT 142b; 2,54 g;

s	30
ss	60
vz	120

vz-	Graffito.	102	2017	Sin 44#5087
vz	100	2008	Sonntag/6#1065	

1/2 Batzen

Abbildung 176: Basel, Kanton, 1/2 Batzen 1809



NDW ID: 46472

Fotoquelle: Sincona (Unc), 1809-26, Varianten

HMZ 2-112a; DT 145,

Beschreibung: Bi 2,08 g;

s	20
ss	40
vz	80
Stgl	160

f. Stgl 117 2018 Sin 47#2574

Abbildung 177: Basel, Kanton, 1/2 Batzen 1826 /d



NDW ID: 61155

Fotoquelle: Sincona (vz)

HMZ 2-112d; D./T. 148; KM 204

1,94 g; Spitzer Wappenschild.

s	12
ss	25
vz	50

Stgl 168 2018 Sin 47#2579

2 Rappen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-113

Rappen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-114

Basel (Städtische Prägungen)

Vierzipfeliger Pfennig und Stebler (nach 1373)

Abbildung 178: SCHWEIZ. Basel. Stadt und Kanton Basel. Vierzipfliger Pfennig o. J. / ND, Bern



Sincona, Auction 53, Los 6047, 200 CHF.

SCHWEIZ. Basel. Stadt und Kanton Basel. Vierzipfliger Pfennig o. J. / ND, Bern. Baslerstab zwischen B A. 0.27 g. Wielandt (SMK VI) 126. Slg. Wüthrich 41. HMZ 1-263a. Sehr schön / Very fine. Erster Pfennig um 1373 geschlagen im Namen der Stadt Basel.

Abbildung 179: SCHWEIZ. Basel. Stadt und Kanton Basel. Stebler o. J. / ND, Basel. Vierzipflig



Sincona, Auction 53, Los 6048, 120 CHF

SCHWEIZ. Basel. Stadt und Kanton Basel. Stebler o. J. / ND, Basel. Vierzipflig. Spitzes Stadtwappen, seitlich und oben je eine Kugel. Geschlagen um 1386. 0.16 g. Slg. Wüthrich 42. HMZ 1-264a. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Gutes sehr schön / Good very fine.

15. Jh.

Dicken

Abbildung 180: Basel, Stadt. Dicken 1499



Sincona, Auction 6, Los 2295, 5200 CHF.

Basel, Stadt. Dicken 1499 (2 Varianten). Von zwei Basilisken flankiertes Wappen. Rv. Madonna mit Christuskind in Strahlen. 6,63 g. HMZ 2-51a. Selten. Gutes sehr schön. Ex Münzen & Medaillen AG, Auktion 79, Lot 774, Basel 1994.

Abbildung 181: Stadt und Kanton Basel. Groschen (Grossus) o. J. / ND, Basel



Sincona, Auction 53, Los 6052, 3400 CHF, o. J. und 1499, 2 Varianten)
SCHWEIZ. Basel. Stadt und Kanton Basel. Groschen (Grossus) o. J. / ND, Basel. Wappen in doppeltem Achtpass. + [2 Ringel übereinander] GROSSVS : BASILIEIISIS [2 Ringel übereinander]. Rv. Kreuz, die innere Umschrift teilend. Vlt / A * D / VLC / EDO. Äußere Umschrift. + SALVE * REGINA * MISERICORDIE. 3.27 g. Ewig 370. HMZ 2-52a. Von großer Seltenheit / Of high rarity. Gutes sehr schön / Good very fine. Prägung durch Münzmeister Peter Gatz ab 1433.

Plappart

Abbildung 182: SCHWEIZ / BASEL, Stadt, Plappert o. J.



Emporium, Auction 80, Los 1444, 65 Euro. Varianten.
SCHWEIZ / BASEL, Stadt, Plappert o. J. Stadtwappen im Dreipass. Rs. Madonna hält Christuskind auf Arm. 1,6 g. HMZ 2-53, prägeschw.

Doppelvierer

Abbildung 183: Lot Doppelvierer o. J. (3), Vierer o. J. (4)



Sincona, Auction 16, Los 5114, 160 CHF, 2 Varianten
Lot Doppelvierer o. J. (3), Vierer o. J. (4). HMZ 2-54a, 2-55a, b. Schön-sehr schön.

Vierer

Abbildung 184: BASEL, STÄDTISCHE MÜNZSTÄTTE, Vierer, 15. Jh.



Münzen & Medaillen, Auction 44, Los 730, 40 Euro. 2 Varianten.
BASEL, STÄDTISCHE MÜNZSTÄTTE, Vierer, 15. Jh. +SALVE ° REGINA ° MISE' 0,69 g. HMZ 2-55b. Gut ausgeprägt. Sehr schön.

Rappen

Abbildung 185: Stadt und Kanton Basel. Rappen o. J. / ND, Basel



Sincona, Auction 53, Los 6050, 50 CHF, 2 Varianten.
SCHWEIZ. Basel. Stadt und Kanton Basel. Rappen o. J. / ND, Basel. Basler Wappen in Wulstkreis und äußerem Perlkreis (Vertrag von 1425). Slg. Wüthrich 65a. HMZ 2-56a. Randfehler / Edge nicks. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Stebler

Abbildung 186: Basel (Civic). 15th century. AR Bracteate, Stabler



CNG, Electronic Auction 229, Los 514, 60 USD, 2 Varianten
SWITZERLAND, Basel (Civic). 15th century. AR Bracteate, Stabler (16 mm, 0.28 g). Shield of Basel / In-cuse of obverse. Coraggioni pl. XVII 29; HMZ, Schweiz 2-57a. VF, toned, with a greenish hue. From the Jörg Müller Collection.

16. Jh.

Goldgulden

Abbildung 187: Basel. Goldgulden 1513



Sincona, Auction 43, Los 4128, 6000 CHF. Varianten
SCHWEIZ. BASEL. Stadt und Kanton Basel. Goldgulden 1513. Basler Wappen auf Ankerkreuz. Rv. Madonna mit Christuskind. 3.18 g. Winterstein (Goldgulden) 225. HMZ 2-58b, 1512-1599. Fr. 16. Sehr selten / Very rare. Leicht gewellt / Slightly wavy. Fast sehr schön / About very fine.
Exemplar der Sammlung Bachofen Nr. 1289 (Auktion Leo Hamburger vom 24.3.1920).
Exemplar der Sammlung Wunderly-Fatio Nr. 1236 (Auktion Leo Hamburger vom 19.10.1931).

Taler

Abbildung 188: Basel. Taler 1543



Sincona, Auction 43, Los 4131, 13000 CHF, 1542-1552, Varianten.
SCHWEIZ. BASEL. Stadt und Kanton Basel. Taler 1543. Baselstab zwischen der geteilten Jahreszahl. Rv. Reichsadler nach links. 28.98 g. Winterstein (Taler) 14. HMZ 2-59b. Äußerst selten / Extremely rare. Überdurchschnittliche Erhaltung / Better than average. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine.

Guldentaler

Abbildung 189



Sincona, Auction 47, Los 2533, 1300 CHF. 1564-1188 und o. J., Varianten
BASEL. Stadt und Kanton Basel. Guldentaler 1583. 24.14 g. Winterstein 391. HMZ 2-60u. Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Vorzüglich / Extremely fine. (~€ 685/~US\$ 840).

Halbtaler

Ohne Abbildung, HMZ 2-61

Halber Guldentaler

Abbildung 190: Basel. Halber Guldentaler 1571



Sincona, Auction 47, Los 2531, 750 CHFm 1564-1584 und o. J., Varianten
BASEL. Stadt und Kanton Basel. Halbtaler 1571. Auf Lucius Munatius Plancus. 12.04 g. Winterstein 17c. Schweizer Medaillen 1087. HMZ 2-62h. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 425/~US\$ 525). Exemplar der Auktion UBS 58, Basel 2004, Los 658.

Abbildung 191: Basel. Halber Guldentaler 1581



Sincona, Auction 47, Los 2532, 1700 CHF
BASEL. Stadt und Kanton Basel. Halber Guldentaler 1581. 11.84 g. Winterstein 427. HMZ 2-62p. Sehr selten / Very rare. Henkelspur / Mount mark. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 685/~US\$ 840). Exemplar der Auktion UBS 58, Basel 2004, Los 660.

Dicken

Abbildung 192: Stadt und Kanton Basel. Dicken 1521



Sincona, Auction 43, Los 4129, 14000 CHF, 1520 f.
SCHWEIZ. BASEL. Stadt und Kanton Basel. Dicken 1521. Baselstab in doppeltem Dreipass. Rv. Madonna mit Christuskind. 9.46 g. Ewig 325. HMZ 2-63b. Von größter Seltenheit / Of the highest rarity. Attraktives Exemplar / Most attractive specimen. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine. Exemplar der Sammlung Ewig (A. Geigy) Nr. 325 (dieses Stück abgebildet). Exemplar der Sammlung

Brand Nr. 166 (Sotheby's, Zürich 25.1.1985). Das Stück ist ein Meisterwerk oberrheinischer Kleinkunst, geschaffen vom Stempelschneider Urs Graf.

10 Kreuzer

Abbildung 193: Basel, Stadt, 10 Kreuzer (Sechstel Guldentaler) 1565



Sincona, Auction 6, Los 2298, 1000 CHF

Basel, Stadt, 10 Kreuzer (Sechstel Guldentaler) 1565. Wappen in Vierpass. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Wertzahl auf der Brust. 3,37 g. Wint. 437. HMZ 2-64a. Gutes sehr schön.

Batzen

Abbildung 194: Basel. Batzen 1533



Sincona, Auction 53, Los 6067, 2400 CHF

SCHWEIZ. Basel. Stadt und Kanton Basel. Batzen 1533, Basel. Baslerstab eingefasst von der Jahreszahl 15 33. Stempel vermutlich von Jörg Schweiger. 3.22 g. HMZ 2-65a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten und speziell schöne Erhaltung / Very rare and beautiful condition. Fast vorzüglich / About extremely fine.

Plappart

Abbildung 195: Basel. Plappart o. J. / ND



Sincona, Auction 53, Los 6059, 300 CHF, o. J., Varianten

SCHWEIZ. Basel. Stadt und Kanton Basel. Plappart o. J. / ND, Basel. Wappen in doppeltem Dreipass, in den Spickeln je eine Blumenverzierung. Rv. Auf Halbmond stehende Maria mit Jesuskind auf dem linken Arm. Dahinter Strahlen- und Flammenkranz. Umschriften gotisch. 1.92 g. HMZ 2-66a. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

Doppelvierer

Abbildung 196: Basel, Stadt, Doppelvierer o. J.



Sincona, Auction 6, Los 2302, 2100 CHF

Basel, Stadt, Doppelvierer o. J. Dickabschlag in Klippenform im dreifachen Gewicht. Wappen in Vierpass. + GLOR + IN . EXCES + DOE (sic!). 5,18 g. Winterstein 94. HMZ 2-67b var. Sehr selten. Gutes sehr schön. Exemplar aus den Sammlungen Iklé, Fatio. Ex Münzen & Medaillen AG, Auktion 79, Lot 778, Basel 1994.

Vierer

Abbildung 197: Basel. Vierer 1566



Sincona, Auction 53, Los 6071, 2400 CHF

SCHWEIZ. Basel. Stadt und Kanton Basel. Vierer 1566, Basel. Spanisches Wappen in feinem Perlkreis. + MONETA NO + BASILE. Rv. Blumenkreuz. + DA + PACEM + DOMINE 66 & Vierer o. J. / ND. Der Vierer o. J. mit denselben Beizeichen, wie der datierte Vierer, folglich aus derselben Zeit. HMZ 2-68d, c (beide Expl. abgebildet). Von großer Seltenheit / Of high rarity. Schön-sehr schön / Fine-very fine. Der Vierer 1566 wurde erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter Dez. 2006, Heft 224, S. 107/108. R. Kunzmann: Seltene Schweizer Kleinmünzen IV.

Es wurde die Vermutung geäußert, dass dieser datierte Vierer zu den ersten Münzen des neu angestellten Münzmeisters Jakob Wohnlich aus Luzern gehörte. Wohnlich war sich gewohnt, Daten auf seine Münzen schneiden zu lassen. Erstaunlicherweise zeigt der Vergleich, dass die luzernischen Kreuzer dieselben Ziffern 6 und dieselben Buchstaben (z. B. die S) aufweisen.

Rappen

Abbildung 198: Stadt, Rappen o. J. (nach 1500), einseitig



Sincona, Auction 35, Los 5023, 100 CHF, Varianten

Stadt, Rappen o. J. (nach 1500), einseitig. 0.35 g. HMZ 2-69a. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

Stebler

Abbildung 199: Basel. Rappen o. J. / ND, Basel. & Stebler o. J. / ND



Sincona, Auction 53, Los 6069, 60 CHF

SCHWEIZ. Basel. Stadt und Kanton Basel. Rappen o. J. / ND, Basel. & Stebler o. J. / ND. Erste Hälfte 16. Jahrhundert. HMZ 2-69a, 2-70a. Stebler: Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine.

17. Jahrhundert

10 Dukaten

Abbildung 200: Basel, Stadt, 10 Dukaten o. J.



NDW ID: 69219

Fotoquelle: Künker, Fb. 79 ; HMZ -; Winterstein 121 a; D./T. -; Au 34,48 g; Stadtansicht mit aufgehender Sonne im Norden, im Abschnitt ovals Stadtwappen auf gekreuztem Palm- und Lorbeerzweig, zu den Seiten die Signatur F - F (Friedrich Fescher, Stempelschneider)//Henne mit vier Küken nach I. vor Stadtansicht mit Rhein von Nordosten, darüber strahlender hebräischer Gottesname, rechts die Signatur F.F., im Abschnitt • A L I T • E T • P R O .. T E G I T

s 50000
ss 100000
vz 200000

vz+ 220000 2019 Kün 316#831

8 Dukaten

Ohne Abbildung

3 Dukaten

Abbildung 203: Basel, Stadt, 3 Dukaten 1691



NDW ID: 67827

Fotoquelle: Sincona (vz)

Ewig, vgl. 750 (AR); LeuSM vgl. 1058 (6 Dukaten); Winterstein 212 (nach Haller 1281); Slg. Wunderly vgl. 2161 (4 Dukaten). Au 11.88 g, unsigniert, wohl Gabriel Le Clerc. Auf die Unterdrückung der "Einundneunziger - Unruhen" durch eidgenössische Truppen. Basler Stadtansicht von Nordosten, darüber Schriftband mit Stadtnamen und ovale Wappenkartusche // . CONCORDIA. - . HELVETIORVM. Zwei Männer in altschweizerischer Tracht reichen sich die Hände; im Abschnitt zwei Zeilen Schrift: SECVRITAS / 16 BASIL 91.

s	3000
ss	6000
vz	12000

vz+ Grafitti auf der Rs., 3300 2012 Sin 9#5213

Abbildung 204: Basel, Stadt, 3 Dukaten o. J. (um 1675)



NDW ID: 68384

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

Wint. 178a. Schweizer Medaillen 1166; Haller 1328, Anm.

Au 10,10 g; Stempel von Stefan Heinrich. Stadtansicht von Nordosten her.

Rv. Brütende Gluckhenne mit sieben Küken.

s	2000
ss	4000
vz	8000
Stgl	16000

vz-Stgl 5445 2018 Sin 47#2585

vz-Stgl 9898 2012 Sin 9#5205

Abbildung 205: Basel, Stadt, 3 Dukaten o. J. (um 1685)



NDW ID: 67826

Fotoquelle: Sincona (vz)

Ewig - (vgl. 862, AR); LeuSM - (cf. 1208, 2 Dukaten); Winterstein 190; Wunderly - (cf. 2233, 2 Dukaten). D./T. -; Fb. 84; Au 10,08 g; Stempel von G. Leclerc. Zum Weihnachtsfest. Stadtansicht von Nordosten // LVX GENTIVM. Die drei Weisen beten das Christuskind an.

s	1850
ss	3700
vz	7400

vz	Stempelfehler	4800	2016	Kün 283#5933
----	---------------	------	------	--------------

2 Dukaten

Abbildung 206: Basel, Stadt, 2 Dukaten o.J. /a (17. Jahrh.)



NDW ID: 67828

Fotoquelle: Sincona (fStgl/Stgl)

Fr. 78 (als 3 Dukaten). Schweizer Medaillen 1166 (als 3 Dukaten). Au 9,24 g; Stadtansicht von Nordosten her. Rv. Gluckhenne nach links mit vier Küken.

s	1900
ss	3750
vz	7500
Stgl	15000

Stgl-/Stgl	12056	2013	Sin 11#2632
------------	-------	------	-------------

Abbildung 207: Basel, Stadt, 2 Dukaten o.J. /c (um 1685)



NDW ID: 67825

Fotoquelle: Sincona (vz)

Fb 85; Winterstein 190a; LeuSM 1208; Wunderly 2233. Ewig - (vgl. 862, AR); Au 6,72 g; 24 mm; Stempel von G. Leclerc. Zum Weihnachtsfest. Stadtansicht von Nordosten // LVX GENTIVM. Die drei Weisen beten das Christuskind an.

s	1000
ss	2100
vz	4300

vz	2015	2018	Sin 51#4026
vz+	2212	2018	Sin 47#2587

Doppeldukat

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-71

2 Goldgulden

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-72

Dukat

Abbildung 208: Basel, Stadt, Dukat 1640



NDW ID: 45901

Fotoquelle: Sincona (vz)

HMZ 2-73h (1640). DT 1320. Fr. 50. Ewig - . Au 3,44 g;
Av: Ovale Wappen zwischen der Jahreszahl auf Kartusche.
Rv: Nimbirter Doppeladler mit Kopfscheinen.

s	1150
ss	2300
vz	4600

ss-vz	gewellt,	3400	2018	Kün 302#1453
vz	3200	2014	M & M/40#936	
vz	4039	2011	Sincona/4#5494	

Abbildung 209: Basel, Stadt, Dukat 1653



NDW ID: 45934

Fotoquelle: Sincona (ss-vz)

HMZ 2-73i. Fr. 51. D.T.1326. Ewig 81, Au 3,46 g;

Av: Basilisk nach rechts, in der rechten Pfote den Basler Wappenschild haltend //

Rv: Fünf Zeilen Schrift in Kartusche.

s	1250
ss	2500
vz	5000

ss-vz 3300 2012 Sincona/9#5200

ss-vz Schrötlingsr. am Rd. Gewellt. 2997 2011 Sin 1#1724

Goldgulden

Abbildung 210: Basel, Stadt, Goldgulden o .J. (um 1648)/b



NDW ID: 45936

Fotoquelle: Sincona (vz)

HMZ 2-74b (1621-23 und o. J., Varianten); Winterstein 274; Ewig 69 Var. (Reichsapfel); D./T. 1314; Fr. 25a. Au 3,17 g;

Av: (Fünfblättrige Rosette) MON · NOVA · AVREA · BASILEENSIS. Ovaler Basler Schild in Wappenkartusche, darüber kleiner Punkt //

Rv: (Fünfblättrige Rosette) DOMINE · CONSERVA · NOS · IN · PACE. Reichsapfel in einem Sechspass, in den Bögen fünf Mal je einen dicken und einen kleineren Punkt.

s	400
ss	800

vz 1600

ss-vz 2930 2015 Sincona/26#3721

Halber Goldgulden

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-75

Halbdukat

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-76

2 Taler

Abbildung 211: Basel, Stadt, 2 Taler o. J. /a (um1640)



NDW ID: 45941

Fotoquelle: M & M (Stgl), 1621 und o. J., Varianten

HMZ 2-77a. D-T 1328. Dav. 1740. Ewig 126. Wint. 10. Divo 85. Ag 52 mm; 56,6 g;

Av: Baselstab in Wappenkreis und Umschrift.

Rv: Doppeladler mit Kopfscheinen.

ss 1100

vz 2200

Stgl 4400

vz- 2000 2018 Kün 302#1455

f. Stgl 4751 2017 Sin 43#4133

Stgl 3700 2014 M & M40#937

Abbildung 212: Basel, Stadt, 2 Taler o. J. /b (um1670)



NDW ID: 45942

Fotoquelle: Sincona (fvz)

HMZ 2-77b; D.T. 1329. Dav. 1741. Wint. 11; Ag 52 mm; 56,49 g;

Av: Ansicht auf Großbasel, darüber BASILEA in einem Schildchen.

Rv: Baslerstab, darum DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. Acht Vogteiwappen in ovalen Schildchen.

s 480

ss 950

vz 1900

ss-vz	2764	2017	Sin	43#4134
vz-	Rand etwas bearbeitet	1428	2015	Sincona/23#3454
vz	1400	2019	G&M	262#2613

Taler

Abbildung 213: Basel, Stadt, Taler 1669



NDW ID: 45948

Fotoquelle: Sincona (fvz), 1621-23 und o. J., Varianten

HMZ 2-78t; Wint. 105. D/T 1339; Dav. 4613; KM 112, Ag 28,12 g; Stadtwappen / Schrift.

s	250
ss	500
vz	1000

ss	302	2013	Sincona/16#5165
vz-	725	2011	Peus/404#2952

Abbildung 214: Basel, Stadt, Taler a/ o. J. (1620-1650)



NDW ID: 45944

Fotoquelle: Sincona (vz)

HMZ 2-78a; Winterstein 44, Leu 1089. Ewig 723 DT -; Haller 1297; Wunderlich 2176. Ag 22,16 g; 42 mm; Plancustaler.

Av: Der legendäre Basler Stadtgründer Munatius Plancus in antikem Harnisch den Kommandostab und einen ovalen Schild mit der Inschrift SPQR haltend // Rv: In zierlicher Bogeneinfassung Baselstab nach links, außen herum in einem Kreis angeordnet die Vogteiwappen von Farnsburg, Homburg, Münchenstein, Pratteln, Riehen, Ramstein, Liestal und Waldenburg.

s	480
ss	950
vz	1900

ss	400	2016	M & M 43#870
ss	Schrötlingsf.	405	2013 Sin 13#2762

Abbildung 215: Basel, Stadt, Taler o. J. (um1670) /c2



NDW ID: 45946

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-78c. Wint. 123. D.T. 1342. Dav. 1746. Ag 28,11 g;

Av: Stadtansicht von Nordosten her, das Münster in der Mitte.

Rv: Großer Baselstab in reich verzierter, ovaler Kartusche.

s	250
ss	500
vz	1000
Stgl	2100

ss	550	2016	M & M/43#825
vz-	545	2018	Sin 47#2539
vz-Stgl	1927	2018	Sin 51#4016
f. Stgl	1584	2012	Sincona/6#2309

Guldentaler

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-79

1/2 Taler

Abbildung 216: Basel, Stadt, 1/2 Taler o. J. (um 1690) /d



NDW ID: 51239

Fotoquelle: Sincona (fss), 1621-40 und o. J., Varianten

HMZ 2-80d. D.T. 1350. Ag 13,86 g. Mit Baselstab über der Stadtansicht

s	100
ss	200

vz 400

ss- Schrötlingsfehler 147 2014 Sincona/18#3296

Abbildung 217: Basel, Stadt, 1/2 Taler o. J. (um 1670) /b



NDW ID: 51240

Fotoquelle: Sincona (ss+)

HMZ 2-80b. D.T. 1349 Anm. Ewig 304; Winterstein 171.

Ag 13,80 g; Wappen zwischen zwei Basiliken,

Rv. Münster mittig unter "BASILEA".

s 240

ss 480

vz 950

ss 377 2018 Sin 47#2540

ss+ 503 2015 Sincona/26#3723

Dicken

Abbildung 218: Basel, Stadt, Dicken 1633



Busso Peus, Auction 419, Los 1359, 120 Euro.

Schweiz, Basel, Stadt, Dicken 1633. Wappen / Doppeladler. Divo/Tobler 1352 c; HMZ 2-81 d. 8.41 g; sehr schön, Ex Slg. P. Fischer, Aarburg.

Vierteltaler

Abbildung 219: Basel, Stadt, Vierteltaler 1640



Sincona, Auction 6, Los 2306, 850 CHF

SCHWEIZ, Sammlung Dr. Charles Froidevaux, Aargau; Basel, Stadt, Vierteltaler 1640. Wappenkartusche mit Baslerstab und der geteilten Jahreszahl. Rv. Einköpfiger Adler nach links mit der Wertangabe auf der Brust. 6,86 g. Ewig 362. Wint. 183. DT 1353. HMZ 2-82a. KM 88. Seltener Typ, der einzige datierte Vierteltaler im 17. Jahrhundert. Sehr schön.

Halbdicken

Abbildung 220: Basel, Stadt, Halbdicken 1621



Sincona, Auction 16, Los 5140, 1300 CHF. SAMMLUNG ZUBERBÜHLER, SCHWEIZ, Basel, Stadt.

Halbdicken 1621. 3.56 g. D.T. 1354b. HMZ 2-83d. Fast sehr schön.

10 Kreuzer

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-84

Doppelassis

Abbildung 221: Basel, Stadt, Doppelassis 1623



Sincona, Auction 20, Los 3310, 250 CHF

Basel, Stadt, Doppelassis 1623. 3.41 g. D.T.1362b. HMZ 2-85b. Sehr seltene Erhaltung. Fast vorzüglich.

Plappart

Abbildung 222: Basel, Stadt, Plappart o. J.



NDW ID: 65393

Fotoquelle: Sincona

HMZ 2-86a; D.T. -. Bi 0,93 g; birnenförmiges Wappen

s	700
ss	1400
vz	2800

s-ss	885	2013	Sin 16#5141
------	-----	------	-------------

Assis

Abbildung 223: Basel, Stadt, Assis 1695



NDW ID: 45956

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1663-1698

D.T. 1363b. HMZ 2-87b. Bi 1,39 g; Wappen mit Verzierungen.

Rv. Wertangabe und Jahreszahl.

s	30
ss	60
vz	125
Stgl	250

f. Stgl	188	2012	Sincona/6#2949
---------	-----	------	----------------

Vierer

Abbildung 224: Basel, Stadt, Vierer o. J.



NDW ID: 45957

Fotoquelle: Sincona (ss+)

Winterstein 95d. HMZ 2-88a (Anm.).

Bi 0,76 g; Abschlag in Klippenform im einfachen Gewicht. Wappen in einem Perlkreis.

s 1100

ss 2200

vz 4400

ss+ 2251 2012 Sincona/6#2311

Abbildung 225: Basel, Stadt, Vierer o. J.



NDW ID: 60421

Fotoquelle: Sincona (s-ss)

HMZ 2-88a. D.T. 1364.

0,46 g

s 100

ss 200

vz 400

s-ss Schrötlingriss. 129 2013 Sincona/16#5142

Rappen

Abbildung 226: Basel, Lot. Rappen o. J. Stebler o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5168, 120 CHF

Basel, Lot. Rappen o. J. Stebler o. J. D.T. 1365, 1366. HMZ 2-89a, 2-90b. Sehr schön.

Stebler

Siehe vorhergehende Abbildung, vgl. HMZ 2-90

18. Jahrhundert

30 Dukaten

Abbildung 227: Basel, Stadt, 30 Dukaten o. J. (um 1700)



NDW ID: 67843

Sincona, D.T. 737 Anm. (25 Dukaten); HMZ 2-77b, Anm.; Fr. 31a;

Au 101.15 g; Unikat! Größte Goldmünze der Schweiz. Stempel von Justin de Beyer (1668-1738). Rosette "DOMINE CONSERVA NOS IN PACE". Stadtansicht von Nordosten her gesehen, darüber "BASILEA". In der Mitte die Rheinbrücke mit sieben Schiffen. Umher ein Perl- und Strichrand. Rv. Ein nach rechts blickender Basilisk hält das ovale Stadtwappen. Darunter die Initialen "I D B" des Graveurs. In einem Kreis angeordnet darum die acht reich verzierten Vogteiwappen. Zwischen den Wappen je eine Lilienverzierung.

s	100000
ss	200000
vz	400000

Stgl 80000

Stgl Am Rand Spuren eines Prägeringes. 663947 2015 Sin 25#2069

15 Dukaten

Ohne Abbildung

12 Dukaten

Ohne Abbildung

10 Dukaten

Abbildung 228: Basel, Stadt, 10 Dukaten o. J. (nach 1700)



NDW ID: 67838

Fotoquelle: Sincona (vz+)

Ewig 722 (im 6-fachen Dukatengewicht). Winterstein vgl. 132 (Rv.). Divo/Tobler 742 (Rv.). HMZ 2-99b (Av.). Friedberg 72a. Au 24,23 g;

Av. Basilisk nach rechts blickend neben dem Wappenkreis mit den 8 Vogteiwappen, in deren Zentrum der Baselstab (vom Talerstempel).

Rv. Der römisch geharnischte, behelmte Stadtgründer L. Munatius Plancus mit Kommandostab, Schwert und Schild.

s 8500
ss 17000
vz 34000

vz+ 33767 2012 Sin 5#34

8 Dukaten

Abbildung 229: Basel, Stadt, 8 Dukaten 1770



NDW ID: 68929

Fotoquelle: Sincona (vz)

Winterstein 260a. Schweizer Medaillen 1075.

Au 26,93 g; Stempel von Johann J. I. Handmann.

BASILIA. Thronende Stadtgöttin mit Mauerkrone, Palmwedel und Freiheitshut nach rechts, den Kopf dreiviertel nach links gewandt, die rechte Hand auf ovalem Basler Schild gelegt, zu ihren Füßen Füllhorn; im Abschnitt die Jahreszahl in römischen Ziffern.

Rv. FELICITAS CIVIVM. Minerva und Merkur reichen sich die Hand. Glatter Rand.

s	1350
ss	2700
vz	5400

vz	4513	2018	Sin 47#2595
f. Stgl	3942	2018	Sin 50#1185

6 Dukaten

Abbildung 230: Basel, Stadt, 6 Dukaten 1741



NDW ID: 67835

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-100e Anm.; D.T. 755 Anm. (nur 5 und 8 Dukaten); Fr. 60, var.

Au 20,58 g; Goldabschlag des Halbtalers.

Stadtansicht von Osten her, oben die acht Vogteiwappen, im Abschnitt die Jahreszahl. Rv. Basilisk nach links, mit verziertem, ovalem Stadtwappen. Glatter Rand.

s	6000
ss	12000
vz	24000
Stgl	48000

f. Stgl	32952	2013	Sin 11#2635	
Stgl	MS64	35651	2013	Sin 13#2768

Abbildung 231: Basel, Stadt, 6 Dukaten 1770



NDW ID: 67836

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

Wint. 260a; LeuSM (vgl. 1075 zu 8 Dukaten); Ewig 762.

Au 19,90 g; Stempel von Johann Jakob I. Handmann.

BASILIA. Thronende Stadtgöttin mit Mauerkrone, Palmwedel und Freiheitshut nach rechts, den Kopf dreiviertel nach links gewandt, die rechte Hand auf ovalem Basler Schild gelegt, zu ihren Füßen Füllhorn; im Abschnitt die Jahreszahl in römischen Ziffern Rv. FELICITAS CIVIVM. Minerva und Merkur einander gegenüberstehend reichen sich die Hand. Glatter Rand.

s	850
ss	1700
vz	3400
Stgl	6800

vz	2513	2018	Sin 47#2596
vz-Stgl	4289	2012	Sin 9#5235
f. Stgl	4806	2017	Sin 39#4515

5 Dukaten

Abbildung 232: Basel, Stadt, 5 Dukaten o. J. (nach 1700)



NDW ID: 67834

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

HMZ 2-100a; D.T. 753 Anm.; Fr. 40

Au 17,34 g; Abschlag vom Halbtalerstempel.

Stadtansicht, darüber auf Spruchband der Stadtname, unten im Oval die Wertzahl.

Rv. Baselstab im zentralen Kreis, umher die acht Vogteiwappen.

s	4100
ss	8250
vz	16500
Stgl	33000

vz-Stgl	20811	2011	Sin 1#1727
---------	-------	------	------------

Abbildung 233: Basel, Stadt, 5 Dukaten 1740



NDW ID: 67832

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-102c Anm.; D./T. 768 Anm.; Fr. 62.

Au 17,24 g; Stempel von Johann Jakob Handmann.

Stadtansicht Basels von Osten mit Rheinbrücke und Basler Münster, darüber lateinischer Stadtname und die acht Vogteiwappen; im Abschnitt Jahreszahl über gekreuztem Füllhorn mit Lorbeerzweig, darunter Künstlersignatur H // (Rosette) DOMINE. CONSERVA. NOS. IN. PACE. Basilisk mit Basler Wappenschild in ovaler Rokokokartusche nach links.

s	5500
ss	11000
vz	22000
Stgl	44000

f. Stgl 17728 2012 Sin 5#35

Abbildung 234: Basel, Stadt, 5 Dukaten 1767



NDW ID: 67833

Fotoquelle: Sincona (ss+)

Schweizer Medaillen 1067. Winterstein 252a.

Au 16,98 g; Stempel von Johann Ulrich Samson.

Sitzende Stadtgöttin mit Wappenschild und Stab mit Freiheitshut.

Rv. Palm- und Lorbeerzweig auf Altar, darüber das strahlende Auge Gottes.

s	900
ss	1800
vz	3600

ss+ 1815 2012 Sin 9#5234

4 Dukaten

Abbildung 235: Basel, Stadt, 4 Dukaten 1769



NDW ID: 67934

Fotoquelle: Sincona (vz)

Winterstein 259. LeuSM 1070; Au 17,08 g; 31 mm.

BASILIA. Stadtgöttin halbrechts sitzend, die Rechte auf den ovalen Stadtschild gestützt, in der Linken Stab mit Freiheitshut, zu ihren Füßen nach links liegendes Füllhorn; auf der Abschnittleiste links die Signatur des Graveurs HANDM // A DEO PAX. Palm- und Lorbeerzweig auf kubischem Altar, der mit Fransenteppich bedeckt ist, darüber das strahlende Auge Gottes.

s	425
ss	850
vz	1700

vz+	2178	2018	Sin 47#2592
-----	------	------	-------------

3 Dukaten

Abbildung 236: Basel, Stadt, 3 Dukaten 1769



NDW ID: 67830

Fotoquelle: Sincona (Stgl)

Fr-87c, KM-Unl., HMZ-Unl. Winterstein 258a. Schweizer Medaillen 1072

Au 27.5 mm / 10 g ; Von Johann Jakob Handmann.

BASILIA. Stadtgöttin halbrechts sitzend, die Rechte auf den ovalen Stadtschild gestützt, in der Linken Stab mit Freiheitshut, zu ihren Füßen nach links liegendes Füllhorn; auf der Abschnittleiste links die Signatur des Graveurs HANDM // A DEO PAX. Palm- und Lorbeerzweig auf kubischem Altar, der mit Fransenteppich bedeckt ist, darüber das strahlende Auge Gottes.

ss	750
vz	1500
Stgl	3000

vz	1340	2018	Sin 47#2593
----	------	------	-------------

2 Dukaten

Abbildung 237: Basel, Stadt, 2 Dukaten o. J. (nach 1700)



NDW ID: 67829

Fotoquelle: Busso Peus (ss)

F. 43.; zu HMZ 2-102a Anm.; Divo/Tobler 764 Anm.; Au 6,44 g; Stempel von De Beyer; Stadtansicht / Baselstab in Wappenkreis.

s	2100
ss	4200
vz	8400

ss	Fassungsspuren	3500	2017	Peus 419#1362
----	----------------	------	------	---------------

Doppeldukat

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-91

Duplone

Abbildung 238: Basel, Stadt, Duplone 1795 /a



NDW ID: 45983

Fotoquelle: Sincona (vz+)

HMZ 2-92a. DT 736a. KM 188; Fb 71; Prägestätte: BASEL, Au 7,57 g; Rs. Schrift in Kranz RESPUBLICA BASILIENSIS 1795. Ovaler Schild, oben Freiheitshut mit drei Federn. // Spruch: "DOMINE CONSERVA NOS IN PACE" in Laubkranz.

s	380
ss	750
vz	1500

ss-vz	1200	2016	M & M/43#858	
ss+	Fassungsspuren; bearbeitet	1197	2017	Sin 44#5082
vz	1800	2019	Kün 321#6136	

2 Goldgulden

Abbildung 239: Basel, Stadt, 2 Goldgulden o.J. (um 1720)



NDW ID: 51231

Fotoquelle: Münzen & Medaillen (vz)

HMZ 2-93a. DT 730. Ewig 73. Wint. 237. Fr. 28a;

Au 6,44 g; MON NOVA AUREA BASILEENSIS. Wappenkartusche mit Blumenranken, oben mit Muschelverzierung // DOMINE CONSERVA NOS IN PACE. Wahlspruch als Umschrift, Reichsapfel in stilisiertem Sechspass.

s	3250
ss	6500
vz	13000

vz-Stgl	17000	2019	Kün 321#6133
Stgl	10000	2014	MM 40#943

Dukat

Abbildung 240: Basel, Stadt, Dukat o. J. (nach 1700)



Sincona, Auction 26, Los 3726, 3500 CHF

Basel, Stadt, Dukat o. J. (nach 1700). Nach rechts gewandter Basilisk. Rv. Schrift in fünf Zeilen in einer reich verzierten Kartusche. 3.35 g. D.T.722. HMZ 2-94a. Prachtvolle Erhaltung. Fast FDC.

Goldgulden

Abbildung 241: Basel. Goldgulden o. J. (um 1790)



Sincona, Auction 47, Los 2562, 3200 CHF

BASEL. Stadt und Kanton Basel. Goldgulden o. J. (um 1790). 3.18 g. Winterstein 294. D.T. 734. HMZ 2-95c. Fr. 31. Selten / Rare. Vorzüglich-FDC / Extremely fine-uncirculated (~€ 1710/~US\$ 2105). Exemplar der Auktion UBS 58, Basel 2004, Los 682.

1/2 Dukat

Abbildung 242: Basel, Stadt, 1/2 Dukat o. J. (um 1770)



NDW ID: 46136

Fotoquelle: Sincona (vz), HMZ 2-96a; Ewig 115; D./T. 726; Fr. 49. KM# 176, Au (.986) 1,68 g; ø 18 mm; Stempel von Johann Ulrich Samson.

Av. Stehender Basilisk mit ausgebreiteten Flügeln nach links, den Kopf nach rechts gewandt. In der Rechten ovalen Basler Schild haltend, im Abschnitt Stempelschneider-signatur S // Rv. In doppeltem Fünfpas dreizeilige, gebogene Wertinschrift: 1/2 / DUCAT · / BASIL ·

s	620
ss	1250
vz	2500

ss+	1226	2018	Sin 51#4020
-----	------	------	-------------

1/4 Dukat

Abbildung 243: Basel, Stadt, 1/4 Dukat o. J. /a



NDW ID: 46152

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

HMZ 2-97a; D./T. 727; Fr. 49a

Au 0,986; 0,77 g. Nach links blickender Basilisk das ovale Stadtwappen haltend // Wertangabe in einem Sechspass.

s	490
ss	975
vz	1950
Stgl	3900

vz 1296 2017 Sin 43#4137

2 Taler

Abbildung 244: Basel, Stadt, 2 Taler b/ o.J. (um 1720)



NDW ID: 46172

Fotoquelle: Sincona (fvz)

HMZ 2-98b. D.T. 737b. Wint. (Taler) 12; Ag 57,32 g; Stadtansicht von Norden her mit Kleinbasel im Vordergrund. Im Fluss befinden sich drei Schiffe. Rv. In der Mitte nach rechts gewandter Basilisk mit Wappenschild, umgeben von den acht kreisförmig angeordneten, reich verzierten Vogteiwappen.

s	500
ss	1000
vz	2000

vz- 1844 2016 Sincona/35#5032

vz- 1457 2013 Sincona/16#5169

Abbildung 245: Basel, Stadt, 2 Taler d/ 1741



NDW ID: 46174

Fotoquelle: Münzen & Medaillen (vz)

HMZ 2-98d; D-T 739. Wint. 8. Dav. 1749. KM #150, Ewig 132; Divo 88A.

Ag 51,1 g; Stempel von J. J. Handmann I. Der von einem Basilisken gehaltene Stadtschild.

Rv. Die Stadtansicht von Osten, oben die acht Vogteiwappen, unten im Abschnitt die Jahreszahl über Füllhorn und Zweig. Mit Randschrift.

s	375
ss	750
vz	1500

vz	2600	2019	Kün316#833
vz	leicht justiert	1150	2017 Peus 419#1364
vz	1250	2014	M & M 40#944
vz+	2213	2016	Sincona/35#5036

Taler

Abbildung 246: Basel, Stadt, Taler 1741



NDW ID: 46362

Fotoquelle: Sincona (fvz)

HMZ 2-99d; D-T.743. Wint 109. Divo 103; Slg. Ewig 202; Dav. 1750. KM 149

Ag 27,34 g; Stadtansicht von Osten her mit den acht Vogteiwappen.

Rv. Nach links blickender Basilisk mit ovalem Wappenschild. Randschrift: CONCORDIA FIRMAT VIRES zwischen Verzierungen.

s	140
ss	275
vz	550

vz-	414	2012	Sincona/9#5222
vz	1000	2019	Kün 319#2813

Abbildung 247: Basel, Stadt, Taler 1756 /e



NDW ID: 46364

Fotoquelle: Sincona (ss)

HMZ 2-99e; Wint. 110. D-T 744; Dav. 1751; KM 157;

Ag 25,74 g; Stempel von Johan Jakob Handmann. Stadtansicht von Osten.

Rv. Nach links blickender Basilisk mit Stadtschild.

s	230
ss	460
vz	920

ss-vz	825	2017	Kün 46e#823
-------	-----	------	-------------

ss-vz	Brust des Basilisk nachgesticht.	315	2016	M & M/43#846
-------	----------------------------------	-----	------	--------------

vz	528	2018	Sin 47#2552
----	-----	------	-------------

vz-Stgl	1340	2018	Sin 47#2551
---------	------	------	-------------

vz-Stgl	3100	2015	Kün 266#2098
---------	------	------	--------------

Abbildung 248: Basel, Stadt, Taler 1765 /a



NDW ID: 61082

Fotoquelle: Sincona (vz+)

HMZ 2-99g. Wint. 113. D.T. 746. Dav 1754, KM 169;

23,44 g; Blumenrand. Der von einem Basiliken gehaltene Stadtschild, unten kleine Blume mit Blät-

tern. Rv. Wert im Lorbeerkranz.

s	100
ss	200
vz	400

vz+	414	2016	Sincona/35#5042
-----	-----	------	-----------------

1/2 Taler

Abbildung 249: Basel, Stadt, 1/2 Taler 1741



NDW ID: 51294

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

Winterstein 156. D.T. 756. HMZ 2-100h;

Ag 13,41 g; 34 mm; Stempel von Johan Jakob Handmann. Stadtansicht von Osten her mit den acht Vogteiwappen. Rv. Nach rechts blickender Basilisk mit geschweiftem Wappenschild. Gerippter Rand.

s	100
ss	200
vz	400
Stgl	800

vz-Stgl 537 2014 Sincona/20#3311

Abbildung 250: Basel, Stadt, 1/2 Taler 1741



NDW ID: 61104

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

HMZ 2-100g. Wint 158. D.T.757.

s	225
ss	450
vz	900
Stgl	1800

vz-Stgl NGC AU58 1106 2016 Sincona/35#5037

1/3 Taler

Abbildung 251: Basel, Stadt, 1/3 Taler 1764



NDW ID: 46408

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-101a; D.T. 763a. Winterstein 177. KM 167, Beschreibung: Ag 7,92 g;

Av. Basilisk mit geschweiftem Wappen nach links.

Rv. Wertangabe in einem Lorbeerkranz über der Jahreszahl.

s	55
ss	110
vz	225
Stgl	450

f. Stgl	334	2012	Sincona/6#2324
Stgl	272	2018	Sin 47#2556

Abbildung 252: Basel, Stadt, 1/3 Taler 1766



NDW ID: 50531

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-101b; DT 763b,

Ag 9,3 g; 30 mm; Basilisk nach links mit geschweiftem Wappen / Wertangabe im Lorbeerkranz

s	100
ss	200
vz	400
Stgl	800

ss	140	2017	Peus 419#1366
f. Stgl	550	2015	Künker/266#2102

1/4 Taler

Abbildung 253: Basel, Stadt, 1/4 Taler b/ o. J.



Fotoquelle: Sincona (ss+)

NDW ID: 46412, HMZ 2-102b. D.T. 765. Wint. 189.

Ag 6,88 g; Stadtansicht, oben auf Spruchband der Stadtname, unten in geschweifter Kartusche die Wertzahl. Rv. Baselstab zwischen Ranken auf verzierter Kartusche im Umkreis die acht Vogteiwappen. Laubrand.

s	110
ss	220
vz	440

ss+	230	2012	Sincona/6#2313
-----	-----	------	----------------

Abbildung 254: Basel, Stadt, 1/4 Taler c/ 1740



NDW ID: 46410

Fotoquelle: Sincona (vz)

HMZ 2-102c. D.T. 768. Wint. 185. Ag 28 mm, 6.56 g; Variante mit ovaler Wappenkartusche. Stadtansicht, darüber acht Wappen, im Abschnitt die Jahreszahl. Rv. Basilisk mit Stadtwappen nach links.

s	40
ss	80
vz	160

vz	leichte Schrötlingsfehler,	110	2016	Sonntag/23#623
vz-Stgl	MS 64 360	2018	Kün 305#2382	

1/6 Taler

Abbildung 255: Basel, Stadt, 1/6 Taler 1766 /c1



NDW ID: 51355

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

HMZ 2-103c; Winterstein 195. D.T. 770b. KM 166;

Ag 5,24 g; 25 mm; R2;

MONETA REIPVB BASILEENSIS

DOMINE CONSERVA NOS IN PACE

s	70
ss	140
vz	280
Stgl	560

vz-Stgl 371 2014 Sincona/20#3637

3 Batzen

Abbildung 256: Basel, Stadt, 3 Batzen 1764



NDW ID: 51376

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

D.T. 772a. HMZ 2-104c; KM 165;

Ag 3,82 g; R2; MONETA REIPVB BASILEENSIS DOMINE CONSERVA NOS IN PACE

s	55
ss	110
vz	225
Stgl	450

vz+ 150 2018 Sin 47#2558

Batzen

Abbildung 257: Basel, Stadt, Batzen 1724



NDW ID: 61111

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

D.T.773. HMZ 2-105a

2,16 g;

s	65
ss	125
vz	250
Stgl	500

vz-Stgl 317 2016 Sincona/29#2305

Abbildung 258: Basel, Stadt, Batzen 1762



NDW ID: 68558

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-105b; D.T. 774

2,01 g; Baselstab in verzierter Kartusche, ohne Umschrift.

Rv. Wertangabe und Jahreszahl in drei Zeilen in einer Kartusche.

s	1100
ss	2250
vz	4500
Stgl	9000

f. Stgl 6844 2017 Sin 44#5075

Assis

Abbildung 259: Basel, Stadt, Assis 1708



NDW ID: 46416

Fotoquelle: Sincona (Stgl)

HMZ 2-106a, D.T.776. KM 136

Bi 1,43 g

s	35
ss	65
vz	130
Stgl	260

f. Stgl 226 2016 Sincona/29#2303

1/2 Batzen

Abbildung 260: Basel, Stadt, 1/2 Batzen 1724



NDW ID: 46417

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

D.T. 777, HMZ 2-107a, KM 138;

Bi 1,08 g;

s	40
ss	75
vz	150
Stgl	300

vz-Stgl 205 2014 Sincona/18#3297

Rappen

Abbildung 261: BASEL, STÄDTISCHE MÜNZSTÄTTE, einseitiger Rappen (18. Jh.), Billon



Münzen & Medaillen, Auction 40, Los 945, 16 Euro.

BASEL, STÄDTISCHE MÜNZSTÄTTE, einseitiger Rappen (18. Jh.), Billon. Leicht verzierter Stadtschild. HMZ 2-108. Kleiner durchgehender Schrötlingsfehler. Vorzüglich

Bern

Die 1191 gegründete Zähringerstadt ist mit ihren charakteristischen Lauben teilweise in ihrer ursprünglichen Form erhalten. Seit 1218 *Freie Reichsstadt*, trat Bern 1353 der Eidgenossenschaft bei und entwickelte sich bis ins 16. Jahrhundert zum größten Stadtstaat nördlich der Alpen.

Ende des 12. Jahrhunderts erfolgte die Gründung der heutigen Stadt Bern durch Herzog Berchtold V. von Zähringen. Die *Cronica de Berno* gibt als Gründungsjahr 1191 an. Nach dem Aussterben der Zähringer wurde Bern laut der Goldenen Handfeste 1218 eine Freie Reichsstadt. König Rudolf I. von Habsburg bestätigte 1274 Berns Reichsfreiheit und legte der Stadt eine Reichssteuer auf, zu der nach der Niederlage an der Schosshalde 1289 noch eine Busse hinzukam. Als Schutz gegen die Grafen von Kyburg, die die Zähringer beerbt hatten, wählte Bern die Schirmherrschaft Savoyens. Mit dem Sieg gegen die durch Kauf an Habsburg gelangte Stadt Freiburg bei «Dornbühl» 1298 setzte Berns Territorialpolitik ein.

Im Jahr 1339 errangen die Berner im *Laupenkrieg* dank der Unterstützung der Eidgenossen einen wichtigen Sieg gegen die umliegenden Adelshäuser und legten damit den Grundstein für den Aufstieg zum Stadtstaat. Das bereits seit 1323 bestehende und 1341 erneuerte Bündnis mit den Innerschweizer Waldstätten wurde 1353 nochmals bestätigt. Das Bündnisgeflecht mit Zürich, Luzern und den Waldstätten mündete in die Eidgenossenschaft. Die Teilnahme an den Burgunderkriegen 1474 bis 1477 brachten Bern erste Landgewinne im Kanton Waadt. Seit dem 15. Jahrhundert verstand sich die Stadt Bern als Staat.

Politisch gärte es im 18. Jahrhundert in der Stadt und Republik Bern. 1723 kam es in der Waadt zur Revolte von Major *Davel* gegen die Berner Herrschaft. Am 27. Januar 1798 marschierten französische Truppen ins Berner Waadtland ein und drangen in der Folge immer weiter in die Schweiz vor. Bern musste sich, nachdem die Regierung bereits kapituliert hatte, trotz heftigen Widerstandes nach der Schlacht am Grauholz Anfang März geschlagen geben. Außerdem verlor Bern die vorher abhängigen Gebiete Waadtland und Aargau sowie zeitweise das Berner Oberland.

Von Mai 1802 bis März 1803 war Bern die Hauptstadt der Helvetischen Republik. Zuvor waren Aarau (bis September 1798) und Luzern (bis Mai 1799) Hauptstädte gewesen²⁹.

13. Jahrhundert

Abbildung 262: BERN. Stadt und Kanton. Vierzipfliger Pfennig o. J., Bern



Sincona, Auction 47, Los 2611, 350 CHF.

BERN. Stadt und Kanton. Vierzipfliger Pfennig o. J., Bern. Bär nach links, darüber Königskopf. Perlkreis. Letztes Viertel des 13. Jahrhunderts. 0.32 g. Geiger 2.1.1. HMZ 1-266a. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 255/~US\$ 315).

14. Jahrhundert

Abbildung 263: SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Plappart o. J. / ND, Bern



Sincona, Auction 53, Los 6152, 1600 CHF

SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Plappart o. J. / ND, Bern (Frühester Plappart, geprägt 1384-1388?). Bär nach links, darüber großer Adler nach links. Rv. Blattkreuz mit kleinem Vierpass in der Mitte. Buchstaben A jeweils ohne Querbalken 1.85 g. Geiger, Typ 9.1.4. HMZ 1-268a. Sehr selten / Very rare. Fast schön / About fine.

Abbildung 264: SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Vierer o. J. / ND, Bern (geprägt 1384)



Sincona, Auction 53, Los 6150, 4500 CHF

SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Vierer o. J. / ND, Bern (geprägt 1384). Bär nach links mit getupftem Fell. Rv. Kreuz mit kleinem Vierpass in der Mitte, im 2. Quadranten drei Kugeln. 1.09 g. Geiger, Typ 8.1.1. HMZ 1-269a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine.

²⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bern>

Abbildung 265: SWITZERLAND, Bern. Bern (Stadt). 12th-14th centuries. AR Bracteate. Vierzipfliger Pfennig



CNG, Electronic Auction 219, Los 501, 60 USD
SWITZERLAND, Bern. Bern (Stadt). 12th-14th centuries. AR Bracteate. Vierzipfliger Pfennig (14 mm, 0.19 g). Struck circa 1330. Bear left; above, head within beaded border / Incuse and reverse of obverse. Coraggioni pl. XI, 16; HMZ, Schweiz 1-272a. Good VF, lightly toned, central crack. From the Jörg Müller Collection.

Abbildung 266: SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Vierzipfliger Angster o. J. / ND, Bern (1375/1376)



Sincona, Auction 53, Los 6149, 800 CHF
SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Vierzipfliger Angster o. J. / ND, Bern (1375/1376). Bär nach links, darüber Kopf nach links. Wulstkreis. 0.28 g. Geiger Typ 4.1.2. HMZ 1-274a. Selten / Rare. Knapper Schrötling, hübsche Patina / Short flan, attractive patina. Fast vorzüglich / About extremely fine.

15. Jahrhundert

Goldkrone
Goldgulden
Guldiner
Dicken
Rollbatzen
Plappart
Fünfer
Angster
Haller

Abbildung 267: BERN. Stadt und Kanton. Guldiner 1494



Sincona, Auction 47, Los 2613, 5250 CHF

Prägezeit: 1493-94, o. J., Varianten.

BERN. Stadt und Kanton. Guldiner 1494. Nach links schreitender Bär unter einem kleinen doppelköpfigen Adler. Darüber ein Halbbogen aus sieben Vogteiwappen: Nidersimmental, Frutigen, Burgdorf, Thun, Laupen, Obersimmental und Aeschi. Im äußeren Wappenkreis zwanzig Wappen aus dem bernischen Herrschaftsgebiet: Aarberg, Lenzburg, Brugg, Aarau, Zofingen, Oberhasli, Unterseen, Interlaken, Trachselwald, Murten, Huttwil, Aarburg, Erlach, Aarwangen, Orbe, Grandson, Bipp, Wangen, Büren und Nidau. Rv. Der heilige Vincenz nach links in einem Vielpass. 29.54 g. Geiger 20.2.2. Lohner 168. HMZ 2-162c. Sehr selten / Very rare. Sehr schön- vorzüglich / Very fine-extremely fine (~€ 4275/ ~US\$ 5265).

Abbildung 268: SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Dicken o. J. / ND, Bern (geschlagen 1482)



Sincona, Auction 53, Los 6159, 6500 CHF.

Prägezeit: 1492 und o. J., Varianten

SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Dicken o. J. / ND, Bern. (geschlagen 1482). Bär nach links, darüber einköpfiger Adler nach links. + M [Ringel über Punkt] ONETA * BE°R.NE. NSIS. Rv. Jugendliche Büste des hl. Vincenz nach rechts. + SANCTVS * VINCENCIVS. 9.16 g. Geiger 14.1.1. HMZ 2-163a. Von größter Seltenheit / Of the highest rarity. Henkelspur und bearbeitet / Mount mark and tooled. Fast sehr schön / About very fine.

Von diesem frühesten Dicken Berns (und auch der Schweiz), welcher als Vorbild die Avers der mailändischen Testoni von Galeazzo Maria Sforza nahm (1474-1476 geschlagen; M.I.R. 201), gibt es zwei bekannte Varianten. Von der ersten Variante waren bis heute zwei Exemplare bekannt, welche in den Münzkabinetten des Bernischen Historischen Museums und in Winterthur liegen. Die zweite Variante ist nur in einem Exemplar erhalten geblieben, welches ebenfalls im Münzkabinett Winterthur aufbewahrt wird.

Dieses Stück hier stammt von der ersten Variante und dürfte das einzige bekannte Exemplar in Privat-hand sein.

Abbildung 269: Bern, 1 Batzen o. J.



Sincona, Auction 6, Los 2337, 40 CHF.

Prägedatum: o. J., Varianten

Bern, 1 Batzen o. J. (gotische Umschrift). Wappen unter Adler nach links Umschrift endet mit BERNENS. Rv. Kreuz mit Lilien zwischen den Kreuzschenkeln. Lohner 554. HMZ 2-164d. Sehr schön. Ex Münzen & Medaillen AG, Auktion 86, Lot 22, Basel 1998.

Abbildung 270: Plappart o. J. (1410-1492)



Sincona, Auction 35, Los 5052, 300 CHF

Prägedatum: o. J., Varianten

Plappart o. J. (1410-1492). Nach links schreitender Bär unter kleinem Adler. Die Umschrift endet mit zRv. Blumenkreuz mit rankenförmigen Verzierungen an den Enden. 2.60 g. Geiger 13.4.1. Lohner 512, var. HMZ 2-165c. Gutes sehr schön / Good very fine.

Abbildung 271 Bern. Stadt und Kanton. Fünfer o. J. / ND, Bern (1424)



Sincona, Auction 53, Los 6156, 80 CHF

Prägedatum: o. J., Varianten

SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Fünfer o. J. / ND, Bern (1424). Bär nach links, darüber Adler nach links, unter dem Bären ein Punkt. Rv. Blattkreuz. 0.79 g. Geiger Typ 12.1. HMZ 2-166b. Selten / Rare. Schön / Fine.

Abbildung 272: Angster o. J. (1400-1435)



Sincona, Auction 30, Los 3503, 1500 CHF

Angster o. J. (1400-1435). Nach links schreitender Bär in Wulstkreis.

0.34 g. Geiger 11.1.2. Lohner -. HMZ 2-167a. Sehr selten. Gutes sehr schön.

Abbildung 273: Schweiz-Bern. Einseitiger Haller o.J. (um 1600)



Sonntag, Auction 29, Los 326, 250 Euro.

Prägedatum: o. J., Varianten

Schweiz-Bern. Einseitiger Haller o.J. (um 1600). Im Wulstreif Berner Bär nach links, darüber Adler. DT 1159, HMZ 2-168a, Lohner -. 0,14 g selten in dieser Erhaltung, vorzüglich.

16. Jahrhundert

Goldgulden
Doppelguldiner
Guldiner
Dicken
Halbdicken
Batzen
Halbbatzen
Kreuzer
Fünfer
Vierer
Haller

Goldgulden

Abbildung 274: Goldgulden 1530



Sincona, Auction 30, Los 3520, 27000 CHF

Prägezeit: 1530-1594, Varianten. Goldgulden 1530. Av. Berner Wappenschild unter der Jahreszahl in einem Perlkreis.

Rv. Nach links blickender Adler. 3.17 g. Lohner -. HMZ 2-169c. Fr. 113.

Von größter Seltenheit. Im Wappen geglättet. Sehr schön-vorzüglich. Der in der Rückseitenumschrift erwähnte Hohenstaufenkaiser Friedrich II. hatte im Jahre 1218 der Stadt Bern die Reichsunabhängigkeit sowie das Münzrecht verliehen.

Abbildung 275: Goldgulden 1590



Sincona, Auction 30, Los 3540, 28000 CHF

Goldgulden 1590. Av. Nach links blickender Adler über dem Berner Wappen. Umschrift "MONETA ++BERNENSIS.1590". Rv. Lilienkreuz in Vierpass mit dem Reichsapfel in der Mitte. Umschrift "FRIEDRICH II. LIBERT. AVTHOR+". 3.20 g. Lohner 22. HMZ 2-169i. Fr. 109. Von größter Seltenheit und attraktiver Erhaltung. Sehr schön-vorzüglich.

Abbildung 276: Bern. Halber Guldiner 1540



Sincona, Auction 25, Los 2070, 13500 CHF

Prägezeit: 1501-1540, Varianten

Bern. Halber Guldiner 1540. Gekröntes Reichswappen über den beiden Berner Wappen, in der Umschrift die Jahreszahl. Rv. Nimbiertes Doppeladler im Zentrum, darum herum ein doppelter Wappenkreis, der Innere mit 12, der Äußere mit 20 Wappen. 14.21 g. Lohner 173. Vgl. HMZ 2-171c (im Guldinergewicht). Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich. Exemplar der Sammlung Zuberbühler, SINCONA 16, Lot 5215. Exemplar der Sammlung Wüthrich, Spink & Son Nr. 14, Lot 35. Half Guldiner 1540.

Crowned imperial arms over both arms of Bern. Date in circular legend. Rev. Nimbate double eagle in center surrounded by a double circle of shields of arms. The inner circle with 12, the outer circle with 20 shields. 14.21 g. Lohner 173. See HMZ 2-171c (weight of 1 Guldiner). Of great rarity. Very fine-extremely fine. Ex collection Zuberbühler, SINCONA 16, lot 5215. Ex collection Wüthrich, Spink & Son no.14, Lot 35.

Abbildung 277: Dicken o. J. (16. Jh.)



Sincona, Auction 35, Los 5060, 1000 CHF

Prägezeit: 1539-1541, o. J., Varianten

Dicken o. J. (16. Jh.). Kleiner Doppeladler über dem nach links schreitenden Bären. Rv. Inschrift in sieben Zeilen mit "CONDITOR". 9.14 g. Lohner 294-298. HMZ 2-172a. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

Abbildung 278: Halbdicken o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5234, 750 CHF

1564 und o. J., Varianten

Halbdicken o. J. Variante mit X (Kreuzer). 4.01 g. Lohner 414. D.T.-. HMZ 2-173b. Fast vorzüglich.

Abbildung 279: Batzen 1532



Sincona, Auction 35, Los 5055, 200 CHF

1529 und 1532, Varianten

Batzen 1532. Einfacher Adler über Berner Wappen. Gotische Umschrift. Rv. Ankerkreuz mit Lilienverzierung in den Kreuzwinkeln. Gotische Umschrift. 3.23 g. Lohner 582-587. HMZ 2-174e. Sehr schön / Very fine.

Abbildung 280: BERN, Halbbatzen 1546



Sincona, Auction 35, Los 5056, 160 CHF

Prägezeit: 1530-1594 und o. J.

BERN, Halbbatzen 1546. 1.64 g. HMZ 2-175e. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Abbildung 281: SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Kreuzer 1568



Sincona, Auction 53, Los 6188, 850 CHF

1560-1596 und o. J.

SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Kreuzer 1568, Bern. 1.14 g. Lohner 836a=844. HMZ 2-176j. Von großer Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine.

Lohner schreibt S. 184: "Da ich diesen Kreuzer erst nach zwanzigjährigem Suchen gefunden und denselben sonst in keiner Sammlung gesehen habe, so muss ich glauben, er sei sehr selten."

Abbildung 282: Fünfer o. J. (um 1529-1550). Goldabschlag im halben Goldgulden-gewicht



Sincona, Auction 30, Los 3518, 8000 CHF

Prägezeit: o. J., Varianten

Fünfer o. J. (um 1529-1550). Goldabschlag im halben Goldgulden-gewicht.

Av. Kleiner nach links blickender Adler über dem Berner Wappen. Umschrift "MONE. BERNENSIS".

Rv. Rautenkreuz mit Ringlein in den Winkeln. Umschrift "BERCHT. D. ZERI. CON". 1.66 g. Lohner 794, var. Richter (Proben) 1-130. HMZ 2-177d. Von größter Seltenheit. Leicht gewellt. Fast vorzüglich.

Abbildung 283: SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Vierer 1554, Bern



Sincona, Auction 53, Los 6184, 1200 CHF

1547-1559 und o. J.

SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Vierer 1554, Bern. 0.50 g. Lohner 907. HMZ 2-178f (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine.

Abbildung 284: Bern. Stadt und Kanton. Haller o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6155, 200 CHF

1539-1546 und o. J.

SCHWEIZ. Bern. Stadt und Kanton. Haller o. J. / ND, Bern. (15. Jahrhundert). Bär nach links, darüber Adler. Wulstkreis. Geiger Typ 10.4. HMZ 2-179a. 1 Expl. ausgebrochen / Edge nick. Schön-sehr schön / Fine-very fine (2)

17. Jahrh.

20 Dukaten
12 Dukaten
10 Dukaten
8 Dukaten
5 Dukaten
4 Dukaten
3 Dukaten
Doppeldukat
Dukat
Halbdukat
Taler
Halbtaler
Dicken
Vierteltaler
20 Kreuzer
Halbdicken
10 Kreuzer
Batzen
Halbbatzen
Kreuzer

Vierer
Pfennig

10 Dukaten

Abbildung 285: Bern, Stadt, 10 Dukaten 1681



NDW ID: 68865

Fotoquelle: Sincona (vz+)

HMZ 2-182b. Lohner 30. D.T. 1108b. Fr. 129. Au 34.48 g. Glatter Rand.

Gekröntes Stadtwappen in reich verzierter Kartusche. Unten "D" für den Stempelschneider David Dick. Zu den Flanken je ein Löwe und ein Bär. Rv. Dreizeilige Inschrift mit der Jahreszahl und der Wertangabe "10 DVCAT" in einer reich verzierten Kartusche. In der Mitte oben "D" für den Stempelschneider David Dick.

s	40000
ss	80000
vz	160000

vz+	161661 2018	Sin 47#2624
-----	-------------	-------------

4 Dukaten

Abbildung 286: Bern, Stadt, 4 Dukaten 1680



NDW ID: 61262

Fotoquelle: Sincona (vz+), 1659-1684

HMZ 2-185b. Lohner 53. D.T. 1109a. Fr. 131. Au 13,90 g; gekröntes von einem Löwen und einem Bären flankiertes Berner Wappen. Darunter zwei Palmzweige. Rv. Reich verzierte Kartusche mit Inschrift, Jahreszahl und Wertangabe. Unten das ligierte Münzzeichen BF für Beat Fischer.

s	8500
ss	17000

vz 34000

vz+ 31126 2017 Sin 39#4548

3 Dukaten

Abbildung 287: Bern, Stadt, 3 Dukaten 1680



NDW ID: 61263

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1659-1699, Varianten

HMZ 2-186b. Lohner 63. DT 111a. Fr. 132. KM#52; Au 10,43 g;

Av. Zwei ovale Berner Wappen einander gegenübergestellt. Darüber jeweils ein Puttenkopf. Oben Krone über dem Münzmeisterzeichen B für De Beyer sowie zwei Palmzweige. Unten die Wertzahl 3.
Rv. Mann und Frau halten ein Tuch mit Inschrift und Jahreszahl.

s 4100

ss 8250

vz 16500

Stgl 33000

vz-Stgl 23402 2016 Sincona/30#3591

f. Stgl 23402 2016 Sin 30#3590

2 Dukaten

Abbildung 288: Bern, Stadt, 2 Dukaten 1658



NDW ID: 67567

Fotoquelle: Sincona (ss-vz), 1600-1699, o. J.

HMZ 2-187c; Lohner 75; D.T. 1122a; Fr. 121. KM#A30; Au 6,64 g;

Av. Berner Wappen auf verzierter Kartusche.

Rv. Nimbierter Doppeladler.

s 3000

ss 6000

vz 12000

ss-vz Kratzer/Druckstelle 7651 2016 Sin 30#3567

Abbildung 289: Bern, Stadt, 2 Dukaten 1679



NDW ID: 46623

Fotoquelle: Sincona (fvz)

HMZ 2-187e; D./T. 1118; Fb. 125. Lohner 77; KM-49. Au 6,81 g;

Av. Berner Wappen auf verzierter Kartusche. Mit Umschrift.

Rv. Wertangabe und Jahreszahl in einem Kranz aus einem Palm- und einem Lorbeerzweig.

s 1750

ss 3500

vz 7000

ss- 3825 2016 Sin 30#3575

vz- 6911 2017 Sin 43#4207

vz- 5500 2012 Künker/207#6479

2 Dukaten

Abbildung 290: 2 Dukaten 1600



NDW ID: 67566

Fotoquelle: Sincona (fvz)

Zitierstellen: HMZ 2-187b. Fr. 95. Lohner 74. Au 6,96 g;

Av. Doppeladler über dem Berner Wappen.

Rv. Der heilige Vincenz stehend von vorn.

s 4000

ss 8000

vz 16000

vz- 13502 2016 Sin 30#3546

Dukat

Abbildung 291: Bern, Stadt, Dukat 1658



NDW ID: 61919

Fotoquelle: Sincona (ss-vz), 1600-1697 und o. J., Varianten

HMZ 2-188c; Lohner 92. D.T. 1122b. Fr. 123. KM-29, Prägestätte: Bern, 3.48 g

Av. Berner Wappen auf verzierter Kartusche.

Rv. Nimbierter Doppeladler.

s 4000

ss 8000

vz 16000

ss-vz Kl. Schrötlingsfehler. 9901 2016 Sincona/30#3568

Abbildung 292: Bern, Stadt, Dukat 1679



NDW ID: 61920

Fotoquelle: Sincona (vz)

HMZ 2-188d. Lohner 93. D.T. 1123. Fr. 126; KM#47; Prägestätte: Bern, 3.45 g.

Av. Berner Wappen auf verzierter Kartusche. Mit Umschrift.

Rv. Wertangabe und Jahreszahl in einem Kranz aus einem Palm- und einem Lorbeerzweig.

s 3250

ss 6500

vz 13000

vz 10801 2016 Sincona/30#3577

Abbildung 293: Bern, Stadt, Dukat 1679



NDW ID: 61921

Fotoquelle: Sincona (vz)

HMZ 2-188e. Lohner 94. D.T. 1124. Fr. 127. KM #48. Prägestätte: Bern, 3.38 g

Av. Berner Wappen auf verzierter Kartusche. Keine Umschrift.

Rv. Wertangabe und Jahreszahl in einer verzierten Kartusche. Unten der Buchstabe "V (darin ein kleines P)."

s	6500
ss	13000
vz	26000

vz	Minimal gewellt	21602	2016	Sincona/30#3576
----	-----------------	-------	------	-----------------

Abbildung 294: Bern, Stadt, Dukat 1696



NDW ID: 61922

Fotoquelle: Sincona (vz).

HMZ 2-188g; Lohner 95. D.T. 1126. Fr. 161; KM#61, Prägestätte: Bern, 3.46 g.

Av. Berner Wappen auf verzierter Kartusche. Mit Umschrift.

Rv. Engel über einem Tuch mit Wertangabe und Jahreszahl.

s	4250
ss	8500
vz	17000

vz	14402	2016	Sincona/30#3596
----	-------	------	-----------------

Abbildung 295: Bern, Stadt, Dukat 1697/h



NDW ID: 46624

Fotoquelle: Künker (fvz)

HMZ 2-188h. Lohner 96. D.T. 1127. Fr. 139. KM#62; Au (21 mm, 3.48 g).

Av. Gekröntes Berner Wappen. Die Umschrift ist über dem Wappen durchgehend.

Rv. Von einem Mann und einer Frau gehaltenes Tuch mit Wertangabe und Jahreszahl.

s	350
ss	700
vz	1400

vz-	1000	2015	Künker/264#3300
vz	795	2018	Sin 47#2625

Dukat

Abbildung 296: Dukat 1600



NDW ID: 67568

Fotoquelle: Sincona (fvz)

HMZ 2-188b; Lohner 90. HMZ 2-187b. Fr. 96. Au 3,46 g;

Av. Nach links blickender Adler über dem Berner Wappen.

Rv. Der heilige Vincenz stehend von vorn.

s	2250
ss	4500
vz	9000

vz-	6408	2017	Sin 39#4543
vz-	3825	2016	Sin 30#3547

Halbdukat

Abbildung 297: Halbdukat 1601



NDW ID: 67585

Fotoquelle: Sincona (vz), 1601 und 1623

HMZ 2-189a.; Lohner 106. Fr. 97. Au 1.70 g;

Av. Nach links blickender Adler über dem Berner Wappen.

Rv. Der heilige Vincenz stehend von vorn.

s 2250

ss 4500

vz 9000

vz 7651 2016 Sin 30#3548

Taler (Neutaler, 4 Franken)

Abbildung 298: Bern, Stadt. Taler (Neutaler, 4 Franken) 1679 /d1



NDW ID: 68933

Fotoquelle: Sincona (ss+), 1671, 1679 und o. J., Varianten

Lohner 176. D.T. 1133. HMZ 2-190d.

Ag 27,88 g; 40 mm; Das Feld oberhalb und unterhalb des Bären ist leer (kleine Jahreszahl)

Av: MONETA·REIPVBLICA·BERNENSIS

Rv: BENEDICTVS·SIT·IEHOVA·DEVS·1679

ss 1000

vz 2000

ss+ 1080 2016 Sin 30#3581

1/2 Taler

Abbildung 299: Bern, Stadt, 1/2 Taler 1679



NDW ID: 46626

Fotoquelle: Sincona (vz), 1679 und 1680

HMZ 2-191a; Lohner 207-241: D.T. 1134a. Ag (34 mm, 13.62 g).

Av. Leicht ovales Berner Wappen in verzierter Kartusche. Das Feld oberhalb und unterhalb des Bären ist mit Rauten verziert. Umschrift "MONETA.REIPVBLICAE.BERNENSIS".

Rv. Vier doppelte "B" ins Kreuz gestellt. In der Mitte die Wertzahl 1/2. Umschrift "BENEDICTVS+SIT+IEHOVA+DEVS 1679+".

s	200
ss	410
vz	825

ss 91 2017 Sin 39#4547

Dicken

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-192

1/4 Taler (10 Batzen)

Abbildung 300: Bern, Stadt, 1/4 Taler (10 Batzen) 1680



NDW ID: 68897

Fotoquelle: Sincona (ss-vz), 1657-1680 und o. J.

HMZ 2-193c. D.T. 1136. 6,77 g;

s	85
ss	170
vz	340

ss-vz 210 2018 Sin 47#2622

20 Kreuzer

Abbildung 301: Bern, Stadt, 20 Kreuzer 1659



NDW ID: 61960

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl), 1656-1679, Varianten

HMZ 2-194c; Lohner 454-468. D.T. 1139c. Prägestätte: Bern

Av. Berner Wappen in geschweifelter Kartusche.

Rv. Nimbierter Doppeladler mit der Wertzahl "20" (Kreuzer) auf der Brust.

4.85 g.

s	45
ss	90
vz	180
Stgl	360

vz+	100	2018	Sin 47#2618
vz-Stgl	225	2016	Sincona/30#3571

Halbdicken

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-195

10 Kreuzer

Abbildung 302: Bern, Stadt, 10 Kreuzer 1669



NDW ID: 46677

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1656-1679, Varianten

D.T. 1146. HMZ 2-196f. Ag 2,36 g;

s	50
ss	100
vz	200
Stgl	400

Stgl-	298	2015	Sincona/26#3743
-------	-----	------	-----------------

Batzen

Abbildung 303: Batzen-Klippe 1621



Sincona, Auction 30, Los 3564, 3000 CHF

Batzen-Klippe 1621. Geprägt auf einen an den Ecken abgerundeten Billon-Schrötling.

Av. Geschweiftes Bernerwappen. Umschrift "MONE.NO.REIPV.BERNENSIS 1621+".

Rv. Nimbierter Doppeladler. Umschrift "BERCHT.V.DUX.ZERIN.FVNDATO:"

2.69 g. Lohner -. HMZ 2-197i, Anm. Winterstein 36 (dieses Expl.).

Von größter Seltenheit (Unikat?). Fast sehr schön.

Halbbatzen

Abbildung 304: Bern, Halbbatzen 1614



Sincona, Auction 9, Los 5285, 700 CHF

Bern, Halbbatzen 1614. 1,49 g. D.T.1151. HMZ 2-198. Sehr seltene Erhaltung. Vorzüglich.

Kreuzer

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-199

Vierer (1/2 Kreuzer)

Abbildung 305: Bern, Stadt, Vierer (1/2 Kreuzer) 1699



NDW ID: 46722

Fotoquelle: 204 (ss-vz/fvz), 1617-1699 und o. J., Varianten

HMZ 2-200r. D.T.1157d. Lohner 967-972. Bi 0,55 g;

Av. Rundes Berner Wappen.

Rv. Ankerkreuz mit Verzierungen in den Winkeln.

s	75
ss	150

vz	300		
s-ss	50	2018	Sin 47#2626
ss/vz-	219	2012	Sincona/6#3008
vz	270	2016	Sin 30#3601

Pfennig

Abbildung 306: Bern, Stadt, Pfennig o. J.



NDW ID: 46723

Fotoquelle: 77 (ss)

DT 1159, Lohner -, HMZ 2-201a. Bi, einseitig. Berner Bär nach links, darüber Adler.

s	225		
ss	450		
vz	900		
ss	380	2010	Sonntag/9#747

18. Jahrhundert

12 Dukaten
10 Dukaten
9 Dukaten
8 Dukaten
7 Dukaten
6 Dukaten
5 Dukaten
4 Dukaten
3 Dukaten
Doppelduplone
Doppeldukat
Duplone
10 Franken
Dukat
Halbduplone
Halbdukat
Taler
Halbtaler
Vierteltaler
20 Kreuzer
10 Kreuzer
Batzen
Halbbatzen

12 Dukaten

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-202

10 Dukaten

Abbildung 307: Bern, Stadt, 10 Dukaten o. J. (1741)



NDW ID: 67935

Fotoquelle: Sincona (fStgl), Prägezeit: o. J., Varianten

Schweizer Medaillen 573 (in Silber). Slg. Wüthrich 404 (8 Dukaten). Au 34,60 g; Stempel von J. Dassier. Auf die 2. Säkularfeier der Reformation in Bern.

Av. Brustbild Berchtold V. von Zähringen mit Herzoghut nach links.

Rv. Stadtansicht von Südosten her. Oben in den Wolken das von zwei Engeln gehaltene gekrönte Berner Wappen.

s	3750
ss	7500
vz	15000
Stgl	30000

f. Stgl 21602 2016 Sin 30#3639

Abbildung 308: Bern, Stadt, 10 Dukaten o. J. (ab 1726)



NDW ID: 67937

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

Schweizer Medaillen 717. Au 34.64 g. Stempel von J. Dassier.

Schulratspfennig für die Schulbehörden und Professoren.

Av. Ovale Stadtwappen auf gekröntem Postament, flankiert von Abundantia und Caritas.

Rv. Symmetrisch angelegter Zypressengarten. Darüber strahlendes, gelocktes Sonnenköpfchen. In der Mitte des Gartens zentral ein Brunnen.

s 3000
 ss 6000
 vz 12500
 Stgl 25000

f. Stgl 18001 2016 Sin 30#3632

Abbildung 309: Bern, Stadt, 10 Dukaten o. J. (um 1772)



NDW ID: 46724

Fotoquelle: Sincona (vz+)

HMZ 2-203b.; Lohner 29; D.T. 462b. Fr. 142. Au 34,55 g. Glatter Rand.

Gekröntes Wappen in reich verzierter Kartusche. Rv. Vierzeilige Schrift auf verzierter Kartusche.

s 11500
 ss 23000
 vz 46000

vz+ 48222 2013 Sincona/11#2664

9 Dukaten

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-204

8 Dukaten

Abbildung 310: Bern, Stadt, 8 Dukaten 1796



NDW ID: 46725

Fotoquelle: Sincona (Stgl)., 1796 und 1798 sowie o. J., Varianten

Lohner 33. D.T. 465a. HMZ 2-205e. Fr. 174. Prägestätte: Bern. Au 27,65 g; Laubrand.

Av. Gekröntes, spitzes Berner Wappen in einem kleinen Lorbeerkranz.

Rv. Wertangabe "VIII DUCAT." und Jahreszahl in einem Lorbeerkranz.

s 4250

ss 8500
 vz 17000
 Stgl 34000

f. Stgl 34204 2016 Sincona/30#3706
 Stgl 29736 2013 Sincona/11#2678

Abbildung 311: Bern, Stadt, 8 Dukaten o. J. (um 1775)./c



NDW ID: 61966

Fotoquelle: Sincona (Stgl), Lohner 31, Anm. Richter (Proben) 1-208. D.T. 462c. HMZ 2-205c. Fr. 143.

Prägestätte: Bern, Au 27,68 g;

Av. Gekröntes, geschwungenes Berner Wappen auf einer reich verzierten Kartusche. Umschrift "MONETA REIPUBLICAE BERNENSIS".

Rv. Kartusche mit "BENE: DICTUS SIT IEHOVA DEUS" in vier Zeilen auf reich verzierter Kartusche.

s 12500
 ss 25000
 vz 50000
 Stgl 100000

Stgl NGC "MS 63 PL". 90011 2016 Sincona/30#3671

7 Dukaten

Abbildung 312: Bern, Stadt, 7 Dukaten o. J. (um 1710)



NDW ID: 61967

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl), 1701 und o. J., Varianten

Lohner -. Richter (Proben) 1-180. D.T. 463b. HMZ 2-206a. Fr. 150. Bern, 24,12 g;

Av. Von einem Löwen und einem Bären flankiertes, gekröntes Stadtwappen. Darunter die Stempelschneidersignaturen "D B" für De Beyer.

Rv. Mann und Frau sich über einem Altar die Hand reichend. Auf diesem "BENEDIC TVS SIT IEHOVA DEUS * und Halbmond". Oben strahlendes Sonnengesicht. Glatter Rand.

s 8250
 ss 16500
 vz 33000
 Stgl 66000

vz-Stgl äußerst selten. 41405 2016 Sincona/30#3615

6 Dukaten

Abbildung 313: Bern, Stadt, 6 Dukaten 1796



NDW ID: 46796

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1701 und 1796 sowie o. J.

HMZ 2-207g.; D.T. 468. Fr. 176. Lohner 39. Au 20,73 g;

RES PUBLICA - BERNENSIS. Bekrönter Berner Wappenschild zwischen zwei gekreuzten Lorbeerzweigen // BENEDICTUS SIT IEHOVA DEUS. Wertangabe und Jahreszahl in Lorbeerkranz.

s 5000
 ss 10000
 vz 20000
 Stgl 40000

vz-Stgl 32000 2019 Kün 316#834

vz-Stgl 23402 2016 Sin 30#3707

Stgl- 27326 2013 Sincona/11#2679

Stgl- 31633 2011 Sincona/1#1777

Abbildung 314: Bern, Stadt, 6 Dukaten o.J. (um 1710)



NDW ID: 46794

Fotoquelle: Sincona (Stgl)

HMZ 2-207a. Lohner 37a. Richter (Proben) 1-181. D.T. 463c. Fr. 151. Bern, Au 20,74 g; 35 mm;
 Av. Gekröntes Berner Wappen zwischen einem aufrechten Bären und Löwen. Darunter die Stempel-
 schneiderinitialen "D B" für De Beyer.

Rv. Mann und Frau sich über einem Altar die Hand reichend. Darüber strahlende Sonne mit Lorbeer-
 kranz. Darunter die eingepunzte Wertzahl "6".

s 4375
 ss 8750
 vz 17500

Stgl 35000
 Stgl 36004 2016 Sincona/30#3616
 Stgl 30540 2013 Sincona/11#2658

5 Dukaten

Abbildung 315: Bern, Stadt, 5 Dukaten o. J. (um 1710) /a



NDW ID: 61975

Fotoquelle: Sincona (fStgl). 1700 und 1701 sowie o. J., Varianten. HMZ 2-208a. Lohner 41. Richter (Pro-
 ben) 1-182. D.T. 463d. Fr. 152. Bern, 17,25 g;

Av. MONETA REIPUBLICAE BERNENSIS. Gekröntes Berner Wappen zwischen einem aufrechten Bären
 und Löwen. Darunter die Stempelschneiderinitialen "D B" für De Beyer.

Rv. Ein Mann und eine Frau reichen sich die Hände über einem Altar, auf welchem in vier Zeilen: BE-
 NEDICTVS SIT IEHOVA DEUS und Halbmond mit Stern. Oben strahlende Sonne und Lorbeerkranz.

s 5000
 ss 10000
 vz 20000
 Stgl 40000

f. Stgl 28803 2016 Sincona/30#3617

4 Dukaten

Abbildung 316: Bern, Stadt, 4 Dukaten 1798



NDW ID: 46924

Fotoquelle: Sincona (vz+), 1700-1798 und o. J., Varianten

HMZ 2-209I.; Lohner 60. D.T. 473b. Fr. 177. KM-157, Au 13,74 g; gekröntes, spatenförmiges Wappen zwischen Lorbeerzweigen.

Rv. Wertangabe und Jahreszahl in einem Lorbeerzweigebinde. Laubrand.

s	3750
ss	7500
vz	15000

vz+ 15400 2011 Sincona/1#1789

3 Dukaten

Abbildung 317: Bern, Stadt, 3 Dukaten 1707



NDW ID: 28272

Fotoquelle: Sincona (f. Stgl), 1700-1772, Varianten

Fb. 132 (ähnlich), 2 sich spiegelnde kartuschierte Bärenwappen um Wertzahl unter Krone und Palmzweigen/Mann und Frau halten Spruchband mit Inschrift "BENEDICTUS SIT IEOHOVA DEUS 1707". 10,41 g Gold

ss	1800
vz	3500
Stgl	7000

F. Stgl 5385 2014 Sincona/20

Abbildung 318: Bern, Stadt, 3 Dukaten 1728



NDW ID: 67938

Fotoquelle: Künker (ss-vz)

Brozatus 1007 (dort in Silber); Schweizer Medaillen, Auktion Leu 40, Zürich 1986, Nr. 767 (dort in Silber); Slg. Whiting 351 (dort in Silber). Au 28,71 mm; 10,38 g; unsigniert, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. Die Brustbilder von Berchtold Haller und Franz Kolb nebeneinander r./Christus zwischen zwei Jüngern geht l.

s	800
ss	1600
vz	3200

ss-vz Leichte Bearbeitungsspur am Rand 2000 2017 Kün 297#3201

2 Duplonen

Abbildung 319: Bern, Stadt, 2 Duplonen 1794 /c



NDW ID: 46931

Fotoquelle: Sincona (vz+). 1793-1798, Varianten

HMZ 2-211c; Lohner 129. D.T. 503a; Fb. 186.; KM 147; Prägestätte: Bern, Au; d=30 mm; 15,10 g;

Av. Gekröntes, spitzes Berner Wappen in einem kleinen Kranz.

Rv. Stehender Krieger mit Rutenbündel und Hellebarde.

s	480
ss	950
vz	1900

vz	2137	2015	CNG100#988
vz+	2978	2018	Sin 51#4035
f. Stgl	3240	2016	Sin 30#3692

Abbildung 320: Bern, Stadt, 2 Duplonen 1795 /d2



NDW ID: 46932

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

HMZ 2-211d; Lohner 131; D./T. 499c; Fb. 181.; KM-144.1; Prägestätte: Bern, Au 900; 15,20 g; d=29 mm; R2. Gekröntes Bernerwappen mit Girlandenblättern verziert.

Rv. DEUS / PROVIDEBIT / 1795 in Eichenkranz. Dreiblättriger Laubrand.

s	480
ss	950
vz	1900
Stgl	3800

Ss	Einzelne Kratzer /	855	2017	Sin 44#5177
ss-vz	1281	2017	Sin39#4590	

2 Dukaten

Abbildung 321: Bern, Stadt, 2 Dukaten 1719



NDW ID: 61987

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl), 1703-1798, Varianten

HMZ 2-212c; Lohner 81; D.T. 478c. Fr. 165. Prägestätte: Bern, Au 28 mm; 6,90 g;

Av. MONETA AVREA REIPUBLICAE BERNENSIS, Zwei Löwen mit Zepter und Schwert halten einen Hut über das gekrönte Berner Wappen; neben dem Wappen die Stempelschneidersignatur "D - B" für De Beyer.

Rv. BENEDICTUS / SIT / IEHOVA DEUS / 2. DUCAT: / 1719, in Kranz aus Palmzweigen.

s	1500
ss	3000
vz	6000
Stgl	12000

vz-Stgl	7201	2016	Sincona/30#3627
---------	------	------	-----------------

Duplone

Abbildung 322: Bern, Stadt, Duplone 1793/b



NDW ID: 28276

Fotoquelle: Sincona (f. Stgl). 1793-1797, Varianten

HMZ 2-213b; D.T.504, Fb 187, Prägestätte: Bern, bekröntes Bärenwappen zw. Lorbeerzweigen/stehtender Ritter mit Lanze und Liktorienbündel, 7,61 g Gold.

ss	1200
vz	2000
Stgl	3500

f. Stgl	2693	2014	Sincona/20
---------	------	------	------------

Abbildung 323: Bern, Stadt, Duplone 1794 /f



NDW ID: 48823

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-213f. D.T. 501b var. Fr. 182.; KM 146;

Au 900; 23 mm; 7,61 g; Laubrand

s	750
ss	1500
vz	3000
Stgl	6000

f. Stgl	4420	2013	Sincona/11#2673
---------	------	------	-----------------

10 Franken

Abbildung 324: Bern, Stadt, 10 Franken o. J. (1772)



NDW ID: 62039

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

Lohner 160. Richter (Proben) 1-211. D.T. 498. HMZ 2-214a. Fr. 189. Prägestätte: Bern. Au 4,75 g; Probe; Aufl. 64 St.

Av. Gekröntes Wappen auf einer geschweiften Kartusche in einem Lorbeerkranz. "MON.AUR. REIP.BERN".

Rv. Die gekrönten und ligierten Buchstaben "R B" für Respublica Bernensis. "BENEDICTUS SIT IEHOVA DEUS". Riffelrand.

s	7250
ss	14500
vz	29000
Stgl	58000

f. Stgl 41405 2016 Sincona/30#3665

Dukat

Abbildung 325: Bern, Stadt. Dukat 1718



NDW ID: 46953

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1718-1794 und o. J., Varianten

HMZ 2-215b. Lohner 98. D.T. 484. Fr. 139. Bern, Au 0,986; 3,45 g; ovaler Berner Wappenschild in bekrönter Kartusche. Die Umschrift ist über dem Wappen durchgehend.

Rv. Von einem Mann und einer Frau gehaltenes Tuch mit Inschrift, Wertangabe und Jahreszahl.

s	350
ss	700
vz	1350
Stgl	2700

vz+	4500	2016	Sincona/30#3625
f. Stgl	4119	2017	Sin 39#4558

Abbildung 326: Bern, Stadt, Dukat o. J. (1772)



NDW ID: 46951

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

Lohner 88. HMZ 2-215a. Fr. 172. D.T. 487. KM-126. Au 986; 22 mm; 3,47 g; Stempel von Johann Kaspar Mörikofer.

Av. Gekröntes Berner Wappen in einem Blätterkranz.

Rv. Kartusche mit Inschrift und Wertangabe.

s	425
ss	850
vz	1700
Stgl	3400

vz-	Kleiner Schrötlingsfehler	732	2017	Sin 39#4579
vz-	4500	2016	Sin 30#3667	
vz-Stgl	1648	2017	Sin 39#4578	
vz-Stgl	2198	2015	Sincona/26#3750	
Stgl	MS62	1466	2018	Sin 47#2640

1/2 Duplone

Abbildung 327: Bern, Stadt, 1/2 Duplone 1797 /a1



NDW ID: 28282

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

HMZ 2-216a; Lohner 158; D.T.506, Fb.188, Prägestätte: Bern. Gekröntes Bärenwappen/stehender Ritter mit Lanze und Liktorienbündel. 3,77 g Gold

ss	600
vz	1200
Stgl	1800

vz-Stgl	1160	2014	Sincona/20
f. Stgl	1383	2016	Sin 35#5100

1/2 Dukat

Abbildung 328: Bern, Stadt, 1/2 Dukat 1717/c



NDW ID: 62086

Fotoquelle: Sincona (fvz), 1714-1719, Varianten

HMZ 2-217c. D.T. 494. Lohner 112; Fr. 173.

Bern, 1,72 g. Geschweiftes Wappen.

s	210
ss	430
vz	860

vz-	gewellt 614	2014	Sincona/18#3328
f. Stgl	3295	2017	Sin 39#4556

Taler (Neutaler, 4 Franken)

Abbildung 329: Bern, Stadt, Taler (Neutaler, 4 Franken) 1795 /a



NDW ID: 46985

Fotoquelle: Sonntag (ss-vz), 1795-1798, Varianten

HMZ 2-218a. D.T. 507b. Divo 42A, Lohner 184-190. Dav. 1759A. KM-149

Prägestätte: Bern, Ag 29,44 g. Gekröntes Berner Wappen.

Rv. Stehender Krieger mit Hut mit 1 Feder und Langschwert. Laubrand.

s	75
ss	150
vz	300

ss-vz	180	2015	Sonntag/21#273
f. Stgl	720	2016	Sincona/30#3703
Stgl	1139	2018	Sin 51#4038

1/2 Taler

Abbildung 330: Bern, Stadt, 1/2 Taler 1797/c1



NDW ID: 47030

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1796-1798, Varianten

D.T. 511a. HMZ 2-219c. Lohner 252-256. Bern. Ag 14,68 g. Gekröntes Berner Wapen.

Rv. Stehender Krieger mit Hut und Langschwert auf Abschnittsleiste stehend. Laubrand.

s	125
ss	250
vz	500
Stgl	1000

f. Stgl	405	2016	Sincona/30#3725
f. Stgl	760	2012	Sincona/6#2370
Stgl	754	2018	Sin 47#2660

1/4 Taler (10 Batzen)

Abbildung 331: Bern, Stadt, 1/4 Taler (10 Batzen) 1758



NDW ID: 62100

Fotoquelle: Sincona (vz), 1757-1797

Lohner 384. D.T. 512b. HMZ 2-220b.

Bern, Beschreibung: 7,92 g;

Av. Gekröntes Wapen in einem Blätterkranz.

Rv. Vier doppelte gekrönte "B" ins Kreuz gestellt. In der Mitte das strahlende Gottesauge.

s	45
ss	85
vz	170

vz	143	2016	Sincona/30#3652
----	-----	------	-----------------

20 Kreuzer

Abbildung 332: Bern, Stadt, 20 Kreuzer 1716



NDW ID: 47032

Fotoquelle: Sincona (vz), 1716-1798, Varianten

HMZ 2-221a. D.T. 514a. Ag 4,95 g; d=26 mm; verziertes, ovales Berner Wappen, unten die Wertangebe.

Rv. Gekröntes B zwischen Palmzweigen, unten die Jahreszahl.

s	50
ss	100
vz	200

vz	169	2012	Sincona/6#2362
vz+	168	2018	Sin 47#2629

Abbildung 333: Bern, Stadt. 20 Kreuzer 1787



NDW ID: 47042

Fotoquelle: Sincona (Stgl), HMZ 2-221k. D.T. 516f. Ag 4,20 g;

s	75
ss	150
vz	300
Stgl	600

f. Stgl	209	2018	Sin 47#2643
Stgl	516	2014	Sincona/20#3345

10 Kreuzer

Abbildung 334: Bern, Stadt, 10 Kreuzer 1755



NDW ID: 47048

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1715-1797, Varianten

D.T.521a. HMZ 2-222e

Ag 2,17 g;

s	50
ss	100
vz	200
Stgl	400

f. Stgl 289 2014 Sincona/20#3332

Batzen

Abbildung 335: Bern, Stadt, Batzen 1774



NDW ID: 47122

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl), 1717-1798. D.T. 524g. HMZ 2-223g. Bi 2,37;

s	180
ss	350
vz	700
Stgl	1400

vz-Stgl 1074 2014 Sincona/20#3341

1/2 Batzen

Abbildung 336: Bern, Stadt, 1/2 Batzen 1718



NDW ID: 68939

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl), 1718-1794, Varianten

HMZ 2- 224a; D.T. 525a. Bi 1,87 g;

s	40
ss	75
vz	150
Stgl	300

vz-Stgl Kl. Zainende. 181 2013 Sin 11#2659

Kreuzer

Abbildung 337: Bern, Stadt, Kreuzer 1755



NDW ID: 68899

Fotoquelle: Sin (vz+), 1718-1797, Varianten. HMZ 2-225b; D.T. 528a. 0,96 g;

s	25
ss	50
vz	100

Vierer (1/2 Kreuzer)

Abbildung 338: Bern, Stadt, Vierer (1/2 Kreuzer) 1763



NDW ID: 47132

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl), 1700-1797, Varianten. D.T. 533b. HMZ 2-226j, Bi 0,67 g;

s 38
 ss 75
 vz 150
 Stgl 300

vz-Stgl 186 2014 Sincona/20#3336

Bern, Kanton

19. Jahrhundert

4 Dukaten

Abbildung 339: Bern, Kanton, 4 Dukaten 1825



NDW ID: 47166

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-227a; Lohner 61; D/T. 28; Fr. 178. Au 13,88 g; Münzmeister Christian Fueter (1792-1838).

RES PUBLICA – BERNENSIS. Bekrönter Berner Wappenschild zwischen zwei gekreuzten Lorbeerzweigen // (Blattkreuz) BENEDICTUS SIT IEHOVA DEUS. Zweizeilige Wertangabe und Jahreszahl im Lorbeerkranz: IV / DUCAT · / 1825.

s 5000
 ss 10000
 vz 20000
 Stgl 40000

vz-Stgl Kratzer auf der Vs 32404 2016 Sin 30#3756

f. Stgl 39605 2016 Sincona/30#3755

Doppelduplone

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-228

Duplone

Abbildung 340: Bern, Kanton, Duplone 1819



NDW ID: 47177

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1819 und 1829

HMZ 2-229a; Lohner 156; D./T. 29a; Fr. 187. Schl. 69. Au 24 mm; 7,65 g; Münzmeister Christian Fueter (1793-1838). Bekrönter Berner Wappenschild zwischen zwei gekreuzten Lorbeerzweigen ohne Beeren // Stehender Krieger in alter Tracht mit Likatorenbündel und Hellebarde nach rechts; im Abschnitt Jahreszahl.

s	300
ss	600
vz	1150
Stgl	2300

vz-	Min. berieben	2100	2016	Künker/283#5934
f. Stgl		2932	2018	Sin 47#2677

Neutaler, 4 Franken

Abbildung 341: Bern, Kanton, Neutaler, 4 Franken 1823



NDW ID: 47186

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1823-1835

HMZ 2-230a; Lohner 199; D./T. 30a; Divo 44; Dav. 370; KM 190. Ag 29,36 g; Münzmeister Christian Fueter (1793-1838). Bekrönter, spatenförmiger Berner Wappenschild, in vertieftem Oval // Stehender Krieger mit Schwert, darunter Jahreszahl, in vertieftem Oval.

s	310
ss	620
vz	1250
Stgl	2500

Stgl	2197	2015	Sincona/26#3767
------	------	------	-----------------

Taler zu 40 Batzen

Abbildung 342: Bern, Kanton, Taler zu 40 Batzen 1765



NDW ID: 68903

Fotoquelle: Sincona (s-ss), Varianten

HMZ 2-231a; D.T. 32; Gadoury 322. Französischer Taler mit Berner Gegenstempel zu 40 Batzen. Louis XV. Ecu au bandeau 1765 L, 28,93 g;

s 250
 ss 500
 vz 1000

s-ss justiert 314 2018 Sin 47#2670

1/2 Taler

Abbildung 343: Bern, Kanton, 1/2 Taler 1835



NDW ID: 47193

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-232a; D.T. 33. Ag 14,71 g. Gekrönter spitzer Schild.

Rv. Stehender Landsknecht mit Zweihänder und einer Feder auf dem Hut auf einem Bodenstück, darunter die Jahreszahl.

s 125
 ss 250
 vz 500
 Stgl 1000

vz 314 2018 Sin 47#2685
 vz-Stgl 768 2015 Sincona/23#3558
 f. Stgl 723 2016 Sincona/29#2362

Franken

Abbildung 344: Bern, Kanton, Franken 1811 /a



NDW ID: 47194

Fotoquelle: Sincona (fStgl), Varianten

HMZ 2-233a: Lohner 409. D.T. 34. Ag 7,38 g; Vs. zur Rs. gegenständig.

Gekrönter ovaler Schild zwischen Zweigen über Spruchband. Rv. Stehender Landsknecht mit Zweihänder und Schild im Oval.

s 55
 ss 110
 vz 225
 Stgl 450

f. Stgl	356	2018	Sin 47#2667
f. Stgl	336	2015	Sincona/23#3548
Stgl	562	2016	Sincona/30#3742

5 Batzen

Abbildung 345: Bern, Kanton, 5 Batzen 1808



NDW ID: 47196

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1808-1826, Varianten D.T.35a. HMZ 2-234a.

Ag 4,40 g;

s	40
ss	80
vz	160
Stgl	320

Stgl	275	2015	Sincona/26#3759
------	-----	------	-----------------

2 1/2 Batzen

Abbildung 346: Bern, Kanton, 2 1/2 Batzen 1826/a



NDW ID: 47204

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1826, Varianten HMZ 2-235a; D.T. 38a. KM#195.1, Ag 2,30 g; 21,5 mm;

Av: CANTON BERN 1826 2½ BATZ

Rv: DIE CONCORDIER-CANTONE DER SCHWEIZ

s	18
ss	35
vz	70
Stgl	140

vz+	67	2018	Sin 47#2681
Stgl	119	2015	Sincona/26#3769

Batzen

Abbildung 347: Bern, Kanton, Batzen 1826 /g



Fotoquelle: Sincona (Stgl)

Lohner 1208-1211. D.T. 42b. 1804-1826, Varianten

HMZ 2-236g. Ag 2,59 g;

Av. Geschweiftes Berner Wappen, unten Wertangabe "BAZ".

Rv. Konkordatskreuz im Vierpass.

s	22
ss	45
vz	85
Stgl	170

Stgl Überprägungsspuren 143 2016 Sin 30#3762

1/2 Batzen, 5 Rappen

Abbildung 348: Bern, Kanton, 1/2 Batzen, 5 Rappen 1826 /d



NDW ID: 47208

Fotoquelle: 204 (Stgl), 1818-1826, Varianten

HMZ 2-237d. D.T.45.

Bi 2,27 g; Rv. ohne Perlkreis

s	40
ss	75
vz	150
Stgl	300

Stgl 247 2014 Sincona/20#3366

2 1/2 Rappen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-238

2 Rappen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-239

Rappen

Abbildung 349: BERN, Rappen 1811



Sincona, Auction 35, Los 5109, 140 CHF

BERN, Rappen 1811. 0.65 g. D.T. 48a. HMZ 2-240a. Prachtvolle Erhaltung / Magnificent condition. FDC / Uncirculated.

Cent

Abbildung 350: Bern, Kanton, Cent 1839 /a



NDW ID: 47212

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1839, Varianten

HMZ 2-241a; D.T. 50b. Richter (Proben) 1-245; Bi 3,93 g; Probe.

Kantonswappen unter strahlendem Schweizerkreuz. Rv. Wertangabe. Schnurrand.

s	250
ss	500
vz	1000
Stgl	2000

Stgl	2978	2018	Sin 51#4045
Stgl	1688	2012	Sincona/6#2388

Burgdorf und Wangen an der Aare

1273 trat die *Goldene Handfeste* in Kraft, die älteste erhaltene Fassung des Burgdorfer Stadtrechts. Manche Bestimmungen blieben über 500 Jahre, bis zum Untergang der Alten Eidgenossenschaft, in Kraft. Vermutlich haben die Kyburger vorbestehende Rechte aus der zähringischen Zeit übernommen und erweitert. Insgesamt erhielt die Stadt eine weitgehende Autonomie vom Adelsgeschlecht der Kyburger.

1384 kam die Stadt in den Besitz der Stadt Bern. Hintergrund ist der rasante wirtschaftliche Niedergang des Hauses (Neu-) Kyburg. In ihrer Finanznot wandten sich die Kyburger zuerst an ihre mächtigen Verwandten, die Habsburger. Dies löste Abwehrhaltungen in der bürgerlichen Burgdorfer Führungsschicht aus, da (wohl nicht ganz zu Unrecht) eine Beschneidung der weitgehenden Autonomie vom Fürstenhaus befürchtet wurde. Die aufstrebende Stadt Bern

packte die Gelegenheit beim Schopf und belagerte die Stadt. Kyburg leistete im Burgdorferkrieg von 1383/84 anfänglich militärischen Widerstand, musste sich aber schließlich fügen. Formell wechselte Burgdorf durch *Kauf* die Hand; Bern wollte den Anschein einer unrechtmässigen Aneignung vermeiden, und die verarmten Kyburger brauchten das Geld³⁰.

Wangen dürfte in der Mitte des 13. Jahrhunderts von den Grafen von Kyburg gegründet worden sein. Das Wort *Wang(en)* bedeutet Gelände am Fuß eines Abhanges, hier wohl der Abhang der nahen Jurakette. Wangen gehörte zusammen mit Ursenbach, Huttwil und Herzogenbuchsee zum kyburgischen Landgericht Herzogenbuchsee (Hochgericht). In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurde Wangen mehrfach verpfändet. Nach dem *Guglerkrieg* fiel Wangen an die Neu-Kyburger zurück. Nach dem *Burgdorferkrieg*, dem Höhepunkt im Konflikt um die Landgrafschaft Burgund, verlegte Graf Rudolf II. von Kyburg seinen Herrschaftssitz von Burgdorf nach Wangen. 1385 verpfändeten die Kyburger die Stadt an Hemman von Grünenberg und wollten sie 1387 an Habsburg verkaufen, das jedoch nach der Schlacht bei *Sempach* auf seine Territorien in der Westschweiz verzichten musste. Im Jahr 1406 sahen sich die Grafen Berchtold und Egon von Kyburg, die letzten ihrer Familie, gezwungen, die Stadt Wangen an Bern abzutreten. Bern löste die Grünenberg'sche Pfandschaft aus und erwarb auch sämtliche habsburgischen Rechte³¹.

Graf Eberhard II. (1322-1357)

Keine Abbildung

Graf Hartmann III. (1357-1377)

Abbildung 351: Vierzipfliger Angster o. J., einseitig



Sincona, Auction 6, Los 2389, 425 CHF

SCHWEIZ, Sammlung Dr. Charles Froidevaux, Aargau. Burgdorf. Graf Hartmann III. (1357-1377). Vierzipfliger Angster o. J., einseitig. Schmalere Kopf mit Hut nach links zwischen B-V. 0,31 g. HMZ 1-280a. Sehr schön.

Graf Berchtold I. (1384-1406)

Keine Abbildungen

³⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Burgdorf_BE

³¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Wangen_an_der_Aare

Chur (Bistum)

Siehe → Graubünden

Cornavin

Siehe → Genf

Diessenhofen

Siehe → Thurgau

Einsiedeln, Abtei

Siehe → >Schwyz

Fischingen, Abtei

Siehe → Thurgau

Franquemont, Herrschaft

Im Jahre 1720 wurde die Herrschaft Franquemont von Karl V. (Lothringen) zu einer Baronie erhoben. Zwischen dem Fürstbischof von Basel und den Herzögen von Württemberg und Grafen von Montbéliard gab es in der Folgezeit Streit um die Souveränität der Baronie. Diese Rivalitäten führten im Jahre 1677 schließlich zur Zerstörung der Burg durch den Fürstbischof von Basel.

Durch den Vertrag von Versailles vom 11. Juli 1780, unterzeichnet u. a. vom französischen König, Louis XVI., und Frédéric von Wangen, Fürstbischof von Basel, wurde die Souveränität über das linke Ufer des Doubs letztendlich an Frankreich übertragen. Das rechte Ufer blieb beim Bischof. Es wurde vereinbart, dass der Doubs fortan als Grenze zwischen den beiden Ländern dienen sollte. Als Folge der Französischen Revolution (1789–1799) und der damit verbundenen Aufhebung aller Feudalrechte wurde die Herrschaft Franquemont abgeschafft und das Fürstbistum Basel 1792 zunächst von Frankreich annektiert und im Jahre 1793 aufgelöst³².

Nicolas Gilley 1537-1563

Taler
½ Carolus, Blanc
Sol
Liard

Abbildung 352: Franquemont, Herrschaft. Nicolas Gilley, 1537-1563. Sol 1555



Sincona, Auction 53, Los 6145, 15000 CHF

SCHWEIZ. Basel. Franquemont, Herrschaft. Nicolas Gilley, 1537-1563. Sol 1555, Franquemont. Unter einem zweiköpfigen Adler ein zweigeteiltes, spanisches Wappen, im linken Teil eine Eiche mit Wurzelstock, im linken Teil ein oberes, leeres Feld und im unteren Teil drei Sterne. N : GILLEI : NV. MISMA. Rv. Geteiltes Ankerkreuz. + . NIL : VLTRA : ARAS : 1555 . [Reichsapfel] . 1.66 g. Accard/Kunzmann in: SNR 93 (2014), S.131-162, Nr. FR.5b. HMZ 2-158b (dieses Expl. abgebildet). Einziges bekanntes Stück / Unique. Flaue Stellen / Weak areas. Sehr schön / Very fine.

Diese Münze ist ein klassischer Beischlag zu einem Genfer Sol, und man kann sich gut vorstellen, dass das Wappen der Vorderseite, wenn die Münze eine gewisse Zeit zirkuliert und etwas abgeschliffen war, von demjenigen der Vorlage der Stadt Genf kaum mehr zu unterscheiden war. Der linksseitige Baum sah dann wie ein halber Adler aus, und die drei Sterne glichen dann der dreiteiligen Schlüsselreite.

³² <https://de.wikipedia.org/wiki/Franquemont>

Abbildung 353: Franquemont, Herrschaft. Nicolas Gilley (1537-1563). Liard 1553



Sincona, Auction 6, Los 2405, 6500 CHF.

Franquemont, Herrschaft. Nicolas Gilley (1537-1563). Liard 1553. Gekröntes F. Rv. Ankerkreuz mit großem Zentralpunkt. 0,78 g. Poey d'Avant 5430. HMZ 2-159b (dieses Exemplar). Sehr selten. Kl. Schrötlingf. Fast vorzüglich. Ex Auctiones AG, Auktion 26, Lot 2418, Basel 1996.

Fraumünsterabtei

Siehe → Zürich

Freiburg, Kanton

Die Geschichte des Kantons Freiburg ist wesentlich geprägt durch die namensgebende Stadt Freiburg im Üechtland und die Situation des Kantons an der Grenze zwischen dem französischen und dem deutschen Sprachraum. Der heutige Kanton Freiburg entstand aus der von den Zähringern gegründeten Stadt Freiburg und ihrem bis 1798 erworbenen Herrschaftsgebiet. Die frühe Geschichte Freiburgs war geprägt durch die Konkurrenzsituation zur Stadt Bern und die Situation Freiburgs an der Grenze der Einflussgebiete der Habsburger und Savoyer. Seit der Erlangung des Status einer Reichsstadt 1478 bildete Freiburg einen Stadtstaat, der seit dem Beitritt zur Eidgenossenschaft 1481 als «Ort» über erhöhte Autonomie verfügte und nach 1648 als unabhängige Stadtrepublik gelten konnte. Seit der Reformation war Freiburg eine Hochburg des Katholizismus in der ansonsten fast vollständig zur Reformation übergetretenen Westschweiz. In die Zeit der *Helvetischen Republik* fällt die Gründung des eigentlichen Kantons Freiburg, der seit 1803 in den heutigen Grenzen existiert³³.

19. Jahrhundert

Neutaler, 4 Franken

Abbildung 354: Freiburg, Kanton, Neutaler, 4 Franken 1813



NDW ID: 47325

Fotoquelle: Sincona (vz). HMZ 2-283a; D-T 104, Divo 72, Schön 10; Dav. 363, KM 79; Ag 900; 40 mm; 29,97 g; Aufl. 2.429 St; R2;

Av: CANTON - FREYBURG / 1813. Bekrönter ovaler Freiburger Wappenschild, zwischen gekreuzten Palm- und Lorbeerzweigen, darunter Jahreszahl // Rv: SCHWEIZER.E - EIDSGENOSST. / 4 . FRANKN.

³³ https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Kantons_Freiburg

Krieger mit ovalem Schild und Flammberger dreiviertel nach rechts gewandt; im Abschnitt Wertbezeichnung.

s	200
ss	400
vz	800
Stgl	1600

vz- 482 2018 Sin 51#4059

10 Batzen

Abbildung 355: Freiburg, Kanton, 10 Batzen 1811



NDW ID: 47326

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1811 und 1812

D.T. 105. HMZ 2-284a. Ag 30 mm; 7,60 g; Münzmeister Nicolas d'Amman (1808-1848). Bekrönter, ovaler Freiburger Wappenschild, zwischen zwei gekreuzten Palmzweigen // Stehender Krieger in alter Tracht, mit Hellebarde, Palmzweig und Schild; im Abschnitt Wertbezeichnung.

s	50
ss	100
vz	200
Stgl	400

vz- 293 2018 Sin 47#2715

vz-Stgl 738 2016 Sincona/35#5189

f. Stgl 307 2014 Sincona/18#3384

5 Batzen

Abbildung 356: Freiburg, Kanton, 5 Batzen 1811



NDW ID: 62444

Fotoquelle: Sincona (fvz), 1811-1830, Varianten

D.T. 107a, var. HMZ 2-285a;

Ag 4.43 g, mit Laubrand.

s	600
ss	1200

vz 2450

vz- 1752 2016 Sincona/35#5190

Batzen

Abbildung 357: Freiburg, Kanton, Batzen 1806



NDW ID: 47335

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1806-1830

D./T. 110; HMZ 2-286a. Bi 2,66 g;

s 60

ss 125

vz 250

Stgl 500

vz+ 586 2018 Sin 47#2711

Stgl 450 2014 HD326#237

Abbildung 358: Freiburg, Kanton, Batzen 1810



NDW ID: 47336

Fotoquelle: Sincona (vz/vz+).

D.T. 111. HMZ 2-286b. Bi 2,69 g;

s 75

ss 150

vz 300

Stgl 600

vz/vz+ 304 2013 Sincona/13#2804

vz+ 209 2018 Sin 47#2713

Abbildung 359: Freiburg, Kanton, Batzen 1828



NDW ID: 47375

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

D.T. 113b; HMZ 2-286e. Bi 25 mm; 2,56 g;

s	22
ss	45
vz	90
Stgl	175

vz-Stgl	114	2014	Sincona/18#3388
Stgl	207	2016	Sincona/35#5197

1/2 Batzen, 5 Rappen

Abbildung 360: Freiburg, Kanton, 1/2 Batzen, 5 Rappen 1806



NDW ID: 47377

Fotoquelle: Sincona (fStgl). 1806-31

D.T.115. HMZ 2-287a. CMV 79, Cahn 80, Bi 23 mm; 2,20 g;

s	250
ss	500
vz	1000
Stgl	2000

vz+	188	2018	Sin 47#2712
vz-Stgl	904	2016	Sincona/29#2372
f. Stgl	1487	2014	Sincona/20#3378

Abbildung 361: Freiburg, Kanton, 1/2 Batzen, 5 Rappen 1827



NDW ID: 47378

Fotoquelle: Sincona (Stgl)

D.T. 117a. HMZ 2-287d; Bi 23 mm; 1,86 g;

s	35
ss	70
vz	140
Stgl	280

f. Stgl	168	2018	Sin 47#2720
Stgl	203	2016	Sincona/29#2377
Stgl	240	2015	Sincona/23#3584

Abbildung 362: Freiburg, Kanton, 1/2 Batzen, 5 Rappen 1830



NDW ID: 62486

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

D.T. 118a. HMZ 2-287f. 1,91 g;

f. Stgl	kein Zuschlag	0	2016	Sincona/35#5199
---------	---------------	---	------	-----------------

2 1/2 Rappen, Kreuzer

Abbildung 363: Freiburg, Kanton, 2 1/2 Rappen, Kreuzer 1846



NDW ID: 47381

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1827-1846

HMZ 2-288b; D.T.119b. CMV 88, Cahn 89, KM 91; Bi 1,12 g; 18 mm; Wappenschild über zwei Lorbeerzweigen, oben Schweizerkreuz.

Rv. Wert und Jahr im Eichenkranz.

s	20
ss	40
vz	80
Stgl	160

vz	50	2016	M & M/43#771
Stgl	144	2014	Sincona/20#3380

Freiburg, Stadt

Freiburg, französisch *Fribourg*, ist der Hauptort des gleichnamigen Kantons und des Saanebezirks. Zur Unterscheidung vom deutschen Freiburg im Breisgau kann der Zusatz *im Üechtland* oder (*Schweiz*) verwendet werden.

Freiburg wurde im Jahr 1157 durch Herzog Berthold IV. von Zähringen an strategisch gut geschützter Lage auf einem Felsvorsprung über der Saane gegründet und mit großzügigen Freiheiten ausgestattet. Die Zähringer konnten damit ihre Machtstellung im Schweizer Mittelland im Raum zwischen Aare und Saane festigen und ausbauen. Die ersten überlieferten Namen der Stadt sind *Friborc* (1157/80) und *Fribor* (1175). Als französischer Name ist *Fribourg en Nuithonie* überliefert. Der Name, der «freie Stadt» bedeutet, soll einerseits auf die Privilegien verweisen, welche der Stadtgründer den Bürgern verlieh, andererseits aber auch eine bewusste Nachahmung des wenig früher ebenfalls von den Zähringern gegründeten Freiburg im Breisgau sein.

Seit seinen Anfängen bildete Freiburg einen Stadtstaat, also eine Stadtherrschaft, zu der kaum Gebiet aus dem regionalen Umland gehörte. Als das Geschlecht der Zähringer 1218 erlosch, gelangte Freiburg durch einen Erbgang an die Grafen von Kyburg. Diese gewährten der Stadt ihre bisherigen Freiheiten und schrieben die Gemeindeverfassung im Jahr 1249 in der so genannten *Handfeste* nieder, in der die rechtliche, institutionelle und wirtschaftliche Organisation festgehalten wurde. In diese Zeit fiel auch der Abschluss von mehreren Bündnissen mit den Nachbarstädten, nämlich mit Avenches (1239), Bern (1243) und Murten (1245).

Durch Kauf kam die Stadt 1277 für 3040 Mark Silber an das Haus Habsburg und wurde dadurch zu dessen westlichsten Basis in der Konkurrenz mit dem Haus Savoyen um die Macht in der Region und wurde wiederholt in Kriege mit den Herzögen von Savoyen und Bern verwickelt. Der Versuch Freiburgs im Bund mit den Savoyern und verschiedenen anderen Adelshäusern der Region der Expansionspolitik Berns entgegenzutreten scheiterte am 21. April 1339 mit der Niederlage in der Schlacht bei Laupen. Schon seit Mitte des 13. Jahrhunderts blühten in Freiburg Handel und Gewerbe auf. In der Frühzeit bestand Freiburg aus vier verschiedenen Quartieren: Burg, Neustadt, Au und Spital. Die Stadt entwickelte sich rasch und erfuhr die ersten Erweiterungen: Das Burgquartier dehnte sich bereits ab 1224 weiter nach Westen aus, 1254 wurde der Brückenkopf auf der Ostseite der Bernbrücke gegründet, ab 1280 wurden Erweiterungen im Bereich der heutigen Place Python vorgenommen. Diese Erweiterungen spiegeln den wirtschaftlichen Aufschwung Freiburgs wider. Im 14. Jahrhundert wurde Freiburg ein wichtiges Zentrum von Handel, Tuchherstellung und Lederverarbeitung, was der Stadt ab 1370 zur Bekanntheit in ganz Mitteleuropa verhalfen.

Am 12. Februar 1378 verkaufte Jakob von Düdingen der Stadt Freiburg für 3000 Gulden seinen Anteil am Simmental. Bereits am 24. Februar verpflichtete sich auch Wilhelm von Düdingen, der Stadt Freiburg seine Burgen im Simmental (Blankenburg, Mannenberg und die Laubegg) offen zu halten. Zur gleichen Zeit verpfändete Graf Rudolf von Kyburg der Stadt Freiburg für 5000 Gulden Burg, Stadt und Herrschaft Nidau. Am 16. Mai 1382 konnte die Stadt Freiburg für 1050 Gulden den Inselgau (Seeland) kaufen. Dazu gehörten Worben, Jens, Merlingen, Bellmund, Wiler, Port und die Vogtei über die St. Petersinsel. All diese Erwerbungen neben der Alten Landschaft hätten einen soliden Grundstein für das Territorium des Stadtstaates Freiburg ergeben. Doch sie gingen nach dem *Sempacherkrieg* an Bern verloren und es entwickelte sich ein regelrechter Kleinkrieg zwischen Freiburg und Bern. Die Freiburger verloren schließlich im Friedensvertrag der Eidgenossen mit Habsburg vom April 1389 nicht nur ihre Ansprüche auf Büren an der Aare und Nidau sowie auf das Simmental. Ihnen wurde nach langen, zähen Schiedsverhandlungen am 18. Februar 1398 auch der Inselgau abgesprochen.

Der Burgrechtsvertrag mit Bern wurde im Jahr 1403 erneuert. Die Stadtherren verfolgten nun eine neue Territorialpolitik, indem sie allmählich Gebiete im engeren Umland erwarben und damit den Grundstein für die Freiburger Alte Landschaft legten. So hatte sich die Stadt bereits 1442 beidseits der Saane ein Umland von rund 20 km Durchmesser geschaffen. Es unterstand in der Folge direkt den Stadtherren und wurde nicht über die Zwischenstufe eines Vogtes verwaltet.

Die Zeit um die Mitte des 15. Jahrhunderts ist durch verschiedene kriegerische Auseinandersetzungen geprägt. Zunächst mussten größere Verluste im Krieg gegen Savoyen beklagt werden. Das savoyische Element erreichte in Freiburg immer mehr Einfluss, und so geriet die Stadt 1452 von Habsburg unter die Oberhoheit Savoyen, in der sie bis 1477 nach den Burgunderkriegen verblieb. Als Bündnispartner von Bern nahm Freiburg an den Kriegen gegen Karl den Kühnen teil und konnte so weitere Gebiete für sich sichern. Am 10. September 1477 entließ Herzogin Jolande von Savoyen Freiburg aus der savoyischen Herrschaft und die Stadt erhielt kurz darauf am 31. Januar 1478 die Reichsunmittelbarkeit. Seit dieser Zeit bildete Freiburg mit seinem Territorium, der «Alten Landschaft» und den 1475–78 erworbenen Herrschaften Montagny und Illens/Arconciel einen Stadtstaat im Status einer freien Reichsstadt. Gemeinsam mit Bern beherrschte Freiburg die Herrschaften Grasburg, Murten, Grandson und Orbe-Echallens.

1399 und 1429–1430 fanden in Freiburg Ketzerprozesse gegen die protestantischen Waldenser statt. Angeklagte wurden gefoltert und mussten Tuchkreuze in gelber Schandfarbe auf Brust und Rücken tragen. Vier Frauen wurden lebenslänglich eingekerkert, ein Waldenser zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Das im Handel mit Wolle, Fellen, Eisenwaren und Glas international erfolgreiche Handelshaus der Perroman-Gesellschaft (auch: *Praroman-Bonvisin*), deren Mitglieder als Waldenser galten, wurde aus der Stadt vertrieben. Obrigkeitliche Gewalt machte Freiburg ab 1400 auch zum Schauplatz mehrerer Hexenprozesse. Seit 1481 ist Freiburg Mitglied der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Weiteren Gebietszuwachs konnte Freiburg im 16. Jahrhundert zunächst 1536 mit Bern bei der Eroberung des Waadtlandes und 1554 bei der Aufteilung der Grafschaft Greyerz verbuchen.

Aus dem Tuch- und Lederhandel gingen seit dem Ende des 14. Jahrhunderts verschiedene reiche Familien hervor, darunter Gottrau, Lanthen, Affry, Diesbach (ursprünglich aus Bern, nach der Reformation auch in Freiburg), Von der Weid, Fegeli und Weck. Zusammen mit dem Lokaladel (Familien Maggenberg, Düdingen/Velga, Montenach, Englisberg und Praroman)

bildete sich ab dem 15. Jahrhundert das Patriziat, das in der Folge die Macht unter sich aufteilte. Genau dies war aber ein wichtiger Grund für den Niedergang der Tuchherstellung, denn die einst durch Handel und Gewerbe emporgekommenen Familien kümmerten sich nun vermehrt um die Stadtherrschaft und die Verwaltung des erworbenen Landbesitzes.

Ein wichtiger Meilenstein in der Stadtpolitik ist das Jahr 1627, in dem sich das damalige Patriziat mit einer neuen Verfassung für allein regimentsfähig erklärte und damit das aktive und passive Wahlrecht für sich in Anspruch nahm. Damit war die Oligarchie mit restriktiven Organisationsstrukturen, die sich bereits im Lauf des 15. Jahrhunderts abzeichneten, besiegelt³⁴.

15./16. Jahrhundert

Halber Goldgulden
Dicken
Groschen
Schilling
Fünfer
Vierer
Dreier
Fort
Pfennig
Halbpfennig

Abbildung 364: Halber Goldgulden o. J. (um 1510)



Sincona, Auction 35, Los 5132, 22000 CHF

Halber Goldgulden o. J. (um 1510). Fribourger Wappen mit nach links blickendem Adler. Rv. Ankerkreuz. 1.63 g. MCV 15. HMZ 2-242a. Fr.239. Von großer Seltenheit / Of the highest rarity. Fast vorzüglich / About extremely fine.

³⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Freiburg_im_%C3%9Cechtland#Mittelalter

Abbildung 365: Dicken o. J.



Sincona, Auction 35, Los 5130, 1200 CHF
Dicken o. J., 9.52 g. HMZ 2-243a. Kratzer / Scratches. Gutes sehr schön / Good very fine.

Abbildung 366: Groschen o. J. (16. Jh.)



Sincona, Auction 35, Los 5131, 1500 CHF
Groschen o. J. (16. Jh.). Wappen in Perlkreis. Rv. Blumenkreuz in Perlkreis. 2.02 g. HMZ 2-244a. Sehr selten / Very rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

Abbildung 367: Schilling 1515



Sincona, Auction 35, Los 5134, 450 CHF
Schilling 1515. Die Jahreszahl auf der Vorderseite. 1.25 g. MCV 17. HMZ 2-245c. Selten / Rare. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine.

Abbildung 368: Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Fünfer o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6212, 140 CHF

SCHWEIZ. Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Fünfer o. J. / ND, Freiburg. Burg, darüber Adler. Rv. Blumenkreuz. Nach 1480. 0.90 g. MCV 19. HMZ 2-246a (dieses Expl. abgebildet). Gutes sehr schön / Good very fine.

Abbildung 369: Freiburg / Fribourg, Stadt. Vierer o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5319, 200 CHF

Freiburg / Fribourg, Stadt. Vierer o. J. Gotische Buchstaben. 0.52 g. MCV 20 (als Denier). HMZ 2-247a. Sehr schön.

Abbildung 370: Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Dreier o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6203, 70 CHF

SCHWEIZ. Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Dreier o. J. / ND, Freiburg. Großes, gotisches F. Rv. Gabelkreuz. Kurz vor 1450. 0.66 g. MCV 8. HMZ 2-248a (dieses Expl. abgebildet). Fast sehr schön / About very fine.

Abbildung 371: Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Dreier o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6205, 300 CHF.

SCHWEIZ. Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Dreier o. J. / ND, Freiburg. Burg ohne Beizeichen. Rv. Einfacher Adler nach links. Zweite Hälfte 15. Jahrhundert. 0.76 g. MCV 14. HMZ 2-248b (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Abbildung 372: Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Fort o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6206, 60 CHF

SCHWEIZ. Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Fort o. J. / ND, Freiburg. Burg darüber ev. kl. Kreuzchen. Rv. Gabelkreuz. Zweite Hälfte 15. Jahrhundert. 0.30 g. MCV 12 var. HMZ 2-249a (dieses Expl. abgebildet). Fast schön / About fine.

Abbildung 373: 2/3 Haller 1735 (Denier/Pfennig), Freiburg



Sincona, Auction 35, Los 5140, 800 CHF

Pfennig o. J. (1530 vor). Burg ohne Beizeichen. Rv. Tatzenkreuz. Gotische Umschrift. 0.43 g. MCV 12. HMZ 2-250d. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. 2/3 Haller 1735, Freiburg. In der Literatur jeweils als Denier/Pfennig bezeichnet. 0.16 g. MCV -. D.T. 666a. HMZ 2-281b. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 175/USD 200)

Abbildung 374: Maille (halber Pfennig) o. J. (16. Jh.)



Sincona, Auktion 35, Los 5148, 325 CHF

Maille (halber Pfennig) o. J. (16. Jh.). Burg, oben und unten je ein kleines Ringlein; zu den Seiten je ein Punkt. Einseitig. 0.10 g. HMZ 2-251a. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine.

16. Jahrhundert (ab 1530)

1 ½ Goldgulden
Dukat
Goldgulden
Guldiner

Dicken
Halbdicken
Batzen
Kreuzer
Pfennig
Maille

Abbildung 375: Dukat o. J. (ab 1530)



Sincona, Auction 47, Los 2700, 34000 CHF
FREIBURG/FRIBOURG. Stadt und Kanton. Dukat o. J. (ab 1530). Altes Stadtwappen mit kleinem Adler in Vielpass. Rv. Der heilige Nikolaus von Myra stehend von vorn mit Krummstab, Mitra und Nimbus; die drei goldenen Kugeln auf dem Evangelienbuch. 3.44 g. MCV 23. HMZ 2-253a. Fr. 243. Von größter Seltenheit / Of the highest rarity. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine (~€ 25640/~US\$ 31580).

Abbildung 376: Goldgulden 1599



Sincona, Auction 35, Los 5145, 34000 CHF
Goldgulden 1599. Fribourger Wappen mit nach links blickendem Adler. Rv. Ankerkreuz. In der Umschrift die letzten beiden Ziffern der Jahreszahl "99". 3.24 g. MCV 25c. HMZ 2-255f. Fr. 237. Von großer Seltenheit / Of the highest rarity. Minimal gewellt / Lightly wavy planchet. Fast vorzüglich / About extremely fine.

Abbildung 377: Fribourg, Guldiner o. J. (nach 1530)



Sincona, Auction 1, Los 1824, 21000 CHF

Fribourg, Guldiner o. J. (nach 1530). Freiburger Wappen. Rv. Der heilige Nikolaus in doppeltem Schriftkreis. 31,85 g. Divo 70. Cahn 27. HMZ 2-256b. Sehr selten. Fast vorzüglich. Ex Leu Numismatik, Auktion 82, Lot 411, Zürich 2001.

Abbildung 378: Dicken o. J. (um 1650)



Sincona, Auction 35, Los 5155, 4250 CHF

Dicken o. J. (um 1650). Stadtwappen mit auffliegendem Adler. Rv. Der thronende heilige Nikolaus. 9.54 g. CMV 31. HMZ 2-257a. Selten / Rare. Attraktive Erhaltung / Most attractive specimen. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine.

Abbildung 379: Freiburg / Fribourg, Stadt, Batzen o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5325, 200 CHF

Freiburg / Fribourg, Stadt, Batzen o. J. 2.10 g. MCV 37 (als Halbbatzen). HMZ 2-259a. Sehr schön.

Abbildung 380: Groschen (Gros) 1561



Sincona, Auction 35, Los 5143, 300 CHF

Groschen (Gros) 1561. 1.28 g. MCV 39d. HMZ 2-260e. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine.

17. Jahrhundert

Quadruple
Pistole
Goldgulden
Dicken
20 Kreuzer

Halbdicken
 Batzen
 Groschen
 Kreuzer
 Vierer

Abbildung 381: Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Dicken 1608



Sincona, Auction 53, Los 6241, 1500 CHF
 SCHWEIZ. Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Dicken 1608, Freiburg. 8.78 g. MCV 34. D.T. 1259. HMZ 2-265b (dieses Expl. abgebildet). Kleines Zainende / Minor edge clip. Sehr schön / Very fine.

20 Kreuzer

Abbildung 382: Freiburg, Stadt, 20 Kreuzer 1658



NDW ID: 69166
 Fotoquelle: Sincona (s-ss)
 HMZ 2-266a; D.T. 1263. Prägestätte: Freiburg, 4,94 g; Burg nach rechts zwischen minderer Jahreszahl 2 0. x MONETA . FRIBVRGENSIS. Brustbild des Hl. Nikolaus mit Mitra und Nimbus von vorne. SANCTVS 1658 NICOLAV

s 1800
 ss 3600

s-ss Prägeschwäche 2286 2018 Sin 53#6266

Abbildung 383: Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Halbdicken 1635



Sincona, Auction 53, Los 6262, 3200 CHF

SCHWEIZ. Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Halbdicken 1635, Freiburg. Doppeladler mit Nimben und Krone, auf der Brust die Wertzahl. Unten ein kleines Stadtwappen. Rv. Mitriertes Brustbild von vorne. Unten im Abschnitt die Jahreszahl. 4.41 g. MCV 45. D.T. 1262. HMZ 2-267d (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Minimales Zainende / Minimal edge clip. Schön / Fine.

Abbildung 384: Batzen o. J. (17. Jh.)



Sincona, Auction 35, Los 5157, 1000 CHF

Batzen o. J. (17. Jh.). Wappen mit dem großen Turm links. Rv. Verziertes Ankerkreuz. 2.67 g. D.T. 1264a. HMZ 2-268b. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine

Abbildung 385: Groschen (Gros) o. J. (17. Jh.)



Sincona, Auction 35, Los 5159, 3000 CHF

Groschen (Gros) o. J. (17. Jh.). 1.80 g. MCV 38. D.T. -. HMZ 2-268Aa. Sehr selten / Very rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

Abbildung 386; Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Kreuzer o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6260, 500 CHF
SCHWEIZ. Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Kreuzer o. J. / ND, Freiburg. Um 1623. 0.93 g. MCV -. D.T. 1269a. HMZ 2-269a. Sehr selten / Very rare. Fast sehr schön / About very fine.
Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter Mai 1970 (Heft 78), S. 65. E. Tobler, Seltene Schweizer Kleinmünzen.

Abbildung 387: Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Vierer o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6240, 700 CHF
SCHWEIZ. Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. Vierer o. J. / ND, Freiburg. Vermutlich Ende 16./Anfang 17. Jahrhundert. 0.73 g. MCV -. D.T. -. HMZ 2-270a (dieses Expl. abgebildet). Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

18. Jahrhundert

Gulden
Halbgulden
20 Kreuzer
Viertelgulden
10 Kreuzer
Achtelgulden
Halbbatzen
Schilling
Kreuzer
Vierer
Denier

Gulden, 56 Kreuzer

Abbildung 388: Freiburg, Stadt, Gulden, 56 Kreuzer 1796



NDW ID: 47226

Fotoquelle: Sincona (fvz)

HMZ 2-271a; CMV 68, DT 647a, Ag 10,00 g; 32 mm; R2;

Av: REPUBLICA/ *1796*/ FRIBURGENS. Gekröntes Wappen zwischen Palmzweigen.

Rv: DEUS - AUXI - LIUM - NOSTR. Kreuz aus gekrönten F-Spiegelmonogrammen, in der Mitte Wertzahl 56. Schräg gerippter Rand

s	250
ss	500
vz	1000

vz-	644	2013	Sincona/16#5354
vz	460	2016	M & M/43#766

1/2 Gulden, 28 Kreuzer

Abbildung 389: Freiburg, Stadt, 1/2 Gulden, 28 Kreuzer 1793



NDW ID: 47234

Fotoquelle: Sincona (fss/ss)

HMZ 2-272a; D.T. 628a; KM 61; Ag 5.16 g; 25,5 mm; R1;

Av: REPUBLICA/ *1793*/ FRIBURGENS.

Rv: DEUS - AUXI - LIUM - NOSTR.

s	70
ss	140
vz	280

ss	88	2018	Sin 51#4057
ss+	84	2018	Sin 47#2706
vz+	276	2016	Sincona/35#5181

20 Kreuzer

Abbildung 390: Freiburg, Stadt, 20 Kreuzer 1710



NDW ID: 47237

Fotoquelle: Sincona (ss+)

D./T. 649b; HMZ 2-273b; Richter (Proben) 1-265. Ag 4,41 g; Probe.

Altes Fribourger Wappen in Kartusche. Rv. Vier doppelte "F" ins Kreuz gestellt. In der Mitte das neue Fribourger Wappen.

s	550
ss	1100
vz	2200

ss	1384	2016	Sincona/35#5163
----	------	------	-----------------

Abbildung 391: Freiburg, Stadt. 20 Kreuzer 1710



NDW ID: 62419

Fotoquelle: Sincona (ss-vz)

D.T. 650. HMZ 2-273c. Ag 4,84 g;

s	400
ss	800
vz	1600

ss-vz	1014	2016	Sincona/35#5164
-------	------	------	-----------------

1/4 Gulden, 14 Kreuzer

Abbildung 392: Freiburg, Stadt, 1/4 Gulden, 14 Kreuzer 1787



NDW ID: 62420

Fotoquelle: Sincona (Stgl)
 HMZ 2-274a. DT. 651a. Ag 2,40 g; 22 mm;
 Av: RESPUBLICA/ *1787*/ FRIBURGENS.
 Rv: DEUS - AUXI - LIUM - NOSTR.

s 25
 ss 50
 vz 100

Stgl kein Gebot 0 2016 Sincona/35#5178

10 Kreuzer

Abbildung 393: Freiburg, Stadt, 10 Kreuzer 1709



NDW ID: 62423, Fotoquelle: Sincona (ss+)
 D.T. 652. HMZ 2-275a. Ag 2,34 g;

s 160
 ss 320
 vz 640
 ss+ 323

2016 Sincona/35#5161

1/8 Gulden, 7 Kreuzer

Abbildung 394: Freiburg, Stadt, 1/8 Gulden, 7 Kreuzer 1788



NDW ID: 62424
 Fotoquelle: Sincona (Stgl).
 HMZ 2-276c. DT. 653c. KM 58; Ag 1,74 g; 19 mm;

s 12
 ss 25
 vz 50

Stgl kein Gebot 0 2016 Sincona/35#5180

1/2 Batzen

Abbildung 395: Freiburg, Stadt, 1/2 Batzen 1754



NDW ID: 47248

Fotoquelle: Sincona (ss)

MCV 60d. D.T. 656e. HMZ 2-277q. Bi 1,56 g;

s	230
ss	460
vz	920

ss	403	2013	Sincona/16#5350
----	-----	------	-----------------

Schilling

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-278

Kreuzer

Abbildung 396: Freiburg, Stadt, Kreuzer 1789



NDW ID: 47253

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

D.T. 660m. HMZ 2-279q. Bi 1,10 g;

s	55
ss	110
vz	220
Stgl	440

vz-Stgl	289	2014	Sincona/20#3374
---------	-----	------	-----------------

Vierer

Abbildung 397: Freiburg, Stadt, Vierer 1737



NDW ID: 47261

Fotoquelle: Sincona (ss)

HMZ 2-280h. Bi 0,52 g; Variante mit Wappen

s	35		
ss	65		
vz	130		
ss	57	2015	Sincona/23#3575

Denier

Abbildung 398: Stadt und Kanton. 2/3 Haller 1735



Sincona, Auction 57, Los 4367, 200 CHF

Freiburg/Fribourg. Stadt und Kanton. 2/3 Haller 1735, Freiburg. In der Literatur jeweils als Denier/Pfennig bezeichnet. 0.16 g. MCV -. D.T. 666a. HMZ 2-281b. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 175/USD 200).

Freiburg - Sarine et Broye

Le canton de Sarine et Broye est un canton éphémère qui a duré du 13 février 1798 au 29 mars 1798. Le canton est créé à partir de 15 bailliages fribourgeois et deux bernois, le bailliage d'Avanches et le gouvernement de Payerne¹.

Parmi les 15 bailliages fribourgeois qui ont rejoint le canton, on peut citer les bailliages d'Atalens et de Bulle². Le canton a émis une monnaie de 42 Kreuzers en 1798³⁵

³⁵ https://fr.wikipedia.org/wiki/Canton_de_Sarine_et_Broye

Abbildung 399: SCHWEIZ. FREIBURG / FRIBOURG. Sarine et Broye. 42 Kreuzer (Vierteltaler) 1798, Freiburg



Sincona, Auction 44, Los 5254, 375 CHF

SCHWEIZ. FREIBURG / FRIBOURG. Sarine et Broye. 42 Kreuzer (Vierteltaler) 1798, Freiburg. Variante ohne Punkte in der Umschrift. Schräg gerippter Rand. 7.52 g. MCV 72. D.T. 667. HMZ 2-282a. Übliche flaue Stellen / Weak areas as usual. Gutes sehr schön / Good very fine.

Nachdem am 1. März 1798 die französischen Truppen Freiburg eingenommen hatten und den „Canton de Sarine et Broye“ ausgerufen hatten, beschloss das provisorische Kabinett des jungen Kantons, welches bis zur Einführung der eigentlichen Zentralistischen Helvetischen Regierung in der neuen Hauptstadt Aarau nur gerade einen Monat amte, neue Münzen zu prägen. Als dann am 12. April 1798 die neue Helvetik offiziell ausgerufen wurde, waren die 42-Kreuzerstücke bereits geprägt und ausgegeben. Sie wurden im folgenden Jahr auf 40 Kreuzer abgewertet und per 1. Januar 1801 gänzlich außer Kurs gesetzt.

Beim Münzumsatz 1851/1852 wurden lediglich noch 13 Stück dieser Münzen eingelöst.

Freiburg - Greyerz, Grafschaft

Greyerz ist der deutsche Name von Gruyères, einer politischen Gemeinde im Greyerzbezirk des Kantons Freiburg in der Schweiz. Das mittelalterliche Städtchen ist ein wichtiger Fremdenverkehrsort am Eingang in das obere Saanetal. Nachdem die Grafen von Greyerz 1554 Konkurs gegangen waren, kam Greyerz 1555 an die freiburgische Vogtei Greyerz und wurde Residenz des Vogtes. Im Jahr 1611 wurde das Städtchen von der Pest heimgesucht, und innert weniger Monate waren über 140 Opfer zu beklagen. Während des Schweizer Bauernkrieges wurde das Schloss Greyerz 1653 von den Freiburgern besetzt, weil die Bürger des Städtchens die Entrichtung von Abgaben an die Stadt einstellten.

Mit dem Beginn der Helvetik wurden die freiburgischen Vogteien in Präfekturen umgewandelt, Greyerz blieb aber Hauptort der Präfektur Greyerz. Erst mit dem Inkrafttreten der neuen Kantonsverfassung im Jahr 1848 verlor das Städtchen seinen Status als Bezirkshauptort, zu dem neu Bulle bestimmt wurde³⁶.

³⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Greyerz_FR

Graf Michael 1539-1576

Groschen

Abbildung 400: SCHWEIZ. Freiburg/Fribourg. Greyerz, Grafschaft. Michael, 1539-1576. Groschen (Gros) 1552, Greyerz



Sincona, Auction 53, Los 6267, 8500 CHF

SCHWEIZ. Freiburg/Fribourg. Greyerz, Grafschaft. Michael, 1539-1576. Groschen (Gros) 1552, Greyerz. Greyerzer Wappen mit Kranich nach links, darüber Jahreszahl. * MYCHAEL . PRIN : ET . CO : GRVER . Rv. Blumenkreuz. * TRANSVOL : NVBILA : VIRTVS. 1.56 g. HMZ 2-289a. Von großer Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine.

Dieses Exemplar aus Slg. Duval (Münzhd. Basel, Auktion 9 (1937), Nr. 398). Erstmals abgebildet in Schweizer Münzblätter Mai 1994, Heft 94, S. 59/60. E. Tobler, Seltene Schweizer Kleinmünzen II (dieses Expl.). Nach einer neuen Studie sollen 26 Exemplare dieser Münze bekannt sein. Die meisten Stücke liegen in Museen, in Privathand sind es deren 4 bis 5 (Schweizer Münzblätter März 2018, Heft 269, S. 3-7, N. Schacher, Das Münzsystem des Grafen Michael von Greyerz (reg. 1539-1554)).

Freiburg - Jesuiten-Pensionat

Abbildung 401: SCHWEIZ. FREIBURG / FRIBOURG. Jesuiten-Pensionat. Lot 5 Batzen 1840 & Batzen 1840



Sincona, Auction 44, Los 5255, 100 CHF

SCHWEIZ. FREIBURG / FRIBOURG. Jesuiten-Pensionat. Lot 5 Batzen 1840 & Batzen 1840. HMZ 2-290a, 2-291a. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine.

Den Schülern des Jesuiten-Kollegiums wurden diese Zahlmarken für kleine Einkäufe im Pensionat und bei ausgewählten Händlern ausgeteilt. Vorher hatten sie das eigene Taschengeld abgeben müssen. Diese Jetons waren offenbar nur wenige Jahre in Zirkulation.

Seit dem 10. Jahrhundert hat der Genfer Bischof eigene Silbermünzen prägen lassen. Ab dem Jahr 1026 gehörte Genf zum burgundischen Reichsteil des Heiligen Römischen Reichs, innerhalb dessen es ein bischöfliches Territorium wurde. Am 1. August 1034 wurde der Erwerb Burgunds durch Konrad II. (HRR) in der Genfer Kathedrale gefeiert. Der Rechtsbezirk des Bischofs wurde gegenüber den Ansprüchen des Grafen von Genf in der Urkunde *Placitum de Seyssel* von 1124 umschrieben. 1162 verlieh Friedrich I. dem Bistum Unabhängigkeit und Reichsunmittelbarkeit. Im 13. Jahrhundert wurde Genf eine bedeutende Messestadt, was dem städtischen Bürgertum mehr Einfluss brachte. Der Genfer Bischof verlieh der Stadt Genf 1387 verschiedene Freiheitsrechte wie etwa das Bürgerrecht. 1467 gewährten die Savoyer den Genfern Handelsfreiheit auf ihrem Territorium.

1526 trat Genf einem Städtebund zusammen mit Bern und Freiburg bei. Nach überzeugenden Predigten von Guillaume Farel wurde im Jahr 1536 die Reformation eingeführt und die unabhängige Republik Genf ausgerufen. Freiburg löste daher sein Bündnis mit Genf, worauf die Stadt mehrmals vergeblich versuchte, als zugewandter Ort in die Schweizerische Eidgenossenschaft aufgenommen zu werden. Nur die evangelischen Städte Bern und Zürich schlossen 1584 ein Burgrecht mit Genf. Der französische Reformator Johannes Calvin gründete im Jahr 1559 die Genfer Akademie, die heutige Universität Genf. Nach dem missglückten Versuch, die Stadt in einer Dezembernacht 1602 zu überfallen (*Escalade de Genève*), anerkannte Savoyen die Unabhängigkeit von Genf (Vertrag von Saint Julien 1603). Genf war ab 1540 bis 1700 für italienische und französische evangelische Glaubensflüchtlinge wichtiger Zufluchtsort und neue Heimat geworden. Die zugewanderten Familien waren aber nicht nur eine Last für die Stadt, sondern auch eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereicherung durch ihre Bildung und Kenntnisse in Seidenproduktion und -handel und in der Uhrmacherkunst, die sie mitbrachten und in Genf und Umgebung ansiedelten.

Im Jahr 1781 errangen Bürgertum und Arbeiterschaft die Vorherrschaft, woraufhin eine repräsentativ-demokratische Verfassung angenommen wurde, bevor im Jahr darauf mit Hilfe bernisch-savoyischer Truppen das Patriziat erneut die Macht ergriff und viele Industrielle als Exponenten des Bürgertums in die Emigration gingen.

Am 15. April 1798 wurde Genf von Frankreich annektiert. Der Vereinigungsvertrag vom 26. April 1798 regelte die Überführung der Republik Genf in den französischen Staat. Im August 1798 wurde die Stadt Hauptort des neu geschaffenen Départements Léman. Während der französischen Periode wurde der *Code civil* eingeführt und Stadt wurde zum Mittelpunkt der Verwaltung der ganzen Region, was ihr auch wirtschaftliche Vorteile brachte. Allerdings wurden seit 1802 in Genf auch Truppen für die napoleonischen Kriege ausgehoben.

Am 31. Dezember 1813 wurde Genf von österreichischen Truppen besetzt. Nachdem zuerst die Unabhängigkeit der Stadtrepublik ausgerufen worden war, bat Genf um Aufnahme in die Schweizerische Eidgenossenschaft. Am 1. Juni 1814 landeten schweizerische Truppen in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Wiener Kongresses in Genf und am 12. September bestätigte die eidgenössische Tagsatzung offiziell die Aufnahme Genfs als 22. Kanton in die Eidgenossenschaft. Der Vereinigungsvertrag wurde am 19. Mai 1815 unterzeichnet. Die Stadt Genf wurde damit zum Hauptort des neugebildeten gleichnamigen Kantons Genf. Dieser

wurde im Zweiten Pariser Frieden und im Vertrag von Turin um französische und sardische Gebiete erweitert, so dass das Genfer Gebiet eine Landverbindung zur restlichen Schweiz erhielt. Um Genf wirtschaftlich nicht von seinem Umland abzuschneiden wurden sukzessive mehrere Zollfreizonen um Genf geschaffen, die bis 1860 schließlich fast das ganze ehemalige Gebiet des Départements Léman umfassten.

Die Stadtrepublik Genf prägte bis zum Jahr 1850 ihre eigenen Münzen. Diese waren für eine gewisse Zeit, wie in Frankreich lange Zeit üblich, in Sols unterteilt, danach wurden Francs geprägt³⁷.

Genf (Bischöfe von Genf)

Conrad (1019-1030)

Abbildung 402: Genf, Bistum. Conrad, 1019-1030. Denier o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6268, 450 CHF

SCHWEIZ. Genf/Genève. Genf, Bistum. Conrad, 1019-1030. Denier o. J., Genf. Tempel. + GENEVA CIVITAS. Rv. Kreuz mit Punkten in den Feldern. + CONRADVS EPS. 1.32 g. HMZ 1-286a (dieses Expl. abgebildet). Selten / Rare. Vorzüglich / Extremely fine.

Abbildung 403: Genf, Bistum. Conrad, 1019-1030. Obol o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6271, 1300 CHF

SCHWEIZ. Genf/Genève. Genf, Bistum. Conrad, 1019-1030. Obol o. J., Genf. Tempel. + GENEVA CIVITAS. Rv. Kreuz mit Punkten in den Feldern. + CONRADVS EPS. 0.58 g. HMZ 1-287a (dieses Expl. abgebildet). Von großer Seltenheit / Of high rarity. Vorzüglich / Extremely fine.

Lange Zeit kannte man von diesem Nominal nur ein einziges Exemplar im British Museum (B. Lescaze, Genève - Sa vie et ses monnaies aux siècles passés, Genf 1981, S. 21).

³⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Genf>

Abbildung 404: Genf, Bistum. Bischof Conrad (1019-1030). Obol o. J. (14. Jh.)



Sincona, Auction 6, Los 3145, 140 CHF

Genf, Bistum. Bischof Conrad (1019-1030). Obol o. J. (14. Jh.). Kreuz mit einem "S" und einer Kugel im Winkel. Rv. Kopf des heiligen Petrus nach links. 0,38 g. HMZ 1-296a. Gutes sehr schön.

Adalgodus II. (1031)

Abbildung 405: Genf, Bistum. Adalgodus II. 1031. Obol o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6272, 1600 CHF

SCHWEIZ. Genf/Genève. Genf, Bistum. Adalgodus II. 1031. Obol o. J., Genf. Tempel. + GENEVA CIVITAS. Rv. Kreuz mit Punkten in den Feldern. + AALGODVS EPSS. 0.63 g. HMZ 1-288a (dieses Expl. abgebildet). Von großer Seltenheit / Of high rarity. Vorzüglich / Extremely fine.

Abbildung 406: Genf, Bistum. Adalgodus II. 1031. Anonyme Prägungen. Denier o. J.



Sincona, Auction 53, Los 6273, 50 CHF

SCHWEIZ. Genf/Genève. Genf, Bistum. Adalgodus II. 1031. Anonyme Prägungen. Denier o. J., Genf. Einfaches Kreuz, Felder leer. + GENEVA. Kopf des Hl. Petrus nach links. (?) PETRVS. Ende 12. / Anfang 13. Jahrhundert. 1.08 g. SNR XXV (1933), S. 299 ff. HMZ 1-294a (dieses Expl. abgebildet). Randfehler / Edge nick. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Frédéric (1031-1073)

Abbildung 407: Genève, Bistum, Frédéric, 1031-1073. Denier o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5363, 300 CHF.

Genf / Genève, Bistum, Frédéric, 1031-1073. Denier o. J., 1.17 g. HMZ 1-289a. Leicht dezentriert. Gutes sehr schön.

Anonyme Prägungen

Abbildung 408: Anonyme Prägungen. Lot. Denier o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5364, 200 CHF

Anonyme Prägungen. Lot. Denier o. J. HMZ 1-290a. Schön-sehr schön. Die Prägungen werden traditionellerweise Guy de Faucigny (1078-1120) oder Humbert de Grammont (1120-1135) zugeschrieben.

Guy de Faucigny (1078-1120) und Humbert de Grammont (1120-1135) zugeschrieben

Abbildung 409: Guy de Faucigny – Humbert de Grammont. 1078-1135. AR Denier



CNG, Electronic Auction 343, Los 723, 60 USD

SWITZERLAND, Genf (Geneva) – Bistum. Guy de Faucigny – Humbert de Grammont. 1078-1135. AR Denier (18 mm, 1.20 g). + GENEVA CIVITAS, cross pattée with pellet in each angle / + SCS PETRVS, head of St. Peter left. Coraggioni pl. XLVIII, 17; HMZ, Schweiz 1-291a. VF, toned.

Ende 12. Jh. / 13. Jh.

Abbildung 410: Bistum. Anonyme Prägungen. Denier o. J. (um 1150)



Sincona, Auction 43, Los 4257, 750 CHF

SCHWEIZ. GENF/GENÈVE. Genf, Bistum. Anonyme Prägungen. Denier o. J. (um 1150). GENEVA CIVTAS. 1.17 g. HMZ 1-292a Selten / Rare. Prachtvolle Erhaltung / Magnificent condition. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

Abbildung 411: Bistum. Anonyme Prägungen. Denier o. J. (13. Jh.)



Sincona, Auction 11, Los 2729, 120 CHF

Bistum. Anonyme Prägungen. Denier o. J. (13. Jh.). Zweiseitig. 0.78 g. HMZ 1-294Aa var. Seltene, unedierte Variante. Fast sehr schön.

14. Jh.

Abbildung 412: ANONYM, 14. Jh. Denier



Münzen & Medaillen, Auction 35, Los 630, 40 Euro.

ANONYM, 14. Jh. Denier. Kreuz mit S im 1. und Kugel im 4. Feld, +GENEVAS Rv. Stilisierter Kopf, +S PETRVS 0,85 g. HMZ 1-295a. Knapp sehr schön.

Abbildung 413: Bistum. Anonyme Prägungen. Obol o. J.



Sincona, Auction 11, Los 2730, 100 CHF

Genf / Genève, Bistum. Anonyme Prägungen. Obol o. J. 0.38 g. HMZ 1-296a. Gutes sehr schön.

Genf (Grafen von Genf)

Das Genevois ist eine ehemalige Provinz des Herzogtums Savoyen. Seine Hauptstadt war Anancy, weitere wichtige Orte sind Thônes, Faverges und La Clusaz. Das Genevois grenzte an die Provinzen Carouge im Nordwesten und Faucigny im Nordosten sowie Savoyen selbst im Süden. Bevor das Genevois zur Provinz Savoyens wurde, war es die Grafschaft Genf. Und obwohl die Grafen von Genf³⁸ ihren Titel nach der Stadt führten, waren sie niemals Herren der Stadt Genf, die vielmehr unter der Herrschaft des Fürstbischofs blieb.

Die Grafschaft Genf ging 1394, nach dem Tod des Grafen Robert (der als Clemens VII. Papst in Avignon war), an die Familie der Herren von Thoire und Villars und wurde 1400 an das Haus Savoyen verkauft, das diese wiederum mehrfach als Paragium an jüngere Mitglieder der Familie gab. 1659 wurde die Grafschaft Genf bzw. das Genevois endgültig mit Savoyen vereinigt³⁹.

Amadeus III. (1355-1367)

Amadeus III. (* 1311 ?; † 1367) war ein Graf von Genf. Er war ein Sohn des Grafen Wilhelm III. († 1320) und dessen Ehefrau, Agnes von Savoyen. Als Graf von Genf herrschte er über die Provinz Genevois, jedoch nicht über die Stadt Genf. Denn die Stadt Genf unterstand nicht den Grafen, sondern dem Bischof von Genf. Seine Regentschaft stand in engem Zusammenhang mit dem Haus Savoyen, dem seine Mutter entstammte.

Ab 1360 löste Kaiser Karl IV. die Grafschaften von Genf und Savoyen aus dem Königreich Burgund und integrierte diese direkt ins Heilige Römische Reich. Der Kaiser ermächtigte Amadeus sich in Rechtsstreitigkeiten direkt an ihn zu wenden. Amadeus war außerdem der erste und einzige Graf von Genf, der das Recht zur Prägung von eigenen Münzen erhielt⁴⁰.

Peter (1371-1394)

Peter († 1392), war Graf von Genf von 1370 bis 1392, und durch seine Ehe Graf von Vaudémont und Herr von Joinville von 1374 bis 1392. Er ist ein Sohn von Amadeus III., Graf von Genf, und Mathilde von Auvergne⁴¹.

³⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Grafen_von_Genf

³⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Genevois>

⁴⁰ [https://de.wikipedia.org/wiki/Amadeus_III._\(Genf\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Amadeus_III._(Genf))

⁴¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_\(Genf\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_(Genf))

Abbildung 414: Genf/Genève. Grafen von Genf. Peter, 1371-1394. Sizain o. J., Annecy



Sincona, Auction 53, Los 6277, 160 CHF

SCHWEIZ. Genf/Genève. Grafen von Genf. Peter, 1371-1394. Sizain o. J., Annecy. Wappen, darüber Helmzier mit Kopf und Hörnern, alles in großem Vierpass. PETRVS : CO GEBENES. Rv. Balkenkreuz in verziertem Vierpass. + FIDELIS : INPERII. 1.84 g. MIR 149. HMZ 1-303a. Selten / Rare. Flauere Stellen / Some weakly struck areas. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Abbildung 415: Grafen von Genf. Peter, 1371-1394. Obol o. J. (1371-1394)



Sincona, Auction 43, Los 4259, 500 CHF

SCHWEIZ. GENF/GENÈVE. Grafen von Genf. Peter, 1371-1394. Obol o. J. (1371-1394). 0.39 g. HMZ 1-306a. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine.

Genf, 16. - 18. Jahrh.

16. Jahrhundert

Ecu d'or
Ecu pistolet
Taler
Halbtaler
Dicken
Halbdicken
Pignatelle
12 Sols
6 Sols
3 Sols
6 Quarts
Sol
3 Quarts
2 Quarts
Quart
Denier

Ecu d'or

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-292

Ecu pistolet

Abbildung 416: SCHWEIZ. Genf/Genève. Stadt und Kanton. Ecu pistolet 1566



Sincona, Auction 57, Los 4373, 2300 CHF, Prägezeit: 1562-1586

SCHWEIZ. Genf/Genève. Stadt und Kanton. Ecu pistolet 1566, Genf. 3.23 g. HMZ 2-293e. Fr. 249. Selten / Rare. Kratzer auf der Vorderseite und Prüfspuren am Rand / Scratches on obverse and test marks on edge. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 1'585/USD 1'800).

Abbildung 417: SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. Taler (Ecu) o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5282, 900 CHF.

Prägezeit: 1554-1598 und o. J.

SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. Taler (Ecu) o. J., Genf. Mzz. G. 27.30 g. Dem. 462. HMZ 2-294a. Fassungs-
spuren / Mounted. Sehr schön / Very fine.

Halbtaler

Abbildung 418: GENF / GENÈVE. Taler (Ecu) o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5282, 900 CHF

SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. Taler (Ecu) o. J., Genf. Mzz. G. 27.30 g. Dem. 462. HMZ 2-294a. Fassungs-
spuren / Mounted. Sehr schön / Very fine.

Abbildung 419: Genf / Genève, Stadt. Dicken o. J., Doppeladler ohne Kronen



Sincona, Auction 16, Los 5371, 2000 CHF

Prägezeit: 1561-1580 und o. J.

Genf / Genève, Stadt. Dicken o. J., Doppeladler ohne Kronen. 7.14 g. Dem. 438 var. HMZ 2-296a. Sehr selten. Bearbeitet und Henkelspur. Gutes sehr schön.

Abbildung 420: Schweiz-Genf, Stadt. 1/8 Dicken o. J. (um 1550). Von den Stempeln des 1/2 Dicken



Teutoburger, Auction 109, Los 2638, 260 Euro.

Prägezeit: 1550-1562 und o. J.

Schweiz-Genf, Stadt. 1/8 Dicken o. J. (um 1550). Von den Stempeln des 1/2 Dicken. 1,28 g. HMZ - (vgl. 2-297a, LP) schön/sehr schön, Prägeschwäche, von größter Seltenheit. Anscheinend unpubliziert, verm. Unikum.

Abbildung 421: Pignatelle o. J. Gegengestempelter Gros von Frankreich unter Henri III/IV



Sincona, Auction 35, Los 5202, 225 CHF

Pignatelle o. J. Gegengestempelter Gros von Frankreich unter Henri III/IV. Gekröntes H. Rv. Lilienkreuz mit dem Genfer Gegenstempel "IHS". 2.87 g. Demole 355/356. HMZ 2-298a. Selten / Rare. Schön / Fine.

Abbildung 422: Genf / Genève, Stadt. 12 Sols 1590. Notmünze in Kupfer



Sincona, Auction 29, Los 2379, 250 CHF

Genf / Genève, Stadt. 12 Sols 1590. Notmünze in Kupfer. 6.44 g. Demole 386. HMZ 2-299a. Vorzüglich-FDC.

Abbildung 423: SWITZERLAND, Genf (Geneva). CU 6 Sols



CNG, Electronic Auction 247, 240 USD

SWITZERLAND, Genf (Geneva). CU 6 Sols (26 mm, 3.75 g). Dated 1590. Coat-of-arms on eight-rayed sun / · SIX · / * SOLS * / POVR · LES / SOLDATS · DE / GENEVE / · 1590 · . Coraggoni pl. XLVII, 23 ; HMZ 2-300; Mailliet p. 159, 2. VF, brown patina with underlying luster.

This series was struck during the perennial conflicts of the late 16th century, as Carlo Emanuele of Savoy attempted to prevent Geneva from maintaining its independence. The Italian duke would again fail to take the city by siege in 1602, a victory still celebrated in the annual Fête de l'Escalade.

Abbildung 424: SCHWEIZ. Genf/Genève. Stadt und Kanton. 3 Sols 1572, Genf



Sincona, Auction 57, Los 4374, 340 CHF

Prägezeit: 1554-1594

SCHWEIZ. Genf/Genève. Stadt und Kanton. 3 Sols 1572, Genf. HMZ 2-301r. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. NGC AU55 (~€ 265/USD 300).

Abbildung 425: 6 Quarts (1 Sol 6 Deniers) 1594



Sincona, Auction 16, Los 5390, 850 CHF

Prägezeit: 1593-1594

6 Quarts (1 Sol 6 Deniers) 1594. 1.58 g. Dem. 261. HMZ 2-302b. Selten. Gutes sehr schön.

Abbildung 426: GENF/GENÈVE. Stadt und Kanton Genf. 1 Sol 1562



Sincona, Auction 47, Los 2726, 160 CHF

Prägezeit 1536-1597 und o. J., Varianten

GENF/GENÈVE. Stadt und Kanton Genf. 1 Sol 1562. 1.68 g. HMZ 2-303bb. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine (~€ 130/~US\$ 160)

Abbildung 427: Genf, Stadt. 3 Quarts 1592



Sincona, Auction 9, Los 5375, 225 CHF

Prägezeit: 1539-1599

Genf, Stadt. 3 Quarts 1592. 1,30 g. HMZ 2-304n. Überdurchschnittliche Erhaltung. Fast vorzüglich.

Abbildung 428: SCHWEIZ. Genf/Genève. Stadt und Kanton Genf. 2 Quarts (1/2 Sol oder 6 Deniers) 1554



Sincona, Auction 51, Los 4063, 500 CHF

Prägezeit: 1554-1599

SCHWEIZ. Genf/Genève. Stadt und Kanton Genf. 2 Quarts (1/2 Sol oder 6 Deniers) 1554, Genf. Münzzeichen G. 0.88 g. Dem. 45. HMZ 2-305a. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 175/USD 200)

Abbildung 429: SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. Quart o. J., Genf



Sincona, Auction 44, Los 5258, 70 CHF

Prägezeit: 1535-1598 und o. J., Varianten

SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. Quart o. J., Genf. Seltenerer Variante mit schlankem Genferwappen (ähnlich den frühen Quarts). Mzz. G. 0.82 g. Dem. 11(?). HMZ 2-306d. Flaue Stellen / Weak areas. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Abbildung 430: Genf / Genève, Stadt. Denier o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5383, 1200 CHF

Genf / Genève, Stadt. Denier o. J. GENEVA CI A TAS (sic). 0.52 g. Dem. 3 var. HMZ 2-307c. Unedierte Variante dieser seltenen Münze. Sehr schön.

17. Jahrhundert

Quadruple
Doppeldukat
Pistole
Dukat

Ecu pistolet
 Taler
 Halbtaler
 Dicken
 Vierteltaler
 24 Sols
 12 Sols
 Achteltaler
 8 Sols
 6 Sols
 1/16 Taler
 4 Sols
 3 Sols
 6 Quarts
 Sol
 3 Quarts
 8 Deniers
 2 Quarts
 4 Denier
 Quart
 2 Deniers
 Denier

Abbildung 431: Genf. Quadruple 1641



Sincona, Auction 5, Los 38, 26000 CHF

Prägezeit: 1635-1647

Genf. Quadruple 1641. Münzmeister Daniel Sardes und Ami Dénéria (Mzz. S-D). Av. GENEVA· CIVI-
TAS· 1641. Der doppelköpfige, gekrönte Reichsadler mit dem Wappenschild auf der Brust. Rv. POST
TENEBRAS LVX S D. Sonne mit acht Strahlen, im Zentrum Christusmonogramm. 13,10 g. Demole 599,
Anm. Divo/Tobler 1652f. HMZ 2-308f. Friedberg 247. Äußerst selten mit dem Mzz. bei 2 Uhr. Sehr
schön-vorzüglich. Exemplar der Sammlung Iklé (1911), Lot 528.

Doppeldukat

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-309

Dukat

Abbildung 432: Genf, 17. und 18. Jahrh., Dukat 1644



NDW ID: 62487

Fotoquelle: Sincona (vz), 1654-1690 und o. J.

Demole 546. D.T. 1655a. HMZ 2-311a. Fr. 256. Au 3,46 g;

Doppeladler mit dem Genfer Wappenschild auf der Brust, oben eine Krone. Rv. Wertangabe und Jahreszahl in einem verzierten Quadrat.

s	4000
ss	8000
vz	16000

vz	13736	2015	Sincona/25#2073
----	-------	------	-----------------

Ecu Pistolet

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-312

Taler, Ecu

Abbildung 433: Genf, 17. und 18. Jahrh., Taler, Ecu 1659



NDW ID: 47441

Fotoquelle: Sincona (fss), 1620-1659, Varianten

Demole 503. D.T. 1657x. HMZ 2-313x.

Ag 27,40 g;

s	850
ss	1700
vz	3400

ss-	1288	2013	Sincona/16#5428
-----	------	------	-----------------

1/2 Taler, Demi Ecu

Abbildung 434: Genf, 17. und 18. Jahrh., 1/2 Taler, Demi Ecu 1657



NDW ID: 47443

Fotoquelle: Sincona (ss), 1621-1659, Varianten

HMZ 2-314o; D.T.1658q; Demole 455; KM 27; Ag 35 mm; 14,25 g; Münzmeister André Capitel (1656-1664). Von strahlender Sonne mit Christusmonogramm überhöhtes Genfer Wappen //

s	1100
ss	2200
vz	4400

s-ss	657	2018	Sin 51#4064
ss	1921	2015	Sincona/23#3595
ss+	2028	2016	Sincona/35#5205

Dicken

Abbildung 435: Dicken 1624. Münzzeichen RG



Sincona, Auction 23, Los 3592, 3000 CHF

Prägezeit: 1619-1624

Dicken 1624. Münzzeichen RG. 8.13 g. D.T. 1659c. HMZ 2-315c. Sehr selten. Fast sehr schön.

Abbildung 436: Vierteltaler (Quart d'Ecu) 1623



Sincona, Auction 16, Los 5411, 525 CHF

Prägezeit: 1623-1657

Vierteltaler (Quart d'Ecu) 1623. Umschrift ohne Punkt vor GENEVA. 6.85 g. Dem. 428 Anm. D.T. 1660a. HMZ 2-316a. Selten. Ev. Henkelspur. Sehr schön.

Abbildung 437: SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. 24 Sols (2 Gulden) 1645, Genf



Sincona, Auction 44, Los 5326, 525 CHF

Prägezeit: 1634-1657

SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. 24 Sols (2 Gulden) 1645, Genf. Mzz. B. 6.99 g. Dem. 426. D.T. 1662b. HMZ 2-317e. Gutes sehr schön / Good very fine.

Abbildung 438: Genf / Genève. 12 Sols (Gulden) 1602



Sincona, Auction 16, Los 5396, 325 CHF

Prägezeit: 1602-1654

Genf / Genève. 12 Sols (Gulden) 1602. 4.06 g. D.T. 1663a. HMZ 2-318. Minimale Prägeschwächen. Gutes sehr schön.

Abbildung 439: GENF/GENÈVE. Stadt und Kanton Genf. Achteltaler 1624



Sincona, Auction 47, Los 2728, 300 CHF

Prägezeit: 1624-1628

GENF/GENÈVE. Stadt und Kanton Genf. Achteltaler 1624, Genf. Mzz. G - R. 3.41 g. Demole 399. D.T. 1666a. HMZ 2-319a. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 255/~US\$ 315)

8 Sols

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-320

6 Sols

Abbildung 440: GENF / GENÈVE. 1/16 Taler zu 6 Sols 1624



Sincona, Auction 44, Los 5316, 1000 CHF

Prägezeit: 1602-1611 (Ag), 1624-1678 (Bi)

GENF / GENÈVE. 1/16 Taler zu 6 Sols 1624, Genf. Av.: An Stelle des Doppeladlers über dem Wappen die Wertbezeichnung . 6 . * . S . für 6 Sols. Rv. Mit Mzz. G - R. 1.82 g. Demole 390. D.T. 1669. HMZ 2-323a (dieses Exemplar). Selten / Rare. Gewellt / Wavy planchet. Sehr schön / Very fine.

1/16 Taler

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-323

4 Sols

Abbildung 441: SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. 4 Sols 1610, Genf



Sincona, Auction 44, Los 5307, 1200 CHF

SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. 4 Sols 1610, Genf. Mzz. D. 1.35 g. Dem. 389. D.T. 1671. HMZ 2-324a (dieses Exemplar). Selten / Rare. Sehr schön / Very fine.

Nachdem nur gerade 75 Mark Silber für die 8 Sols- und 4 Sols-Münzen 1610 verprägt worden waren, beschloss der Genfer Rat am 10. Juli 1610, keine weiteren Emissionen mehr in Auftrag zu geben. Der Grund dafür war, dass die Sonne über den Stadtwappen bei beiden Nominalen, den Doppeladlern über den Wappen der 6-Sols und der 3 Sols zum Verwechseln ähnlich sahen und offenbar Verwechslungen mit den kleineren Nominalen vorkamen

3 Sols

Abbildung 442: SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. 3 Sols 1604



Sincona, Auction 44, Los 5304, 400 CHF

Prägezeit: 1619-1689

SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. 3 Sols 1604, Genf. Mzz. x . auf Av. und auf Rv. 0.91 g. Dem. 387. D.T. 1672. HMZ 2-325a. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

6 Quarts

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-327

Abbildung 443: 1 Sol 1604



Sincona, Auction 16, Los 5400, 425 CHF

1 Sol 1604. 1.76 g. Dem. 243. D.T. 1678b. HMZ 2-328b. Selten. Sehr schön.

Abbildung 444: SCHWEIZ. Genf, 3 Quarts 1612



Sincona, Auction 4, Los 5563, 160 CHF

Prägezeit: 1601-1678

SCHWEIZ. Genf, 3 Quarts 1612, Mmz. Pierre Caille. Genfer Wappen. Rv. Ankerkreuz in einem Vierpass. 1,05 g. Demole 157. D.T. 1679b. HMZ 2-329b. Sehr selten. Schrötlingriss. Sehr schön.

Abbildung 445: Genf, Stadt, 8 Deniers 1617



Sincona, Auction 1, Los 1833, 60 CHF

Prägezeit: 1617-1620

Genf, Stadt, 8 Deniers 1617. Genfer Wappen. Rv. Im Feld die Wertangabe. 1,10 g. D.T. 1681. HMZ 2-330a. Fast sehr schön.

Abbildung 446: SCHWEIZ / GENF, Kanton, 2 Quarts = 6 Deniers 1651



Emporium, Auction 85, Los 1191, 80 Euro.

Prägezeit: 1603-1688, Varianten

SCHWEIZ / GENF, Kanton, 6 Deniers 1651. 0,86g. KM 12; HMZ 2-331

Abbildung 447: SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. Quart 1621



Sincona, Auction 44, Los 5311, 1000 CHF

Prägezeit: 1601-1621 und o. J.

SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. Quart 1621, Genf. Rv.-Stempel: Mzz. . x . . 0.52 g. Demole 42. D.T. 1685j. HMZ 2-333l. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Jean Gringalet verwendete vermutlich einen Revers-Stempel aus den früheren Jahren seiner Münzmeistertätigkeit 1602-1610.

Abbildung 448: SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. Lot. 2 Deniers o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5306, 350 CHF

SCHWEIZ. GENF / GENÈVE. Lot. 2 Deniers o. J., Genf & Denier o. J. (beide um 1609). Dem. 382, 380. D.T. 1686, 1688. HMZ 2-334a, 2-335a (dieses Exemplar). Schön-sehr schön / Fine-very fine. Prägezeit: 1609 und o. J.

Denier

S. Abbildung oben

18. Jahrhundert

- Dreifache Pistole
- Pistole forte
- Pistole
- Taler
- Halbtaler
- 21 Sols
- 15 Sols
- Décime
- 10 ½ Sols
- Halber Décime
- 6 Sols
- 3 Sols
- 6 Quarts
- Sol
- 3 Quarts
- 2 Quarts

3 Pistolen

Abbildung 449: Genf, 17. und 18. Jahrh., 3 Pistolen 1771



NDW ID: 47448

Fotoquelle: Sincona (vz).

D/T 1003. HMZ 2-336a; KM 84; Dem. 605 - Fr. 261. Au 0.920; 17,01 g; 33 mm; Aufl. 1910 St;

Av: Genfer Wappen unter strahlender Sonne. REPUBLICA GENEVENSIS · / IHS

Rv: Christus-Monogramm in Strahlen über der Jahreszahl. POST TENEBRAS LUX * 1771 * / IHS

s 2200
 ss 4400
 vz 8800

vz 7635 2013 Sincona/11#2735
 vz-Stgl 11727 2018 Sin 47#2731

2 Pistolen

Abbildung 450: Genf, 17. und 18. Jahrh., 2 Pistolen 1724



NDW ID: 47449

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-337b; D./T. 1004b; Fr. 258. Au 6,75 g; Wappenkartusche, darüber strahlende Sonne und Christusmonogramm. Rv. Gekrönter Doppeladler, unten Jahreszahl.

s	1250
ss	2500
vz	5000
Stgl	10000

f. Stgl 19000 2019 Kün 321#6156

f. Stgl 8324 2011 Sincona/1#1836

Pistole forte

Abbildung 451: Genf. Dreifache Pistole 1771



Sincona, Auction 4, Los 5565, 5750 CHF

Genf. Dreifache Pistole 1771. Genfer Wappen unter strahlender Sonne. Rv. Christus-Monogramm in Strahlen über der Jahreszahl. 16,99 g. D.T. 1003. HMZ 2-336. Selten. Nur 1910 Exemplare geprägt. Leicht justiert, sonst Vorzüglich-FDC.

Pistole

Abbildung 452: Genf, 17. und 18. Jahrh., Pistole 1753



NDW ID: 47460

Fotoquelle: Sincona (fvz), 1752-1772

HMZ 2-338b. D.T. 1005b. Fr.262. Au 5,67 g;

s	410
ss	825
vz	1650

vz-	1237	2012	Sincona/9#5386	
Stgl	MS 64, min. Kratzer,	1700	2014	Kün 251#3181

Taler, Ecu

Abbildung 453: Genf, 17. und 18. Jahrh., Taler, Ecu 1721



NDW ID: 47466. Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1721-1796, Varianten

HMZ 2-339a; Divo/Tobler 1007a. Demole 504. Dav 1767; KM 66; Ag 27,19 g; 39 mm; Aufl. 394 St; schräg gerippter Rand mit zwei gegenläufigen Randsegmenten geprägt. Münzmeister Louis Marcombes (ohne Mzz.); Stempelschneider Jean Dassier.

Av. Genfer Wappenschild auf geschweifter Kartusche, darüber strahlende Sonne mit dem Christusmonogramm im Zentrum.

Rv. Gekrönter, doppelköpfiger Reichsadler.

s	3400
ss	6800
vz	13500
Stgl	27000

f. Stgl	20260	2012	Sincona/5#39
---------	-------	------	--------------

1/2 Taler, Demi Ecu

Abbildung 454 Genf, 17. und 18. Jahrh., 1/2 Taler, Demi Ecu 1795



NDW ID: 47477

Fotoquelle: Teutoburger (vz/Stgl)

HMZ 2-340a. D.T.1034. Dem. 633. KM 110; Prägestätte: Genf. Ag 15,03 g; 30 mm;

Av: * GENEVE * REPUBLIQUE * / L'AN * IV * DE * / L'EGALITE. Rundes Doppelwappen in einem Eichenlaubkranz.

Rv: POST * TENEBRAS * LUX / VI. / FLORINS / IV. VI. D / W / * 1795 *

Wertangabe in strahlender Sonne, darunter die Jahreszahl. Verzierter Kettenrand.

s	60
ss	120
vz	240
Stgl	480

ss+	141	2018	Sin 53#6283
vz+	230	2018	Sin 47#2741
vz/St	300	2015	Teutoburger/95#2534

21 Sols

Abbildung 455: Genf, 17. und 18. Jahrh., 21 Sols 1710 /b



NDW ID: 47591

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl), 1710-1721, Varianten

D.T. 1008. HMZ 2-341b; KM 59; Prägestätte: Genf. Ag 4,90 g; Jahreszahl unter dem Wappen.

Av: RESPUBLIC · GENEVENS · / IHS / ·1710· Stadtwappen, darüber Gottesname im Strahlenkranz, unten die Jahreszahl.

Rv: IHS / POST / TENEBRAS / LUX / 21. Schrift und Wertzahl in Kartusche zwischen Palmzweigen, darüber Gottesname in Strahlen.

s	90
ss	175
vz	350
Stgl	700

ss	70	2016	M & M/43#1023
Stgl	545	2018	Sin 47#2729

15 Sols

Abbildung 456: Genf, 17. und 18. Jahrh., 15 Sols 1794W



NDW ID: 47593

Fotoquelle: Sincona (fStgl). HMZ 2-342a; D.T. 1035. KM 97; Ag 3,38 g; 23,5 mm;

Av: POST TENEBRAS LUX 1794

Rv: EGALITE LIBERTE INDEPENDANCE 15 SOLS W

s	50
ss	100
vz	200
Stgl	400

f. Stgl	310	2014	Sincona/20#3388
---------	-----	------	-----------------

Décime

Abbildung 457: Genf, 17. und 18. Jahrh., Decime 1794



NDW ID: 47594

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-343a; D.T. 1030. Dem. 608. Prägestätte: Genf. Ag 3,44 g; gerippter Rand.

In einem Eichenlaubkranz ein Adler auf Schlüssel. Unten Mzz. W (Stempelschneider Charles Wiélandy). Rs. Drei Bienen und DÉCIME - L'OISIVITÉ / EST UN / VOL. Unten die Jahreszahl.

s	60
ss	115
vz	230

ss+	176	2018	Sin 53#6280
vz+	240	2015	Sincona/23#3603
f. Stgl	235	2018	Sin 47#2738
f. Stgl	361	2016	Sincona/29#2387

10 1/2 Sols

Abbildung 458: Genf, 17. und 18. Jahrh., 10 1/2 Sols 1714



NDW ID: 47596

Fotoquelle: Teutoburger (fStgl), 1714-15

HMZ 2-344a.; KM 61; D.T. 1011a. Prägestätte: Genf. Ag 2,38 g; 22 mm;

Av: RESPUBLICA GENEVENSIS / 1714 / I·P·D·

Rv: IHS / POST / TENEBRAS / LUX / 10 / 1/2

s	18
ss	35
vz	70
Stgl	140

vz 144 2016 Sincona/29#2383

Abbildung 459: Genf, 17. und 18. Jahrh., 10 1/2 Sols 1714 /Au



NDW ID: 47595

Fotoquelle: Sincona (vz)

Demole 392. D.T. 1011a, Anm. HMZ 2-344a, Anm. Au 3,58 g; Goldabschlag.

Geschweiftes Stadtwappen, darüber strahlende Sonne mit Christus- Monogramm zwischen der geteilten Jahreszahl, unten die Stempelschneider-Initialen ".I.P. - .D." für Jean-Pierre Duroveray.

Rv. Wertangabe mit Inschrift auf Engelskartusche. Oben strahlende Sonne mit Christus-Monogramm. Glatter Rand.

s	5800
ss	11500
vz	23000

vz 20147 2015 Sincona/25#2074

1/2 Décime, 5 Centimes

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-345

6 Sols

Abbildung 460: Genf, 17. und 18. Jahrh., 6 Sols 1776



NDW ID: 47640

Fotoquelle: Sincona (unc), 1765-1797, Varianten

D./T. 1012c; HMZ 2-346c.; KM 82; Prägestätte: Genf, Bi 2,71 g; 23 mm;

Av: GENEVENSIS RESPUBLICA

Rv: POST TENEBRAS LUX

s	15
ss	30
vz	60
Stgl	125

Stgl 144 2016 Sincona/29#2385

3 Sols

Abbildung 461: Genf, 17. und 18. Jahrh., 3 Sols 1795



NDW ID: 69167

Fotoquelle: Sincona (ss), 1722-1798, Varianten

HMZ 2-347h. D.T. 1037a var., Demole 619 var. Prägestätte: Genf, 1,80 g

s	180
ss	360
vz	720

ss 308 2018 Sin 53#6285

6 Quarts

Abbildung 462: Genf, 17. und 18. Jahrh., 6 Quarts 1775



NDW ID: 47656

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1722-1795, Varianten

D.T. 1016e. HMZ 2-348e; KM 67; Bi 1,28 g; 18 mm;

Av: IHS / RESPUBLIC·GENE·VENSIS

Rv: POST TENEBRAS LUX / ·1775·

s	40
ss	80
vz	165
Stgl	330

Stgl	289	2014	Sincona/20#3384
------	-----	------	-----------------

Sol

Abbildung 463: Genf, 17. und 18. Jahrh., Sol 1788



NDW ID: 47661

Fotoquelle: Sincona (fvz), 1785-1788

D.T.1017c, Anm. HMZ 2-349c, Anm.; KM 87; Silberabschlag 1,74 g; 18 mm;

Av: RESPUBLICA GENEVENSIS

Rv: POST TENEBRAS LUX ·1788· / UN / SOL / ·B·

s	35
ss	70
vz	140

vz-	103	2012	Sincona/9#5391
-----	-----	------	----------------

3 Quarts

Abbildung 464: Genf, 17. und 18. Jahrh., 3 Quarts 1715



NDW ID: 47698

Fotoquelle: Sincona (ss), 1708-1785

Dem. 170. D.T. 1019, Anm. HMZ 2-350b, Anm. Silberabschlag 1,23 g; geschweiftes Genfer Wappen über Münzzeichen und Jahreszahl. Rv. Blattkreuz, in der Mitte IHS.

s	300
ss	600
vz	1200

ss	507	2012	Sincona/6#2433
----	-----	------	----------------

2 Quarts

Abbildung 465: Genf, 17. und 18. Jahrh., 2 Quarts 1756



NDW ID: 47701

Fotoquelle: Sincona (ss), 1702-1795, Varianten

Dem. 115. D.T. 1026b. HMZ 2-351n. KM 79; Bi 0,72 g; 16 mm; Aufl. ca. 1000 St.

Av: GENEVEN • RESPUBLIC

Rv: POSTTENEBRASLUX / • 1756 •

s	125
ss	250
vz	500

ss	221	2013	Sincona/16#5435
----	-----	------	-----------------

Genf, 19. Jahrh.

Französische Münzen mit Mzz. G

5 Francs

Abbildung 466: Genf, 19. Jahrh., 5 Francs AN 12



NDW ID: 47721

Fotoquelle: Sincona (fss), An 9 An 13

HMZ 2-352c. D.T. 261. Demole 648. Prägestätte: Genf. Ag 24,77 g; Aufl. 13 792 St; Mzz G;

Portrait von Napoleon als Premier Consul nach links. Randschrift mit DIEU PROTEGE LA FRANCE.

s	5500
ss	11000
vz	22000

s	2111	2018	Sin 53#6293
ss-	8249	2012	Sincona/9#5397

2 Francs

Abbildung 467: Genf, 19. Jahrh., 2 Francs AN 13



NDW ID: 47737

Fotoquelle: Sincona (ss), An 12 – An 13

HMZ 2-353b. D.T. 264. Demole 647. Prägestätte: Genf. Beschreibung: Ag 9,65 g; Aufl. 12 877 St.; Wertangabe mit Jahreszahl in einem Eichen- und Lorbeerblätterkranz. Unten das Münzzeichen "G" für Genf. Rv. Kopf von Napoléon nach rechts. Randschrift mit DIEU PROTEGE LA FRANCE.

s	1950
ss	3900
vz	7800

s-	352	2018	Sin 53#6295
ss-	1809	2016	Sin29#2395
ss	3388	2015	Sincona/26#3799

Franc

Abbildung 468: Genf, 19. Jahrh., Franc AN XI (1800)



NDW ID: 47747

Fotoquelle: Sincona (ss), An XI – An 13

D.T. 265a. HMZ 2-354°. Prägestätte: Genf. Ag 4,96 g; Aufl. 12 631 St;

s	2000
ss	4000
vz	8000

ss	3513	2014	Sincona/20#3390
----	------	------	-----------------

1/2 Franc

Abbildung 469: Genf, 19. Jahrh., 1/2 Franc AN 12



NDW ID: 47751

Fotoquelle: Sincona (ss), An 12 – An 13

HMZ 2-355a. D.T. 267. Demole 642. Prägestätte: Genf. Ag 2,48 g; Aufl. 7407 St;

Portrait von Napoleon als Premier Consul nach links. Mzz. G. Feiner Kettenrand.

s	1700
ss	3400
vz	6800

s-ss	308	2018	Sin 53#6294
ss	2930	2015	Sincona/26#3798

Décime

Abbildung 470: Genf, 19. Jahrh., Decime AN 9



NDW ID: 47770

Fotoquelle: Sincona (s-ss), An 8 – An 9

HMZ 2-356b; D.T. 268b. Demole 639. Prägestätte: Genf. Cu 21,63 g; Mzz. G; gegitterter Rand.

s	65
ss	125
vz	250

s-ss	82	2014	Sincona/20#3393
ss	242	2018	Sin 53#6291

5 Centimes

Abbildung 471: Genf, 19. Jahrh., 5 Centimes AN 8 (1800)



NDW ID: 47771

Fotoquelle: Sincona (ss+), An 8 – An 9

D.T.269a. HMZ 2-357a. Prägestätte: Genf. Cu 10,19 g;

s	80
ss	160
vz	320

ss+	165	2014	Sincona/20#3392
-----	-----	------	-----------------

Münzsystem 1814 - 1838

1 Sol 6 Deniers

Abbildung 472: Genf, 19. Jahrh., 1 Sol 6 Deniers 1825 /Ag



NDW ID: 47781

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

Prägezeit: 1817-1825

Dem. 669. Zu D.T. 271. HMZ 2-358b, Anm., KM 121a. Silberabschlag 1,75 g; 19 mm;

Av: JHS / REP. ET CANTON DE GENEVE

Rv: POST TENEBRAS LUX / 1 / SOL / 6D. / 1825

s	60
ss	125
vz	250
Stgl	500

f. Stgl 359 2012 Sincona/6#2451

Sol

Abbildung 473: Genf, 19. Jahrh., Sol 1817 /Ag



NDW ID: 47783

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1817-1833

Richter (Proben) 1-440. zu HMZ 2-359a, zu D.T. 272. Dem. 659. KM 116a, Silberabschlag 1,42 g; 18 mm;

Av: JHS / REP. ET CANTON DE GENEVE

Rv: POST TENEBRAS LUX / UN SOL / 1817

s	25
ss	50
vz	100
Stgl	200

Stgl 394 2018 Sin 51#4069
Stgl 190 2012 Sincona/6#2449

6 Deniers

Abbildung 474: Genf, 19. Jahrh., 6 Deniers 1817 /Ag



NDW ID: 69154

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1817-1833

Richter (Proben) 1-441. zu HMZ 2-360a; Silberabschlag. 1.11 g.

s	60
ss	120
vz	230
Stgl	460

f. Stgl 328 2018 Sin 51#4070

Abbildung 475: Genf, 19. Jahrh., 6 Deniers 1825 /Ag



NDW ID: 47789

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

Richter (Proben) 1-447. zu HMZ 2-360c, Anm., Zu D.T. 276b. Dem. 655. KM 118; Silberabschlag 0,98 g; 15 mm;

Av: REP. ET CANTON DE GENEVE

Rv: POST TENEBRAS LUX / SIX D / 1825

s	15
ss	30
vz	60
Stgl	120

vz-Stgl 285 2018 Sin 51#4071

f. Stgl 93 2012 Sincona/6#2453

Dezimalsystem 1838 - 1848

20 Francs

Abbildung 476: Genf, 19. Jahrh., 20 Francs 1848



NDW ID: 47794

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-361a; D.T. 277. Fb. 263; KM 140. Au .750; 7,63 g; 22 mm; Aufl. 3421 St;

Av: · POST · TENE- -BRAS · LUX · / IHS

Rv: REP · ET CANT / 20 / FRANCS / 1848 / DE GENEVE

s	290
ss	580
vz	1150
Stgl	2300

vz-Stgl	2398	2016	Sin35#5220
f. Stgl	2094	2018	Sin 47#2747
f. Stgl	2837	2017	Sin 39#4666
f. Stgl	1740	2015	Sincona/26#3802
Stgl	2628	2018	Sin 51#4074
Stgl	MS65	2246	2017 Sin 43#

10 Francs

Abbildung 477: Genf, 19. Jahrh., 10 Francs 1848 /a_Au



NDW ID: 47795

Fotoquelle: Sincona (Stgl)

HMZ 2-362a; D.T.278. Dem. 709; Fr. 264; KM 139; Prägestätte: Genf. Au .750; 3,80 g; 20 mm; Aufl. 336 St; rundes Kantonswappen, darüber Sonne mit Christusmonogramm // Wertangabe und Jahreszahl in drei Zeilen.

Av: · POST · TENE- -BRAS · LUX · / IHS

Rv: REP · ET CANT / 10 / FRANCS / 1848 / DE GENEVE

s	310
ss	620
vz	1250
Stgl	2500

f. Stgl	2591	2017	Sin 43#4271
f. Stgl	2951	2016	Sin35#5221
Stgl	2746	2017	Sin 39#4667
Stgl	2145	2012	Sincona/9#5405

Abbildung 478: Genf, 19. Jahrh., 10 Francs 1848 /b_Ag



NDW ID: 47797

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1848-1851 (Ag)

HMZ 2-363a. D.T. 279a. Dem 708; Dav 374; KM 138. Ag 52,12 g; 46 mm; Aufl. 385 St;

Av: · POST · TENEBRAS · LUX ·

Rv: REPUBLIQUE ET CANTON DE GENEVE / 10 / FRANCS / 1848 / ANT. BOVY

s	410		
ss	825		
vz	1650		
Stgl	3300		
vz	1340	2018	Sin 47#2749
Stgl	2628	2018	Sin 51#4076

5 Francs

Abbildung 479: Genf, 19. Jahrh., 5 Francs 1848



NDW ID: 47800

Fotoquelle: Sincona (Stgl)

HMZ 2-364a, D-T 280, Demole 707, Dav. 375, KM 137; Prägestätte: Genf. Ag 0.865; 25,98 g; 37 mm;

Aufl. 1.176 St;

Av: IHS / · POST · TENEBRAS · LUX ·

Rv: REPUBLIQUE ET CANTON DE GENEVE / 5 / FRANCS / 1848 / ANT. BOVY

s	100		
ss	200		
vz	400		
Stgl	800		
ss+	251	2018	Sin 47#2750

vz	506	2018	Sin 53#6288
vz+	408	2015	Sincona/23#3612
vz-Stgl	504	2018	Sin 51#4078

25 Centimes

Abbildung 480: Genf, 19. Jahrh., 25 Centimes 1839



NDW ID: 47802

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1839-1847

D.T.281a. HMZ 2-365a; KM 129; Ag 4,1 g; 25 mm;

Av: POST. TENE. BRAS. LUX.

Rv: REP. ET CANT. DE GENEVE / 25 CENTIMES 1839

s	20
ss	38
vz	75
Stgl	150

Stgl	132	2014	Sincona/20#3395
------	-----	------	-----------------

Abbildung 481: Genf, 19. Jahrh., 25 Centimes 1847



NDW ID: 47810

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl), 1839-1847

D.T. 282, var. HMZ 2-365c; KM 135; Silberabschlag. 4.94 g; 25 mm;

Av: POST TENE~ ~BRAS LUX

Rv: REPUBLIQUE ET CANTON DE GENEVE / 25 / CENTIMES / 1847

s	120
ss	235
vz	470
Stgl	940

vz-Stgl	614	2014	Sincona/18#3473
---------	-----	------	-----------------

10 Centimes

Abbildung 482: Genf, 19. Jahrh., 10 Centimes 1847



NDW ID: 47858

Fotoquelle: Sincona (Stgl)

D.T.284. HMZ 2-366c; KM 134; Bi 2,78 g; 22 mm;

Av: POST TENE- -BRAS LUX

Rv: REPUBLIQUE ET CANTON DE GENEVA / 10 / CENTIMES / 1847

s	18
ss	35
vz	70
Stgl	140

Stgl 123 2014 Sincona/20#3399

5 Centimes

Abbildung 483: Genf, 19. Jahrh., 5 Centimes 1847



NDW ID: 47865

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1840-1847

D.T.286. HMZ 2-367b; KM 133; Bi 2,03 g; 19 mm;

Av: POST TENE~ ~BRAS LUX / A. B.

Rv: REPUBLIQUE ET CANTON DE GENEVE / 5 / CENTIMES / 1847

s	18
ss	35
vz	70
Stgl	140

Stgl 123 2014 Sincona/20#3400

4 Centimes

Abbildung 484: Genf, 19. Jahrh., 4 Centimes 1839



NDW ID: 47866

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

Richter (Proben) 1-466. D.T.287 Anm.; HMZ 2-368a, Anm.; KM 127; Silberabschlag 1.96 g. 18 mm; Aufl. 331 405 St.

Av: ·POST·TENE- -BRAS·LUX· / IHS

Rv: REP·ET CANT· / 4 / CENTIMES 1839 / DE GENEVE

s	75
ss	150
vz	300
Stgl	600

ss+	210	2018	Sin 47#2745
f. Stgl	454	2014	Sincona/20#3396

2 Centimes

Abbildung 485: Genf, 19. Jahrh., 2 Centimes 1839



NDW ID: 47867

Fotoquelle: Sincona (Stgl)

D.T.288. HMZ 2-369a; KM 126; Bi 1,41 g; 14 mm; Aufl. 78 065 St.

Av: ·POST·TENE- -BRAS·LUX· / IHS

Rv: REP·ET CANT· / 2 / CENTIMES / 1839 / DE GENEVE

s	30
ss	60
vz	120
Stgl	240

Stgl	206	2014	Sincona/20#3397
------	-----	------	-----------------

Centime

Abbildung 486: Genf, 19. Jahrh., Centime 1840



NDW ID: 47872

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1839-1857 (Bi und Cu)

D.T.289b. HMZ 2-370b; KM 130; Cu 1,01 g, 14 mm,

s	8
ss	16
vz	33
Stgl	65

Stgl 57 2011 Sincona/4#5569

Glarus, Kanton

Glarus ist ein Kanton in der Deutschschweiz und zählt zu den Regionen Nordost- und Südostschweiz. Der Hauptort ist die gleichnamige Gemeinde Glarus, der einwohnerstärkste Ort ist die Gemeinde Glarus Nord. Im 13. Jahrhundert kam es unter habsburgische Vormacht, die die Glarner abzuschütteln versuchen. Sie verfügten nämlich über eine gewisse Eigenständigkeit, urkundet doch 1282 *die Gemeinschaft der Männer des ganzen Tales Glarus*. 1351 ließen sie sich von Zürichern und Innerschweizern erobern und schlossen am 4. Juni 1352 einen Bund mit Zürich, Uri, Schwyz und Unterwalden – nicht aber mit Luzern, Zug und Bern und errichteten unterhalb Näfels eine Letzimauer, von der Überreste heute noch festzustellen sind. Der Vertrag von 1352 war aber einseitig. Die Eidgenossen waren nur innerhalb der engen Glarner Landesgrenzen und unter gewissen formalen Bedingungen hilfspflichtig, ja sie konnten sogar eine Hilfeleistungen verweigern und frei Bündnisse eingehen. Die Glarner wurden dagegen verpflichtet ohne Prüfung und ohne räumliche Beschränkung unverzüglich und auf eigene Kosten Hilfe zu leisten und Bündnisse sich genehmigen lassen.

Schon kurz darauf hingegen kamen die Glarner im – nach Markgraf Ludwig benannten – Brandenburger Frieden vom 14. September 1352 mit Zug wieder an den Habsburger Herzog Albrecht. Erst nach der Niederlage bei *Sempach* 1386 unternahmen sie einen neuen Versuch und eroberten das Städtchen Weesen, das durch eine verräterische Mordnacht im Februar 1388 wieder verloren ging. Es folgte am 9. April 1388 der Sieg der Glarner bei Näfels, dem die Unabhängigkeit und gleichberechtigte Mitgliedschaft in der Eidgenossenschaft folgte. Seither erinnert die am ersten Donnerstag im April begangene *Näfelser Fahrt* an dieses Ereignis. Im *Sempacherbrief* von 1393 wurde Glarus erstmals gleichberechtigt in einem festen Verhältnis zu den Eidgenossen berücksichtigt, 1473 löste dann ein besserer Bundesbrief, zurückdatiert auf den 4. Juni 1352, den ursprünglichen Vertrag ab.

An der ersten ausführlich dokumentierten Landsgemeinde gaben sie sich 1387 eigene Satzungen und legten damit den Grundstein zur heutigen demokratischen Verfassung.

1395 kauften sie sich von Säckingen los, zahlten dem Frauenkloster aber noch bis zum Umsturz Ende des 18. Jahrhunderts einen *ewigen Jahreszins*⁴².

17. Jahrhundert

Dicken

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-370A

Schilling

Abbildung 487: Glarus, Schilling o. J. (17. Jahrhundert)



Sincona, Auction 5, Los 40, 11000 CHF

Prägezeit: 1617 und o. J.

Glarus, Schilling o. J. (17. Jahrhundert). Av. Gekrönter, nimbiertes Doppeladler. Umschrift „MO : NO: GLARON:“ Rv. Der stehende heilige Fridolin mit langem Mantel, Nimbus, Bibel und Wanderstab von vorn. Umschrift „SAN FRIDOLI N9:“ 1,02 g. Von Arx 10. Divo/Tobler 1230. HMZ 2-371a. Sehr selten. Wohl eines der am besten erhaltenen Exemplare. Sehr schön. Im Jahre 1352 trat Glarus dem Bund der Eidgenossen bei und gehörte zum sogenannten Zürcher Münzkreis. Als dann im 15. Jahrhundert verschiedene eidgenössische Orte in den Besitz des Münzrechtes gelangten, schloss sich Glarus in Münzangelegenheiten weiterhin Zürich an, weil eigene Münzprägungen zu jenem Zeitpunkt noch fehlten. Dies änderte sich jedoch, als zu Beginn des 17. Jahrhunderts in einem kleinen Bergwerk auf der Mürt-schenalp begonnen wurde, die dort gefundenen Silbervorkommen abzubauen und ab 1610 in Münzen auszuprägen. Die allerersten Münzen waren die Schillinge ohne Jahresangabe sowie solche mit der Jahreszahl 1617. Die Ausprägung in den wenigen Jahren von 1610 bis 1617 war derart gering, dass sämtliche Glarner Schillinge des 17. Jahrhunderts zu den ganz großen Raritäten in der Schweizer Numismatik zählen und somit auch in vielen Sammlungen fehlen.

⁴² https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Kantons_Glarus

19. Jahrhundert

15 Schillinge, 45 Rappen

Abbildung 488: Glarus, Kanton, 15 Schillinge, 45 Rappen 1811



NDW ID: 47898

Fotoquelle: Sincona (fvz), 1806-1814

Von Arx 29; D./T. 95c; HMZ 2-372c. Ag 4,00 g; Münzmeister Jost Freuler (1805-1814).

Spatenförmiger Glarner Wappenschild, zwischen gekreuztem Lorbeer- und Palmzweig, darunter Jahreszahl // Wertangabe in Schilling und Rappen zwischen zwei gekreuzten Laubzweigen.

s	600
ss	1150
vz	2300

vz-	1732	2012	Sincona/9#5418
-----	------	------	----------------

3 Schillinge, 9 Rappen

Abbildung 489: Glarus, Kanton, 3 Schillinge, 9 Rappen 1808



NDW ID: 47905

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1806-1814

D.T.97a. HMZ 2-373b; KM 14; Bi 2,13 g; 23 mm; Wappen mit Girlande. Rv. Wert im Kranz

s	210
ss	425
vz	850
Stgl	1700

f. Stgl	1297	2015	Sincona/23#3616
---------	------	------	-----------------

Schilling, 3 Rappen

Abbildung 490: Glarus, Kanton, Schilling, 3 Rappen 1806 /F



NDW ID: 47912

Fotoquelle: Sincona (ss), 1806-1813, Varianten

Von Arx 13. D.T. 99a. HMZ 2-374a. Bi 1,32 g; mit Mzz. F die Initiale für Münzmeister Jost Freuler

s	185
ss	370
vz	750

ss 322 2013 Sincona/16#5453

Graubünden

Graubünden ist ein Kanton der Schweiz und liegt vollständig im Gebiet der Alpen. Die Amtssprachen Graubündens sind Deutsch, Rätoromanisch und Italienisch. Neben dem Tessin ist Graubünden der einzige Schweizer Kanton mit Italienisch als Amtssprache. Graubünden ist der einzige Kanton mit drei Amtssprachen. Der Kanton zählt zur Region Südostschweiz und zur Großregion Ostschweiz. Der Hauptort und zugleich größte Ort ist Chur⁴³.

Graubünden - Abtei Disentis

765 wird das Kloster im Testament des Churer Bischofs Tello zum ersten Mal urkundlich erwähnt. 940 zerstörten Sarazenen das Kloster. Als Hüterin des Lukmanierpasses wurde Disentis für die kaiserlichen Interessen in Italien bedeutsam. Otto I. und Friedrich I. Barbarossa begannen den Pass auf ihrem Weg in den Süden. In dieser Zeit entstand der Klosterstaat, der eine Größe von 720 km² erreichte.

1020 übertrug Kaiser Heinrich II. die Abtei der bischöflichen Kirche Brixen. Die Brixner Oberherrschaft blieb jedoch umstritten und endete mit der Wiederherstellung der klösterlichen Immunität durch denselben Herrscher im Jahr 1074.

1395 war der Fürstabt von Disentis Mitbegründer des Grauen Bundes. In der Reformationszeit geriet das Kloster an den Rand seiner Existenz. Allmählich gelang die religiöse und geistige Erneuerung, die ihren markanten Ausdruck im barocken Klostergebäude fand.

Während des Zweiten Koalitionskrieges im Frühjahr 1799 plünderten französische Truppen das Kloster. Am 1. Mai 1799 kam es zu einem Aufstand der Einheimischen gegen die französische Armee. Als Reaktion wurden am 6. Mai Abtei und Dorf in Brand gesteckt. Nachdem die Abtei bereits ihre Besitzungen im Veltlin verloren hatte, blieben ihr nur «Schutt und

⁴³ https://de.wikipedia.org/wiki/Kanton_Graubünden

Schulden». Der Wiederaufbau ging nur langsam voran und wurde durch einen erneuten Brand 1846 behindert. Der Kanton Graubünden stellte das verarmte Kloster zudem unter Staatskontrolle: Das kantonale Klostersgesetz von 1861 verhinderte weitgehend die Novizenaufnahme und das schon vorher stark verarmte Kloster Disentis drohte dadurch vollends unterzugehen⁴⁴.

Christian von Castelberg 1566-1584

Halbdicken

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-502

Kreuzer

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-503

Pfennig

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-504

Gallus von Florin 1716-1724

Bluzger

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-505

Pfennig

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-506

Marian von Castelberg 1724 - 1742

Abbildung 491: Graubünden - Abtei Disentis, Kreuzer 1729 /a



NDW ID: 68915

Fotoquelle: Sincona (fss), Prägejahr: 1729, Varianten

D.T. 905. HMZ 2-507a. Tr. 324 var. Bi 0,68 g; Variante: Jahreszahl links der Krone.

s	600
ss	1200
vz	2400

ss-	880	2018	Sin 47#2807
-----	-----	------	-------------

Graubünden - Bistum Chur

Das römisch-katholische Bistum Chur (lat.: *Dioecesis Curiensis*) liegt im Osten der Schweiz und umfasst die Kantone Graubünden und Schwyz, sowie provisorisch seit 1819 Uri, Glarus, Obwalden, Nidwalden und Zürich. Patron des Bistums Chur ist der heilige Luzius und die Bischofskirche ist die Churer Kathedrale St. Maria Himmelfahrt.

⁴⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Disentis

Der Bischof von Chur kontrollierte im Mittelalter als weltlicher Herrscher, als Fürstbischof des Heiligen Römischen Reiches, große Teile des heutigen Graubündens, Chiavenna, Bormio und den Vinschgau. Dabei stand er in ständigen Fehden, Kriegen und Rechtskonflikten mit seinen Ministerialen einerseits (Freiherren von Vaz, den Matsch, Sax-Misox, Werdenberg-Sargans u. a.) und konkurrierenden Landesherrschaften andererseits (Herzogtum Mailand, Grafschaft Tirol, Habsburger). Bereits im 14. Jahrhundert gingen die Grafschaften Chiavenna und Bormio an Mailand verloren. Auch der Vinschgau und das Unterengadin waren faktisch bereits in der Hand der Grafen von Tirol. Darauf schlossen sich die Untertanen des Bischofs, die so genannten „Gotteshausleute“, 1367 zum Gotteshausbund zusammen, um ihre Entfremdung vom zerfallenden Fürstbistum zu verhindern. Der Gotteshausbund war bis 1798 Teil des Freistaats der Drei Bünde. Der Bischof von Chur gehörte als Reichsfürst dem Österreichischen Reichskreis an.

Kirchlich gehörte das Bistum Chur zuerst zum Erzbistum Mailand. Nach der Teilung des Fränkischen Reiches im Jahre 843 bis 1803 unterstand es dem Erzbistum Mainz und seiner Kirchenprovinz, seither direkt dem Papst⁴⁵.

Ulrich I. (1002-1026)

Keine Abbildung

Hartmann I. (1026-1039)

Keine Abbildung

Anonym (11. Jh.)

Keine Abbildung

Heinrich III. (1220-1223) oder Heinrich IV. (1251-1272)

Keine Abbildung

Anonym (2. Hälfte 13. Jh.)

Keine Abbildung

Ortlieb von Brandis 1458-1491

Plappart

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-375

Bluzger

Ohne Abbildung, vgl. 2-376

Pfennig

Abbildung 492: Chur, Bistum, Ortlieb von Brandis, 1458-1491. Pfennig o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5460, 100 CHF

⁴⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Bistum_Chur#Mittelalter

Chur, Bistum, Ortlieb von Brandis, 1458-1491. Pfennig o. J. Gotisches O über und Ringel unterhalb des Wappens. 0.29 g. Trachsel 27. HMZ 2-377c. Selten in so regelmäßiger Ausprägung. Sehr schön.

Heinrich VI. von Höwen 1491-1503

Plappart

Keine Abbildung

Pfennig

Abbildung 493: Chur. Heinrich VI. Von Höwen, 1491-1503. Einseitiger Pfennig o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5355, 225 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Heinrich VI. Von Höwen, 1491-1503. Einseitiger Pfennig o. J., Chur. Steinbock in spanischem Schild. 0.15 g. Tr. -. HMZ 2-379a. Schrötlingsriss / Planchet crack. Sehr schön / Very fine.

Paul Ziegler von Ziegelberg 1503-1541

Batzen
Halbbatzen
Bluzger
Pfennig
Heller

Abbildung 494: Chur. Paul Ziegler von Ziegelberg, 1503-1541. Batzen 1510



Sincona, Auction 44, Los 5358, 3600 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Paul Ziegler von Ziegelberg, 1503-1541. Batzen 1510, Chur. 2.93 g. Tr. 35a (Nachtrag). HMZ 2-380a. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung / Very rare especially in this condition. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine.

Abbildung 495: Chur, Bistum. Paul Ziegler von Ziegelberg, 1503-1541. Halbbatzen o. J.



Sincona, Auction 57, Los 4021, 200 CHF

SCHWEIZ. Graubünden. Chur, Bistum. Paul Ziegler von Ziegelberg, 1503-1541. Halbbatzen o. J., Chur. Variante mit vierfeldigem Wappen und gotischen Buchstaben. 1.58 g. HMZ 2-381a. Fast sehr schön / About very fine (~€ 70/USD 80)

Abbildung 496: Chur. Paul Ziegler von Ziegelberg, 1503-1541. Bluzger o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5362, 1400 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Paul Ziegler von Ziegelberg, 1503-1541. Bluzger o. J., Chur. Steinbock in spanischem Wappen nach links. [P]AVLVS o EPVS o CVR[I ...]. Rv. Doppeltes vierschenkliges Kreuz. SAL[VE o] CRVX o DIGNA o. 0.84 g. Tr. -. Tobler in SM 24 (1974), S. 63/64. (Seltene Schweizer Kleinmünzen II). HMZ 2-382a. Von großer Seltenheit / Of high rarity. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Abbildung 497: Chur. Paul Ziegler von Ziegelberg, 1503-1541. Lot Einseitiger Pfennig o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5363, 40 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Paul Ziegler von Ziegelberg, 1503-1541. Lot. Einseitiger Pfennig o. J., Chur. Steinbock nach links in feinem Perlkreis, oben ein P. 2 Varianten mit 26 Perlen und gepunkteten Hörnern; bzw. 27 Perlen und gepunkteten Hörnern. Tr. 32. Tobler B. 9, 10. HMZ 2-383a. Fast sehr schön / About very fine.

Abbildung 498: Chur. Paul Ziegler von Ziegelberg, 1503-1541. Heller o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5366, 180 CHF

HWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Paul Ziegler von Ziegelberg, 1503-1541. Heller o. J., Chur. Steinbock nach links in einem Wulstkreis. 0.26 g. Tr. -. Tobler in SM 24 (1974), S. 62. (Seltene Schweizer Kleinmünzen II). HMZ 2-384a. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine.

Diese Münze wurde anfänglich dem Gotteshausbund zugeschrieben. Anhand von Vergleichen der Vorderbeine des Steinbocks mit denjenigen auf den Pfennigen und in den Wappen der bischöflichen Batzen, scheint die Zuweisung zu Geprägten des Bistums sinnvoller.

Thomas von Planta 1548-1565

Groschen

Abbildung 499: Chur, Bistum. Thomas von Planta, 1548-1565. Groschen 1554



Sincona, Auction 47, Los 2777, 1100 CHF

GRAUBÜNDEN. Chur, Bistum. Thomas von Planta, 1548-1565. Groschen 1554, Chur. 2.26 g. Tr. 55a var. HMZ 2-385a. Selten / Rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine (~€ 425/~US\$ 525).

Pfennig

Keine Abbildung

Beatus a Porta 1565-1581

Halbdicken

2 Kreuzer

Kreuzer

Bluzger

Pfennig

Abbildung 500: Chur, Bistum. Beatus a Porta, 1565-1581. Halbdicken (12 Kreuzer) o. J. (1571/1572)



Sincona, Auction 57, Los 4412, 3750 CHF

SCHWEIZ. Graubünden. Chur, Bistum. Beatus a Porta, 1565-1581. Halbdicken (12 Kreuzer) o. J. (1571/1572), Chur. Variante mit Brustbild des hl. Luzius ohne Bart. 5.03 g. Trachsel 63 ff. var. LL 53. HMZ 2-387b. Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Überdurchschnittliche Erhaltung / Extraordinary condition. Gutes sehr schön / Good very fine. (~€ 2'205/USD 2'500)

Abbildung 501: Chur. Beatus a Porta, 1565-1581. Halbbatzen o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5371, 1900 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Beatus a Porta, 1565-1581. Halbbatzen o. J., Chur. Variante mit Doppeladler auf der Rückseite. Rv. Umschrift endet mit ... IM . S AV [Krone]. 1.18 g. Tr. 59 var. HMZ 2-388. Sehr selten / Very rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

Abbildung 502: Chur. Beatus a Porta, 1565-1581. Kreuzer o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5372, 250 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Beatus a Porta, 1565-1581. Kreuzer o. J., Chur. Variante mit Wertzahl auf Adlerbrust. 0.77 g. Tr. 58. HMZ 2-389b. Selten / Rare. Schön / Fine.

Peter II. Rascher 1581-1601

15 Dukaten
7 Dukaten
Halbdicken
Groschen

2 Kreuzer
Bluzger
Pfennig

Abbildung 503: Chur, Bistum, Peter II. Rascher, 1581-1601. 7 Dukaten o. J.



Sincona, Auction 4, Los 5529, 27000 CHF

Chur, Bistum, Peter II. Rascher, 1581-1601. 7 Dukaten o. J. Brustbild des bärtigen, gekrönten Luzius nach rechts zwischen SL-PEC. Rv. Gekrönter, nimbiierter Doppeladler in einem Schnurkreis. 24,19 g. D.T.1410. HMZ 2-393a. Fr. 190. Sehr selten. Gutes sehr schön.

Abbildung 504: Chur. Peter II. Rascher, 1581-1601. Groschen o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5375, 1800 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Peter II. Rascher, 1581-1601. Groschen o. J., Chur. Spanisches Wappen mit Löwen nach links. In den vorderen Pranken ein Wappen haltend (Familienwappen?). 2.28 g. Tr. 75 var. LL 73. HMZ 2-395a. Sehr selten / Very rare. Flaue Stellen / Weak areas. Fast sehr schön / About very fine.

Abbildung 505: Chur. Peter II. Rascher, 1581-1601. Halbbatzen o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5376, 300 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Peter II. Rascher, 1581-1601. Halbbatzen o. J., Chur. Spanisches Wappen mit Löwen nach links. In den vorderen Pranken ein Wappen haltend

(Familienwappen?). Av.-Umschrift beginnt mit [fünfb. Röschen] PETRVS . D : G : und endet mit CVRI . 1.13 g. Tr. 74 var. HMZ 2-396a. Selten / Rare. Schrötlingsfehler / Planchet defect. Sehr schön / Very fine.

Abbildung 506: Chur, Bistum, Peter II. Rascher, 1581-1601. Bluzger o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5482, 120 CHF
Chur, Bistum, Peter II. Rascher, 1581-1601. Bluzger o. J. 0.69 g. Trachsel 72 var. LL 61 var (endet mit CVR). HMZ 2-397a. Fast sehr schön.

Abbildung 507: Chur. Peter II. Rascher, 1581-1601. Einseitiger Pfennig o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5381, 375 CHF
SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Peter II. Rascher, 1581-1601. Einseitiger Pfennig o. J., Chur. Variante mit zwei divergierenden Wappenschildchen. 0.20 g. Tr. 69b (Nachtrag). HMZ 2-398c. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Gutes vorzüglich / Good extremely fine.

Johann V. Flugi von Aspermont 1601-1627

10 Dukaten
7 Dukaten
5 Dukaten
Doppeldukat
Goldgulden
Doppeltaler
Taler
Dicken
Halbdicken
Batzen
Groschen
2 Kreuzer
Schilling
Kreuzer

Bluzger
2 Pfennig
Pfennig

Abbildung 508: Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. 7 Dukaten 1615



Sincona, Auction 25, Los 2075, 57000 CHF

Graubünden / Grisons Chur - Bistum / Chur - Diocese

Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. 7 Dukaten 1615. Geharnischtes Brustbild des heiligen Luzius nach rechts. Im Feld "SL PEC" sowie die ebenfalls durch das Brustbild geteilte Jahreszahl, unten im Schriftkreis zwei kleine Schildchen mit dem Stifts- und Familienwappen des Bischofs. Rv. Gekrönter, nimbiertes Doppeladler. 24.52 g. Trachsel 120. D.T. 1412. HMZ 2-400c. Fr. 194. Sehr selten, besonders in dieser prachtvollen Erhaltung. Interessanter Schrötlingsfehler. Minimal gewellt. Fast FDC. Der Schrötlingsfehler befindet sich beidseitig im Zentrum und war bereits vor der Prägung vorhanden. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. 7 Ducats 1615. Armoured bust of St. Lucius to r. In field "SL PEC" as well as the, by the bust divided, date. Below in the circular legend two small arms with the ecclesiastic and family arms of the bishop. Rev. Crowned, nimbate double eagle. 24.52 g. Trachsel 120. D.T. 1412. HMZ 2-400c. Fr. 194. Very rare, especially in this magnificent quality. Interesting planchet fault. Minimally undulated. Almost uncirculated. The planchet fault is in the centre and was present before the coin was minted.

Abbildung 509: Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Doppeldukat 1623, Chur



Busso Peus, Auction 397, Los 1635, 14000 Euro

Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Doppeldukat 1623, Chur, Mzm. H. J. Wegerich von Bernau, mit Titel Ferdinands II. MO NO AVR EPIS CVR 1623 (Trennungszeichen Doppelkreuze) Gekröntes vierfeldiges Stifts- und Familienwappen in verziertem spanischem Schild, unten geflügelter Engelskopf / FER II ROM IMP SEM AVG (Trennungszeichen Doppelkreuze) Gekrönter Doppeladler. F. - (vgl. 201 o. J.); Divo/Tobler 1416 var. (ohne Rosette am Ende der Rs.-Umschrift); HMZ 2-403 c (LP); Trachsel 126 (irrtümlich 4 Dukaten). 6.92 g. GOLD Im Handel noch nicht vorgekommen. Minimal gewellt, vorzüglich.

Abbildung 510: Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Goldgulden o. J.



Sincona, Auction 1, Los 1814, 1800 CHF

Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Goldgulden o. J. Mit Titel Matthias. Brustbild des hl. Lucius mit geschultertem Zepter und Reichsapfel von vorn. Rv. Gekrönter, nimbierter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. 3,17 g. D.T. 1417 var. HMZ 2-404a. Fr. 196. Selten. Sehr schön.

Abbildung 511: Chur, Bistum. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Taler 1626



Sincona, Auction 47, Los 2786, 1700 CHF

GRAUBÜNDEN. Chur, Bistum. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Taler 1626, Chur. 27.86 g. Tr. 132. D.T. 1423b. HMZ 2-406f. Selten / Rare. Leicht gereinigt / Slightly cleaned. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 855/~US\$ 1055)

Abbildung 512: Chur, Bistum. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Dicken o. J.



Sincona, Auction 47, Los 2787, 150 CHF

GRAUBÜNDEN. Chur, Bistum. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Dicken o. J., Chur. Variante: Hl. Luzius nach rechts zwischen S - L, unten kl. Wappen. Rv. ohne Familienwappen. 8.29 g. D.T. 1431. HMZ 2-407f. Sehr schön / Very fine (~€ 130/~US\$ 160)

Abbildung 513: Johann V. Flugi von Aspermont. 1601-1627. Batzen o. J.



Sincona, Auction 6, Los 3121, 150 CHF

Johann V. Flugi von Aspermont. 1601-1627. Batzen o. J. Auffliegender Doppeladler über einfachem Wappen. In der Umschrift der Bischofstitel. Rv. Ankerkreuz. 2,31 g. D.T. 1437. HMZ 2-409a. Sehr schön.

Abbildung 514: Chur, Bistum. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Groschen o. J.



Sincona, Auction 47, Los 2788, 500 CHF

GRAUBÜNDEN. Chur, Bistum. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Groschen o. J., Chur. Hl. Luzius mit Krone, ohne Bart. Rv. mit SI . DEVS ... 1.82 g. Tr. -. D.T. 1439. HMZ 2-410b. Sehr selten / Very rare. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 425/~US\$ 525)

Abbildung 515: Chur. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Halbbatzen 1625



Sincona, Auction 44, Los 5405, 250 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Halbbatzen 1625, Chur. Variante mit IOANNES. 0.92 g. Tr. 129a (Nachtrag). D.T. 1448 Anm. HMZ 2-411c. Fast sehr schön / About very fine.

Abbildung 516: Chur. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Kreuzer 1623



Sincona, Auction 44, Los 5401, 1800 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Kreuzer 1623, Chur. Vierfeldiges Wappen in verziertem spanischem Schild. Rv. Schild mit einköpfigem Adler nach links, dahinter Doppelkreuz. 0.62 g. Tr. 122a (Nachtrag). D.T. 1449. HMZ 2-413a. Sehr selten / Very rare. Fast vorzüglich / About extremely fine.

Abbildung 517: Chur, Bistum. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Bluzger o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5499, 200 CHF, Graubünden, Chur, Bistum. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Bluzger o. J., 0.86 g. Trachsel 88a var. D.T. 1456 (dieses Exemplar abgebildet) . HMZ 2-414a. Sehr seltene Variante mit breitem Ankerkreuz und Punkten. Schön-sehr schön.

Abbildung 518: Chur, Bistum. Johann V. Flugi von Aspermont 1601-1627. Einseitige 2 Pfennig o. J.



Sonntag, Auction 28, Los 322, 180 Euro.

Schweiz-Chur, Bistum. Johann V. Flugi von Aspermont 1601-1627. Einseitige 2 Pfennig o. J. Drei kleeblattförmig angeordnete Wappen, in der Mitte die Wertzahl 2. DT 1460b, HMZ 2-415b. sehr selten in dieser Erhaltung, vorzüglich-prägefrisch.

Abbildung 519: Chur. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Einseitiger Pfennig o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5410, 275 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Johann V. Flugi von Aspermont, 1601-1627. Einseitiger Pfennig o. J., Chur. Vierfeldiges Wappen zwischen I - E - C. Feiner Stempelschnitt. 0.38 g. D.T. 1468a. HMZ 2-416b. Kleines Zainende / Minor edge clip. Sehr schön / Very fine.

Joseph Mohr von Zernez 1627-1635

Dukat
Taler
Dicken
20 Kreuzer
10 Kreuzer
Groschen
Kreuzer

Abbildung 520: Die Münzen des Bistums Chur. Joseph Mohr von Zernez, 1627-1635. Taler 1634



Sincona, Auction 44, Los 5421, 1800 CHF

Prägezeit: 1628-1634, Varianten

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Joseph Mohr von Zernez, 1627-1635. Taler 1634, Chur. 27.49 g. Tr. 166. D.T. 1474. HMZ 2-418d. Rand bearbeitet, nachpatiniert / Edge tooled, re-patinized. Selten / Rare. Gutes sehr schön / Good very fine.

Abbildung 521: Chur, Bistum. Joseph Mohr von Zernez, 1627-1635. 10 Kreuzer 1628



Sincona, Auction 47, Los 2791, 350 CHF

1628-1636, Varianten

GRAUBÜNDEN. Chur, Bistum. Joseph Mohr von Zernez, 1627-1635. 10 Kreuzer 1628, Chur. 4.22 g. D.T. 1477a. HMZ 2-421a. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 215/~US\$ 265).

Abbildung 522: Die Münzen des Bistums Chur. Joseph Mohr von Zernez, 1627-1635. Groschen 1628



Sincona, Auction 44, Los 5416, 275 CHF

1628-1633, Varianten

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Joseph Mohr von Zernez, 1627-1635. Groschen 1628, Chur. Drei spanische Wappen in Kleeblattstellung. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben, Wertzahl auf der Brust. 1.69 g. Tr. 138 var. D.T. 1480a. HMZ 2-422a (dieses Expl. Abgebildet). Minimales Zainende / Minimal edge clip. Fast vorzüglich / About extremely fine.

Johann VI. Flugi von Aspermont 1636 - 1661

6 Dukaten
5 Dukaten
Dukat
Taler
10 Kreuzer
2 Kreuzer
Kreuzer
2 Pfennig
Pfennig

Abbildung 523: Chur, Bistum, Johann VI. Flugi von Aspermont 1636-1661, 10 Kreuzer 1637



Sonntag, Auction 25, Los 388, 7000 Euro.

Schweiz-Chur, Bistum, Johann VI. Flugi von Aspermont 1636-1661, 10 Kreuzer 1637. Bischofshut über vierfeldigem Wappenschild / Gekrönter Doppeladler, auf der Brust der Reichsapfel mit Wertzahl sowie Titulatur Kaiser Ferdinand II. DT 1486 (äußerst selten), HMZ 2-428a (LP!), von größter Seltenheit, feine Patina, sehr schön.

Abbildung 524: Graubünden - Chur, Bistum, 2 Kreuzer 1649



NDW ID: 47923

Fotoquelle: Sincona (ss), 1646-1659, Varianten

Trachsel -. LL 249. D.T. 1490. HMZ 2-429d, KM 101. Bi 0,80 g; Zwittermünze mit Rückseitenstempel der Stadt Chur (MONE . NO . CVRIAE . RETIC . 1649).

s	165
ss	330
vz	660

ss	Min. Knickspur. 288	2015	Sincona/23#36928
----	---------------------	------	------------------

Abbildung 525: Chur, Bistum. Johann VI. Flugi von Aspermont, 1636-1661. Kreuzer 1646



Sincona, Auction 47, Los 2794, 250 CHF

Prägezeit: 1643-1652

GRAUBÜNDEN. Chur, Bistum. Johann VI. Flugi von Aspermont, 1636-1661. Kreuzer 1646. 0.80 g. D.T. 1492d. HMZ 2-430d. Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition. Vorzüglich-FDC / Extremely fine-uncirculated (~€ 215/~US\$ 265).

Abbildung 526: Chur, Bistum, Johann VI. Flugi von Aspermont, 1636-1661. 2 Pfennig o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5520, 90 CHF

Graubünden, Chur, Bistum, Johann VI. Flugi von Aspermont, 1636-1661. 2 Pfennig o. J. 0.34 g. Varianten. Trachsel 171. D.T. 1463. HMZ 2-431c. Sehr schön.

Pfennig
Abbildung 527



Sincona, Auction 44, Los 5428, 80 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Johann VI. Flugi von Aspermont, 1636-1661. Lot. 2 Pfennig o. J., Chur. Varianten mit Blümchen unter den Wappen (2). D.T. 1463 (Bischof Johann V. zugeschrieben). HMZ 2-431c. Schön-gutes sehr schön / Fine- good very fine (2).

Ulrich VI. von Mont 1661 - 1692

- 10 Dukaten
- 6 Dukaten
- 5 Dukaten
- Dukat
- Gulden
- Halbgulden
- 15 Kreuzer
- 2 Kreuzer
- Bluzger
- 2 Pfennig
- Pfennig

Dukat
Abbildung 528: Graubünden - Chur, Bistum, Dukat 1664



NDW ID: 47925

Fotoquelle: 204 (ss), 1664 und 1691

D.T.1494a. HMz 2-436a. Fr. 208.; KM 112.1. Au 3,41 g; vierfeldiges Stifts- und Familienwappen. Rv. Gekrönter Doppeladler, in der Umschrift die Jahreszahl.

- s 7000
- ss 14000
- vz 28000

ss etwas gewellt 12201 2011 Sincona/4#5533

Abbildung 529: Die Münzen des Bistums Chur. Ulrich VI. Von Mont, 1661-1692. Gulden (2/3 Taler) 1688



Sincona, Auction 44, Los 5434, 1000 CHF

Prägezeit 1688-1690, Varianten

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Ulrich VI. Von Mont, 1661-1692. Gulden (2/3 Taler) 1688, Chur. Variante mit Innenkreis bei der Umschrift auf beiden Seiten. Mzz. B - C seitlich der Wertzahl. 16.52 g. Tr. 217a (Nachtrag). D.T. 1496a. HMZ 2-437b. Selten / Rare. Überdurchschnittliche Erhaltung / Better than average. Vorzüglich / Extremely fine.

Gulden (2/3 Taler)

Abbildung 530: Graubünden - Chur, Bistum, Gulden (2/3 Taler) 1689



NDW ID: 47927

Fotoquelle: Sincona (ss+)

D.T. 1497a; HMZ 2-437d; Trachsel 222; Dav. 1031; KM 126; Ag 16,46 g; 37 mm; Hüftbild des hl. Lucius.

s	150
ss	300
vz	600

ss+ Walzenprägung, minimaler Schrötlingsfehler auf dem Revers 298 2015 Sincona/23#3629

Abbildung 531: Graubünden - Chur, Bistum, Gulden (2/3 Taler) 1690



NDW ID: 47928

Fotoquelle: Sincona (ss)

Trachsel 225. D.T. 1496c. HMZ 2-437e; KM 124; Ag 15,70 g; Brustbild des Bischofs

s 175
ss 350
vz 700

ss 302 2013 Sincona/16#5532

Halbgulden

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-438

15 Kreuzer (1/4 Gulden)

Abbildung 532: Graubünden - Chur, Bistum, 15 Kreuzer (1/4 Gulden) 1688



NDW ID: 47930

Fotoquelle: Sincona (ss+), 1685-1690

D.T.1499a. HMZ 2-439b; KM 122; Ag 6,40 g; Büste des Bischofs nach rechts.

Rv. Wappen auf gekröntem Doppeladler.

s 80
ss 160
vz 320

ss+ 165 2014 Sincona/20#3410

Abbildung 533: Graubünden - Chur, Bistum, 15 Kreuzer (1/4 Gulden) 1689



NDW ID: 47931

Fotoquelle: Sincona (fss)

Trachsel 221 var. D.T. 1499b. HMZ 2-439c; KM 122; Ag 4,88 g;

s 60
ss 115
vz 230

ss- Unregelmäßiger Schrötling 86 2015 Sincona/23#3631

2 Kreuzer

Abbildung 534: Graubünden - Chur, Bistum, 2 Kreuzer 1663



NDW ID: 47964

Fotoquelle: Sincona (fss), 1663-1686

Trchsel 207. D.T. 1500. HMZ 2-440a; KM 111; Bi 1,01 g;

s	65
ss	130
vz	250

ss-	96	2013	Sincona/16#5526
-----	----	------	-----------------

Bluzger

Abbildung 535: Die Münzen des Bistums Chur. Ulrich VI. Von Mont, 1661-1692. Bluzger 1684



Sincona, Auction 44, Los 5432, 200 CHF

Prägezeit: 1680-1691

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Ulrich VI. Von Mont, 1661-1692. Bluzger 1684, Chur. 0.41 g. Tr. 211. D.T. 1503b. HMZ 2-441b. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

2 Pfennig

Abbildung 536: Die Münzen des Bistums Chur. Ulrich VI. Von Mont, 1661-1692. Lot. 2 Pfennig o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5437, 70 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Ulrich VI. Von Mont, 1661-1692. Lot. 2 Pfennig o. J., Chur. Zwei Varianten: Familienwappen rechts bzw. Familienwappen links & Pfennig o. J., spanisches Wappen zwischen V - E - C. D.T. 1504a, b, 1505. HMZ 2-442a, b, 2-443b. Schön-sehr schön / Fine-very fine (3).

Pfennig

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-443

Ulrich VII. von Federspiel 1692 - 1728

Doppeldukat

Dukat

Taler

15 Kreuzer

10 Kreuzer

Groschen

2 Kreuzer

Kreuzer

Bluzger

2 Pfennig

Pfennig

Dukat

Abbildung 537: Graubünden - Chur, Bistum, Dukat 1697



NDW ID: 47965

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl), 1693-1713

D.T. 862. HMZ 2-445. Fr. 214; KM 133; Au 0.986; 3,46 g;

Vierfeldige, verzierte Wappenkartusche, oben zu den Seiten die geteilte Jahreszahl.

Rv. Gekröntes, geharnischtes Hüftbild des hl. Lucius mit Reichsapfel und Palmzweig nach rechts.

s	7000
ss	14500
vz	29000
Stgl	58000

vz-Stgl Breiter Schrötling. Sehr selten. 38231 2011 Sincona/4#5534

15 Kreuzer (1/4 Gulden)

Abbildung 538: Graubünden - Chur, Bistum, 15 Kreuzer (1/4 Gulden) 1703



NDW ID: 66443

Fotoquelle: Sonntag (ss), 1703-1708, Varianten

DT 865 Anm., HMZ 2-447b. Walzenprägung. Brustbild des Bischofs nach rechts / Gekrönter Doppeladler mit vierfeldigem Stifts- und Familienwappen auf der Brust sowie Titulatur Kaiser Leopold I.

s 2100
ss 4200
vz 8400

ss 2513 2018 Sin 47#2797

10 Kreuzer

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-448

Groschen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-449

2 Kreuzer

Abbildung 539: Chur. Ulrich VII. Von Federspiel, 1692-1728. 2 Kreuzer 1724



Sincona, Auction 44, Los 5444, 80 CHF
1713-1724

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Ulrich VII. Von Federspiel, 1692-1728. 2 Kreuzer 1724, Chur. Rv. Mit CAROL . D . G.... 0.84 g. Tr. 264 var. D.T. 870. HMZ 2-450c. Schön / Fine.

Kreuzer

Abbildung 540: Graubünden - Chur, Bistum, Kreuzer 1706



NDW ID: 47966

Fotoquelle: Sincona (ss), 1706-1710

Trachsel 239a var. D.T. 871. HMZ 2-451a; KM 136; Bi 0,51 g;

s 160
ss 325
vz 650

ss Stempelbruch im Av 282 2013 Sincona/16#5539

Abbildung 541: Graubünden - Chur, Bistum, Kreuzer 1707



NDW ID: 47967

Fotoquelle: Sincona (fss)

Trachsel -. LL 266. D.T. 872a. HMZ 2-451b; KM 137; Bi 0,61 g;

s	120
ss	240
vz	480

ss-	181	2013	Sincona/16#5540
-----	-----	------	-----------------

Bluzger

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-452

2 Pfennig

Abbildung 542: Chur, Bistum, Ulrich VII. von Federspiel, 1692-1728. Lot. 2 Pfennig o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5541, 100 CHF

Chur, Bistum, Ulrich VII. von Federspiel, 1692-1728. Lot. 2 Pfennig o. J. (3, davon 1 Expl. mit ½ auf der Rückseite). Pfennig o. J. (4, davon 1 Expl. mit Steinbock nach links [D.T. 875a; dieses Exemplar]). HMZ 2-453a, b, 2-454a, b. Schön-sehr schön.

Pfennig

Abbildung 543: Graubünden - Chur, Bistum, Pfennig o. J.



NDW ID: 47971

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

D.T. 875b. HMZ 2-454a. 0,21 g; einseitig. Steinbock nach links

s	20
ss	40
vz	80
Stgl	160

f. Stgl 121 2013 Sincona/11#2762

Joseph Benedikt von Rost 1728 - 1754

10 Dukaten
8 Dukaten
7 Dukaten
6 Dukaten
5 Dukaten
Doppeldukat
Dukat
Doppeltaler
Taler
20 Kreuzer
15 Kreuzer
12 Kreuzer
Groschen
2 Kreuzer
Kreuzer
Bluzger
2 Pfennig
Pfennig

10 Dukaten

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-455

8 Dukaten

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-456

7 Dukaten

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-457

6 Dukaten

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-458

5 Dukaten

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-459

Doppeldukat

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-460

Dukat

Abbildung 544: Graubünden - Chur, Bistum, Dukat 1749



NDW ID: 47972

Fotoquelle: Sincona (vz), 1735-1749

D.T. 881 Anm. HMZ 2-461c. Fr. 224; KM 168; Au 3,44 g; Brustbild nach rechts.

Rv. Verziertes Wappen, darüber Legatenhut.

s 1200

ss 2450

vz 4900

vz 4246 2011 Sincona/1#1817

Doppeltaler

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-462

Taler

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-463

20 Kreuzer

Abbildung 545: Chur, Bistum. Joseph Benedikt von Rost, 1728-1754. 20 Kreuzer 1742



Sincona, Auction 57, Los 4028, 250 CHF

SCHWEIZ. Graubünden. Chur, Bistum. Joseph Benedikt von Rost, 1728-1754. 20 Kreuzer 1742, Chur. 4.08 g. D.T. 883. HMZ 2-464a. Sehr selten / Very rare. Schrötlingsfehler / Flan defect. Fast schön / About fine.

(~€ 220/USD 250)

15 Kreuzer

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-465

12 Kreuzer

Abbildung 546: Graubünden - Chur, Bistum, 12 Kreuzer 1744



NDW ID: 47975

Fotoquelle: Sincona (fss)

D.T.885., HMZ 2-466., KM 165, 3,66 g; Probeabschlag in Kupfer – Unikat. Ovals fünffeldiges Stifts- und Familienwappen. Rv. Wertangabe und Jahreszahl in einer Kartusche.

s	4000
ss	8000
vz	16000

ss- 6101 2011 Sincona/4#5538

Groschen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-467

2 Kreuzer

Abbildung 547: Graubünden - Chur, Bistum, 2 Kreuzer 1741



NDW ID: 47976

Fotoquelle: Sincona (ss), 1740-1741, Varianten

Trachsel 297/300. D.T. 888b. HMZ 2-468b; KM 160; Bi 1,40 g;

s	140
ss	275
vz	550

ss	240	2015	Sincona/23#3633
----	-----	------	-----------------

Kreuzer

Abbildung 548: Graubünden - Chur, Bistum, Kreuzer 1740



NDW ID: 47985.

Fotoquelle: Sincona (ss+), 1730-1740

Trachsel 295 var. D.T. 891. HMZ 2-469c; KM 159; Bi 0,66 g;

s	375
ss	750
vz	1500

ss+	765	2013	Sincona/16#5547
-----	-----	------	-----------------

Bluzger

Abbildung 549: Graubünden - Chur, Bistum, Bluzger 1739



NDW ID: 47986

Fotoquelle: Sincona (fss), 1739-1740, Varianten

Trchsel 291 var. D.T. 892 var. HMZ 2-470c.; KM 157. Bi 0,76 g; seltene Variante: Hundeköpfe im 2. und im 3. Feld.

s	100
ss	200
vz	400

ss-	161	2013	Sincona/16#5545
-----	-----	------	-----------------

2 Pfennig

Abbildung 550: Graubünden - Chur, Bistum, 2 Pfennig o. J.



NDW ID: 47987

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

D.T. 893. HMZ 2-471a. Bi 0,38 g; einseitig. Drei Wappen freistehend über der Wertzahl "2".

s	18
ss	35
vz	70
Stgl	140

f. Stgl	106	2011	Sincona/4#5536
---------	-----	------	----------------

Pfennig

Abbildung 551: Die Münzen des Bistums Chur. Ulrich VII. Von Federspiel, 1692-1728. Lot. Einseitiger Pfennig o. J., Chur



Sincona, Auction 44, Los 5449, 30 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen des Bistums Chur. Ulrich VII. Von Federspiel, 1692-1728. Lot. Einseitiger Pfennig o. J., Chur. Leicht gebuchtete Wappen zwischen B - E - C. Zwei Varianten: 1 Punkt über B & 2 Punkte über B. D.T. 894. HMZ 2-472. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Johann Anton von Federspiel 1755 - 1777

Dukat
Doppeltaler

Taler
¼ Reichstaler
6 Kreuzer
Kreuzer
Bluzger

Dukat

Abbildung 552: Graubünden - Chur, Bistum, Dukat 1767



NDW ID: 47988

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-473a. D.T. 895. Fr. 225.; KM 183; Au 3,46 g; 23 mm; ovales Wappen auf gekröntem Wappemantel. Rv. Madonna mit Kind und Zepter auf Wolken, darunter die Jahreszahl.

s	1750
ss	3500
vz	7000
Stgl	14000

f. Stgl 10822 2011 Sincona/1#1818

Doppeltaler

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-474

Taler

Abbildung 553: Graubünden - Chur, Bistum, Taler 1766



NDW ID: 47989

Fotoquelle: Sincono (fss). HMZ 2-475b.; D.T. 896b. Dav 1764; KM 179; Trachsel 318

Ag 27,67 g; gekröntes Stifts-, Familien- und Reichswappen auf Hermelinmantel.

Rv. Schrift mit Jahreszahl in einem Kranz aus Palmzweigen.

s	1450
ss	2900
vz	5800

ss-	2415	2013	Sincona/16#5552
vz-	4750	2016	Sin 29#2412
vz-	3742	2011	Sincona/4#5541

1/6 Taler

Abbildung 554: Graubünden - Chur, Bistum, 1/6 Taler 1758



NDW ID: 48024

Fotoquelle: Sincona (fStgl). HMZ 2-476a; D.T.898. KM 174; Ag 4,99 g; UNIKAT; Brustbild des Bischofs im Talar nach rechts. Rv. Wertangabe und Jahreszahl in einem Strichelkreis.

s	7000
ss	14000
vz	28000
Stgl	56000

f. Stgl 42298 2011 Sincona/4#5539

6 Kreuzer

Abbildung 555: Graubünden - Chur, Bistum, 6 Kreuzer 1758



NDW ID: 48029

Fotoquelle: Sincona (ss), 1759-1761

HMZ 2-477a; D.T. 899. KM 173; Tr. 311d (Nachtrag). Ag 2,04 g; Brustbild des Bischofs im Talar nach rechts. Rv. Wertangabe und Jahreszahl in einer Kartusche.

s	1450
ss	2900
vz	5800

ss 3422 2017 Sin 44#5460
 ss 2522 2011 Sincona/4#5540

Kreuzer

Abbildung 556: Graubünden - Chur, Bistum, Kreuzer 1761



NDW ID: 69145

Fotoquelle: Sincona (vz+)

HMZ 2-478b. D.T. 901. Tr. 313. Bi 0,54 g; gekröntes mehrfeldiges Wappen vor Krummstab und Schwertgriff. Rv. Gekröntes Monogramm aus den Buchstaben JAEC. Seitlich 1 - K und unten die Jahreszahl.

vz+ 1368 2017 Sin 44#5461

Bluzger

Abbildung 557: Graubünden - Chur, Bistum, Bluzger 1766



NDW ID: 69146

Fotoquelle: Sonntag (vz-prfr). 1764-1766

HMZ 2-479c. D.T. 902c; KM 178;

vz-Stgl 110 2015 AMS 22#405

Graubünden - Kanton

Im 10. und 11. Jahrhundert war Rätien Teil des Herzogtums Schwaben. Im Laufe des Hochmittelalters kam es zur Territorialbildung. Zu den bedeutendsten Territorialherren erwachsen der Bischof von Chur und das Kloster Disentis. Kleinere Territorien wurden von verschiedenen Grafen und Herren ausgebildet oder erworben. Im Süden erreichte die Familie Visconti eine starke Stellung (später Herzogtum Mailand).

Das Spätmittelalter ist gekennzeichnet durch politische Verselbständigung vieler (Gerichts-) Gemeinden, die viele Souveränitätsrechte an sich binden konnten. Sie vereinigten sich in mehreren Bündern (*Gotteshausbund* 1367, Oberer oder Grauer Bund 1395, *Zehngerichtebund* 1436). Diese Bünde fanden sich ab 1450 zu einem eigenständigen staatlichen Gebilde zusammen (Freistaat der Drei Bünde). Die Bünde wurden durch verschiedene Verträge (seit 1497) gleichberechtigter Partner der schweizerischen Eidgenossenschaft (formell als Zugewandter Ort). Seit 1512 verfügten die Bünde über die südlich anschließenden Untertanengebiete Chiavenna, Veltlin und Bormio.

Die bündnerischen Untertanengebiete fielen 1797 an die Cisalpinische Republik. 1799/1800 kam das verbliebene Gebiet als Kanton Rätien zur Helvetischen Republik, 1803 als Kanton Graubünden zur Schweiz⁴⁶.

19. Jahrhundert

16 Franken
10 Batzen
5 Batzen
Batzen
Halbbatzen
Sechstelbatzen

16 Franken (Duplone)

Abbildung 558: Graubünden, Kanton, 16 Franken (Duplone) 1813



NDW ID: 48299

Fotoquelle: Künker (vz)

HMZ 2-602a; D./T. 177; Fb. 265.; KM 10; Au 900; 7,65 g; 23 mm; Aufl.: ca. 100 St aus Calenda Gold. Die drei kleeblattförmig angeordneten Wappenschilde der drei Bünde (Zehngerichtebund, Grauer Bund und Gotteshausbund), auf einem gekreuzten Palm- und Lorbeerzweig // Wertangebe mit Jahreszahl zwischen zwei gekreuzten Eichenlaubzweigen.

s	3000
ss	6000
vz	12000

Stgl 12983 2018 Sin 47#2829

10 Batzen

Abbildung 559: Graubünden, Kanton, 10 Batzen 1825



NDW ID: 48300

⁴⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Kanton_Graubünden#Geschichte

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

HMZ 2-603a; D./T. 178; Trachsel 1127; KM 12; Ag 7,38 g; Aufl. 2000 St; die ovalen Wappen der drei Bünde über zwei Palmzweigen // Wertangabe und Jahreszahl in einem Eichenlaubkranz.

s	75
ss	150
vz	300
Stgl	600

vz-	400	2018	Kün 307#1240
vz	356	2018	Sin 47#2834
vz-Stgl	411	2015	Sincona/26#3815

5 Batzen

Abbildung 560: Graubünden, Kanton, 5 Batzen 1820



NDW ID: 48302, 1807-1826

Fotoquelle: Sincona (Stgl). D.T.179b. HMZ 2-604b; KM 8; Ag 4,73 g,

s	75
ss	150
vz	300
Stgl	600

Stgl	272	2018	Sin 47#2831
Stgl	495	2014	Sincona/20#3416

Batzen

Abbildung 561: Graubünden, Kanton, Batzen 1807



NDW ID: 48305

Fotoquelle: Sincona (Stgl). 1807-1842

D.T.180. HMZ 2-605a; KM 7; Bi 2,89 g; Aufl 56 000 St;

s	50
ss	100
vz	200
Stgl	400

Stgl	356	2018	Sin 47#2827
Stgl	371	2014	Sincona/20#3414

1/2 Batzen

Abbildung 562: Graubünden, Kanton, 1/2 Batzen 1807



NDW ID: 48313

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1807-1842

D.T. 184a. HMZ 2-606a; KM 6; Bi 2,04 g; Aufl. 75 000 St;

s	50
ss	100
vz	200
Stgl	400

f. Stgl	261	2014	Sincona/18#3506
---------	-----	------	-----------------

1/6 Batzen

Abbildung 563: Graubünden, Kanton, 1/6 Batzen 1842



NDW ID: 68916

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1807-1842

D.T. 188. HMZ 2-607c. Bi 0,71 g;

s	8
ss	15
vz	30
Stgl	60

f. Stgl	Schrötlingsfehler	42	2018	Sin 47#2839
---------	-------------------	----	------	-------------

Graubünden - Chur, Stadt

Die Gründung des Gotteshausbundes markierte 1367 einen ersten großen Schritt im Streben der Bürger nach Selbstverwaltung. In jener Zeit entstand eine erste Stadtordnung, 1413 wird erstmals ein Bürgermeister erwähnt. Indem die Churer 1418–1422 mehrmals die bischöfliche

Residenz stürmten, zwangen sie den Stadtherrn zu Zugeständnissen. Der häufig als Erfüllungsgehilfe des Hauses Habsburg auftretende Bischof verlor an Macht und Ansehen.

Am 27. April 1464 fielen große Teile der Stadt einem Brand zum Opfer. Den Wiederaufbau der Stadt besorgten vor allem deutschsprachige Handwerker. Nach getaner Arbeit blieben sie in Chur, was zu einem Vordringen der deutschen Sprache in Chur führte. Zur Wahrung ihrer Interessen schlossen sie sich in Zünften zusammen.

Die Churer Bürger schickten den Stadtschreiber Johannes Gsell zu Kaiser Friedrich III. und baten um Hilfe. Der König bestätigte die alten Rechte und bewilligte die fast vollständige Befreiung von der bischöflichen Herrschaft. Die neue Verfassung beruhte im Wesentlichen auf den neugegründeten fünf Zünften (Rebleute, Schuhmacher, Schneider, Schmiede, Pfister). Nur Stadtbürger konnten Zunftmitglieder werden; Frauen waren ausgeschlossen. Zunftordnungen regelte Organisation und Tätigkeiten, Arbeitszeit, Lehrlings- und Gesellenzahl pro Betrieb, Aufnahme von neuen Meistern und die Qualität der Waren.

Die neue Zunftverfassung trat am 17. Januar 1465 in Kraft. Dadurch ging die politische Macht vom Bischof an die Handwerksverbände über. Weil nun eine politische Karriere in Chur nur noch als Zunftmitglied möglich war, traten auch Adelige und Patrizier den Zünften bei. 1489 erhielt die Stadt die hohe Gerichtsbarkeit, der angestrebte Status einer Freien Reichsstadt blieb ihr jedoch verwehrt.

Das Zunftregime fand kurz vor 1840 ein Ende. Fehlende Demokratie, Machtmissbrauch und eine komplizierte Verwaltung führten dazu, dass sich 1838 einzelne Zünfter und ganze Zünfte weigerten, unter diesem Regime weiter mitzuarbeiten. 1840 wurde eine neue Verfassung mit der Gewerbefreiheit angenommen. Die Zünfte verloren ihre Berechtigung und lösten sich auf. Als Vorort des Gotteshausbundes und größte Siedlung Rätiens galt Chur als Macht- und Wirtschaftszentrum der Drei Bünde⁴⁷.

16. Jahrhundert

Batzen

Abbildung 564: Chur, Stadt. Batzen 1529



Sincona, Auction 16, Los 5554, 300 CHF

Graubünden. Chur, Stadt. Batzen 1529. Jahreszahl auf der Vorderseite. 3.23 g. Trachsel 424 var. HMZ 2-480a. Sehr schön.

⁴⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Chur#Mittelalter>

Pfennig

Abbildung 565: Chur, Stadt. Lot. Pfennig o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5555, 50 CHF

Graubünden, Chur, Stadt. Lot. Pfennig o. J. Geschlossenes C über Steinbock. Trachsel -. HMZ 2-481a. Schön-sehr schön.

17. Jahrhundert

Doppeldukat
Dukat
Goldgulden
Taler
Halbtaler
Dicken
Halbdicken
10 Kreuzer
Groschen
2 Kreuzer
Schilling
Kreuzer
Bluzger
Pfennig

Doppeldukat

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-482

Dukat

Abbildung 566: Graubünden - Chur, Stadt, Dukat 1636



NDW ID: 67641

Fotoquelle: Sincona (s-ss), 1634-1664

HMZ 2-483b; D.T. 1511b; Fr. 230. Au 3,38 g;

s 1200
ss 2400

vz 4800
s-ss 1476 2016 Sin 35#5233

Goldgulden

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-484

Taler

Abbildung 567: Chur, Stadt. Taler o. J. / ND, Chur



Sincona, Auction 53, Los 6303, 400 CHF.

Prägezeit: 1623-1638 und o. J.

SCHWEIZ. Graubünden. Chur, Stadt. Taler o. J. / ND, Chur. Hüftbild des hl. Luzius mit Krone, Reichsapfel und Zepter nach rechts. Rv. Doppeladler mit Krone und Nimben. Trachsel 416. D.T. 1518a. HMZ 2-485a. Sehr schön / Very fine.

Halbtaler

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-486

Dicken

Abbildung 568: Chur, Stadt. Dicken 1633, Chur



Sincona, Auction 47, Los 2805, 500 CHF

GRAUBÜNDEN. Chur, Stadt. Dicken 1633, Chur. 7.50 g. Tr. 525 var. D.T. 1526c. HMZ 2-487i. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine (~€ 425/~US\$ 525). Prägezeit 1620-1638 und o. J.

Halbdicken

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-488

10 Kreuzer

Abbildung 569: Chur, Stadt. 10 Kreuzer 1629, Chur



Sincona, Auction 47, Los 2802, 120 CHF

1629-1637, Varianten

GRAUBÜNDEN. Chur, Stadt. 10 Kreuzer 1629, Chur. Hl. Luzius nach rechts, Steinbock im Stadtwappen nach links. 3.72 g. D.T. 1529a. HMZ 2-489c. Kleiner Randfehler / Minor edge nick. Gutes vorzüglich / Good extremely fine (~€ 105/~US\$ 125)

Groschen

Abbildung 570: Chur, Stadt. Groschen 1628, Chur



Sincona, Auction 53, Los 6310, 1600 CHF

1628-1638, Varianten

SCHWEIZ. Graubünden. Chur, Stadt. Groschen 1628, Chur. 1.64 g. Trachsel 461. D.T. 1532. HMZ 2-490c. Sehr selten / Very rare. Prachtvolle Erhaltung / Magnificent condition. Vorzüglich / Extremely fine.

2 Kreuzer (Halbbatzen)

Abbildung 571: Graubünden - Chur, Stadt, 2 Kreuzer (Halbbatzen) 1649 /g



NDW ID: 48053

Fotoquelle: Sonntag (ss+), 1624-1686, Varianten

HMZ 2-491g; DT 1539, Trachsel -, KM 246; Zwitterprägung mit beidseitiger Titulatur Kaiser Ferdinand III.

s	450
ss	900

vz 1800
 ss+ 900 2009 Sonntag/8#518

Schilling

Abbildung 572: Chur, Stadt, Schilling 1624



Sincona, Auction 16, Los 5560, 200 CHF

Chur, Stadt, Schilling 1624. 1.13 g. Trachsel 444 var. D.T. 1541. HMZ 2-492a. Sehr selten. Fast schön. Dieses Nominal ist für die bündnerischen Stände nicht üblich und ist ein typischer Beischlag zu den Schillingen von Uri von 1624. Es muss aber doch eine beträchtliche Anzahl dieser heute so seltenen Schillinge geschlagen worden sein, denn wir kennen mindestens vier unterschiedliche Varianten

Kreuzer

Abbildung 573: Graubünden - Chur, Stadt, Kreuzer 1650



NDW ID: 48057

Fotoquelle: Gorny & Mosch (vz), 1642-1650, Varianten

Trachsel 583/585. D.T. 1543c. HMZ 2-493f.; KM 242; Bi 0,78 g; Wappen auf Doppelkreuz. / Doppeladler mit Wert.

s 100
 ss 200
 vz 400

 vz 350 2009 Gorny & Mosch/177#4824

Bluzger

Abbildung 574: Graubünden. Stadt? Chur. BI Bluzger



Sincona, Electronic Auction 408, Los 658, 50 USD

Prägezeit: 1624-1694, Varianten

SWITZERLAND, Graubünden. Chur. BI Bluzger (17.5 mm, 0.74 g). Dated 1677. Two-towered city gate decorated with civic arms (Alpine ibex rampant left) / Cross fourchée. HMZ 2-494r. VF, brown surfaces.

Pfennig

Abbildung 575: Graubünden - Chur, Stadt, Pfennig o. J. /e



Fotoquelle: Sincona (ss)

HMZ 2-495e. D.T. 1549. Sogenannte "Böcklipfennige".

Großer span. Schild mit Steinbock nach links. Außen C V R und feiner Gerstenkornkreis.

s	35
ss	75
vz	150

ss	62	2018	Sin 53#6327
----	----	------	-------------

18. Jahrhundert

Doppeldukat
6 Kreuzer
Groschen
Kreuzer
Bluzger

Kreuzer

Abbildung 578: Graubünden - Chur, Stadt, Kreuzer 1712



NDW ID: 48084

Fotoquelle: Sincona (ss+), 1712-1730, Varianten

D.T. 911a. HMZ 2-499a; KM 265; Bi 0,60 g; der hl. Lucius mit geschultertem Zepter und Reichsapfel nach rechts. Rv. Gekrönter, nimbierter Doppeladler mit Oval auf der Brust, darin die Wertzahl.

s	40
ss	80
vz	160

ss+ 83 2011 Sincona/1#1822

Bluzger

Abbildung 579: Graubünden - Chur, Stadt, Bluzger 1764



NDW ID: 69176

Fotoquelle: Sincona (s-ss), 1705-1766, Varianten

HMZ 2-500gg. D.T. 912aa. Trachsel -, LL 578. Prägestätte: Chur. 0,59 g;

s	250
ss	500
vz	1000

s-ss Randfehler, kl. Loch / 330 2018 Sin 53#6347

Pfennig

Abbildung 580: Graubünden - Chur, Stadt, Pfennig o. J.



NDW ID: 48086

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-501a. Bi 0,26 g; einseitig; Steinbock nach links

s	12
ss	25
vz	50
Stgl	100

f. Stgl 80 2013 Sincona/11#2768

Graubünden – Gotteshausbund

Der Gotteshausbund (italienisch *Legha Caddea*,) wurde am 29. Januar 1367 auf dem Gebiet der heutigen Schweiz gegründet, um dem wachsenden Einfluss des Bischofs von Chur und des Hauses Habsburg Einhalt zu gebieten. Der Bund verbündete sich mit dem Grauen Bund und dem Zehngerichtebund 1471 zu den drei Bünden. Der Gotteshausbund verbündete sich, zusammen mit den anderen beiden Bünden, mit der alten Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert. Nach den Napoleonischen Kriegen wurde der Gotteshausbund Teil des Kantons Graubünden⁴⁸.

16. Jahrhundert

Taler
Halbdicken
10 Kreuzer
Groschen
2 Kreuzer
Kreuzer
Pfennig

Abbildung 581: SCHWEIZ. Graubünden. Gotteshausbund. 10 Kreuzer 1568, Chur



Sincona, Auction 53, Los 6353, 4000 CHF.

Prägezeit: 1568 und 1569

SCHWEIZ. Graubünden. Gotteshausbund. 10 Kreuzer 1568, Chur. Sitzende Madonna mit Kind von Strahlen umgeben. Unten ein Medaillon mit einem kl. Steinbock nach links. [Hut] + MONE + NOVA + DO MVS + DEI + CVRI + 68. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Wertzahl 10 auf der Brust. + x DOMINE + CONSERVA + NOS x IN + PACE +. 4.50 g. dLR. 28 var 2 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-510b. Von großer Seltenheit / Of high rarity. Henkelspur und schwach vergoldet / Mount mark and gilt. Fast sehr schön / About very fine.

⁴⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gotteshausbund>

Abbildung 582: Gotteshausbund. Groschen o. J. Steinbock nach links



Sincona, Auction 6, Los 2463, 950 CHF
1565 und o. J.

Gotteshausbund. Groschen o. J. Steinbock nach links. MO . NO . DMVS . DIE . CVRIENSS . Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben, auf der Brust ein Reichsapfel mit der Wertzahl 3. 2,57 g. Tr. – (336 ff. var.). De la Rive Nr. 74. HMZ 2-511a. Sehr seltene Variante. Fast vorzüglich.

Abbildung 583: SCHWEIZ. Graubünden. Gotteshausbund. Halbbatzen o. J. / ND, Chur



Sincona, Auction 53, Los 6354, 1800 CHF
1567-1568 und o. J.

SCHWEIZ. Graubünden. Gotteshausbund. Halbbatzen o. J. / ND, Chur. Variante mit Brustbild des hl. Luzius nach rechts. 0.94 g. dLR. 84var. (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-512a. Sehr selten / Very rare. Sehr schön / Very fine.

De la Rive vermutet wegen des tiefen Gewichts eine mit Originalstempeln geprägte Fälschung. Der hohe Gehalt von ca. 93 % Silber (4 Messungen der Oberfläche mittels Röntgenspektroanalyse) spricht eher dagegen.

Abbildung 584: SCHWEIZ. Graubünden. Gotteshausbund. Halbbatzen 1568, Chur



Sincona, Auction 53, Los 6355, 1000 CHF

SCHWEIZ. Graubünden. Gotteshausbund. Halbbatzen 1568, Chur. 1.17 g, dLR. 105 (dieses Expl. abgebildet). HMZ 2-512d. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Man beachte auf der Rückseite bei 2 h die Spuren einer Randprägung, welche nach außen gebogen ist. Dies beweist, dass diese Münze mittels Walzenprägung hergestellt wurde. Auch der Stempelschnitt des Steinbocks der Vorderseite, die filigranen Buchstaben und Gerstenkreislinien, sind auffällig und könnten Hans Jakob Stampfer zugeschrieben werden. Die vorherrschende Meinung, Stampfer habe sich ab 1566 nicht mehr als Stempelschneider betätigt (E. Hahn / Stampfer, S. 20), müsste diesbezüglich nachkontrolliert werden, zumal wir auch von Zug Groschen von 1568 von ähnlichem Stil kennen.

Abbildung 585: Gotteshausbund. Kreuzer 1569



Sincona, Auction 35, Los 5235, 180 CHF
1567-1570 und o. J., Gotteshausbund. Kreuzer 1569. 0.66 g. De la Rive 139/4. Trachsel 385. HMZ 2-513g. Fast sehr schön / Almost very fine.

Abbildung 586: Gotteshausbund. Pfennig o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5595, 200 CHF
Gotteshausbund. Pfennig o. J. 0.24 g. De la Rive 173 (dieses Exemplar). Trachsel 329 var. HMZ 2-514a. Selten. Schrötlingsriss. Fast sehr schön.

17. Jahrhundert

Groschen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-515

Graubünden - Haldenstein

Haldenstein ist ein Dorf nördlich von Chur, am linken Rheinufer. Die seit 960 bezeugte Herrschaft bildet seit 2016 eine politische Gemeinde in der Region Plessur im Schweizer Kanton Graubünden.

Im 13. und 14. Jahrhundert besaßen die Ritter von Haldenstein Burg und Dorf als Lehen des Bistums Chur. 1424 erwarb Peter von Grifensee alle Hoheitsrechte, so dass Haldenstein von nun an (bis 1803) eine autonome Freiherrschaft war, unabhängig von den Drei Bünden. Nach mehreren Eigentümerwechseln gelangte 1542 der französische Gesandte Jean Jacques de Castion durch Heirat in den Besitz des Zwergstaats. 1544–1548 entstand das neue Schloss, welches die Burg als Herrschaftsmittelpunkt allmählich ablöste. 1558 entschieden die eidgenössischen Orte, dass die Schirmherrschaft über Haldenstein den Drei Bünden zukomme, was allerdings erst 1568 durch Gregor Carl von Hohenbalken als Herrn von Haldenstein anerkannt wurde.

Auch in den folgenden Jahrhunderten mussten sich die Haldensteiner mit häufig wechselnden Herren arrangieren. Thomas von Schauenstein erhielt 1612 vom Kaiser das Münzrecht, was zum Prägen von Gold- und Silbermünzen ausgenützt wurde. Er führte 1613 bis 1616 die

Reformation ein, worin er von den evangelischen Churer Pfarrern Georg Saluz und Johann Pontisella kirchlich unterstützt wurde.

1803 kam Haldenstein zu Graubünden⁴⁹.

Thomas I. von Schauenstein 1609-1628

7 Dukaten
4 Dukaten
Doppeldukat
Goldgulden
Taler
Halbtaler
Dicken
Halbdicken
Batzen
Groschen
2 Kreuzer
Bluzger
Pfennig

Abbildung 587: Haldenstein, Herrschaft, Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Goldgulden o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5597, 1100 CHF

Prägezeit: 1618 und o. J.

Haldenstein, Herrschaft, Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Goldgulden o. J., 3.18 g. Trachsel 813/814 var. D.T. 1558. HMZ 2-519a. Fassungsspuren und Kratzer. Sehr schön.

Abbildung 588: Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Taler 1623



Sincona, Auction 44, Los 5482, 2200 CHF

Prägezeit: 1621 und 1623

⁴⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Haldenstein#Geschichte>

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen der Herrschaft Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Taler 1623, Haldenstein. Hüftbild des Freiherrn mit Bart nach rechts. Jahreszahl im Schriftkreis. Rechte Hand mit Feldherrenstab, die Linke hält den Schwertgriff. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben, auf der Brust das fünffeldige Wappen. 28.14 g. Tr. 833 var. D.T. 1559b. HMZ 2-520b. Sehr schön / Very fine.

Abbildung 589: Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Halbtaler 1620, Haldenstein



Sincona, Auction 44, Los 5470, 5750 CHF

Prägezeit: 1621 und 1622

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen der Herrschaft Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Halbtaler 1620, Haldenstein. Hüftbild des Freiherrn mit Bart und ohne Mütze. Linke Hand am Schwertgriff, die Rechte hält das geschulterte Zepter. Jahreszahl über dem Kopf. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben und Kreuz, auf der Brust das fünffeldige Wappen. 14.34 g. Tr. 826. D.T. 1560. HMZ 2-521a. Von großer Seltenheit / Of high rarity. Kleines Zainende / Minor edge clip. Schön-sehr schön / Fine-very fine. Ursprünglich aus Slg. Bachofen.

Abbildung 590: Haldenstein, Herrschaft. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Dicken o.J.



Sincona, Auction 47, Los 2814, 325 CHF

Prägezeit: 1617-1623 und o. J., Varianten

GRAUBÜNDEN. Haldenstein, Herrschaft. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Dicken o. J., Haldenstein. Variante: Hüftbild des Freiherrn mit Barett nach links. 6.08 g. D.T. 1567a. HMZ 2-522e. Schön-sehr schön / Fine-very fine (~€ 215/~US\$ 265).

Abbildung 591: Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Halbdicken (12 Kreuzer) o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5468, 600 CHF
1623 und o. J.

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen der Herrschaft Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Halbdicken (12 Kreuzer) o. J., Haldenstein. Großes, verziertes fünffeldiges Wappen. Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben und Kreuz. Keine Wertzahl auf der Brust. 4.40 g. Tr. 806 var. (als Dicken). D.T. 1572b. HMZ 2-523c. Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

Das hohe Gewicht und der gute Silbergehalt dieses Stückes (3 Messungen mit dem Oberflächen-Röntgenspektroanalyse-Gerät [79%, 82% und 83% Silber]) lassen vermuten, dass diese Münze an den Anfang der Prägertätigkeit Haldensteins zu setzen ist.

Abbildung 592: Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Batzen o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5480, 1300 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen der Herrschaft Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Batzen o. J. Großes fünffeldiges, spanisches Wappen. [Fünfblättrige Blumenrosette] DNS . IN . HALDEN . STAI. Rv. Breites Ankerkreuz. [Sechsblättriges Blümchen] DNS [Sechsblättriges Blümchen] IN [Sechsblättriges Blümchen] HA(LD)ENSTAIN. 1.81 g. Tr. -. D.T. -. HMZ 2-524f. Unikat / Unique. Münze auseinandergelassen / Coin has been broken. Schön / Fine.

Erstmals beschrieben in Schweizer Münzblätter. Sept. 2011 (Heft 243), S. 78. R. Kunzmann, Seltene Schweizer Kleinmünzen VII. Für die Abbildung wurden beide Teile zusammengefügt.

Abbildung 593: Haldenstein, Herrschaft, Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. 2 Kreuzer = Halbbatzen o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5603, 525 CHF
1624 und o. J.

Haldenstein, Herrschaft, Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Halbbatzen o. J. Großes fünffeldiges Wappen. 0.77 g. Trachsel 781 var. D.T. 1581. HMZ 2-526a. Sehr selten. Sehr schön. Trachsel bezeichnet diese Münzen als Kreuzer; D.T. sehen von einer Nominalbezeichnung ab.

Abbildung 594: Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Bluzger o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5484, 525 CHF
1624 und o. J.

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen der Herrschaft Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Bluzger o. J., Haldenstein. Spanisches, fünffeldiges Wappen. Rv. Bluzgerkreuz. Name des Freiherrn. 0.69 g. Tr. -. LL 584. D.T. 1585 (dieses Expl. Abgebildet). HMZ 2-527a. Selten / Rare. Sehr schön / Very fine.

Abbildung 595: Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Einseitiger Pfennig o.J.



Sincona, Auction 44, Los 5477, 120 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen der Herrschaft Haldenstein. Thomas I. von Schauenstein-Ehrenfels, 1609-1628. Einseitiger Pfennig o. J., Haldenstein. Kleines spanisches Wappen in grobem Perlkreis, eingefasst mit T F V E. 0.15 g. Tr. 777. D.T. 1586. HMZ 2-528a. Selten / Rare. Schrötlingsdefekt und dezentriert / Planchet defect and uncentered. Schön / Fine.

Julius Otto I. von Schauenstein 1628-1666

Dukat
Doppeltaler
Groschen
2 Kreuzer
Bluzger
Pfennig

Abbildung 596: Haldenstein. Julius Otto I. von Schauenstein, 1628-1666. 2 Kreuzer 1648



Sincona, Auction 44, Los 5487, 4500 CHF
SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen der Herrschaft Haldenstein. Julius Otto I. von Schauenstein, 1628-1666. 2 Kreuzer 1648, Haldenstein. Großes, fünffeldiges und seitlich eingebuchtetes Wappen. Rv. Großer Reichsapfel mit Wertzahl darin. Oben im Schriftkreis die Jahreszahl. 0.77 g. Tr. 845. D.T. 1590. HMZ 2-532a. Sehr selten / Very rare. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Abbildung 597: Haldenstein, Herrschaft, Julius Otto I. von Schauenstein, 1628-1666. Bluzger o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5611, 180 CHF
Haldenstein, Herrschaft, Julius Otto I. von Schauenstein, 1628-1666. Bluzger o. J. Variante mit breitem Wappen. 0.68 g. Trachsel 840 var. LL 686. D.T. 1592. HMZ 2-533b. Selten. Zainende und Schröttingsfehler. Sehr schön.

Thomas II. von Schauenstein, 1666-1667

Dukat

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-535

Georg Philipp von Schauenstein 1671 - 1695

Doppeldukat
Gulden
Halbgulden
15 Kreuzer
6 Kreuzer
Bluzger
Halbkreuzer
Pfennig

Abbildung 598: Haldenstein, Herrschaft. Georg Philipp von Schauenstein, 1671-1695. Gulden (2/3 Taler) 1690



Sincona, Auction 47, Los 2819, 600 CHF

Prägezeit: 1689-1692, Varianten

GRAUBÜNDEN. Haldenstein, Herrschaft. Georg Philipp von Schauenstein, 1671-1695. Gulden (2/3 Taler) 1690, Haldenstein. Variante: Rv. mit fünffeldigem Wappen auf Brust des Doppeladlers. 16.24 g. D.T. 1598a. HMZ 2-537e. Gutes sehr schön / Good very fine (~€ 155/~US\$ 190).

2/3 Taler (Gulden, 60 Kreuzer)

Abbildung 599: Graubünden – Haldenstein, 2/3 Taler (Gulden, 60 Kreuzer) 1689



NDW ID: 48123

Fotoquelle: Sincona (ss-vz), 1689-1692, Varianten

D.T. 1596. HMZ 2-537a.; KM 67. Ag 15,90 g;

s	250
ss	500
vz	1000

ss-vz 614 2014 Sincona/18#3504

Halbgulden

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-538

15 Kreuzer

Abbildung 600: Graubünden – Haldenstein, 15 Kreuzer 1687



NDW ID: 48171

Fotoquelle: Sincona (ss+), 1687-1691

Halbkreuzer

Abbildung 603: Georg Philipp von Schauenstein, 1671-1695. Halbkreuzer o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5494, 1600 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Die Münzen der Herrschaft Haldenstein. Georg Philipp von Schauenstein, 1671-1695. Halbkreuzer o. J., Haldenstein. Gekröntes fünffeldiges Wappen vor einer Palmbblattverzierung. Unten Wertzahl. 0.19 g. D.T. 935 (und Berichtigung Bd. 17. Jh. S. 441). HMZ 2-542a. Sehr selten / Very rare. Schrötlingriss / Planchet defect. Fast vorzüglich / About extremely fine.

Der Vergleich dieser Münze mit der Rückseite der 6 Kreuzerstücke von 1688, erklärt die Zuschreibung zu Georg Philipp von Schauenstein.

Pfennig

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-543

Johann Lucius von Salis 1701 - 1722

Kreuzer
Bluzger
2 Pfennig
Pfennig

Kreuzer

Abbildung 604: Graubünden – Haldenstein, Kreuzer 1703



NDW ID: 48202

Fotoquelle: Sincona (ss)

Prägezeit: 1701-1703

Trachsel 910 var., D.T. 915. HMZ 2-544c.; KM 78; Bi 0,58 g;

s	250
ss	500
vz	1000

ss	443	2013	Sincona/16#5627
----	-----	------	-----------------

Bluzger

Abbildung 605: Graubünden – Haldenstein, Bluzger 1714



NDW ID: 48206

Fotoquelle: Sincona (s)

Trachsel 912 var. D.T. 916 Anm. HMZ 2-545b; KM 80; Bi 0,55 g; ungekröntes Wappen.

s	230
ss	450
vz	900

s	201	2013	Sincona/16#5628
---	-----	------	-----------------

2 Pfennig

Abbildung 606: Graubünden – Haldenstein, 2 Pfennig o. J.



NDW ID: 48210

Fotoquelle: Sincona (s-ss)

Trachsel 904 var. D.T. 934. HMZ 2-546a.; KM 92; Bi 0,17 g;

s	110
ss	220
vz	440

s-ss	Ausbruch am Rand	145	2013	Sincona/16#5625
------	------------------	-----	------	-----------------

Pfennig

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-547

Gubert von Salis 1722 - 1737

6 Dukaten
5 Dukaten
Dukat
Groschen
2 Kreuzer
Kreuzer
Bluzger

Abbildung 607: Graubünden – Haldenstein, Bluzger 1723



NDW ID: 48242
Fotoquelle: Sincona (ss)
Prägezeit: 1723-1734, Varianten
D.T.924a. HMZ 2-554a; KM 82; Bi 0,56 g;

s 165
ss 330
vz 650

ss 289 2014 Sincona/20#3412

Thomas von Salis 1737 - 1783

Doppeldukat
Dukat
6 Kreuzer
5 Soldi
Groschen
2 Kreuzer
Albus
Kreuzer
Pfennig

5 Soldi

Abbildung 608: Graubünden – Haldenstein, 5 Soldi 1748



NDW ID: 48275

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

D.T. 927. HMZ 2-558a; KM 97; Ag 1,57 g; Büste des Freiherrn nach rechts. Rv. Wertangabe und Jahreszahl auf Kartusche.

s	1500
ss	3000
vz	6000
Stgl	11500

vz-Stgl 7484 2011 Sincona/4#5586

2 Kreuzer

Abbildung 609: Graubünden – Haldenstein, 2 Kreuzer 1749



NDW ID: 48277

Fotoquelle: Sincona (vz)

Trachsel 987. D.T. 929. HMZ 2-560a; KM 98; Bi 1,08 g;

s	375
ss	750
vz	1500

vz 1288 2013 Sincona/16#5631

Albus

Abbildung 610: Graubünden – Haldenstein, Albus 1752



NDW ID: 48278

Fotoquelle: Sincona (vz)

D.T. 930. HMZ 2-561a; KM 100; Trachsel 988. Bi 1,29 g; Monogramm.

Rv. Wertangabe und Jahreszahl in einer Kartusche.

s	275
ss	550
vz	1100

vz	966	2013	Sincona/16#5632
Stgl	1340	2018	Sin 47#2821

Kreuzer

Abbildung 611: Graubünden – Haldenstein, Kreuzer 1758



NDW ID: 48279

Fotoquelle: Sincona (Stgl)

D.T. 931. HMZ 2-562a.; KM 101; Bi 0,76 g; Brustbild nach rechts.

Rv. Wertangabe und Jahreszahl

s	300
ss	600
vz	1200
Stgl	2400

Stgl	2081	2011	Sincona/1#1853
------	------	------	----------------

Graubünden – Misox

Das Misox (italienisch *Val* oder *Valle Mesolcina*) ist ein Tal im Schweizer Kanton Graubünden südlich des San-Bernardino-Passes. Das Misox liegt in der der Bündner Region Moësa. Bis zur Gebietsreform im Kanton Graubünden 2015–2017 bestanden die Verwaltungskreise

Mesocco, Roveredo und Calanca im ehemaligen Bezirk Moësa, der durch die Region Moësa abgelöst worden ist⁵⁰.

Johann Jakob Trivulzio 1487-1518

Scudo d'oro del Sole
Scudo d'oro
Zecchino
Doppelter Testone
Testone
Cavallotto
Halber Testone
Grosso zu 6 Soldi
Vierteltestone
Parpagliola
Soldino
Sesino
Trillina
Denar
Halber Denar

Testone

Abbildung 612: Misox. Johann Jakob Trivulzio (1487-1518). Testone o. J.



Sincona, Auction 6, Los 3252, 11500 CHF

Misox. Johann Jakob Trivulzio (1487-1518). Testone o. J. Einfaches, seitlich eingebuchtetes Wappen. Rv. Stehende Madonna mit Christuskind zu ihren Füßen. 9,41 g. HMZ 2-568b. CNI 425.15. Von großer Seltenheit. Fassungsspuren, sonst sehr schön.

Cavallotto

Abbildung 613: GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Cavallotto o. J., Roveredo



Sincona, Auction 47, Los 2822, 300 CHF

⁵⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Misox>

GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Cavallotto o. J., Roveredo. 4.91 g. Tr. 1088. M.I.R. 981. HMZ 2-569a. Flauere Stelle / Weak area. Fast sehr schön / About very fine (~€ 170/~US\$ 210)

Grosso zu 6 Soldi

Abbildung 614: Misox, Johann Jakob Trivulzio (1487-1518). Grosso zu 6 Soldi o. J.



Sincona, Auction 6, Los 2504, 275 CHF

Misox, Johann Jakob Trivulzio (1487-1518). Grosso zu 6 Soldi o. J. Eingebuchtetes Wappen mit Kordeln. Rv. Der Heilige Georg, den Drachen tötend. 3,38 g. Tr. 1079/1083. HMZ 2-571a. Kleine Kratzer im Feld der Rückseite. Sehr schön-vorzüglich.

Parpagliola

Abbildung 615: Misox, Johann Jakob Trivulzio (1487-1518). Parpagliola o. J.



Sincona, Auction 6, Los 2505, 375 CHF

Misox, Johann Jakob Trivulzio (1487-1518). Parpagliola o. J. Eingebuchtetes Wappen. Rv. Der Heilige Georg, den Drachen tötend. 2,34 g. Tr. 1074 var. HMZ 2-573a. Selten. Sehr schön-vorzüglich.

Abbildung 616: Misox, Soldino o. J.



Sincona, Auction 6, Los 2506, 130 CHF

Misox, Soldino o. J. Eingebuchtetes Wappen. Rv. Blumenkreuz. 0,96 g. Tr. 1072. HMZ 2-573a. Selten. Sehr schön.

Soldino

Abbildung 617: SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Soldino o. J., Roveredo



Sincona, Auction 44, Los 5525, 450 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Soldino o. J., Roveredo. Eingebuchtetes Trivulziowappen. Rv. Großes Blumenkreuz. 1.14 g. Gn. 44 var. M.I.R. 989. HMZ 2-574b. Gutes sehr schön / Good very fine.

Sesino

Abbildung 618: Misox, Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Soldino o. J. (16. Jh.)



Sincona, Auction 11, Los 2771, 110 CHF

Misox, Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Soldino o. J. (16. Jh.). 0.85 g. HMZ 2-575b. Sehr schön.

Trillina

Abbildung 619: Misox, Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Trillina o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5643, 225 CHF

Misox, Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Trillina o. J. Blumenkreuz. Rv. Ring. 0.09 g. Trachsel 1059. Gnechi 52. HMZ 2-576b. Sehr schön.

Denar

Abbildung 620: SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Denar o. J., Roveredo



Sincona, Auction 44, Los 5518, 450 CHF.

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Denar o. J., Roveredo. Gotisches M gebildet aus drei Fischen, darüber Krone, welche die Umschrift nicht trennt. Rv. Blumenkreuz. 0.77 g. Gn. 83. Tr. 1053 var. M.I.R. 996. HMZ 2-577a. Selten / Rare. Schön / Fine.

Halber Denar

Abbildung 621: SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Halber Denar o. J., Roveredo



Sincona, Auction 44, Los 5519, 1400 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Jakob Trivulzio, 1487-1518. Halber Denar o. J., Roveredo. Sonnenrad. + IOVA [Mzz. Omega] IACO... Rv. Blumenkreuz. + TRIVLTI • ... 0.36 g. Gn. -. Tr. -. M.I.R. -. HMZ 2-578a var. Äußerst selten / Extremely rare. Fast sehr schön / About very fine.

Diese unbekannte Variante wurde noch nie beschrieben.

Johann Franz Trivulzio 1518-1549

Testone
Cavallotto
Halber Testone
Grosso zu 6 Soldi
Halber Cavallotto
Soldino
Trillina

Testone

Abbildung 622: SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Franz Trivulzio, 1518-1549. Testone o. J.,



Sincona, Auction 44, Los 5532, 1000 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Franz Trivulzio, 1518-1549. Testone o. J., Musso. Brustbild des Freiherrn nach links. Rv. Sitzender hl. Balsius, in der Linken ein Bischofstab. 8.91 g. Gn. 1 var. Tr. 1105. M.I.R. 1006. HMZ 2-579a. Selten / Rare. Kleine Kratzer / Small scratches. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Cavallotto

Abbildung 623: Misox, Johann Franz Trivulzio (1518-1549). Cavallotto o. J.



Sincona, Auction 6, Los 2507, 600 CHF

Misox, Johann Franz Trivulzio (1518-1549). Cavallotto o. J. Behelmtes kleines Wappen, darüber Sirene mit Ring. Rv. Der heilige Georg zu Pferd ersticht den Drachen. 5,48 g. Tr. 1101. HMZ 2-580a. Fast vorzüglich. Ex Spink-Taisei AG, Auktion 49, Lot 865, Zürich 1996.

Grosso zu 6 Soldi

Abbildung 624: SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Franz Trivulzio, 1518-1549. Grosso zu 6 Soldi o. J., Roveredo oder/und Musso



Sincona, Auction 44, Los 5534, 325 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Franz Trivulzio, 1518-1549. Grosso zu 6 Soldi o. J., Roveredo oder/und Musso. Eingebuchtetes Trivulziowappen. Oben in der Umschrift kl. Bischofskopf. Rv. Stehender hl. Georg mit Schild tötet den Drachen mit einer Lanze. 2.71 g. Gn. 14. M.I.R. 1011. HMZ 2-582b. Fast sehr schön / About very fine.

Halber Cavallotto

Abbildung 625: SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Franz Trivulzio, 1518-1549. Halber Cavallotto o. J., Roveredo



Sincona, Auction 44, Los 5529, 900 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Franz Trivulzio, 1518-1549. Halber Cavallotto o. J., Roveredo. Eingebuchtetes Trivulziowappen. Oben in der Umschrift kl. Bischofskopf. Rv. Hl. Georg zu Pferd nach rechts, den Drachen mit der Lanze erstechend. 3.13 g. Gn. 11. Tr. 1100 var. LL -. M.I.R. 1010. HMZ 2-583a. Selten / Rare. Schön-gutes sehr schön / Fine-good very fine.

Soldino

Abbildung 626: SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Franz Trivulzio, 1518-1549. Soldino o. J., Roveredo



Sincona, Auction 44, Los 5530, 1600 CHF

SCHWEIZ. GRAUBÜNDEN. Misox. Johann Franz Trivulzio, 1518-1549. Soldino o. J., Roveredo, ev. Musso. Eingebuchtetes, geschweiftes Wappen. [...] CISCVS . TRIVVLTII . Rv. Blumenkreuz. + MAR [...]G . ET . CASTRI . NO . C . M . 0.83 g. Tr. - LL -. M.I.R. 1012. HMZ 2-584a. Von großer Seltenheit / Of high rarity. Fast sehr schön / About very fine.

Trillina

Abbildung 627: Misox, Johann Franz Trivulzio, 1518-1549. Trillina o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5647, 100 CHF

Misox, Johann Franz Trivulzio, 1518-1549. Trillina o. J. 1.31 g. Trachsel 1098. Gneccchi 19 var. HMZ 2-585a. Knapper Schrötling. Schön-sehr schön.

Graubünden - Reichenau

Reichenau ist ein Ort in der politischen Gemeinde Tamins im Schweizer Kanton Graubünden. Der vom Gebäudekomplex des Schlosses Reichenau und seinen Brücken dominierte Weiler liegt am Zusammenfluss von Vorder- und Hinterrhein. Jenseits des Rheins, auf Gemeindegebiet Domat/Ems, liegt der Bahnhof Reichenau-Tamins der Rhätischen Bahn⁵¹.

Johann Rudolf von Schauenstein 1709 - 1723

Bluzger 2 Pfennig Pfennig

Bluzger

Abbildung 628: Graubünden – Reichenau, Bluzger 1718



NDW ID: 48285

Fotoquelle: Sincona (s)

HMZ 2-586a.; D.T. 937a. Trachsel 1001 var. KM 9;

Bi 0,71 g;

s	55
ss	110
vz	220

s	Stark abgenützte Stempel	79	2018	Sin 53#6361
s	48	2013	Sincona/16#5649	

2 Pfennig

Abbildung 629: Graubünden – Reichenau, 2 Pfennig o. J. /b



NDW ID: 66447

Fotoquelle: Busso Peus (ss). HMZ 2-587b. Bi 0,35 g (einseitiger Halbkreuzer) o. J. R ligiert über 2 deutschen Wappen, unten Ziffer 2.

s	90
---	----

⁵¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Reichenau_GR

ss 180
vz 360

ss 150 2017 Peus 419#1404

Pfennig

Abbildung 630: Graubünden – Reichenau, Pfennig o. J. /b



NDW ID: 69177

Fotoquelle: Sincona (ss)

HMZ 2-588b. D.T. 938. Tr. 994.

Prägestätte: Reichenau

Einseitig. 0.25 g. Drei Forellen in unten abgerundeten Wappenschild zwischen R V S.

s 100
ss 200
vz 400

ss- 141 2018 Sin 53#6363

Thomas Franz von Schauenstein 1723 - 1740

Dukat
Halbgulden
5 Kreuzer
Groschen
2 Kreuzer
Kreuzer
Bluzger
Halbkreuzer
2 Pfennig
Pfennig

1/2 Gulden (30 Kreuzer)

Abbildung 631 Graubünden – Reichenau, 1/2 Gulden (30 Kreuzer) 1731



NDW ID: 48287

Fotoquelle: Sincona (ss+)

HMZ 2-590a; D.T.941. Tr. 1035. KM 20; Prägestätte: Reichenau. Ag 7,08 g; ovaler Wappenschild mit reich verziertem Helm. Oben Krone und ein kl. Fisch. TOM . FRAN . V. SCHAVEN . L . BAR . AB . EH . D . IN . R . Rv. Gekrönter Doppeladler mit Nimben, unten ein reich verziertes Schildchen mit Wertzahl 30. . CARO . VI . D . G . ROM . . IMPER . SEMP . AVG . 17 31.

s	3100
ss	6200
vz	12400

ss-	Henkelspur	1759	2018	Sin 53#6369
ss+	6508	2011	Sincona/4#5604	

Kreuzer

Abbildung 632: Graubünden – Reichenau, Kreuzer 1730



NDW ID: 48290

Fotoquelle: Sonntag (ss)

1723-1740 und o. J.

DT 946, HMZ 2-594p, Trachsel 1032a.; KM 17;

Reversvariante mit CAR.VI.D.G.

s	100
ss	200
vz	400

ss	160	2015	Sonntag/21#280
----	-----	------	----------------

Abbildung 633: Graubünden – Reichenau, Kreuzer 1740



NDW ID: 48291

Fotoquelle: Sincona (vz+)

D.T. 947. HMZ 2-594q; KM 26;

Bi 0,60 g; Büste des Grafen nach rechts.

Rv. Gekrönter Doppeladler mit Wappen auf der Brust. Darunter die Jahreszahl.

s	200
ss	400

vz	800		
vz+	814	2011	Sincona/4#5605

Abbildung 634: Graubünden. Reichenau, Herrschaft. Thomas Franz von Schauenstein, 1723-1740. Halbkreuzer 1731



Sincona, Auction 53, Los 6370, 80 CHF
 SCHWEIZ. Graubünden. Reichenau, Herrschaft. Thomas Franz von Schauenstein, 1723-1740. Halbkreuzer 1731, Reichenau & Halbkreuzer 1732. Tr. 1033, 1037. D.T. 949a, b. HMZ 2-596a, b. Schön- sehr schön / Fine-very fine.(2)

2 Pfennig

Abbildung 635: Graubünden – Reichenau, 2 Pfennig 1740



NDW ID: 48295

Fotoquelle: Sincona (ss)

1740 und o. J., Varianten

HMZ 2-597c.; D.T. 951. Tr. 1039; KM 22; Prägestätte: Reichenau. Bi 0,31 g; einseitig; nimbierter Doppeladler mit Krone, das Grafenwappen auf der Brust. Die Krallen halten das Schwert und das Zepter; unten ovales Schildchen mit 2 (Pfenning) eingefasst von der geteilten Jahreszahl 17 40.

s	350		
ss	700		
vz	1400		
ss	440	2018	Sin 53#6373
ss	603	2013	Sincona/16#5657

Pfennig

Abbildung 636: Graubünden – Reichenau, Pfennig o. J.



NDW ID: 48297

Fotoquelle: Sincona (ss)

Trachsel 1007 var. D.T. 952. HMZ 2-598d

Bi 0,23 g; unten zugespitztes Wappen und F V S;

s	75
ss	150
vz	300

ss 129 2013 Sincona/16#5655

Johann Anton von Buol-Schauenstein 1742-1765

Dukat

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-599

Graubünden - Tarasp

Tarasp ist ein Ortsteil der Gemeinde Scuol im Unterengadin im Schweizer Kanton Graubünden. Die Herkunft des Ortsnamens Tarasp ist nicht sicher geklärt; die herkömmliche Deutung als lateinisch *Terrae asperae* «raue Erde» wirft Probleme auf.

Seit 1464 gehörte der Ort den Habsburgern, welche in der Folgezeit diverse Adelsgeschlechter mit dem Gebiet belehnten. Kirchlich gehörte der Ort bis zur Reformation zu Scuol, die kirchliche und wirtschaftliche Trennung erfolgte 1559. Acht Jahre später erhielt Tarasp im Hauptort Fontana seine eigene Pfarrkirche. Tarasp blieb als österreichische Grafschaft auch nach der Reformation katholisch. 1630 lebten 242 Einwohner in Tarasp, 1835 waren es 403, danach nahm die Personenzahl wieder leicht ab. Seit 1850 schwankte die Einwohnerzahl zwischen 278 und 396 Personen. Mit dem Reichsdeputationshauptschluss von 1803 fiel Tarasp als letzte österreichische Enklave an die Helvetische Republik, aus der die heutige Schweiz hervorging⁵².

Ferdinand Joseph von Dietrichstein zu Nicosburg 1636 - 1698

Dukat
Taler

⁵² <https://de.wikipedia.org/wiki/Tarasp#Geschichte>

Abbildung 637: Graubünden – Tarasp, Taler 1695



NDW ID: 48298

Fotoquelle: Sincona (fvz)

HMZ 2-601a. Trachsel 1110; D.T. -; Dav. 3376.

Prägestätte: Wien

Ag 28,86 g; Brustbild nach rechts.

Rv. Wappen in Kartusche, umgeben von der Ordenskette vom Goldenen Vlies, oben Krone.

s	375
ss	750
vz	1500

ss+	Schrötlingsriss am Rand.	765	2013	Sincona/16#5658
-----	--------------------------	-----	------	-----------------

Greyerz, Grafschaft

Siehe → Freiburg

Haldenstein

Siehe → Graubünden

Helvetische Republik 1798-1803

Die Helvetische Republik (französisch *République helvétique*, italienisch *Repubblica elvetica*) war eine durch französischen Revolutionsexport auf dem Boden der Alten Eidgenossenschaft errichtete Tochterrepublik, die am 12. April 1798 ausgerufen und am 10. März 1803 aufgelöst wurde. Dieser Abschnitt der schweizerischen Geschichte wird auch Helvetik genannt. Die Bezeichnung der Schweiz als «Helvetien» orientierte sich dem damaligen Zeitgeist entsprechend am antiken keltischen Volk der Helvetier⁵³.

32 Franken
16 Franken
Neutaler
20 Batzen
10 Batzen
5 Batzen
Batzen
Halbbatzen
Kreuzer
Rappen

32 Franken (Doppelduplone)

Abbildung 638: Helvetische Republik, 32 Franken (Doppelduplone) 1800B



NDW ID: 52791

Fotoquelle: Sincona (fStgl).

HMZ 2-1183a; D.T. 1. Fr. 281; KM A13; Schl. 75. Au 900; 15,25 g; 29 mm;

HELVETISCHE - REPUBLIK. Stehender Krieger in altschweizerischer Tracht mit geschulterter Fahne dreiviertel nach rechts; im Abschnitt Münzstättenzeichen // Nominalangabe und Jahreszahl in gebundenem Eichenlaubkranz.

s	1600
ss	3250
vz	6500
Stgl	13000

vz	16000	2017	Künker/285#139
----	-------	------	----------------

⁵³ https://de.wikipedia.org/wiki/Helvetische_Republik

vz+	12263	2018	Sin 51#4208
vz+	11231	2017	Sin 43#4463
vz-Stgl	14647	2017	Sin 39#4831
f. Stgl	16478	2017	Sin 39#4830
f. Stgl	10073	2015	Sincona/26#3903

16 Franken (Duplone)

Abbildung 639: Helvetische Republik, 16 Franken (Duplone) 180B



NDW ID: 52792

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

HMZ 2-1184a.; D.T. 2. Fb. 282; KM A12; Schl. 76.

Prägestätte: Bern. Au 900; 7,64 g; 23 mm; Schräg geriffelter Rand.

HELVETISCHE - REPUBLIK Stehender Krieger in historischer Tracht mit Fahne.

Rs: 16 / FRANKEN / - / 1800 in einem um 5 Reifen gewundenen Eichenkranz.

s	750
ss	1500
vz	3000
Stgl	6000

ss+	2848	2018	Sin 47#3214
vz	2200	2017	Kün 298#4452
vz+	MS62	3400	2017 Kün 294#3271
vz-Stgl	3663	2015	Sincona/26#3904
vz-Stgl	3936	2014	Sin 20

40 Batzen (Neutaler)

Abbildung 640: Helvetische Republik, 40 Batzen (Neutaler) 1798 /b



NDW ID: 52794

Fotoquelle: Sincona (ss+), 1798-1801, Varianten

HMZ 2-1185b.; D.T.3a. Dav 1771; KM A4.2; Prägestätte: Solothurn

Ag 868; 29,30 g; 41 mm; Var. Kopf nach rechts. Ende der Fahnenstange bei "E"

s	200
ss	400
vz	800

ss+	454	2014	Sincona/20#3888
vz-Stgl	586	2018	Sin 47#3206
Stgl	MS63	647	2017 Sin 43#4459

4 Franken (Neutaler)

Abbildung 641: Helvetische Republik, 4 Franken (Neutaler) 1799 /f



NDW ID: 52805

Fotoquelle: Sincona (vz)

HMZ 2-1185f. DT 4; Richter (Proben) 1-924. Dav. 1773; Prägestätte: Bern, Ag 868; 29,23 g; 40 mm; PROBE, stehender Krieger mit Fahne // Wert im Kranz.

s	1900
ss	3800
vz	7600

vz-Stgl	4607	2018	Sin 47#3211
f. Stgl	6000	2019	Kün 316#844

20 Batzen

Abbildung 642: Helvetische Republik, 20 Batzen 1798 /a



NDW ID: 52811

Fotoquelle: Sincona (ss), 1798-1799, Varianten

HMZ 2-1186a; D.T. 6a.; Richter (Proben) 1-917, Ag 868; 14,48 g; 34 mm; Aufl. 32 St - PROBE - Ohne Münzzeichen.

s	750
ss	1500
vz	3000

ss	Fassungsspuren.	1322	2014	Sincona/20#3889
Stgl	6701	2018	Sin 47#3210	

10 Batzen

Abbildung 643: Helvetische Republik, 10 Batzen 1798 B



NDW ID: 52817

Fotoquelle: Sincona (vz), 1798-1801

D.T. 7a. HMZ 2-1187a; Prägestätte: Bern, Ag 868; 11,21 g; 30 mm;

s	700
ss	1400
vz	2800

vz	Minimale Schläge im Feld auf Avers.	2415	2013	Sincona/16#6478
----	-------------------------------------	------	------	-----------------

5 Batzen

Abbildung 644: Helvetische Republik, 5 Batzen 1802 B



NDW ID: 52839

Fotoquelle: Sincona (ss+), 1799-1802

HMZ 2-1188e.; D.T. 8d. Prägestätte: Bern, Ag .868; 4,56 g; 24 mm; Gerippter Rand;

s	500
ss	1000
vz	2000

ss+	2513	2018	Sin 47#3217
-----	------	------	-------------

ss+	Leichte Prägeschwäche im Zentrum der Rückseite.	1046	2013	Sin- cona/16#6488
-----	---	------	------	----------------------

Batzen

Abbildung 645: Helvetische Republik. Batzen 1799



NDW ID: 52840

Fotoquelle: Sonntag (Stgl), 1798-1803, Varianten
D./T. 10c; HMZ 2-1189b; Bi 3,14 g; 23,6 mm; o. Mzz.

s	50
ss	100
vz	200
Stgl	400

Stgl 340 2011 Sonntag/11#472

1/2 Batzen

Abbildung 646: Helvetische Republik, 1/2 Batzen 1799 /a



NDW ID: 52844

Fotoquelle: Sincona (fvz), 1799-1803, Varianten
D.T. 11. HMZ 2-1190a; KM A5;
Bi 2,07 g; 22 mm; Ohne "5" auf Vorderseite.

s	500
ss	1000
vz	2000

vz- Minimaler Schrötlingriss auf Vs. 1449 2013 Sincona/16#6483

Laufenburg (und Rheinau)

Siehe → Aargau

Lausanne (Bistum)

Siehe → Waadt

Luzern, Kanton

Im Jahr 1332 schloss Luzern einen Bund mit den sogenannten Waldstätten Uri, Schwyz und Unterwalden. Mit deren Hilfe befreite sich Luzern 1386 in der Schlacht von Sempach von der Herrschaft der Habsburger. Die heutigen Grenzen des Kantons entsprechen etwa der Ausdehnung zu diesem Zeitpunkt.

Nach dem Einmarsch der Franzosen im Jahr 1798 wurde die Helvetische Republik, ein Einheitsstaat nach französischem Muster, ausgerufen, und Luzern verlor vorübergehend die Selbständigkeit. 1803 führte Napoleon die Mediationsverfassung ein, die den Kantonen ein gewisses Maß an Souveränität zugestand. 1814, zu Beginn der Restaurationszeit, wurden nach dem Zusammenbruch der Macht von Kaiser Napoleon die Vorrechte der Aristokratie teilweise wiederhergestellt. Luzern war ein souveräner Staat in einem lockeren Staatenbund. Im Jahr 1848 wurde nach dem Sonderbundskrieg der schweizerische Bundesstaat gegründet⁵⁴.

19. Jahrhundert

20 Franken
10 Franken
Neutaler 4 Franken
Neutaler 40 Batzen
10 Batzen
5 Batzen
2 ½ Batzen
Batzen
Halbbatzen
Rappen
Angster

⁵⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Kanton_Luzern#Geschichte

20 Franken

Abbildung 647: Luzern, Kanton, 20 Franken 1807



NDW ID: 48481

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

HMZ 2-666a; D.T. 51. Fr. 326; KM 102; Schl. 77; Wiel. 208; Au 900; 9,42 g; Aufl. 567 St.; Mzm. David Anton Städelin. Stschn. Johann Caspar (II.) Brupacher, Wädenswil.

Bekrönter und mit Girlanden behangener, spatelförmiger Luzerner Wappenschild, zwischen Wertbezeichnung 20 - FR.; im Abschnitt Jahreszahl und Graveurinitialen B // Auf ovalem Schild gelehnter, nach links sitzender Krieger in alter Tracht, mit Hellebarde, im Hintergrund Eichenzweig aus abgestorbenen Baumstumpf wachsend; im Abschnitt Graveurinitialen B.

s	1250
ss	2500
vz	5000
Stgl	10000

vz	7445	2018	Sin 51#4121
vz+	11067	2016	Sin 35#5255
f. Stgl	11901	2017	Sin 39#4690
f. Stgl	7440	2014	Sincona/20#3744

10 Franken

Abbildung 648: Luzern, Kanton, 10 Franken 1804



NDW ID: 48482

Fotoquelle: Sincona (Stgl). HMZ 2-667a; D./T. 52; Wielandt 209; Schl. 78; Fr. 327; KM 98; Au 900; 4,76 g; 21 mm; Laubrand; Aufl. 2801 St; Stempel von Johann Caspar Brupacher.

Bekrönter Luzerner Wappenschild mit Girlanden, zwischen Wertangabe; im Abschnitt Jahreszahl // Krieger in altschweizerischer Tracht mit Hellebarde und ovalem Schild nach links sitzend, neben Baumstamm Künstlersignatur B.

s	550
---	-----

ss 1100
vz 2200
Stgl 4400

vz-Stgl 2600 2019 Kün 321#6162
vz-Stgl 2160 2017 Sin 43#4306
vz-Stgl 2380 2017 Sin 39#4689

4 Franken (Neutaler)

Abbildung 649: Luzern, Kanton, 4 Franken (Neutaler) 1814 /b



NDW ID: 48486

Fotoquelle: Künker (Stgl), 1813-1814, Varianten

HMZ 2-668b; D./T. 53b; Dav. 364.; KM 109; Ag 29,40 g; 40 mm; Aufl. 6128 St.;

Zweiblättriger Laubrand. Münzmeister Georg Joseph Schnyder (1813-1814).

Ovaler Luzerner Wappenschild in bekrönter spatenförmiger Kartusche, zwischen zwei gekreuzten Palmzweigen, darunter Jahreszahl // Stehender Krieger in alter Tracht mit Hellebarde und Schild dreiviertel nach links gewandt, Kopf nach rechts, im Abschnitt Wertbezeichnung.

s 150
ss 300
vz 600
Stgl 1200

vz- 270 2018 Kün 48e#919
vz-Stgl 360 2018 Kün 305#2390

40 Batzen (Neutaler)

Abbildung 650: Luzern, Kanton, 40 Batzen (Neutaler) 1816



NDW ID: 48492

Fotoquelle: Sincona (fvz-vz), 1816-1817

HMZ 2-669a; D./T. 54a; Wiel. 212a; Divo 56; Dav. 369.; KM 113; Ag 29,39 g; 40 mm; Aufl. 3178 St.;

Münzmeister Ludwig Meyer von Schauensee (1815-1825). Ovaler Luzerner Schild in bekrönter, spatenförmiger Kartusche, zwischen zwei gekreuzten Palmzweigen, darunter die Jahreszahl // Wertangabe in Eichenlaub- und Lorbeerkranz. Laubrand.

s 300
 ss 600
 vz 1200

vz- 418 2018 Sin 53#6491
 vz-/vz 864 2015 Sincona/23#3668
 vz 712 2018 Sin 47#2874

10 Batzen (40 Kreuzer)

Abbildung 651: Luzern, Kanton, 10 Batzen (40 Kreuzer) 1811



NDW ID: 48496

Fotoquelle: Sincona (ss+), 1811-1812

Wiel. 214; D./T. 55a; HMZ 2-670a.; KM 105; Ag 7,28 g; 30 mm; Aufl. 7256 St.; Münzmeister David Anton Städelin (1803-1813). Stempelschneider Christian Fueter.

Av: CANTON – LUZERN. Bekrönter, spatenförmiger Luzerner Wappenschild zwischen gekreuzten Palmzweigen, darunter Jahreszahl // Rv: SCHWEIZERISCHE EIDSGENOSSENSCHAFT. Stehender Krieger nach links, in alter Tracht, mit geschulterter Hellebarde und Schild; im Abschnitt Wertbezeichnung: 10 . BATZ:

s 750
 ss 1500
 vz 3000
 Stgl 6000

ss+ 1801 2014 Sincona/18#3525

Abbildung 652: Luzern, Kanton, 10 Batzen (40 Kreuzer) 1812



NDW ID: 48497

Fotoquelle: Sincona (fvz)

HMZ 2-670b; DT 55b, Wiel 215. KM 105; Ag 7,20 g; 30 mm; Aufl. 47 370 St.;

Münzmeister David Anton Städelin (1803-1813). Stempelschneider Christian Fueter.

Spitzes Luzerner Wappen zwischen zwei Palmzweigen.

Rv. Stehender Krieger mit Hellebarde, einen Schild haltend. Laubrand.

s 125
 ss 250

vz 500
Stgl 1000

ss+ 188 2018 Sin 47#2869
vz 210 2018 Emp 80#1452
f. Stgl 743 2014 Sincona/20#3433

5 Batzen (20 Kreuzer)

Abbildung 653 Luzern, Kanton, 5 Batzen (20 Kreuzer) 1815



NDW ID: 48539

Fotoquelle: Sincona (Stgl), 1806-1816

D.T. 59a. HMZ 2-671e; KM 112; Ag 4,12 g; 24,5 mm; Aufl. 446 027 St.;

Av: CANTON LUZERN / 1815

Rv: DOMINE CONSERVA NOS IN PACE * / 5. / BATZ.:

s 45
ss 85
vz 170
Stgl 340

Stgl 288 2015 Sincona/23#3666

2 1/2 Batzen (10 Kreuzer)

Abbildung 654: Luzern, Kanton, 2 1/2 Batzen (10 Kreuzer) 1815 /b



NDW ID: 48541

Fotoquelle: Sincona (fStgl)

D.T. 60. HMZ 2-672b; KM 110; Ag 2,07 g; 20,5 mm; Var. "CANTON LUZERN"

s 22
ss 45
vz 90
Stgl 180

f. Stgl 132 2014 Sincona/20#3434

Batzen (10 Rappen)

Abbildung 655: Luzern, Kanton, Batzen (10 Rappen) 1803



NDW ID: 48549

Fotoquelle: Sincona (fStgl). 1803-1813

D.T. 62. HMZ 2-673a.; KM 95; Bi 2,61 g;

s	75
ss	150
vz	300
Stgl	600

f. Stgl 435 2015 Sincona/26#3818

1/2 Batzen (5 Rappen)

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-674

Rappen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-675

Angster

Abbildung 656: Luzern, Kanton, Angster 1804



NDW ID: 48592

Fotoquelle: Sincona (fvz), 1804-1843

Wielandt (Luzern) 236. D.T. 73a. HMZ 2-676a; KM 76; Bi 0,76 g; Aufl. 217 440 St;

s	475
ss	950
vz	1900

vz- 1449 2013 Sincona/16#5740

Luzern, Stadt

Luzern ist eine Stadt, Einwohnergemeinde sowie Hauptort des gleichnamigen Schweizer Kantons. Sie bildet zugleich den Wahlkreis Luzern-Stadt.

1415 erhielt Luzern von Kaiser Sigismund die Reichsfreiheit und bildete ein kräftiges Glied im eidgenössischen Bund. Die Stadt baute ihre Territorialherrschaft aus, erhob Steuern und setzte beamtete Vögte ein. Die Zahl der Stadtbevölkerung von 3'000 ging um etwa 40 Prozent zurück. Schuld daran waren die Pest (um 1350, in mehreren Wellen) und etliche Kriege (so genannte Ennetbirgische Feldzüge). Nachdem sich Hexenverfolgungen zunächst vorwiegend im frankophonen Sprachraum ausgebreitet hatten, tauchte der Begriff «Hexereye» 1419 in einem Zaubereiprozess gegen einen Mann in Luzern auf und damit erstmals im deutschsprachigen Raum.[

Im wachsenden Staatenbund der Eidgenossenschaft gehörte Luzern zu den einflussreichen Stadtorten. Als die Reformation nach 1520 die Eidgenossenschaft spaltete, wurden die meisten Städte reformiert, Luzern aber blieb katholisch. Nach dem Sieg der Katholiken über die Reformierten in der *Schlacht bei Kappel* 1531 dominierten die katholischen Orte die Eidgenossenschaft. Trotz des militärischen Sieges im *Ersten Villmergerkrieg* 1656 verschoben sich die Gewichte zu Gunsten der reformierten Städte wie Zürich, Bern und Basel, die im *Zweiten Villmergerkrieg* 1712 die Katholiken besiegten. Die führende Stellung Luzerns in der Eidgenossenschaft war damit vorbei. Im 16. und 17. Jahrhundert wurden die Kriege und Seuchen immer seltener, die Bevölkerung nahm vor allem auf dem Land kräftig zu, während die Stadt innerhalb der Mauern kaum wuchs⁵⁵.

15. Jahrhundert

Dicken
10 Schilling
5 Schilling
Schilling
Kreuzer
Halbschilling
Spagürli
Angster
Heller

Abbildung 657: Dicken o. J., Luzern



Sincona, Auction 44, Los 5554, 1000 CHF

SCHWEIZ. LUZERN. Dicken o. J., Luzern. Großes spanisches Luzernerwappen, darüber Adler nach links. Rv. Brustbild des hl. Leodegars mit geschultertem Bohrer nach rechts. 8.90 g. Viel. (Luzern) 7 var. HMZ 2-608c (dieses Expl. Abgebildet). Von großer Seltenheit / Of high rarity. Doppelschlag, Kratzer / Double struck and scratches. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

⁵⁵ [https://de.wikipedia.org/wiki/Luzern#Von_der_Stadt_zum_Stadtstaat_\(1386%E2%80%931520\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Luzern#Von_der_Stadt_zum_Stadtstaat_(1386%E2%80%931520))

10 Schilling

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-609

5 Schilling

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-610

Abbildung 658: Schilling o. J., Luzern



Sincona, Auction 57, Los 4430, 250 CHF

SCHWEIZ. Luzern. Stadt und Kanton. Schilling o. J., Luzern. Von einem Vierpass eingefasstes Wappen zwischen L - V mit Adler darüber. Großes offenes, gotisches M von + MONETA • LVCERNENSIS. Rv. Stehender hl. Leodegar mit Bohrer und Krummstab, in einer feinen Bogeneinfassung. 1.82 g. Wiel. (Luzern) 17 var. HMZ 2-611a (dieses Stück abgebildet). Flaue Stellen / Some weakly struck areas. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine (~€ 220/USD 250). Es handelt sich vermutlich um eine der frühesten Schilling-Emissionen.

Abbildung 659: LUZERN. Etschkreuzer o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5549, 1700 CHF

SCHWEIZ. LUZERN. Etschkreuzer o. J., Luzern. Adler nach links. + MON...TA * NOVA * °. Rv. Doppelkreuz, in der Mitte darauf Luzernerwappen. + LV - CER - ...EN - CIS. 0.70 g. Wiel. (Luzern) 22 var. HMZ 2-612a (dieses Expl. Abgebildet). Von grosser Seltenheit / Of high rarity. Flaue Stellen / Weak areas. Schön-sehr schön / Fine-very fine.

Diese Variante erstmals beschrieben durch E. Tobler in: Schweizer Münzblätter Heft 94 (Mai 1974), Seltene Schweizer Kleinmünzen II, S. 56/57 (dieses Expl. Abgebildet).

Abbildung 660: Schweiz-Luzern. 1/2 Schilling o. J. (um 1490?)



Sonntag, Auction 30, Los 494, 1200 Euro.

Schweiz-Luzern. 1/2 Schilling o. J. (um 1490?). Einköpfiger Adler nach links blickend über Wappenschild, zu den Seiten L-V / Heiliger St. Leodegar von vorn mit Bohrer und Krummstab, innen Lünettenverzierung. Umschriftvariante mit SANCT LEODG(!). HMZ 2-613a, Wiel. 24var. (dort mit LEODE). äußerst selten, leichte Schrötlingsfehler, schön-sehr schön.

Abbildung 661: Spagürli 1484



Sincona, Auction 25, Los 2076, 8000 CHF

Spagürli 1484. Prägezeit 1484 und o. J.

Stadtwappen in doppeltem Dreipass. In der Umschrift bei 11 Uhr die letzten beiden Ziffern der Jahreszahl. Rv. Blattkreuz. 0.66 g. Wielandt 25; HMZ 2-614b. Levinson Seite 189, Nr. V-3. Von großer Seltenheit. Fast sehr schön. Spagürli 1484. City arms in double trilobe. In the legend at 11 o'clock the last three numerals of the date. Rev. Cross with leaves. 0.66 g. Wielandt 25; HMZ 2-614b. Levinson page 189, no.V-3. Of high rarity. Almost very fine.

Abbildung 662: LUZERN. Angster o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5543, 500 CHF

SCHWEIZ. LUZERN. Angster o. J., Luzern. Bischofskopf von vorne ohne L - V. Mitra ohne Kugeln, jedoch seitlich des Kopf je eine Kugel. Wulstkreis. 0.17 g. Wiel. (Luzern) Tf. II, 28a linke Abb. Zäch A 3.4. HMZ 2-615d. Selten / Rare. Flaue Stelle / Weak area. Fast sehr schön / About very fine.

Abbildung 663: Luzern, Heller o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5666, 750 CHF

Luzern, Heller o. J., 0.20 g. Wielandt (Luzern) 28a. Zäch H4.7. HMZ 2-616a. Sehr selten. Fast sehr schön.

16. Jahrhundert

Taler
Dicken
Halbdicken
Batzen
Groschen
Halbbatzen
Doppelvierer
Schilling
Kreuzer
Vierer
Angster
Haller

Abbildung 664: LUZERN. Taler o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5567, 850 CHF

Prägezeit: 1518-1557 und o. J.

SCHWEIZ. LUZERN. Taler o. J., Luzern. Deutsches Wappen mit blumenverziertem Teil, darüber ein Doppeladler ohne Nimben. Rv. Hl. Leodegar auf einem Thron, Bohrer und Bischofstab in den Armen. 28.21 g. Wiel. (Luzern) 29c. HMZ 2-617a. Fast sehr schön / About very fine.

Abbildung 665: Luzern, Dicken o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5674, 1200 CHF

Luzern, Dicken o. J., 9.22 g. Wielandt (Luzern) 32 var. HMZ 2-618c. Attraktive Patina. Gutes sehr schön. Ex Hess-Divo. Auktion 289, Lot 696.

Halbdicken

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-619

Abbildung 666: LUZERN. Batzen o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5558, 300 CHF

Prägezeit: 1519 und o. J.

SCHWEIZ. LUZERN. Batzen o. J., Luzern. Span. Wappen zwischen L - V, darüber Adler nach links. Rv. Batzenkreuz, in den Feldern jeweils *. 3.23 g. Wiel. (Luzern) 11. HMZ 2-620a (dieses Expl. Abgebildet). Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine.

Abbildung 667: LUZERN. Groschen o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5600, 375 CHF

Prägezeit: 1562-1599, Varianten

SCHWEIZ. LUZERN. Groschen o. J., Luzern. Luzernerwappen in doppeltem Dreipass. + MONETA * LVCERNENSIS [2 Sternchen] . Rv. Gekrönter Doppeladler mit einfacher 3 auf der Brust (kein Reichsapfel). *[?] SIT * NOE * DMI * BNDICTVM *[?] . 1.52 g. Wiel. (Luzern) 37/87. D.T. 1176. HMZ 2-621b (dieses Expl. Abgebildet). Selten / Rare. Fast sehr schön / About very fine. Die einfach 3 auf der Adlerbrust und die geänderte Umschrift der Rückseite, weisen klar auf eine Prägung der Jahre 1597/1598 hin. SOLI DEO GLORIA kommt nach diesen Jahren nicht mehr vor. Aus dieser Prägeperiode existieren gleich mehrere Groschenvarianten, welche darauf hinweisen, dass man Verschiedenes ausprobierte, bis die endgültige Version (mit Jahreszahl in der Vorderseitenumschrift) gefunden war. Siehe auch nachfolgende Nummern.

Abbildung 668: LUZERN. Halbbatzen o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5559, 700 CHF

SCHWEIZ. LUZERN. Halbbatzen o. J., Luzern. Deutsches, schräg gegittertes Luzernerwappen, darüber kl. Adler nach links. M von MONETA antiqua. Rv. Brustbild des hl. Leodegars von vorne mit Bohrer.

1.52 g. Wiel. (Luzern) 13 var. HMZ 2-622c. Sehr selten in dieser Erhaltung / Very rare in this condition.
Minimaler Schrötlingriss / Minimal flan crack. Gutes sehr schön / Good very fine.

Abbildung 669: Luzern. Doppelvierer o. J.



Sincona, Auction 16, Los 5677, 1700 CHF
Luzern. Doppelvierer o. J. 1.04 g. Wielandt (Luzern) 47. HMZ 2-623b. Schön-sehr schön.

Abbildung 670: Luzern. Schilling o. J. (1570)



Sincona. Schilling, Auction 20, Los 3423, 140 CHF
Prägezeit: 1596-99 und o. J., Varianten
Luzern. Schilling o. J. (1570). Wappen im Vierpass. Rv. Leodegar stehend von vorn. 1.15 g. HMZ 2-624b.
Gutes sehr schön.

Abbildung 671: LUZERN. Etschkreuzer 1565, Luzern



Sincona, Auction 44, Los 5587, 475 CHF
Prägezeit: 1556-1566 und o. J., Varianten
SCHWEIZ. LUZERN. Etschkreuzer 1565, Luzern. 0.94 g. Wiel. (Luzern) 52. HMZ 2-625g. Selten / Rare.
Fast sehr schön / About very fine.

Abbildung 672: LUZERN. Vierer = Spagürli o. J



Sincona, Auction 44, Los 5582, 70 CHF

SCHWEIZ. LUZERN. Spagürli o. J., Luzern. Kleines Luzernerwappen in der Umschrift ohne Verzierung (leer). 0.75 g. Wiel. (Luzern) 54ff. HMZ 2-626a. Sehr schön / Very fine.

Abbildung 673: LUZERN. Angster o. J.



Sincona, Auction 44, Los 5545, 60 CHF

SCHWEIZ. LUZERN. Angster o. J., Luzern. Schmäler Bischofskopf von vorne zwischen L - V. Mitra mit Kugeln, seitlich des Kopfs kurze Pendilienbänder in Form von Kugeln. Wulstkreis. 0.24 g. Wiel. (Luzern) 55. Zäch A 5.2. HMZ 2-627a. Kleiner Randausbruch / Small part of edge broken out. Fast sehr schön / About very fine.

Abbildung 674: Luzern (Bistum). 16th century. BI Bracteate Haller



CNG, Electronic Auction 231, Los 303, 90 USD

SWITZERLAND, Luzern. Luzern (Bistum). 16th century. BI Bracteate Haller (13 mm, 0.21 g). Head of bishop facing / Incuse of obverse. Coraggioni pl. XV, 32; HMZ, Schweiz 2-628a. VF. From the Jörg Müller Collection.

17. Jahrhundert

5 Dukaten
4 Dukaten
Doppeldukat
Dukat
Doppeltaler

Taler
Dicken
Halbdicken
Batzen
Groschen
Doppelvierer
Schilling
Angster

5 Dukaten

Abbildung 675: Luzern, Stadt, 5 Dukaten 1695



NDW ID: 48333

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

D.T.1160a. HMZ 2-629a. Fr. 305; KM 39; Au 0.986; 17,32 g. Wilder Mann mit Schwert und Wappenkartusche sitzt nach links unter einem Eichenbaum.

Rv. Der hl. Leodegar sitzt von vorn mit Krummstab und Bohrer.

s	12500
ss	25000
vz	50000
Stgl	100000

vz-Stgl 66596 2011 Sincona/1#1858

4 Dukaten

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-630

2 Dukaten

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-631

Dukat

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-632

Doppeltaler

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-633

Taler

Abbildung 676: Luzern, Stadt, Taler 1698



NDW ID: 48348

Fotoquelle: 204 (vz), 1603-1698

HMZ 2-634c; D./T. 1166b; Dav. 4625; Wielandt (Luzern) 139; Divo 52; KM 40; Ag 27,63 g; Münzmeister Franz Melchior Hartmann (1687-1699); Stempel von Philipp Heinrich Müller, Augsburg; ovaler Luzerner Wappenschild in Kartusche, darüber Engelskopf mit Flügeln, darunter Stern // Stehender hl. Leodegar im Bischofsornat mit Bohrer und Krummstab dreiviertel nach rechts; im Abschnitt kleiner Stern als Stempelschneidersignatur //

s	650
ss	1300
vz	2600

vz	3516	2018	Sin 53#6440
vz	2254	2013	Sincona/16#5717

Abbildung 677: Taler 1622, Luzern



Sincona, Auction 53, Los 6323, 800 CHF

SCHWEIZ. Luzern. Stadt und Kanton. Taler 1622, Luzern. 28.20 g. Wiel. (Luzern) 61. D.T. 1165. HMZ 2-634b (dieses Expl. abgebildet). Minimal justiert / Minimal adjustment marks. Gutes sehr schön / Good very fine.

Dicken

Abbildung 678: Luzern, Stadt, Dicken 1658



NDW ID: 48351

Fotoquelle: Sincona (ss), 1610-1656, Varianten

Wielandt (Luzern) 79 var. D.T. 1171c. HMZ 2-635r; KM 27;

Ag 8,15 g;

s	280
ss	560
vz	1100

ss	483	2013	Sincona/16#5716
----	-----	------	-----------------

Abbildung 679: Halbdicken 1622, Luzern



Sincona, Auction 53, Los 6425, 1700 CHF

Prägezeit, 1620-1623, Varianten

SCHWEIZ. Luzern. Stadt und Kanton. Halbdicken 1622, Luzern. Nimbierter Doppeladler, dazwischen ein Kreuz, darunter ein Wappenschild, die Jahreszahl teilend. MONETA * NOVA * LVERNENSIS. Rv. Hüftbild des hl. Mauritius nach rechts, in der Rechten das geschulterte Schwert. SANCTVS . MAVRITVS * PATRON. 3.87 g. Wiel. (Luzern) 82a var. D.T. 1172c. HMZ 2-636c (dieses Expl. abgebildet). Von großer Seltenheit / Of high rarity. Schrötlingsfehler / Planchet defect. Sehr schön / Very fine.

Abbildung 680: Batzen 1638



Sincona, Auction 47, Los 2853, 250 CHF

Prägezeit: 1622-1638

LUZERN. Stadt und Kanton. Batzen 1638. 2.50 g. D.T. 1175. HMZ 2-637c. Selten in dieser Erhaltung / Rare in this condition. Vorzüglich / Extremely fine (~€ 170/~US\$ 210)

Abbildung 681: LUZERN, STADT. Groschen 1604



Münzen & Medaillen, Auction 35, Los 588, 40 Euro.

Prägezeit: 1600-1613

LUZERN, STADT. Groschen 1604. Wappen. Rv. Gekrönter Doppeladler. HMZ 2-638. Prägeschwäche am Rand. Vorzüglich

Doppelvierer

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-639

Abbildung 682: Schilling 1623



Sincona, Auction 47, Los 2852, 120 CHF

Prägezeit: 1600-1647 und o. J.

LUZERN. Stadt und Kanton. Schilling 1623. 1.37 g. D.T. 1184a. HMZ 2-640w. Sehr schön-vorzüglich / Very fine-extremely fine (~€ 45/~US\$ 55)

Abbildung 683: Angster, sogen. Bägglangster o. J. (17. Jh.)



Sonntag, Auction 23, Los 633, 90 Euro.

Schweiz-Luzern, Angster, sogen. Bägglangster o. J. (17. Jh.). Breiter "vollmondgesichtiger" Bischofskopf von vorn. DT 1186, HMZ 2-641b. 0,19 g, vorzüglich-prägefrisch

18. Jahrhundert

5 Dukaten
4 Dukaten
24 Münzgulden
3 Dukaten
Doppeldukat
12 Münzgulden
Dukat
Taler
Neutaler
Halbtaler
Halber Neutaler
Gulden
Vierteltaler
20 Kreuzer Gute-Gulden

4 Batzen
 Viertelgulden
 10 Kreuzer
 Achtelgulden
 Batzen
 Halbbatzen
 Schilling
 Rappen
 Angster

5 Dukaten

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-642

4 Dukaten

Abbildung 684: 4 Dukaten 1741



Sincona, Auction 57, Los 4433, 46000 CHF

SCHWEIZ. Luzern. Stadt und Kanton. 4 Dukaten 1741. Zwei Wilde Männer mit Schwert und Palmzweig halten eine Krone über das Luzernerwappen. Rv. Wertangabe, Jahreszahl und "I-T" (für Jean Thiébaud) in einer Kartusche. 13.73 g. D.T. 534b. HMZ 2-643a. Fr. 320. Sehr selten / Very rare. Prachtvolle Erhaltung / Magnificent condition. FDC / Uncirculated (~€ 26'430/USD 30'000)

4 Dukaten

Abbildung 685: Luzern, Stadt, 4 Dukaten 1741



NDW ID: 48356

Fotoquelle: Sincona (vz+)

HMZ 2-643a. D/T 534b. Fr. 320.; KM 65; Wielandt 161a. Au 0.986; 13,76 g; Stempel von Jean Thiébaud. Av. Zwei Wilde Männer mit Schwert und Palmzweig halten eine Krone über das Luzernerwappen. Rv. DUCATUS / REIPUBLICAE / LUCERNEN / *SIS* / 1741 / I.T. Wertangabe, Jahreszahl und „I-T“ (für Jean Thiébaud) in einer Kartusche.

s 5250
ss 10500
vz 21000

vz+ 21949 2012 Sincona/5#43

24 Münzgulden (Doppelduplone)

Abbildung 686: Luzern, Stadt, 24 Münzgulden (Doppelduplone) 1796



NDW ID: 48359

Fotoquelle: Sincona (vz+), 1794-96

HMZ 2-644b. D.T. 540b. Fr. 324; KM 87; Haas 17; Wielandt 186. Au 0.900; 15,18 g; Münzmeister Franz Karl Bucheli, 1793-1798. Stempelschneider Severin Meyer, Sursee.

REPUBLICA LUCERNENSIS. Bekrönter und mit Girlanden behangener Luzerner Wappenschild // Wertangabe mit Jahreszahl in Lorbeerkranz: 24 / Mz: GL / 1796; im Abschnitt Stempelschneiderinitiale M.

s 1500
ss 3000
vz 6000

vz 16000 2017 Künker/285#134

3 Dukaten

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-645

Doppeldukat

Abbildung 687: Luzern, Doppeldukat 1741



Sincona, Auction 18, Los 3517, 6000 CHF

Prägezeit: 1714 und 1741

Luzern, Doppeldukat 1741. 6.87 g. D.T. 536. HMZ 2-646b. Sehr selten. Sehr schön-vorzüglich.

2 Dukaten

Abbildung 688: Luzern, Stadt, 2 Dukaten 1714



NDW ID: 48360

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

D.T. 535b. HMZ 2-646a. Fr. 316.; KM 49; Haas 9; Wielandt 143a.

Au 0.986; 6,82 g; Münzmeister Hans Wilhelm Krauer, 1713-1715. Stempelschneider Johann Carl Hedlinger. Der stehende hl. Leodegar im Bischofsornat dreiviertel nach rechts, in der Rechten den Bohrer, in der Linken den Krummstab haltend // In geschwungener Rokokokartusche mehrzeiliger, gebogener Schriftzug: DVCATVS / REIPVP. / LVCKER / NENSIS. / 17 - 14.

s	2000
ss	4000
vz	8000
Stgl	16000

vz-Stgl 10724 2012 Sincona/9#5438

12 Münzgulden

Abbildung 689: Luzern, Stadt, 12 Münzgulden 1796



NDW ID: 48376

Fotoquelle: Sincona (vz+), 1794-96

HMZ 2-647b.; D.T. 541b. Fr. 325.; KM 86, Au 0.900; 7,63 g; 25 mm; bekrönter und mit Girlanden behangener Luzerner Wappenschild. Rv. Wertbezeichnung mit Jahreszahl zwischen gekreuzten Lorbeerzweigen.

s	450
ss	900
vz	1800

vz 3600 2019 Kün 316#837
vz 3600 2016 Kün 279#3661

vz+	1858	2012	Sincona/6#3223
vz-Stgl	3689	2016	Sin 35#5249

Dukat

Abbildung 690: Luzern, Stadt, Dukat 1715



NDW ID: 48378

Fotoquelle: Sincona (vz), 1715-1741 und o. J.

HMZ 2-648b; D./T. 537; Fr. 317; Haas 12; Wielandt 144.; KM 54;

Au 0.986; 3,46 g; Münzmeister Hans Wilhelm Krauer, 1713-1715. Stempelschneider Johann Carl Hedlinger. SANCTVS - LEODEGARIVS. Der stehende hl. Leodegar im Bischofsornat von vorn, in der Rechten den Krummstab, in der Linken den Bohrer haltend // In Barockkartusche mehrzeiliger Schriftzug: 1715 / DVCATVS / REIPVB / LV CER / NENSIS.

s	1900
ss	3800
vz	7600

vz	14000	2016	Kün 279#3659
----	-------	------	--------------

vz	Schrötlingsfehler am Rand auf der Rv.	6599	2012	Sincona/9#5439
----	---------------------------------------	------	------	----------------

Abbildung 691: Luzern, Stadt, Dukat o. J. (1713)



NDW ID: 48377

Fotoquelle: Sincona (fvz)

HMZ 2-648a. Divo/Tobler 1163. Friedberg 302 (very rare).; KM 54; Au 0.986; 3,48 g; Münzmeister Hans Wilhelm Krauer, 1713-1715. Stempelschneider Johann Carl Hedlinger.

SI: LEODEGARIVS ET MAURITI9 PATR. Der stehende hl. Leodegar im Bischofsornat nach rechts, ihm gegenüber, der hl. Mauritius mit Kreuzfahne und Schild; im Abschnitt sechsstrahliger Stern von zwei Arabesken eingefasst // DV CATVS / REIPVPLICE / LV CER / NENSIS, in runder Rokokokartusche mit Roncaillen, oben Engelsköpfchen mit Schwingen.

s	4500
ss	9000

vz 18000
 vz- 13507 2012 Sincona/5#42

Taler

Abbildung 692: Luzern, Stadt, Taler 1714 /a



NDW ID: 48380

Fotoquelle: Sincona (ss+)

HMZ 2-649a, DT 543; Dav. 1774a.; KM 48; Wiel. 146,

Ag 27,64 g; 39 mm; Variante mit SANCTVS links (mit Mzz HL). Stempel von Johann Carl Hedlinger. Der sitzende hl. Leodegar mit Stadtschild, zu seinen Füßen Putto mit Bohrer und Palmzweig. Rv. Schrift in einer von zwei Delphinen gebildeten Verzierung.

s 600
 ss 1200
 vz 2400
 ss 2637 2018 Sin 53#6445
 ss+ 1267 2012 Sincona/6#3213

Abbildung 693: Luzern, Stadt, Taler 1714 /b



NDW ID: 48381

Fotoquelle: Sincona (ss)

HMZ 2-649b; D.T. 543 Anm., Dav. 1774A; KM 48; Wiel. 146. Ag 27,80 g; ohne Mzz. SANCTVS rechts des hl. Leodegars.

s 900
 ss 1800
 vz 3600
 ss 1608 2013 Sincona/11#2776
 vz 6500 2016 Kün 278#1385

40 Batzen (Neutaler)

Abbildung 694: Luzern, Stadt. 40 Batzen (Neutaler) 1796



NDW ID: 48408

Fotoquelle: Sincona (vz+)

HMZ 2-650a; D.T. 542. Wielandt (Luzern) 189. Dav. 1775; KM 93;

Ag 29,51 g; 40 mm; Aufl. 12 000 St; Blätterrind. Gekröntes Stadtwappen in einem Lorbeerkranz, im Abschnitt die Wertangabe. Rv. Vier doppelte "L" ins Kreuz gestellt, in deren Mitte ein kleiner Lorbeerkranz

s	75
ss	150
vz	300

vz	260	2016	Künker/281#2132
vz+	330	2018	Sin 53#6471
vz+	419	2018	Sin 47#2864
vz+	327	2014	Sincona/18#3522

Halbtaler

Ohne Abbildung vgl. HMZ 2-651

20 Batzen (1/2 Neutaler)

Abbildung 695: Luzern, Stadt. 20 Batzen (1/2 Neutaler) 1795



NDW ID: 48410

Fotoquelle: Sincona (vz)

HMZ 2-652a; D./T. 544; KM 90;

Ag 15,25 g; 32,5 mm;

s	65
ss	130
vz	260

vz	503	2018	Sin 47#2860
----	-----	------	-------------

Gulden

Abbildung 696: Luzern, Stadt, Gulden 1714 /c



NDW ID: 48417

Fotoquelle: Sincona (ss), 1713-14

HMZ 2-653c.; D.T. 547b. Wiel. (Luzern) 148b. KM 46; Ag 13,26 g; 33,5 mm; Wappen in Kartusche.
Rv. Gebogene Schrift auf Kartusche.

s	170
ss	340
vz	680

ss	252	2018	Sin 53#6447
ss	295	2012	Sincona/6#5214

10 Batzen (1/4 Taler)

Abbildung 697: Luzern, Stadt, 10 Batzen (1/4 Taler) 1782



NDW ID: 48435

Fotoquelle: Sincona (fvz), 1715-96 und o. J.

D.T. 548b. HMZ 2-654c; KM 78; Wielandt (Luzern) 176. Ag 8,45 g; schräg gerippter Rand

s	150
ss	300
vz	600

ss-vz	314	2018	Sin 47#2858
vz-	450	2014	Sincona/18#3519

Abbildung 698: Luzern, Stadt, 10 Batzen (1/4 Taler) 1793



NDW ID: 48436

Fotoquelle: Sincona (vz+)

DT 549, HMZ 2-654d, Wiel. 194.; KM 84, Ag 7,68 g;

s 150

ss 300

vz 600

vz+ 661 2014 Sincona/20#3430

20 Kreuzer

Abbildung 699: Luzern, Stadt, 20 Kreuzer 1724



NDW ID: 69141

Fotoquelle: Sincona (ss), 1713-1796

HMZ 2-655c. Wiel. (Luzern) 158. D.T. 552c. Ag 4,02 g; Verwendung eines Rückseitenstempels von 1714, bei dem die zweitletzte Ziffer 1 in ein Z (für 1724) umgeschnitten wurde.

MONETA NOVA REIP LVCERNENSIS. Ovale Luzernerwappen in einer Kartusche mit zwei kleinen Palmzweigen, oben ein kleiner Kopf // DOMINVS SPES POPVLI SVI. Im Feld ein Kreuz aus acht L geformt, in der Mitte die Wertbezeichnung.

s 2200

ss 4400

vz 8800

s-ss 527 2018 Sin 53#6451

¼ Gute-Gulden

Ohne Abbildung

4 Batzen

Abbildung 700: Luzern, Stadt, 4 Batzen 1744



NDW ID: 48439

Fotoquelle: Sincona (fvz)

Wielandt (Luzern) 169. D.T. 557. HMZ 2-657a; KM 70;

Ag 4,62 g; 1890 wurden 50 Exemplare mit Originalstempeln geprägt. Eine ursprüngliche Emission fand offenbar nie statt.

s	90
ss	180
vz	360

vz- 262 2013 Sincona/16#5727

10 Schilling (1/4 Gulden)

Abbildung 701: Luzern, Stadt, 10 Schilling (1/4 Gulden) 1796



NDW ID: 48440

Fotoquelle: Sincona (fStgl), 1725-1796

D.T. 559b. HMZ 2-658c; KM 82; Ag 2,77 g; gekröntes Stadtwappen.

Rv. Vier doppelte "L" ins Kreuz gestellt, in deren Mitte die Wertangabe.

s	100
ss	200
vz	400
Stgl	800

f. Stgl 578 2014 Sincona/20#3431

10 Kreuzer

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-659

5 Schilling (1/8 Gulden)

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-661

Batzen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-661

Halbbatzen

Ohne Abbildung, vgl. HMZ 2-662

Schilling

Abbildung 702: Luzern, Stadt, Schilling 1743



NDW ID: 48441

Fotoquelle: Sincona (vz), 1742-1795

Wielandt 173. D.T. 568b. HMZ 2-663b; KM 67;

Bi 1,25 g; geschweiftes Wappen über Jahreszahl.

Rv. Brustbild des heiligen Leodegar mit Krummstab und Bohrer.

s	150
ss	300
vz	600

vz	507	2012	Sincona/6#2490
----	-----	------	----------------

Abbildung 703: Luzern, Stadt, Schilling 1795



NDW ID: 48476

Fotoquelle: Sincona (vz-Stgl)

D.T. 569b. HMZ 2-663d; KM 85;

Bi 1,35 g; einfaches Wappen.

Rv. Der heilige Leodegar von vorn.

s	38
ss	75
vz	150
Stgl	300

vz-Stgl	190	2012	Sincona/6#3222
---------	-----	------	----------------

Rappen

Abbildung 704: Luzern, Stadt, Rappen 1774 /a



NDW ID: 69139

Fotoquelle: Sincona (ss) zu HMZ 664b; Richter (Proben) 1-595.

Prägezeit: 1774-1796 und o. J.

Silber-Dickabschlag. 2.04 g.

s	275
ss	550
vz	1100

ss	459	2018	Sin 51#4118
----	-----	------	-------------

Angster

Abbildung 705: Luzern, Stadt, Angster 1790



NDW ID: 48480

Fotoquelle: Sincona (vz+), 1773-1790

D.T. 573b, Anm. HMZ 2-665c, Anm.; KM 76;

Silberabschlag, 0,66 g; rundes Luzerner Wappen.

Rv. Wertbezeichnung in Schnörkeleinfassung.

s	16
ss	33
vz	65

vz+	68	2012	Sincona/6#2493
-----	----	------	----------------

Misox

Siehe → Graubünden

Muri, Abtei

Siehe → Aargau

Abkürzungen

€	Euro
AG	Aktiengesellschaft
Ag	Silber
Anm.	Anmerkung
AR	Silber
Au	Gold
Aufl.	Auflage
Av.	Vorderseite
Bi	Billon
CHF	Schweizer Franken
Cu.	Kupfer
d	Durchmesser
Ex.	Exemplar
f. Stgl.	fast Stempelglanz
g	Gramm
Jh.	Jahrhundert
LP	Ladenpreis, auch Liebhaberpreis
Mm	Millimeter
n. r.	nach rechts
ND	ohne Jahr(esangabe)
NDW	Numismatische Datenbank Wien
No.	Nummer
o. J.	ohne Jahr(esangabe)
r.	rechts
R1, R2 usw.	Seltenheitsstufen
RRR	sehr selten
Rv.	Rückseite
SG	St. Gallen
Slg.	Sammlung
(s)s	(sehr) schön
St.	Stück
Stgl.	Stempelglanz
USD	US Dollar
var.	Varianten
VF	very fine
vz.	vorzüglich
vz-Stgl.	vorzüglich bis Stempelglanz

Index

1	
13 Orte.....	9
A	
Aarau	37
Aargau	37
Abendmahlfrage.....	19
Adalbero II.	77
Adalgodus II.	219
Adalrich (Udalrich) II.....	77
Anna Göldi.....	25
Appenzell Ausserrhoden	61
Appenzell Innerrhoden.....	65
Arbeitsethik	19
Aristokratisierung.....	21
Assis	126
Autonomie.....	9
B	
Baden	
Großherzogtum	44
Kanton	37
Bahn	
Rhätische	321
Bakunin.....	33
Basel	75
Berchtold I.	189
Berchtold V. von Zähringen.....	146
Beringer	78
Bern	146
BERTHOLD II. VON PFIRT	82
Berthold von Pfirt	81
Beyer	
Justin de.....	128
Bluzger	299
Böcklifennige	297
Bullinger, Heinrich	19
Bund	
goldener	20
Grauer.....	258
Grauer bzw. Oberer.....	288
Bundesbrief von 1291	12
Bundesrat	34
Bundesstaat.....	9
Bundesverfassung	9
Bundesvertrag	9, 27
Bündner Wirren	19
Bürgerkrieg	9
Burkhard von Fenis	78
C	
Calvin	19
Calvinismus	19
Carl von Hohenbalken	302
Cavallotto.....	319
Christlichdemokratische Volkspartei (CVP) ..	34
Chur	258
Bistum.....	259
Stadt.....	291
Code civil.....	217
Collegium Helveticum.....	19
Confoederatio Helvetica	10
Consensus Tigurinus	19
Cronica de Berno	146
D	
Dick, David	156
Disentis	
Abtei.....	258
Drei Waldstätte.....	9
Dreizehn Orte	15
Dufour, Henri	32
Dunant, Henry.....	34
Duplone	134
E	
Eberhard II.	189
Edikt von Nantes.....	21
Eidgenossenschaft	194
1848	9
Alte.....	9, 188
burgundische	13
Schweizerische.....	9
XIII-örtige	14
Einheitsstaat	9
Elisabeth von Österreich-Ungarn.....	33
Ennetbergische Gebiete	15
Erasmus von Rotterdam	75
Escalade	20
Escalade de Genève.....	217

Eucharistie	18
F	
Farel, Guillaume	217
Ferdinand Joseph von Dietrichstein.....	325
Feudalisierung	10
Föderalismus	9
Föderalisten.....	9
Frankenreich.....	10
Franquemont	
Herrschaft.....	194
Franzosenzeit.....	9
Freiburg im Üechtland.....	194
Freischarenzüge.....	32
Freisinnig-Demokratische Partei (FdP).....	34
Freisinnige	34
Fricktal	37
Friede	
Ewiger	15
Frieden	
2. Kappeler Landfrieden	19
von Campo Formio	44
von Lunéville.....	44
Westfälischer.....	9, 20
zu Basel.....	13
Zweiter Pariser	9
FRIEDRICH DER SCHÖNE.....	56
Friedrich III.....	104, 292
Friedrich IV.	58
Friedrich von Blankenheim.....	75
Frohburger.....	54
Fueter, Christian	183
G	
Gegenreformation.....	19, 65
Genevois.....	222
Genf	
Grafen von.....	217
Republik.....	217
Genfer Akademie.....	19
Georg Philipp von Schauenstein	307
Gerhard von Vuippens.....	86
Gessner, H. J.	38
Glarner Fabrikgesetz von 1864.....	33
Glarus	255
Goldene Handfeste.....	146, 188
Göschenen	
Unruhen.....	35

Gotteshausbund	288, 300
Gotthardbahn	34
Gotthardpass	10
Graubünden.....	258
Grünenberg'sche Pfandschaft	189
Gubert von Salis	312
Guiguer de Prangins.....	31
Guy de Faucigny.....	220
H	
Habsburger	10, 37, 325
Habsburg-Laufenburg	44
Haldenstein.....	302
Handmann, J. J. I.	130
Hans Holbein der Jüngere.....	75
Hartmann III.....	189
Hedlinger	
Johann Joseph Anton.....	97
Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation ..	9
Heinrich II.....	258
Heinrich II. von Thun.....	81
Heinrich III.....	20
Heinrich III. von Neuenburg.....	83
Heinrich IV. von Isny	83, 84
Heinrich von Navarra	20
Helvetier	53
Helvetik	27
Hemman von Grünenberg	189
Herzl, Theodor	35
Hexenverfolgungen	338
Hugenotten.....	19
Humbert de Grammont	220

I	
Interregnum.....	10
J	
Jahr ohne Sommer.....	30
Jakob von Düringen.....	200
Jean Jacques de Castion.....	302
Jesuiten-Pensionat.....	216
Johann Anton	285
Johann Franz Trivulzio.....	318
Johann Franz von Schönau.....	95
Johann I. von Chalon.....	87
Johann II. Senn von Münsingen	88
JOHANN III. VON VIENNE	90
Johann Jakob Trivulzio.....	315

Johann Konrad I. von Roggenbach.....	95
Johann Konrad II. von Reinach-Hirzbach.....	96
Johann Lucius von Salis.....	310
Johann Rudolf von Schauenstein.....	321
Johann von Österreich.....	77
Jolande von Savoyen.....	200
Joseph Benedikt.....	281
Joseph Sigismund von Roggenbach.....	103
Judentum.....	33
Julius Otto I. von Schauenstein.....	306

K

Kantone.....	9
Karl Borromäus.....	19
Koalitionskrieg	
2. 258	
Konzil	
von Basel.....	75
Krieg	
1. Villmergerkrieg.....	338
2. Koalitionskrieg.....	44
2. Villmergerkrieg.....	338
Appenzellerkriege.....	13
Bauernkriege.....	76
Befreiungskriege.....	27
Burgunderkriege.....	13, 146
Dreißigjähriger.....	20, 44
Guglerkrieg.....	189
Kappelerkriege.....	19
Laupenkrieg.....	146
Mailänderkriege.....	14
Pfälzischer Erbfolgekrieg.....	44
Rappenkrieg.....	44, 76
Schwabenkrieg.....	13
Sempacherkrieg.....	200
Sonderbundskrieg.....	332
Stecklikrieg.....	27
Villmergerkrieg.....	21
Waldshuterkrieg.....	13
Zürichkrieg.....	13, 44
Kriege	
napoleonische.....	300
Kyburger.....	10, 188

L

L. Munatius Plancus.....	129
Länder.....	24
Landort.....	24

Landsgemeindeorte.....	25
Landstände.....	18
Laufenburg.....	44
Laupenkrieg.....	12
Lega Caddea.....	300
Léman	
Department.....	218
Lenzburger.....	10
LEOPOLD I.....	56
Leopold IV.....	57
Liard.....	194
Lotharingen.....	10
Lucheni.....	33
Lukmanierpass.....	258
Lüthold I. von Aarburg.....	81
Lüthold III. von Rötteln.....	81
Luzern.....	332

M

Marian von Castelberg.....	259
Marignano.....	15, 18
Mediationsakte.....	27
Mediationsverfassung.....	332
Messeprivileg.....	75
Misox.....	314
Most.....	33
Muri	
Abtei.....	38
Abtei, Kloster.....	37

N

Näfelser Fahrt.....	255
Napoleon.....	332
Napoleon Bonaparte.....	9, 44
Napoleonhandel.....	30
Neuenburgerhandel.....	32
Neutaler.....	178
Neutralität.....	9, 30
immerwährende.....	10
Nicolas Gilley.....	194

O

Oekolampad.....	76
Ostfrankenreich.....	10
Otto von Grandson.....	86
Ottonen.....	10

P	
Paracelsus.....	75
Parpagliola.....	316
Pestalozzi.....	25
Peter I. von Reichenstein.....	85
Peter II. von Aspelt.....	85
Peter Krapotkin.....	33
Peter von Grifensee.....	302
Placidus von Zurlauben.....	38
Placitum de Seyssel.....	217
Plessur.....	302
Pontisella, Johann.....	303
Pruntrut.....	99
Psitticher.....	75
Puritaner.....	19

R	
Rätien	
Kanton.....	289
Reformation.....	18
Regeneration	
liberale.....	30
Reichenau.....	321
Reichenau-Tamin.....	321
Reichsdeputationshauptschluss.....	325
Reichsfreiheit.....	338
Reichsstädte.....	10
Reichsunmittelbarkeit.....	10
Reislaufen.....	13, 32
Republik	
Cisalpinische.....	289
Französische.....	9
Helvetische.....	9, 44, 325
Revolution	
Helvetische.....	9
Rotes Kreuz.....	34
Rousseau, Jean-Jacques.....	25
Rudolf II. von Habsburg.....	44
Russlandfeldzug.....	27
Rütlichswur.....	12

S	
Saanebezirks.....	199
Saluz, Georg.....	303
Samson	
Johann Ulrich.....	136
Savoyer.....	10, 194
Schiner, Matthäus.....	19

Schlacht	
am Grauholz.....	146
am Morgarten.....	13
bei Rheinfelden.....	44
bei Sempach.....	13, 189
bei St. Jakob.....	75
Schloss	
Arenenberg.....	30
Schweizergarde.....	15
Schweizerischen Bundesbahnen (SBB).....	34
Scuol.....	325
Soldbündnis.....	15
Söldner.....	15
Sonderbund.....	32
Sonderbundskrieg.....	31
Sozialistischen Partei (SP).....	33
Spanisch-Brötli-Bahn.....	34
Staatenbund.....	9
Städtebund.....	217
Stadtorte.....	24
Stadtrecht.....	188
Stadtrepubliken.....	24
Stände.....	9
Ständerat.....	66
Staufer.....	10
Stebler.....	108
Sternen.....	75

T	
Tarasp.....	325
Tello, Bischof.....	258
Theoderich.....	78
Thomas Franz von Schauenstein.....	322
Thomas von Salis.....	312
Toggenburg.....	19
Tonhallekrawalls.....	35
Trillina.....	317

U	
Untertanengebiete.....	24, 289

V	
Vertrag	
Burgrechtsvertrag.....	200
von Baden.....	76
von Meerssen.....	75
von Verdun.....	10

W

Waadtland	146
Waldenser	200
Waldstätten	
Innerschweizer	146
Weber, Max	19
Wettstein, Johann Rudolf.....	20
Wibrandis Rosenblatt	76
Wiener Kongress	30, 77

Z

Zähringer.....	10, 199
Zehngerichtebund	288, 300
Zofingen	53
Zölibat	18
Zugewandte Orte.....	14
Zugewandter Ort	19
Zunftaristokratie	25
Zurlauben.....	39
Zwingli.....	18